

STATISTIK AUSTRIA

Zensus Gebäude- und Wohnungszählung 2021

Ergebnisse zu Gebäuden und Wohnungen
aus der Registerzählung



Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 1 711 28-7070
E-Mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 1 711 28-7728

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13
1110 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Team Registerzählung
E-Mail: registerzaehlung@statistik.gv.at

ISBN 978-3-903393-60-8

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

Zusätzlich zu den Erläuterungen im Glossar finden Sie methodische Hinweise in den Publikationen von STATISTIK AUSTRIA bzw. unter www.statistik.at.

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2023

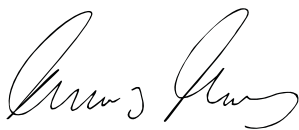
Vorwort

Statistik Austria zeichnet auf Basis wissenschaftlich hochwertiger Statistiken und Analysen ein umfassendes und objektives Bild der österreichischen Gesellschaft und Wirtschaft. Mit den Zahlen und Daten liefern wir als Nationales Statistisches Institut Grundlagen für faktenorientierte öffentliche Debatten, empirische Forschung und evidenzbasierte Entscheidungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

Die Publikation „Zensus 2021 Gebäude- und Wohnungszählung“ bietet mit den Ergebnissen vielfältige Einblicke zu den Themen Gebäude- und Wohnungsbestand sowie zur Wohnsituation der Bevölkerung. Die Gebäude- und Wohnungszählung wird seit 2011 alle zehn Jahre als registerbasierte Vollerhebung (Registerzählung) des gesamten Gebäude- und Wohnungsbestandes jeweils zum Stichtag 31. Oktober durchgeführt.

Für diese Registerzählung werden bestehende Register- und Verwaltungsdaten, die für andere Zwecke bereit und aktuell gehalten werden, unter voller Wahrung des Datenschutzes anonymisiert miteinander verknüpft und ausgewertet. Damit stehen umfassende und österreichweit vergleichbare regional tiefgegliederte Daten zur Verfügung. Zwischen den Zensusjahren werden die Informationen der Volks- und Arbeitsstättenzählung in weniger detaillierter Form jährlich in der Abgestimmten Erwerbsstatistik ausgewertet und veröffentlicht. Ab 2021 wird die Gebäude- und Wohnungszählung ebenfalls jährlich erscheinen.

In dieser Druckausgabe kann nur eine Auswahl der umfassenden Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2021 abgebildet werden. Mehr Daten finden Sie auf unserer Website www.statistik.at, in der [statistischen Datenbank STATcube](#) und im [STATatlas](#), dem interaktiven Atlas-System von Statistik Austria.



Prof. Dr. Tobias Thomas
Fachstatistischer Generaldirektor
von STATISTIK AUSTRIA

Wien, im September 2023

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Die registerbasierte Erhebungsmethode	11
Datenschutz und Qualitätssicherung	12
Definition der Erhebungseinheiten	13
Analyse der Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung	16
1 Gebäude	21
1.1 Gebäude im Zeitvergleich	22
1.2 Gebäude nach Gebäudeeigenschaft	23
1.3 Größe der Gebäude	28
1.4 Errichtungsjahr der Gebäude	30
1.5 Gebäude nach Eigentumsverhältnis	31
2 Wohnungen	33
2.1 Wohnungen im Zeitvergleich	34
2.2 Wohnungen nach Wohnsitzmeldung	36
2.3 Wohnungen nach dem Typ des Gebäudes	39
2.4 Wohnungen nach dem Errichtungsjahr der Gebäude	43
2.5 Wohnungen nach dem Eigentumsverhältnis der Gebäude	43
2.6 Rechtsverhältnis der Hauptwohnsitzwohnungen	44
2.7 Größe der Wohnungen	46
2.8 Ausstattung der Wohnungen	51
3 Wohnsituation der Bevölkerung	54
3.1 Haushalte nach Wohnungsmerkmalen	54
3.2 Unterbringungsformen	61

4 Bundesländerergebnisse	63
4.1 Burgenland	63
4.2 Kärnten	68
4.3 Niederösterreich	73
4.4 Oberösterreich	78
4.5 Salzburg	82
4.6 Steiermark	86
4.7 Tirol	91
4.8 Vorarlberg	96
4.9 Wien	101
Glossar	106
Datenzugang	128
Tabellenteil	131
Indikatoren im Bundesländervergleich	132
Bezirksergebnisse 2021	141



Abbildungsverzeichnis

0.1	Erhebungseinheiten laut EU-Zensusverordnung	15
1.1	Anzahl und Anteil der Gebäude nach Gebäudeeigenschaft und Bundesland, 2021	21
1.2	Anteil der Gebäude am gesamten österreichischen Gebäudebestand nach Politischem Bezirk, 2021	22
1.3	Entwicklung der Zahl der Gebäude, 1971 bis 2021 – Anzahl in 1 000	23
1.4	Veränderung der Anzahl der Wohngebäude, 2011 bis 2021 – in Prozent	25
1.5	Veränderung des Bestandes an Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohnungen nach Politischem Bezirk, 2011 bis 2021	26
1.6	Veränderung des Bestandes an Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen nach Politischem Bezirk, 2011 bis 2021	27
1.7	Gebäude und Wohnungen nach dem Errichtungsjahr in Österreich und Wien, 2021 – in Prozent	30
1.8	Gebäude nach ausgewählten Gebäudeeigenschaften und Errichtungsjahr, 2021 – in Prozent	31
1.9	Gebäude nach Gebäudeeigenschaft und Eigentumsverhältnis, 2021 – in Prozent	32
1.10	Gebäude nach Eigentumsverhältnis und Bauperiode, 2021 – in Prozent	32
2.1	Anzahl und Anteil der Wohnungen nach Wohnsitzangabe und Bundesland, 2021	33
2.2	Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand nach Politischem Bezirk, 2021	34
2.3	Entwicklung der Zahl der Wohnungen, 1971 bis 2021 – Anzahl in 1 000	36
2.4	Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen nach Gemeinden, 2021	37
2.5	Gebäude und Wohnungen nach Gebäudetyp, 2021 – in Prozent	40
2.6	Entwicklung der Zahl der Hauptwohnsitzwohnungen nach Gebäudetyp, 2011 bis 2021 – in Prozent	42
2.7	Mietwohnungen mit Hauptwohnsitzmeldungen nach dem Eigentumsverhältnis des Gebäudes, 2011 bis 2021 – in Prozent	45
2.8	Hauptwohnsitzwohnungen nach dem Rechtsverhältnis und Bundesland, 2021 – in Prozent	46
2.9	Wohnungen nach Wohnsitzangabe und Anzahl der Räume, 2021 – in Prozent	47
2.10	Wohnungen nach Wohnsitzangabe und Nutzfläche, 2021 – in Prozent	49
2.11	Durchschnittliche Anzahl der Räume pro Hauptwohnsitzwohnung sowie durchschnittliche Anzahl der Räume pro Bewohner:in nach Gebäudetyp bzw. Rechtsverhältnis, 2021	50
2.12	Durchschnittliche Nutzfläche der Hauptwohnsitzwohnungen sowie durchschnittliche Fläche pro Bewohner:in nach Gebäudetyp bzw. Rechtsverhältnis, 2021	50
2.13	Anteil der Hauptwohnsitzwohnungen und sonstigen Wohnungen mit fehlenden Ausstattungsmerkmalen, 2021 – in Prozent	52
3.1	Wohnformen nach Haushaltstyp, 2021 – in Prozent	55
3.2	Wohnformen nach Staatsangehörigkeit der Haushaltsreferenzperson, 2021 – in Prozent	58

4.1	Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand im Burgenland nach Gemeinden, 2021	64
4.2	Veränderung der Anzahl der Wohngebäude im Burgenland nach Gemeinden, 2011 bis 2021	65
4.3	Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand im Burgenland nach Gemeinden, 2021	66
4.4	Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen im Burgenland nach Gemeinden, 2011 bis 2021	67
4.5	Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Kärnten nach Gemeinden, 2021	69
4.6	Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Kärnten nach Gemeinden, 2011 bis 2021	70
4.7	Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Kärnten nach Gemeinden, 2021	71
4.8	Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Kärnten nach Gemeinden, 2011 bis 2021	72
4.9	Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Niederösterreich nach Gemeinden, 2021	74
4.10	Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Niederösterreich nach Gemeinden, 2011 bis 2021	75
4.11	Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Niederösterreich nach Gemeinden, 2021	76
4.12	Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Niederösterreich nach Gemeinden, 2011 bis 2021	77
4.13	Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Oberösterreich nach Gemeinden, 2021	78
4.14	Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Oberösterreich nach Gemeinden, 2011 bis 2021	79
4.15	Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Oberösterreich nach Gemeinden, 2021	80
4.16	Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Oberösterreich nach Gemeinden, 2011 bis 2021	81
4.17	Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Salzburg nach Gemeinden, 2021	82
4.18	Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Salzburg nach Gemeinden, 2011 bis 2021	83
4.19	Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Salzburg nach Gemeinden, 2021	84
4.20	Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Salzburg nach Gemeinden, 2011 bis 2021	85
4.21	Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in der Steiermark nach Gemeinden, 2021	87
4.22	Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in der Steiermark nach Gemeinden, 2011 bis 2021	88
4.23	Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in der Steiermark nach Gemeinden, 2021	89
4.24	Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in der Steiermark nach Gemeinden, 2011 bis 2021	90

4.25 Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Tirol nach Gemeinden, 2021	92
4.26 Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Tirol nach Gemeinden, 2011 bis 2021	93
4.27 Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Tirol nach Gemeinden, 2021	94
4.28 Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Tirol nach Gemeinden, 2011 bis 2021	95
4.29 Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Vorarlberg nach Gemeinden, 2021	97
4.30 Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Vorarlberg nach Gemeinden, 2011 bis 2021	98
4.31 Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Vorarlberg nach Gemeinden, 2021	99
4.32 Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Vorarlberg nach Gemeinden, 2011 bis 2021	100
4.33 Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Wien nach Gemeindebezirken, 2011 bis 2021	102
4.34 Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Wien nach Gemeindebezirken, 2011 bis 2021	104

Tabellenverzeichnis

0.1	Verdachtsfälle in den Gemeinden unter 100 000 Einwohner:innen nach Status der Datenkontrolle und zusammengefasst nach Bundesland, 2021	18
0.2	Anzahl der Begehungen nach Gebäuden und Wohnungen der Hauptstädte mit mehr als 100 000 Einwohner:innen, 2021	19
1.1	Anzahl und Veränderung der Gebäude nach Bundesland, 2011 bis 2021	23
1.2	Gebäude insgesamt sowie Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen und Bundesland, 2011 und 2021	24
1.3	Gebäude für Gemeinschaften und Nicht-Wohngebäude nach Bundesland, 2011 und 2021	28
1.4	Nettogrundflächen von Gebäuden nach Gebäudetyp, 2021	29
2.1	Veränderung der Wohnungen und Hauptwohnsitzwohnungen nach Bundesland, 2011 bis 2021	35
2.2	Veränderung der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung nach Bundesland, 2011 bis 2021	38
2.3	Wohnungen nach Wohnsitzmeldungen und Bundesland, 2021	39
2.4	Wohnungen 2021 sowie Hauptwohnsitzwohnungen 2011 und 2021 nach Gebäudetyp und Bundesland	41
2.5	Wohnungen nach Wohnsitzmeldungen und Gebäudeeigenschaft, 2021	42
2.6	Wohnungen nach dem Errichtungsjahr des Gebäudes, 2021	43
2.7	Wohnungen nach dem Eigentumsverhältnis des Gebäudes, 2021	44
2.8	Hauptwohnsitzwohnungen nach dem Rechtsverhältnis an der Wohnung, 2011 bis 2021	45
2.9	Hauptwohnsitzwohnungen nach Anzahl der Räume und Bundesland, 2011 bis 2021	47
2.10	Hauptwohnsitzwohnungen nach Nutzfläche der Wohnung und Bundesland, 2011 bis 2021	48
2.11	Durchschnittliche Fläche der Hauptwohnsitzwohnungen in Quadratmetern nach Bundesland und Rechtsverhältnis, 2021	51
2.12	Hauptwohnsitzwohnungen mit fehlenden Ausstattungsmerkmalen nach Bundesland bzw. Anzahl der Räume, 2021 – in Prozent	52
2.13	Wohnungen nach Ausstattungskategorie und Wohnsitzangabe, 2011 bis 2021	53
3.1	Bevölkerung in Wohnungen nach Gemeindegrößenklassen und Wohnungsmerkmalen, 2021	56
3.2	Hauptwohnsitzwohnungen nach Merkmalen der Haushaltsreferenzperson und ausgewählten Merkmalen der Wohnung, 2021	60
3.3	Bevölkerung nach Unterbringungsformen und Personenmerkmalen, 2021	62
4.1	Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Wien nach Gemeindebezirken, 2021	101
4.2	Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Wien nach Gemeindebezirken, 2021	103

Einleitung

In Österreich gibt es am 31.10.2021 insgesamt 2 374 777 Gebäude und 4 909 410 Wohnungen. Um diese Zahlen so exakt festlegen zu können, bedarf es einer Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ). Die GWZ hat eine lange Tradition, die ersten offiziellen Aufzeichnungen gehen zurück auf das Jahr 1869. Seit 1951 findet die GWZ in zehnjährigen Abständen gleichzeitig mit der Volkszählung und seit 1981 auch gleichzeitig mit der Arbeitsstättenzählung statt. Seit der letzten Zählung 2011 werden zu diesem Zweck aber keine Fragebögen mehr an die Gebäude- und Wohnungsinhaber:innen verteilt, sondern die Informationen aus bereits vorhandenen Registern entnommen und verknüpft.

Die Daten der Gebäude- und Wohnungszählung dienen als Grundlage für wirtschafts- und sozialpolitische Entscheidungen, wie etwa die qualitative und quantitative Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum, und haben Bedeutung für Fragen der Raumordnung sowie Marktchancen im Bauwesen und verwandten Bereichen. Bürger:innen können sie als Grundlage für eigene Entscheidungen und politischen Akteuren für eine Erfolgskontrolle von gesetzten Maßnahmen dienen.

Im Anschluss an einen Überblick über den Ablauf der Registerzählung folgt ein Unterkapitel zur Qualitätsverbesserung von Wohnungseinheiten ohne Wohnsitzmeldung. In den darauf folgenden Kapiteln werden Ergebnisse und Analysen der Gebäude- und Wohnungszählung 2021 für Österreich vorgestellt. Im Zentrum stehen folgende Fragen: wie groß ist die Nutzfläche der Wohnungen, wie viele Räume haben die Wohnungen, wie werden diese geheizt und über welche weiteren Ausstattungsmerkmale verfügen sie? Handelt es sich um eine Eigentums- oder Mietwohnung? Wie alt ist das Gebäude, ist es in Privatbesitz oder im Besitz einer Firma oder Körperschaft, ist es ein Wohnhaus oder gibt es auch andere Nutzungseinheiten wie etwa Geschäfte, Büros oder Handwerksbetriebe im Gebäude? Besonderes Augenmerk wird dabei immer auch auf regionale Besonderheiten gelegt. Im Glossar am Ende des Bandes finden sich außerdem die Definitionen und Erläuterungen zu den verwendeten Begriffen und Konzepten.

Zu den Ergebnissen der Registerzählung sind – neben diesem Band – in der Zensus 2021 Reihe von Statistik Austria auch ein Band zur Volkszählung sowie eine gesonderte Veröffentlichung zur Arbeitsstättenzählung erschienen. Ebenfalls wird mit dieser Publikation eine Gemeindetabelle mit den Hauptergebnissen veröffentlicht. Diese und eine Vielzahl von weiteren detaillierten Ergebnissen zu den Bundesländern und Gemeinden finden sich auf der Homepage von [Statistik Austria](#) und sind in der allgemein zugänglichen statistischen Online-Datenbank [STATcube](#) abrufbar.

Die registerbasierte Erhebungsmethode

In der Geschichte des österreichischen Zensus ist die registerbasierte Erhebungsmethode eine fundamentale Neuerung. Im Jahr 2000 beschloss der Ministerrat, dass der Zensus (bestehend aus Volkszählung, Arbeitsstättenzählung sowie Gebäude- und Wohnungszählung) zukünftig nicht mehr als persönliche Befragung, sondern als Registerzählung – also als Auswertung von Daten aus bereits bestehenden Registern – durchzuführen sei. Eine Probezählung im Jahr 2006 diente als erster Testlauf. Die Registerzählung 2011 wurde aufgrund der Erfahrungen dieser Probezählung weiterentwickelt. Die Registerzählung beruht rechtlich auf dem Registerzählungsgesetz¹. Darin sind sowohl die Methode und die zu

¹ [Bundesgesetz über die Durchführung von Volks-, Arbeitsstätten-, Gebäude- und Wohnungszählungen, BGBl. I Nr. 33/2006 idgF.](#)

erhebenden Merkmale bestimmt, als auch die Fristen für die Bereitstellung der Ergebnisse festgelegt. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Schutz der Personendaten.

Die Informationen für die Registerzählung werden durch die Verknüpfung von Registerdaten aus verschiedenen administrativen Quellen gewonnen. Das wichtigste Basisregister für die Gebäude- und Wohnungszählung ist das im Jahr 2004 in Betrieb gegangene Gebäude- und Wohnungsregister (GWR). Zusätzliche Informationen kommen aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) und dem Grundbuch. Das ZMR ist zwar adressenmäßig an das GWR gekoppelt, beinhaltet aber auch Adressen von Wohnsitzen, die nicht im GWR enthalten sind. Seit Inbetriebnahme des GWR pflegen Gemeinden und Bezirksbehörden die Daten über Neuerrichtungen bzw. Umbauten von Gebäuden und Wohnungen ins GWR ein, das Register selbst ist bei Statistik Austria eingerichtet. Die Grundbefüllung stammt aus der Gebäude- und Wohnungszählung 2001, aus den zwischen 2001 und 2003 im Rahmen der Wohnbaustatistik erfolgten Meldungen über fertiggestellte Wohnungen und Wohngebäude und aus verschiedenen administrativen Datenquellen. Seit 2021 stehen durch die Anpassung des Registerzählungsgesetzes auch erstmalig Vergleichsdaten vom Grundbuch zur Verfügung, welche zur Qualitätsverbesserung der Merkmale Eigentumsverhältnis des Gebäudes und Rechtsverhältnistyp an der Hauptwohnsitzwohnung dienen.

Das Gebäude- und Wohnungsregister dient auch als Basisregister für die Volks- und Arbeitsstättenzählung, da es alle drei Erhebungsgegenstände mit einem numerischen Adresscode verbindet. Dies ermöglicht eine Beschreibung der Wohnsituation der Bevölkerung (gemeinsame Auswertung von Volks- und Wohnungszählung).

Inhaltlich richtet sich die Gebäude- und Wohnungszählung nach den Empfehlungen der Conference of European Statisticians (CES Recommendations) sowie der EU-Verordnung für Volks- und Wohnungszählungen. Angestrebt wurde dabei eine möglichst weitgehende Vergleichbarkeit des Zensus 2021 mit den Ergebnissen aus früheren Jahren.

Datenschutz und Qualitätssicherung

Die Registerverknüpfung kann dank des e-Government Gesetzes unter absoluter Wahrung des Datenschutzes durchgeführt werden. Für natürliche Personen geschieht dies mit Hilfe des bereichsspezifischen Personenkennzeichens Amtliche Statistik (bPK AS), das von der Stammzahlenregisterbehörde generiert wird und keinerlei Rückschlüsse auf die Person ermöglicht.

Der Schutz von persönlichen Daten ist ein zentrales Anliegen von Statistik Austria. Daher wird – neben der erwähnten, bereits anonym durchgeführten Datensammlung mit bPK AS – als zusätzliche Datenschutzmaßnahme, zur Unkenntlichmachung von Einzelpersonen in den Ergebnissen, für einen festgelegten Prozentsatz der Daten der Registerzählung bzw. der Abgestimmten Erwerbsstatistik das Record Swapping Verfahren angewendet. Dabei werden zuerst sogenannte „Risky Records“ gesucht – das sind Datensätze, die aufgrund ihrer Merkmalskombinationen (z. B. höchste abgeschlossene Ausbildung & Stellung im Beruf & Staatsbürgerschaft) im Datensatz eine seltene Kombination darstellen. Einzelne Merkmale dieser Personen werden dann mit den Merkmalen anderer Personen getauscht. Dabei wird darauf geachtet, dass die wichtigsten Eckzahlen nicht verzerrt werden. Bei kleineren Zellbesetzungen wird daher explizit darauf hingewiesen, dass die Daten aufgrund des Record Swapping Verfahrens mit Vorsicht zu interpretieren sind.

Statistik Austria legt besonderes Augenmerk auf die Qualitätsbewertung der generierten Ergebnisse. Es wurde daher ein Qualitätsframework entwickelt, das die Genauigkeit der Daten der einzelnen

Register und des verknüpften Registerzählungsdatenbestandes auf Merkmalsebene für verschiedene Aspekte der Datenqualität bewertet.

Ziel des Qualitätsframeworks ist es, einen Qualitätsindikator für jedes einzelne Merkmal der Registerzählung zu erstellen. Für die Berechnung dieses Indikators werden qualitätsbezogene Prozesse der registerführenden Stellen, die Dokumentation und Pflege der Daten sowie formale Fehler evaluiert. Zusätzlich wird die Übereinstimmung der Daten im Register mit externen Quellen untersucht. Der Qualitätsbewertungsprozess ist dabei stark an den Ablauf der Datenerstellung angelehnt, aber dennoch unabhängig davon, sodass eine objektive Bewertung der verwendeten Register bzw. der Registerzählung 2021 gewahrt bleibt.

Eine detailliertere methodische Beschreibung der Registerzählung und ihrer Qualitätsbewertung findet sich im Methodeninventar zur Registerzählung (online abrufbar auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA).

Definition der Erhebungseinheiten

Gebäude

In den meisten Staaten werden bei Volks- und Wohnungszählungen Gebäude nicht als Erhebungseinheiten betrachtet, sondern nur Wohnungen mit einigen Merkmalen des Gebäudes, z. B. das Errichtungsjahr oder der Gebäudetyp, erfasst. In Österreich ist es Tradition, auch alle relevanten Gebäude samt ihren Merkmalen zu erheben.

Die CES-Recommendations definieren Gebäude als Bauwerke, die eine oder mehrere Wohnungen, Räume oder sonstige Einheiten enthalten. Das Bauwerk ist mit einem Dach abgedeckt und von Außenmauern (bei freistehender Bauweise) bzw. Trennmauern (bei geschlossener Bauweise) umgeben, welche vom Keller bis zum Dach reichen. Ein Gebäude kann Wohnzwecken, aber auch diversen wirtschaftlichen oder kulturellen Zwecken dienen (Einfamilienhaus, Mehrparteiengebäude, Kaufhaus, Fabrik, Lagerhaus, Scheune, Garage).²

Die Definition von Gebäude ist im Gebäude- und Wohnungsregister an die CES-Recommendations angelehnt: „Ein Bauwerk mit einem Dach und wenigstens zwei Wänden, welches von Menschen betreten werden kann und dazu bestimmt ist, Menschen, Tiere oder Sachen zu schützen und das von anderen solchen Bauwerken durch freistehende Bauweise und bei geschlossener Bauweise durch eine Brand-schutzmauer vom Dach bis zum Keller abgegrenzt ist. Sind derartige Bauwerke durch eigene Erschließungssysteme (eigener Zugang und Treppenhaus) und Ver- und Entsorgungssysteme getrennt, ist jeder solcher Teil ein Gebäude (Wohnblocks, Doppel-, Gruppen- oder Reihenhäuser).“³

Der Gebäudebegriff des GWR umfasst neben den Wohn-, Geschäfts- und Bürogebäuden auch landwirtschaftliche Nutzgebäude und private Garagen. Geräteschuppen, Gartenhäuschen usw. können im GWR als „sonstige Bauwerke“ geführt werden. Ebenfalls im GWR geführt werden sogenannte Pseudobaulichkeiten wie mobile und temporäre Unterkünfte (Wohnmobile, Baracken), sofern Personen im Zentralen Melderegister an diesen Einheiten gemeldet sind, oder Arbeitsstätten, die sich nicht in Gebäuden befinden, wie z. B. Schottergruben. Das GWR enthält darüber hinaus auch Bauvorhaben (in Bau befindliche Gebäude) sowie inaktive Gebäude (z. B. Gebäude, die zum Abbruch freigegeben sind).

² Sinngemäße Übersetzung aus: *CES Recommendations* (2015), Seite 184.

³ Adress-GWR Online Handbuch, [Kapitel 1: Überblick, Seite 20](#).

Die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 übernimmt die als Gebäude definierten Bauwerke als Erhebungseinheiten, schließt aber landwirtschaftliche Nutzgebäude, private Garagen und sonstige Bauwerke sowie Pseudobaulichkeiten nicht in den Gebäudebegriff ein. Zwei Gründe sind dafür ausschlaggebend: erstens die Vergleichbarkeit der Daten mit den Ergebnissen früherer Zählungen und zweitens die vermutliche Untererfassung dieser Objekte im GWR. Einerseits müssen sonstige Bauwerke bzw. Pseudobaulichkeiten nicht generell von den Gemeinden im GWR geführt werden, andererseits kann noch nicht von einer vollständigen Nacherfassung des Altbestandes (Gebäude, die vor Inbetriebnahme des GWR erbaut wurden) von landwirtschaftlichen Nutzgebäuden und Privatgaragen in ganz Österreich ausgegangen werden. Hauptwohnsitzmeldungen in diesen Objekten werden auf Ebene der Wohneinheiten als „sonstige Wohneinheit“ dargestellt (siehe Definition auf der nächsten Seite).

Schließlich werden auch als Bauvorhaben und inaktiv gekennzeichnete Gebäude als Erhebungseinheiten ausgeschlossen, außer es sind bereits bzw. noch Personen an diesen Einheiten im ZMR gemeldet oder es befinden sich Arbeitsstätten darin. Dann ist anzunehmen, dass es sich um bereits fertiggestellte Gebäude handelt, aber die Fertigstellung noch nicht im GWR eingetragen wurde bzw. die Gebäude zum Stichtag noch aktiv waren.

Wohnungen

Die CES-Recommendations präzisieren die Definition einer Wohnung (conventional dwelling) als „baulich getrennte Einheit mit eigenem Zugang von der Straße oder einem Stiegenhaus in dauerhaften Gebäuden, die für individuelle Wohnzwecke geeignet sind. Eine Wohnung besteht aus einem Raum oder mehreren Räumen mit Nebenräumen.“⁴

Laut GWR ist eine Wohnung „ein baulich abgeschlossener, nach der Verkehrsauffassung selbständiger Teil eines Gebäudes, der nach seiner Art und Größe geeignet ist, der Befriedigung individueller Wohnbedürfnisse von Menschen zu dienen.“⁵ Es ist nicht ausschlaggebend, ob eine Küche oder Kochnische vorhanden ist.

Die Registerzählung übernimmt die solcherart im GWR als Wohnungen klassifizierten Nutzungseinheiten als Erhebungseinheiten, unabhängig davon, ob Personen im ZMR in diesen Einheiten gemeldet sind oder nicht. Sind jedoch Gebäude im GWR als Bauvorhaben gekennzeichnet, wird das Gebäude und die dazugehörigen Wohnungen nur erhoben, wenn bereits Personen in diesen Einheiten gemeldet sind. Dann ist davon auszugehen, dass diese Wohnungen bereits für Wohnzwecke geeignet sind, aber die Fertigstellungsmeldung von der Gemeinde noch nicht eingepflegt wurde.

2011 wurde eine Übererfassung von Wohnungen ohne Wohnsitzangabe vermutet, daher wurden bei der Gebäude- und Wohnungszählung 2021 zur Qualitätsverbesserung diese Wohnungen analysiert. Dadurch werden Wohnungen, die im GWR ohne Wohnsitzmeldung vermerkt sind, nicht als Wohnungen gezählt, wenn die Analyse gezeigt hat, dass diese nicht existieren oder anders (z. B. landwirtschaftlich) genutzt werden.

4 [CES Recommendations](#) (2015), Seite 187. Das Kriterium des Vorhandenseins einer Küche wird nicht explizit erwähnt.

5 [Adress-GWR Online Handbuch, Kapitel 1: Überblick, Seite 20.](#)

Gemeinschaftsunterkünfte

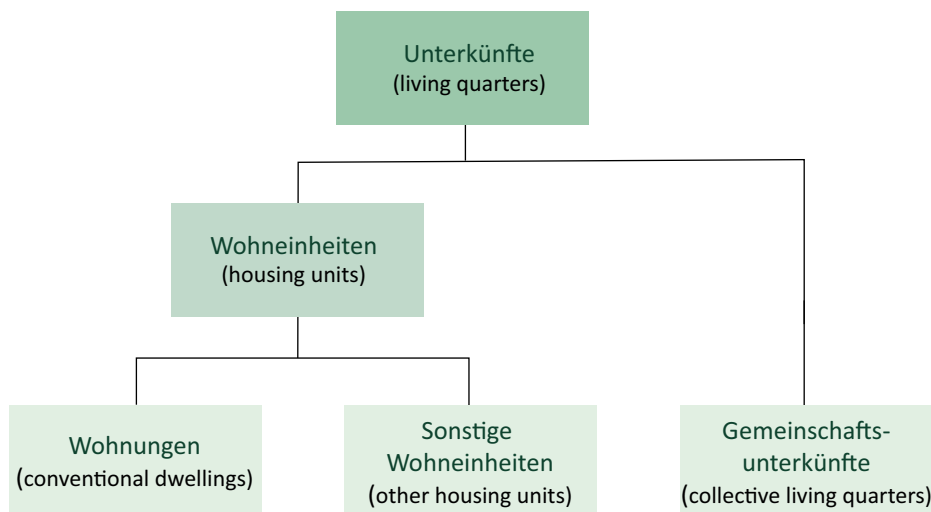
Menschen leben jedoch nicht nur in Wohnungen, sondern z.B. auch in Gemeinschaftsunterkünften. Zu den Gemeinschaftsunterkünften zählen Einrichtungen (z.B. Wohnheime) sowie Hotels und Pensionen, da auch hier Menschen ihren üblichen Wohnsitz haben können (z.B. Hotelpersonal, Unterkünfte für Arbeiter:innen im Rahmen von Großbaustellen). Es gilt die Voraussetzung, dass Menschen dort ihren Hauptwohnsitz haben. Bei der Analyse der Ergebnisse werden Gemeinschaftsunterkünfte jedoch nur im Zusammenhang mit der Wohnsituation der Bevölkerung thematisiert.

Sonstige Wohneinheiten

Weiters können Personen auch in nicht dauerhaften Unterkünften wie z.B. Wohncontainern und Baracken, oder in mobilen Unterkünften (Wohnwagen, Wohnmobilen) vorübergehend oder auch dauerhaft wohnen sowie in Nutzungseinheiten, die nicht für Wohnzwecke bestimmt sind, wie z.B. Büros. Im Sinne der CES-Recommendations stellen diese im GWR enthaltenen Nutzungseinheiten somit ebenfalls Erhebungseinheiten der Registerzählung dar und werden unter „sonstige Wohneinheiten“ geführt. Es gilt jedoch die Voraussetzung, dass Menschen dort ihren Hauptwohnsitz haben. Die sonstigen Wohneinheiten werden ebenfalls nur im Zusammenhang mit der Wohnsituation der Bevölkerung thematisiert.

Abbildung 0.1

Erhebungseinheiten laut EU-Zensusverordnung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung.

Nicht alle Merkmalsausprägungen aus dem GWR werden publiziert

Im Registerzahlungsgesetz werden folgende Erhebungsmerkmale von Gebäuden (§3 Abs. 3, Z 3.1) angeführt: Adresse, Fläche des Gebäudes, Gebäudekategorie, Gebäudeeigentumsverhältnis, Bauperiode, Gebäudestatus, Geschoßanzahl, Flächenangaben je Geschoß, Anschluss ans Wasserleitungsnetz und Art der Beheizung. Erhebungsmerkmale von Wohnungen sind (§3 Abs. 3, Z 3.2): Adresse, Verwendung als Hauptwohnsitz oder weiterer Wohnsitz, Nutzfläche, Zahl der Wohnräume, Nutzungsart, Ausstattung der Wohnung, Art der Beheizung, Rechtsverhältnistyp an der Wohnung.

In § 8 (1) Registerzählungsgesetz wird bestimmt, dass die Bundesanstalt Statistik Österreich „die Zählung getrennt nach den Erhebungsgegenständen gemäß § 3 und zumindest gegliedert nach den zugehörigen Erhebungsmerkmalen gemäß der Anlage mit Ausnahme Z 1.14.7, 1.14.8, 3.1.9, 3.1.10 und 3.2.6 bis 3.2.8. ... entsprechend den §§ 19 und 30 des Bundesstatistikgesetzes 2000 zu veröffentlichen“ hat. Dies betrifft auf Gebäudeebene die Merkmale Anschluss ans Wasserleitungsnetz sowie Art der Beheizung, auf Wohnungsebene die Merkmale Ausstattung, Art der Beheizung und Rechtsverhältnistyp. Dabei handelt es sich um Merkmale, die im GWR optional zu führen waren, was ein gewisses Ausmaß von Qualitätsmängeln (hoher Anteil von Wohnungen und Gebäuden, bei welchen diese Merkmale unbekannt sind) sowie mangelnde Aktualität (keine verpflichtende Wartung des Altbestandes) befürchten lässt.

Des Weiteren sei darauf hingewiesen, dass seit dem 15.10.2012⁶ der Rechtsverhältnistyp, Ausstattungsmerkmale sowie die Heizung der Wohnung für Neuerrichtungen sowie An-, Auf- und Umbauten verpflichtend im GWR anzugeben sind. Auf Gebäudeebene wurde, allerdings nur für Neuerrichtungen, die Anzahl der Pflichtfelder erhöht (z. B. Heizung, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Gas).

Allerdings ist Österreich durch die EU-Zensusverordnung verpflichtet, die Merkmale Rechtsverhältnistyp an der Wohnung, Ausstattung der Wohnung mit Bad oder Dusche, WC, fließendem Wasser sowie Zentralheizung zu erheben. Daher werden diese Merkmale auch national publiziert, allerdings nur mit den Ausprägungen, die in der europäischen Zensusverordnung vorgeschrieben sind.

Analyse der Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung

Die Wohnsitzangabe für die Wohnung ergibt sich aus der Volkszählung und spiegelt die Meldesituation zum Stichtag wider. Dabei gewährleistet die Wohnsitzanalyse der Registerzählung 2021 die Qualität der Hauptwohnsitzmeldungen in den Wohnungen. Eine ausführliche Beschreibung zur Wohnsitzanalyse der Registerzählung 2021 finden Sie in der Publikation „Zensus 2021 Volkszählung“.

Im Zuge der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) 2011 hat man festgestellt, dass es eine Übererfassung an Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung gab. Die Kategorie „ohne Wohnsitzangabe“ wurde 2011 aus mangelnder Qualität nicht veröffentlicht. Die Registerzählung 2021 hat daher zusätzlich zur Wohnsitzanalyse, die Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung (weder Hauptwohnsitz noch Nebenwohnsitz) untersucht. Die Analyse der Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung dient zur Qualitätsverbesserung der Gebäude- und Wohnungszählung 2021 und ermöglicht die Unterscheidung der Kategorien Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldungen, Wohnungen mit nur Nebenwohnsitzmeldungen und Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung.

Die Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung sind nicht mit leer stehenden Wohnungen gleichzusetzen. Es gibt verschiedene Gründe, warum Wohnungen keine Wohnsitzangabe zum Stichtag haben z. B. infolge von Renovierungen, Neu-Bezug, Verlassenschaftsabwicklungen usw., und es kann sich auch um Ferienwohnungen, Kleingärten und ähnliches handeln, wo üblicherweise keine Hauptwohnsitzmeldungen vorliegen.

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie es überhaupt zur Übererfassung der Wohnungen kommt und wie fälschlicherweise als Wohnungen angelegte, andere Nutzungseinheiten (z. B. Wohnflächen für Gemeinschaften, Büros, Handelsflächen) eruiert wurden.

⁶ Adaptierungen AGWR II vom 15.10.2012.

Ausgangssituation im GWR

Die Übererfassungen der Wohnungen sind auf die Entstehung des GWR⁷ zurückzuführen. Bei der Erstbefüllung wurden folgende Datenbestände herangezogen:

- Gebäudeadressregister von Statistik Austria (Gebäudeadressen)
- Gebäude- und Wohnungszählung vom 15.05.2001 (Strukturdaten von Gebäuden und Wohnungen)
- Wohnbaustatistik zwischen 15.05.2001 und 31.12.2003 (Informationen über Baumaßnahmen und Bauherr:innen, Strukturdaten von Wohngebäuden und deren Wohnungen)
- Zentrales Melderegister (Türnummern, Anzahl der Meldefälle pro Gebäude und Nutzungseinheit)
- Grundstücksdatenbank, Digitale Katastralmappe (Koordinaten, Grundstücksnummern, „verbaute Fläche“ der Gebäude, sonstige Baulichkeiten)

Im November 2004 erfolgte dann die Inbetriebnahme des Adress-GWR-Online. Änderungen in den Strukturdaten zwischen der Befüllung im Mai 2001 und der Inbetriebnahme im November 2004 wurden nicht erfasst. Wohnbautätigkeiten zwischen der letzten Wohnbaustatistik im Dezember 2003 und der Inbetriebnahme im November 2004 wurden nicht aufgezeichnet. Seit der Inbetriebnahme gab es immer wieder von Statistik Austria initiierte Aufforderungen zu Datenkontrollen⁸, in denen die Gemeinden die Daten freiwillig korrigieren konnten. Die Datenkontrolle ist eine Funktionalität im Adress-GWR-Online, welche die Gemeinden bei der Verbesserung der Datenqualität unterstützen soll. In einem Datenkontrollthema sind zur einfacheren Bearbeitung alle jene Objekte gekennzeichnet, deren Befüllung unvollständig oder unplausibel ist.

Die Gemeinden sind allerdings nicht verpflichtet die Erstbefüllungen zu berichtigen. Im GWR befinden sich also Wohnungen, die als solche Nutzungseinheiten nicht (mehr) existieren bzw. nicht (mehr) genutzt werden können und daher keine Wohnsitzangabe aufweisen, sogenannte „Karteileichen“.

Eruierung der Karteileichen

Die Eruierung der Karteileichen erfolgte bei der Gebäude- und Wohnungszählung 2021 in mehreren Schritten:

- 1 Identifizierung der langfristigen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung
- 2 Datenkontrolle im GWR in Gemeinden unter 100 000 Einwohner:innen
- 3 Nachtelefonie bei Hotels und Schulen mit Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung
- 4 Stichprobenartige Begehungen in Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohner:innen
- 5 Abgleich der Gebäudekoordinaten mit Layer vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

Zuerst wurde die Menge an langfristigen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung festgelegt. Dafür wurden die Daten des GWR mit Stand 2019 mit den Daten des ZMR abgeglichen und alle Wohnungen ohne Haupt- bzw. Nebenwohnsitzmeldungen markiert. Die markierten Fälle wurden dann mit der bevölkerungsstatistischen Datenbank (POPREG) der Statistik Austria und der Abgestimmten Erwerbsstatistik abgeglichen, um herauszufinden ob es zurück bis 2002 jemals eine Haupt- bzw. Nebenwohnsitzmeldung gab. Die Analyse mit den GWR Daten von 2019 ergaben die langfristigen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen (=Karteileichen). In den nächsten Schritten wurden die Karteileichen näher analysiert, um zu entscheiden, wie damit für die GWZ 2021 umgegangen werden soll.

⁷ [Adress-GWR Online Handbuch, Kapitel 4: Erstbefüllung GWR I \(pdf\)](#)

⁸ [Adress-GWR Online Handbuch, Kapitel XVI: Datenkontrolle \(pdf\)](#)

Gemeinden unter 100 000 Einwohner:innen wurden dann über das Adress-GWR-Online über eine Datenkontrollaufforderung gebeten die Verdachtsfälle durchzusehen und bis zum Stichtag dem 31. Oktober 2021 zu berichtigen.

Gemeinden unter 100 000 Einwohner:innen haben rund 30 000 der Verdachtsfälle kontrolliert

Für die Auswahl wurden Verdachtsfälle von der Analyse 2019, die in einem Gebäude vor 2010 errichtet wurden und im September 2021 im GWR noch aktiv waren, ausgewählt. Insgesamt wurden 63 185 Wohnungen in die Datenkontrolle für Gemeinden unter 100 000 Einwohner:innen geschickt. Die Fälle sollten bis zum Stichtag dem 31. Oktober 2021 kontrolliert werden, da aber manche Gemeinden um eine Verlängerung gebeten haben, wurde die Datenkontrolle bis Jänner 2023 verlängert.

Die Gemeinden haben insgesamt 47,6% (rund 30 000 Verdachtsfälle) der Fälle kontrolliert. Mit 59,7% und 60,0% haben die kleinen Gemeinden in Vorarlberg und Salzburg anteilmäßig die meisten Abschlüsse (siehe Tabelle 0.1). Die Gemeinden unter 100 000 Einwohner:innen in Niederösterreich hatten mit 23 383 die meisten Verdachtsfälle und konnten davon 47,4% kontrollieren. Die wenigsten Kontrollen fanden in den kleinen Gemeinden in Kärnten statt. Dort wurden nur 27,4% der Verdachtsfälle bearbeitet.

Tabelle 0.1

Verdachtsfälle in den Gemeinden unter 100 000 Einwohner:innen nach Status der Datenkontrolle und zusammengefasst nach Bundesland, 2021

Bundesland	Anzahl der Fälle in der Datenkontrolle	Anzahl der kontrollierten Fälle	Anteil der kontrollierten Fälle
Österreich	63 185	30 092	47,6
Burgenland	5 866	2 537	43,2
Kärnten	8 774	2 407	27,4
Niederösterreich	23 383	11 089	47,4
Oberösterreich	6 203	3 662	59,0
Salzburg	4 459	2 675	60,0
Steiermark	3 765	1 777	47,2
Tirol	6 812	3 602	52,9
Vorarlberg	3 923	2 343	59,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Mit dem GWR-Abzug zum 31. Oktober 2021 wurde der Abgleich mit dem ZMR wiederholt. Bei dieser Analyse waren rund 250 200 langfristige Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung vorhanden.

Zum Stichtag sind noch rund 250 200 Verdachtsfälle vorhanden

Bei diesen Verdachtsfällen wurde eine Auswahl von langfristigen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen in Hotels oder ähnlichen Gebäuden sowie in Schulen getroffen. Bei diesen Fällen wurde nachrecherchiert und nachtelefoniert, um herauszufinden, ob diese Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung noch zu Wohnzwecken dienen. Rund 300 Verdachtsfällen wurde nachtelefoniert und die Recherche ergab, dass nur 10% dieser Wohnungen auch als solche genutzt werden. Die Mehrheit der Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung waren früher Dienstwohnungen, die nicht mehr als solche genutzt werden. Zum Beispiel werden ehemalige Schulwartwohnungen nun als Werkstätte genutzt. Daraufhin wurde für die GWZ 2021

für alle langfristigen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen in Hotels oder ähnlichen Gebäuden sowie in Schulen die Nutzungsart entsprechend geändert.

Neben der Nachtelefonie gab es auch Begehungen von Verdachtsfällen in den Hauptstädten mit mehr als 100 000 Einwohner:innen. Erhebungspersonen sollten in ihrem zuständigen Zählsprenkel Gebäude mit Verdachtsfällen aufsuchen und ihre Beobachtungen mittels eines Fragebogens festhalten. Der Fragebogen bestand aus 14 Fragen. Zuerst wurde abgefragt, ob die Adresse auffindbar war und sich dort ein Gebäude befand. Im nächsten Abschnitt wurde der Status des Gebäudes aktiv oder inaktiv (z. B.: Abbruch, Baustelle) sowie die Gebäudeart abgefragt. In manchen Fällen sind Scheunen oder U-Bahnstationen als Gebäude mit einer Wohnung im GWR erfasst. Anschließend sollte die Anzahl der Nutzungseinheiten durch deren Klingeln bzw. durch Zählen von Postfächern oder der Türen angegeben werden. Bei der Erhebung handelt es sich um reine Beobachtungen der Erhebungspersonen. Die Erhebungspersonen wurden vor der Feldphase ausreichend geschult und bekamen Beispiele gezeigt, um die Antworten im Fragebogen möglichst zu standardisieren. Es wurde eine Zufallsstichprobe von 13 248 Gebäuden aus den Verdachtsfällen für die Hauptstädte mit mehr als 100 000 Einwohner:innen gezogen. Die Begehungen starteten Ende April 2022 und liefen bis Mitte September 2022. Die meisten Begehungen gab es in Wien mit rund 8 800 Gebäuden. In Graz waren die zweitmeisten Fälle mit rund 1 500. In Innsbruck wurden 540 Gebäude besichtigt. In den ausgewählten 13 248 Gebäuden waren 18 301 Wohnungen ohne langfristiger Wohnmeldung. Bei 20% konnte bestätigt werden, dass es sich bei den Verdachtsfällen nicht um eine Wohnung handelt. Diese Fälle wurden für die GWZ 2021 entsprechend der Erkenntnisse der Beobachtung bearbeitet: wenn es auf der Adresse z. B. kein Gebäude mehr gab, wurde das Gebäude nicht gezählt bzw. wenn sich auf der Adresse eine Scheune und kein Wohngebäude befand, wurde die Nutzungsart entsprechend geändert.

Tabelle 0.2

Anzahl der Begehungen nach Gebäuden und Wohnungen der Hauptstädte mit mehr als 100 000 Einwohner:innen, 2021

Hauptstädte mit mehr als 100 000 Einwohner:innen	Anzahl der Gebäuden	Anzahl der Wohnungen
Insgesamt	13 248	18 301
Klagenfurt	749	1 007
Linz	751	953
Salzburg-Stadt	892	1 212
Graz	1 525	2 020
Innsbruck	540	813
Wien	8 791	12 296

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Die Begehung der Fälle in den Hauptstädten, sowie die Nachtelefonie bei Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, zeigten auf, dass bestimmte Gebäude nicht mehr existieren bzw. mittlerweile anders genutzt werden. Diese Erkenntnisse flossen in die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 ein: die Nutzungsart wurde bei Wohnungen, bei denen es seit 10 Jahren keine Wohnsitzmeldung gab, zu einer entsprechender Nutzungsart geändert, sofern sich eine Arbeitsstätte im Gebäude befindet für die keine entsprechende Nutzungseinheit gefunden wurde. Auch wurde die Nutzungsart geändert, wenn es eine entsprechende Gebäudebeschreibung im GWR gab. Im GWR gibt es ein Feld zur Gebäudebeschreibung und wenn bei einem Wohngebäude mit einer Wohnung eine andere Beschreibung enthalten ist, haben die Begehungen gezeigt, dass diese zutreffen (z. B. „Stall“, „öffentliche WC-Anlage“). Zusätzlich wurden die Wohnungen bei denen es seit 20 Jahren keine Wohnsitzmeldung gab mit einem Kartenlayer vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen untersucht. Die Gebäude ohne Koordinatenpunkte in den Karten wurden

aus der Gebäude- und Wohnungszählung, da sich dort kein Gebäude befand, ausgeschlossen. Dadurch konnten nochmal 10 000 Gebäude mit einer Wohnung ohne Wohnsitzmeldung gelöscht werden.

Insgesamt konnten durch alle Maßnahmen von den rund 250 200 Karteileichen 2021 78 000 Nutzungseinheiten, die entweder keine Wohnungen waren oder nicht mehr existieren, identifiziert werden. Diese Berichtigung von 30% liegt etwas über der Berichtigung, die auch bei den Begehungen festgestellt worden ist.

Fazit der Analyse der Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung

Die Analyse der Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung fokussierte sich auf Karteileichen. Es ist anzunehmen, dass auch manche Wohnungen, die erst seit kurzem keine Wohnsitzmeldung haben, ebenfalls nicht mehr als Wohnungen genutzt werden. Um mehr über den Zustand oder die Nutzung von Wohnungen ohne Wohnsitzanmeldung zu erfahren, würde es eine Erweiterung des GWR benötigen. Bei Ferienwohnungen müsste im GWR besser erfasst werden, ob es sich um Ferienwohnungen in Privathäusern oder in Fremdenverkehrsbetrieben handelt. Weiters könnte beim GWR eine Kennzeichnung einer vorübergehend nicht bewohnbaren Wohnung bei z. B. Renovierung mehr Aufschluss darüber geben, dass diese Einheit gerade nicht aktiv ist.

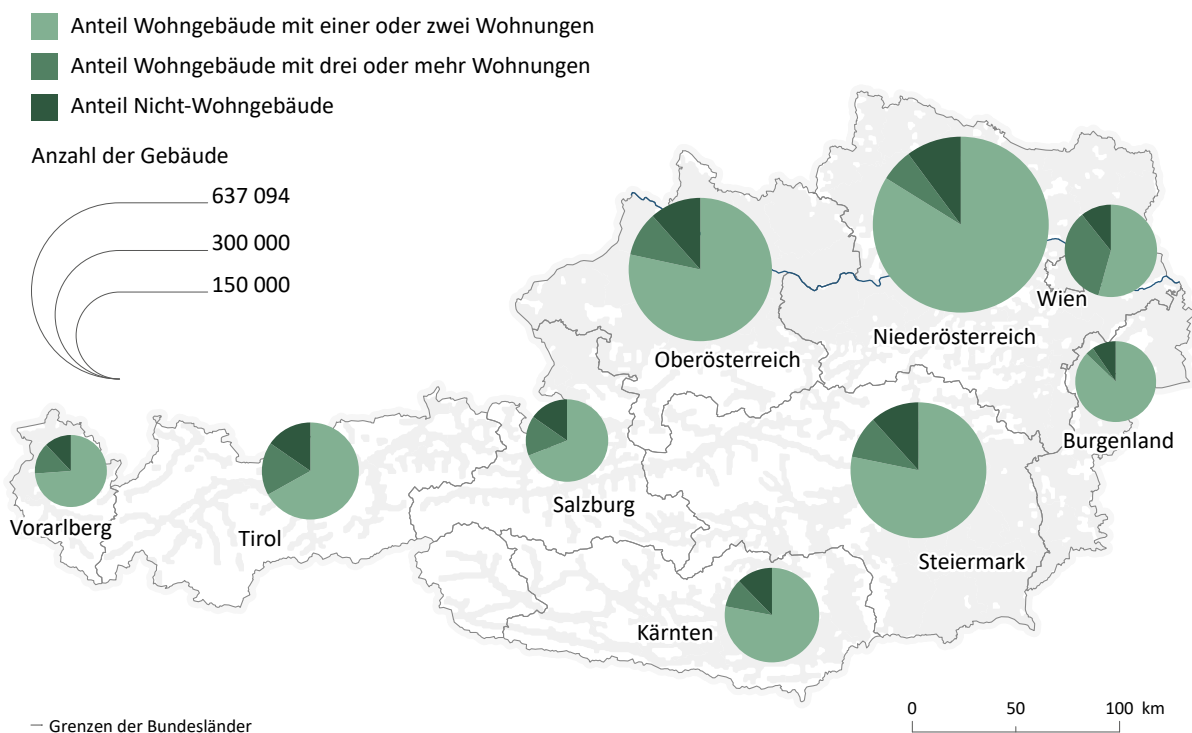
Dafür benötigt es eine gute Datenpflege von den Gemeinden. Die Gemeinden wiederum müssen über die Änderungen der Nutzung einer Nutzungseinheit informiert werden, um diese ins GWR eintragen zu können. Die Planung einer jährlichen Veröffentlichung der Gebäude- und Wohnungszählung soll den Gemeinden dienen, einen Überblick über den Wohnungsbestand zu bekommen. Durch eine jährliche Zusammenarbeit kann sich auch die Qualität der Gebäude- und Wohnungszählung in Zukunft weiter verbessern.

1 Gebäude

Die Registerzählung 2021 hat 2 374 777 Gebäude in Österreich ermittelt. Davon sind 2 097 996 Wohngebäude und die restlichen 276 781 Gebäude werden für andere Zwecke wie Handel, Büro oder Industrie genutzt.

Abbildung 1.1

Anzahl und Anteil der Gebäude nach Gebäudeeigenschaft und Bundesland, 2021

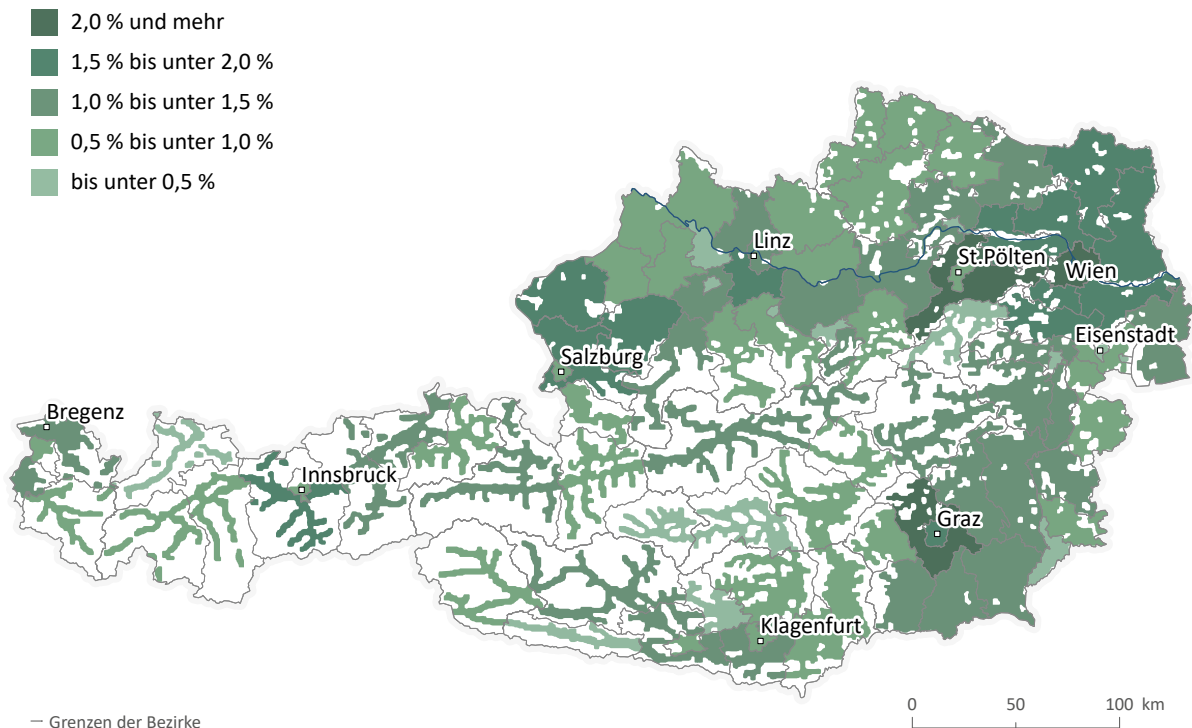


Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

In Niederösterreich, dem Bundesland mit der zweithöchsten Einwohner:innenzahl und der größten Fläche, stehen die meisten Gebäude (siehe Abbildung 1.1). In Niederösterreich befinden sich rund 534 200 Ein- und Zweifamilienhäuser, aber auch bei Nicht-Wohngebäuden ist Niederösterreich mit rund 64 800 Nicht-Wohngebäuden Spitzenreiter. An zweiter Stelle ist Oberösterreich mit rund 423 000 Gebäuden, wobei auch hier die Ein- und Zweifamilienhäuser mehr als drei Viertel des Gebäudebestandes ausmachen. Die Nicht-Wohngebäude in Oberösterreich sind mit zirka 49 000 auch im Österreichranking auf Platz zwei. Die meisten Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen befinden sich in Wien (rund 61 300) und mit 106 817 hat Vorarlberg die geringste Gebäudeanzahl.

Abbildung 1.2

Anteil der Gebäude am gesamten österreichischen Gebäudebestand nach Politischem Bezirk, 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Betrachtet man den Gebäudebestand auf der Ebene der politischen Bezirke, so ist zu sehen, dass St. Pölten (Land), Graz-Umgebung und Wien jeweils mehr als 2,0% des gesamten österreichischen Gebäudebestands besitzen (siehe Abbildung 1.2). Auch in der Umgebung der Hauptstädte Innsbruck, Salzburg und Linz ist ein hoher Anteil (1,5% bis unter 2,0%) an Gebäuden zu sehen. Innerhalb von Niederösterreich haben St. Pölten (Land) sowie das Wein- und Industrieviertel einen Anteil zwischen 1,5% bis 2,0% vom gesamten Gebäudebestand. In Vorarlberg mit der geringsten Gebäudeanzahl, liegen die Gebäudeanteile je nach politischen Bezirken zwischen 0,5% und 1,5%.

1.1 Gebäude im Zeitvergleich

Bei der letzten Gebäude- und Wohnungszählung 2011 wurden 2 191 280 Gebäude gezählt. Die Zahl der Gebäude hat sich demnach in den letzten zehn Jahren um 8,4% erhöht. Oberösterreich, mit dem zweithöchsten Gebäudebestand, hat mit 10,3% den höchsten Anstieg von 2011 auf 2021 bei den Gebäuden zu verzeichnen. Den niedrigsten Anstieg im selben Zeitraum haben Wien und Kärnten mit jeweils 6,7%.

Tabelle 1.1

Anzahl und Veränderung der Gebäude nach Bundesland, 2011 bis 2021

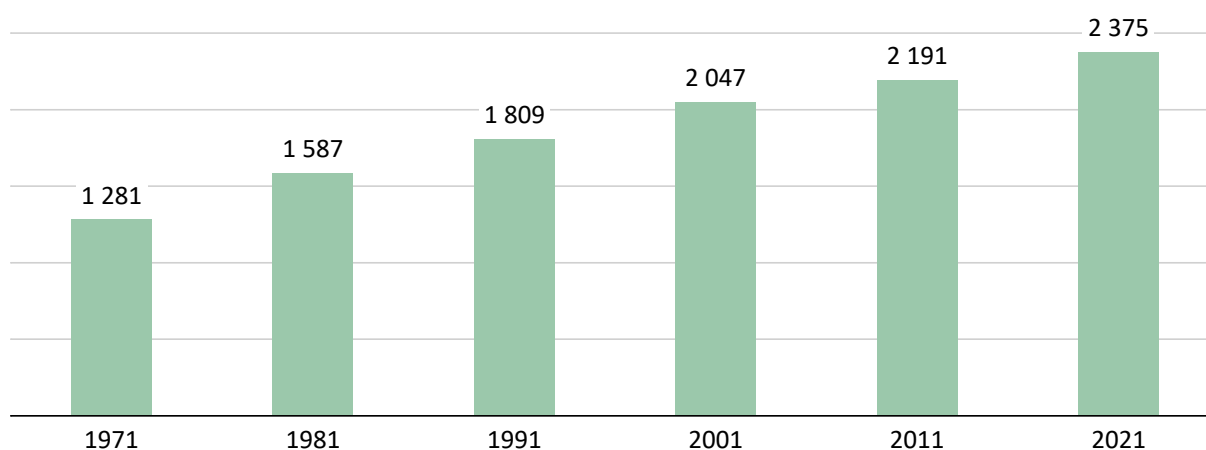
Bundesland	2011	2021	Veränderung seit 2011 in %
Österreich	2 191 280	2 374 777	8,4
Burgenland	123 109	134 458	9,2
Kärnten	172 465	184 036	6,7
Niederösterreich	591 433	637 094	7,7
Oberösterreich	383 429	422 956	10,3
Salzburg	129 233	139 907	8,3
Steiermark	350 651	379 873	8,3
Tirol	177 745	193 876	9,1
Vorarlberg	98 469	106 817	8,5
Wien	164 746	175 760	6,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

| Seit 1971 hat sich der Gebäudebestand fast verdoppelt

In den fünf Jahrzehnten seit der Gebäude- und Wohnungszählung 1971 ist die Zahl der Gebäude um rund 85,4% gestiegen. Allerdings wurden bis einschließlich 1971 nur die Häuser (Gebäude mit Hausnummern) erhoben, erst ab 1981 sämtliche Gebäude mit Ausnahme von landwirtschaftlichen Nutzgebäuden und Kleingebäuden⁹.

Tabelle 1.2

Entwicklung der Zahl der Gebäude, 1971 bis 2021 – Anzahl in 1 000

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählungen 1971 bis 2021. – Seit 2011 im Rahmen der Registerzählung.

1.2 Gebäude nach Gebäudeeigenschaft

Die „Gebäudeeigenschaft“ wird anhand der Nutzungsart der Nutzungseinheiten im Gebäude und ihrer Flächen vergeben. Die Klassifikation erfolgt nach der Haupteigenschaft. Sind mindestens 50% der Flächen in einem Gebäude Wohnungen, handelt es sich um ein Wohngebäude. Bei einem Anteil von unter 50% wird

⁹ Kleingebäude sind freistehende Privatgaragen, sonstige Bauwerke (z. B. Trafostationen, Bushaltestellen, Geräteschuppen, Gartenhäuschen) und Pseudobaulichkeiten (z. B. Zelte, Wohnwägen, Mobilheime, Baracken).

jene Nutzung für die Gebäudeeigenschaft bestimmend, die abgesehen von den Wohnungen den größten Flächenanteil am Gebäude hat. Bei gleichen Flächen gilt eine vorgegebene Reihung. Folgende Ausnahme gilt: Überwiegt in einem Gebäude die Fläche der Nutzungseinheiten mit landwirtschaftlicher Nutzung und es gibt mindestens eine Wohnung im Gebäude, dann wird das Gebäude als Wohngebäude klassifiziert. Die Nutzungseinheiten wurden größtenteils vom Gebäude- und Wohnungsregister übernommen. Wenn es für Arbeitsstätten aus der Arbeitsstättenzählung keine passenden Nutzungseinheiten in einem Gebäude gab, wurden künstliche Nutzungseinheiten mit den entsprechenden Nutzungsarten vergeben. Auch im Zuge der Volkszählung wurden einige wenige künstliche Nutzungseinheiten angelegt, wenn Personen auf keine vorhandenen Nutzungseinheiten zugeordnet werden konnten.

| 1,53 Mio. Einfamilienhäuser in Österreich

Die Mehrzahl der Gebäude Österreichs – und zwar ungefähr neun von zehn – wird überwiegend zu Wohnzwecken genutzt. Dieser Wert schwankt nur gering zwischen den Bundesländern. Innerhalb der Gruppe der Wohngebäude gibt es jedoch deutliche regionale Unterschiede. Wohngebäude mit einer Wohnung, das sind typischerweise Einfamilienhäuser, überwiegen mit zwei Drittel aller Gebäude bzw. knapp unter drei Viertel aller Wohngebäude (siehe Tabelle 1.2). Neben den 1,53 Mio. Einfamilienhäusern wurden rund 293 000 Wohngebäude mit zwei Wohnungen sowie 274 000 Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen ermittelt. Etwas mehr als jedes zehnte Gebäude in Österreich wird überwiegend für andere Zwecke genutzt, es können sich aber auch in diesen Gebäuden Wohnungen befinden.

Tabelle 1.2 veranschaulicht die bundesländerspezifischen Unterschiede in der Struktur des Gebäudebestandes. Dieser zeichnet sich im Burgenland, in Niederösterreich und in der Steiermark durch einen hohen Anteil an Einfamilienhäusern aus. In Tirol, Salzburg und Vorarlberg sind die vergleichsweise hohen Anteile an Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen hervorzuheben, was auf die stärkere räumliche Konzentration der Bevölkerung (hoher Anteil nicht bewohnbarer Fläche) und den dadurch knappen und teuren Baugrund zurückzuführen ist.¹⁰ Den höchsten Anteil an Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen hat Wien mit 39,1%.

Tabelle 1.3

Gebäude insgesamt sowie Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen und Bundesland, 2011 und 2021

Bundesland	Gebäude					Durchschnittl. Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
	insgesamt	darunter: Wohngebäude	Wohngebäude mit in %			
			1 Wohnung	2 Wohnungen	3 und mehr Wohnungen	
2011						
Österreich	2 191 280	1 973 979	73,1	14,4	12,5	9,3
Burgenland	123 109	113 488	88,8	8,1	3,1	7,0
Kärnten	172 465	153 854	72,1	17,2	10,7	7,7
Niederösterreich	591 433	541 385	82,3	11,4	6,3	7,7
Oberösterreich	383 429	346 004	67,8	21,2	10,9	7,8
Salzburg	129 233	112 649	62,2	20,2	17,5	7,7
Steiermark	350 651	315 841	77,3	12,0	10,7	8,2
Tirol	177 745	153 200	59,1	21,5	19,4	6,7
Vorarlberg	98 469	88 432	69,0	16,7	14,3	6,6
Wien	164 746	149 126	56,3	3,9	39,8	14,6

¹⁰ siehe Baugrundstückspreise 2021 www.statistik.at/fileadmin/pages/222/Baugrundstueckspreise2021.ods.

Bundesland	Gebäude					Durchschnittl. Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
	insgesamt	darunter: Wohngebäude	Wohngebäude mit in %			
			1 Wohnung	2 Wohnungen	3 und mehr Wohnungen	
2021						
Österreich	2 374 777	2 097 996	73,0	14,0	13,0	9,5
Burgenland	134 458	121 591	89,2	7,2	3,6	7,6
Kärnten	184 036	161 408	71,9	17,0	11,1	7,8
Niederösterreich	637 094	572 285	82,4	11,0	6,7	8,2
Oberösterreich	422 956	373 973	68,9	19,8	11,4	7,9
Salzburg	139 907	118 493	61,5	20,0	18,5	7,8
Steiermark	379 873	335 376	77,0	11,6	11,4	8,6
Tirol	193 876	164 070	57,0	22,1	20,9	6,8
Vorarlberg	106 817	93 923	67,6	16,4	16,0	6,9
Wien	175 760	156 877	57,3	3,6	39,1	15,3

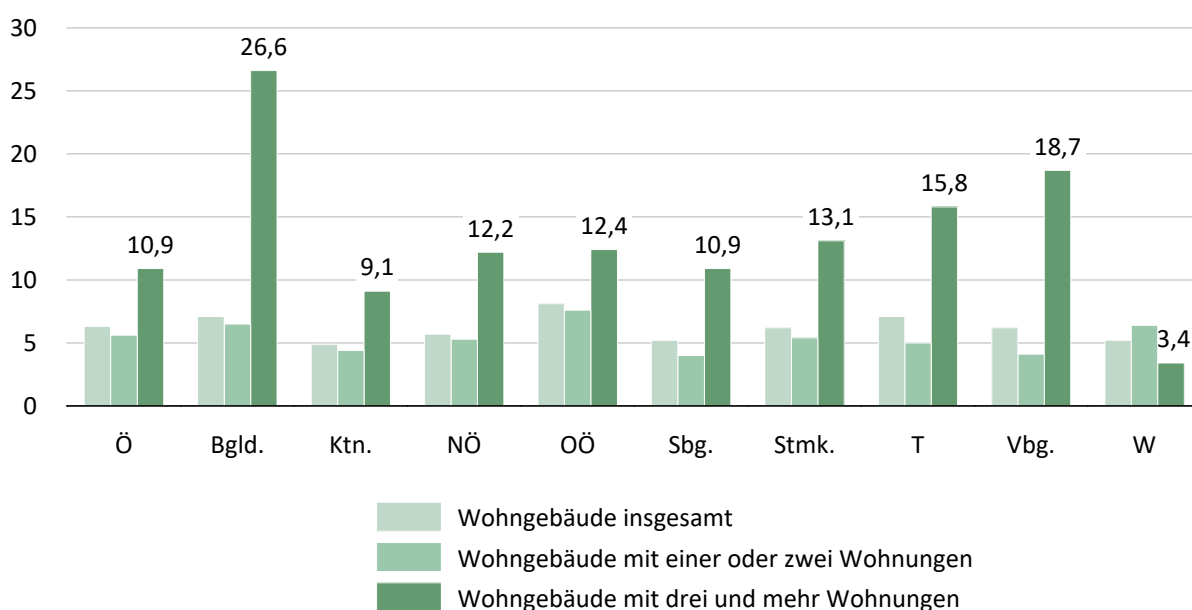
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Zahl der Wohngebäude mit mindestens drei Wohnungen stärker gestiegen als Zahl der Ein- und Zweifamilienhäuser

In allen Bundesländern, außer in Wien, ist eine leichte Verlagerung im Wohnsektor weg vom Ein- und Zweifamilienhaus hin zum Mehrparteienwohngebäude zu beobachten. Im Österreichdurchschnitt liegt die Zunahme der Gebäude mit drei und mehr Wohnungen seit 2011 bei rund einem Zehntel (10,9%), hingegen ist die Zunahme bei den Einfamilienhäusern nur etwa halb so hoch (6,2%) bzw. deutlich niedriger bei den Zweifamilienhäusern (2,7%). Hier ist vor allem das Burgenland hervorzuheben (um 26,6% mehr Gebäude mit drei und mehr Wohnungen seit 2011), aber auch in Vorarlberg (18,7%) und Tirol (15,8%) gibt es große Zuwächse. Ebenfalls überdurchschnittlich sind Mehrparteienhäuser in den Bundesländern Steiermark (13,1%), Oberösterreich (12,4%) und Niederösterreich (12,2%) gestiegen.

Abbildung 1.3

Veränderung der Anzahl der Wohngebäude, 2011 bis 2021 – in Prozent



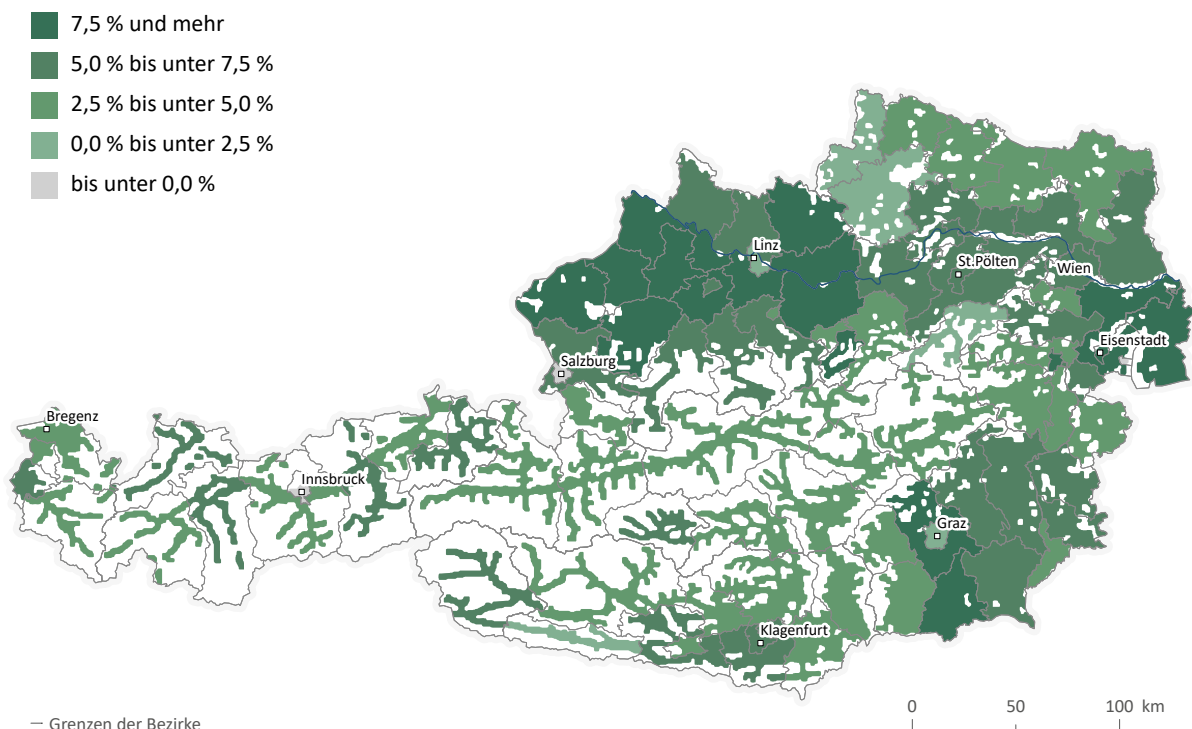
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Die Registerzählung 2021 ermittelt österreichweit bei Wohngebäuden mit ein oder zwei Wohnungen eine Zuwachsrate von 5,6%, welche auf Bundesländerebene kaum abweicht (siehe Abbildung 1.4). Einzig Oberösterreich, wo ein Anstieg von 7,6% zu sehen ist, gefolgt von Burgenland (6,5%) und Wien (6,4%), die etwas stärker abweichen.

Die kartografische Darstellung (siehe Abbildung 1.5) nach politischen Bezirken zeigt ein differenziertes Bild. In den Umlandbezirken von Linz, Graz und Eisenstadt gibt es überdurchschnittliche Zuwachsraten. Auch in den Umlandbezirken von Salzburg, Klagenfurt und Wien sind stärkere Zuwächse zu beobachten. In den Regionen mit Verlusten an Einwohner:innen bzw. schwacher Bevölkerungsentwicklung (z.B. im Waldviertel, in inneralpinen Tälern, im südlichen Burgenland, im südlichen Niederösterreich) ist auch die Zahl der Ein- und Zweifamilienhäuser oft unterdurchschnittlich gewachsen. In den Gebieten der Steiermark mit zum Teil starkem Rückgang der Einwohner:innen (östliche und westliche Obersteiermark, in Teilen der West- und Südsteiermark) sowie in Osttirol gibt es eine gegenläufige Entwicklung der Ein- und Zweifamilienhäuser – diese kann aber auch mit einer Zunahme von Wohngebäuden für Freizeit- und Erholungszwecke in Verbindung stehen. In den Städten Innsbruck und Salzburg gibt es einen Rückgang der Ein- bis Zweifamilienhäuser.

Abbildung 1.4

Veränderung des Bestandes an Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohnungen nach Politischem Bezirk, 2011 bis 2021

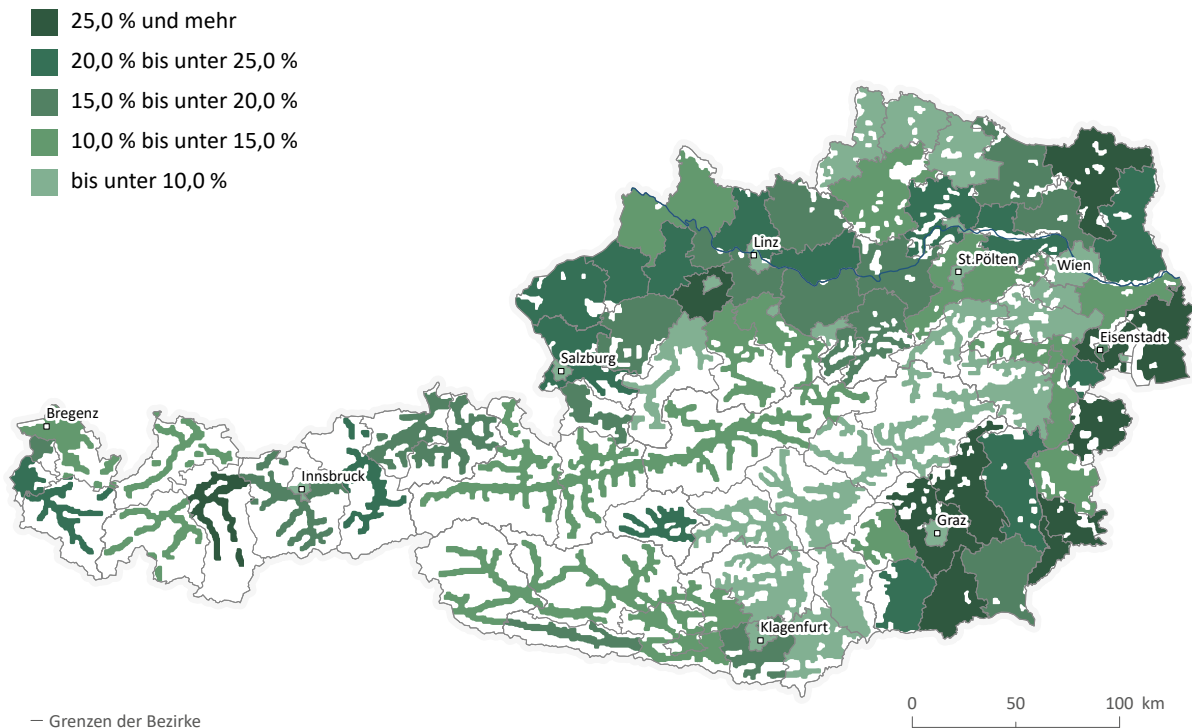


Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

In Abbildung 1.6 wird die Zunahme der Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen (Mehrparteienwohnbau) dargestellt. Die bereits erwähnte überdurchschnittliche Zunahme dieses Gebäudebestandes im Burgenland trifft dort für alle politische Bezirke zu. Jedoch sind nur wenige Gebäude in diesem Bundesland Wohngebäude mit mindestens drei Wohnungen: Ihre Zahl hat sich von rund 3 500 im Jahr 2011 auf rund 4 400 im Jahr 2021 erhöht. Weitere überdurchschnittliche Zunahmen von 25% oder mehr verzeichnen auch die Bezirke Graz-Umgebung, Weiz, Leibnitz, Imst, Wels-Land und Mistelbach.

Abbildung 1.5

Veränderung des Bestandes an Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen nach Politischem Bezirk, 2011 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Die Registerzählung 2021 hat 5 440 Gebäude für Gemeinschaften und 271 341 Nicht-Wohngebäude ermittelt, die in Tabelle 1.3 nach ausgewählten Gebäudetypen dargestellt werden. Ein Drittel (32,3%) dieser Gebäude wird überwiegend für Industrie- und Lagerzwecke genutzt. Bürogebäude, Hotels, Restaurants und ähnliche Gebäude sowie Gebäude für den Groß- und Einzelhandel sind zu etwa gleich großen Anteilen vertreten (17,1%; 16,0% und 15,8%), es folgen mit 13,5% die unter dem Nutzungstyp „Kultur, Freizeitwesen, Bildung und Gesundheit“ zusammengefassten Gebäude. Diese Kategorie enthält auch Kirchen und sonstige Sakralbauten.

Etwas mehr als jedes zehnte Gebäude wird hauptsächlich für andere Zwecke als Wohnen verwendet

In den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol werden anteilmäßig deutlich mehr Gebäude als Hotel oder Restaurant genutzt. Dies entspricht auch der Bedeutung des Fremdenverkehrs in diesen Bundesländern. Die größten Anteile an Arbeitsstätten im Wirtschaftsbereich „Beherbergung und Gastronomie“ haben laut Arbeitsstättenzählung 2021 die Bundesländer Tirol, Salzburg und Kärnten. In der Bundeshauptstadt Wien hingegen sind Bürogebäude überproportional vertreten. Ein Zusammenhang mit der Konzentration der Wirtschaft in Wien auf den Dienstleistungssektor ist nicht überraschend. Der höchste Anteil an Gebäuden, die überwiegend der Herstellung und Lagerung von Waren dienen, ist in den Bundesländern Oberösterreich und Niederösterreich zu finden.

Tabelle 1.4

Gebäude für Gemeinschaften und Nicht-Wohngebäude nach Bundesland, 2011 und 2021

Bundesland	Gebäude für Gemeinschaften und Nicht-Wohngebäude		Ausgewählte Gebäudekategorien 2021				
	2011	2021	Hotels und ähnliches	Büros	Groß- und Einzelhandel	Industrie- und Lagerei	Kultur- und Freizeitzwecke sowie des Bildungs- und Gesundheitswesens ¹
Österreich	217 301	276 781	44 191	47 279	43 753	89 465	37 477
Burgenland	9 621	12 867	1 834	2 312	2 180	4 228	1 778
Kärnten	18 611	22 628	5 316	3 512	3 282	6 724	2 785
Niederösterreich	50 048	64 809	5 925	11 450	10 694	24 374	9 638
Oberösterreich	37 425	48 983	4 390	8 109	7 857	18 960	7 010
Salzburg	16 584	21 414	6 229	3 288	3 019	5 221	2 299
Steiermark	34 810	44 497	6 566	7 466	7 462	14 764	5 924
Tirol	24 545	29 806	9 400	3 737	3 771	7 475	3 472
Vorarlberg	10 037	12 894	2 660	2 074	1 886	3 841	1 722
Wien	15 620	18 883	1 871	5 331	3 602	3 878	2 849

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021. – 1) Diese Kategorie enthält auch Kirchen und sonstige Sakralbauten.

1.3 Größe der Gebäude

Im Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) sind auf Ebene der Nutzungseinheiten nicht nur Wohnungen enthalten, sondern auch Einheiten, die für andere Zwecke genutzt werden (Verkaufsräumlichkeiten, Büros, Arztpraxen, Werkstätten, aber auch Keller, Dachbodenflächen, Versorgungsflächen usw.). Diese Einheiten waren vor 2011 nicht Gegenstand der Gebäude- und Wohnungszählungen und fehlten damit im Ausgangsbestand des GWR.¹¹ Gemeinden legen zwar bei neuerrichteten Gebäuden alle diese Nutzungseinheiten im GWR an, sie werden jedoch seltener im Altbestand nachgetragen, außer im Fall von Umbauten. Somit fehlen natürlich viele Nutzungseinheiten mit deren Flächen, die für die genaue Berechnung der Nettogrundfläche der Gebäude in Österreich benötigt wird. Illustriert wird dieser Umstand, wenn die Nettogrundflächen bzw. die Wohnflächen von Wohngebäuden nach der Bauperiode dargestellt werden, der Übersichtlichkeit halber wird nur unterschieden, ob das Gebäude vor oder nach 2001 erbaut wurde (siehe Tabelle 1.4). Nach Bundesländern betrachtet zeigt sich, dass insbesondere in Wien diese sonstigen Nettoflächen im GWR bei Gebäuden, die vor 2001 errichtet wurden, nicht zur Gänze enthalten sind.

¹¹ Eine Datenquelle für das GWR war die GWZ 2001. In der GWZ 2001 wurden bestimmte Einheiten und deren Flächen nicht abgefragt und fehlen beim Altbestand.

Tabelle 1.5

Nettogrundflächen von Gebäuden nach Gebäudetyp, 2021

Bundesland	Anzahl der Gebäude	Netto- grundfläche	Netto- wohnfläche	Sonstige Nettfläche	Netto- grundfläche	Netto- wohnfläche	Sonstige Nettfläche
		in 1 000m ²			Durchschnitt pro Gebäude in m ²		
Wohngebäude errichtet vor 2001							
Österreich	1 673 726	380 378	336 838	43 540	227,3	201,3	26,0
Burgenland	97 942	14 058	13 062	996	143,5	133,4	10,2
Kärnten	133 634	25 986	24 021	1 965	194,5	179,8	14,7
Niederösterreich	463 482	81 067	72 758	8 309	174,9	157,0	17,9
Oberösterreich	289 361	70 241	57 293	12 948	242,7	198,0	44,8
Salzburg	94 051	22 526	19 821	2 705	239,5	210,8	28,8
Steiermark	269 893	54 426	49 180	5 246	201,7	182,2	19,4
Tirol	125 376	31 438	26 833	4 605	250,8	214,0	36,7
Vorarlberg	72 536	15 338	13 242	2 096	211,5	182,6	28,9
Wien	127 451	65 299	60 628	4 671	512,3	475,7	36,7
Wohngebäude errichtet nach 2001							
Österreich	424 270	137 543	100 001	37 542	324,2	235,7	88,5
Burgenland	23 649	6 010	4 613	1 396	254,1	195,1	59,1
Kärnten	27 774	7 678	5 978	1 699	276,4	215,2	61,2
Niederösterreich	108 803	28 933	22 573	6 360	265,9	207,5	58,5
Oberösterreich	84 612	25 661	18 260	7 401	303,3	215,8	87,5
Salzburg	24 442	8 670	6 013	2 657	354,7	246,0	108,7
Steiermark	65 483	18 295	13 921	4 374	279,4	212,6	66,8
Tirol	38 694	14 266	10 012	4 253	368,7	258,8	109,9
Vorarlberg	21 387	7 316	5 187	2 128	342,1	242,5	99,5
Wien	29 426	20 715	13 444	7 272	704,0	456,9	247,1
Andere Gebäude							
Österreich	276 781	329 227	18 452	310 775	1189,5	66,7	1122,8
Burgenland	12 867	10 366	684	9 682	805,6	53,2	752,5
Kärnten	22 628	20 783	1 364	19 419	918,5	60,3	858,2
Niederösterreich	64 809	61 910	3 421	58 489	955,3	52,8	902,5
Oberösterreich	48 983	61 818	3 052	58 766	1262,0	62,3	1199,7
Salzburg	21 414	24 400	1 677	22 723	1139,4	78,3	1061,1
Steiermark	44 497	47 310	2 559	44 751	1063,2	57,5	1005,7
Tirol	29 806	34 132	2 319	31 814	1145,1	77,8	1067,4
Vorarlberg	12 894	14 693	889	13 804	1139,5	69,0	1070,6
Wien	18 883	53 815	2 487	51 329	2849,9	131,7	2718,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

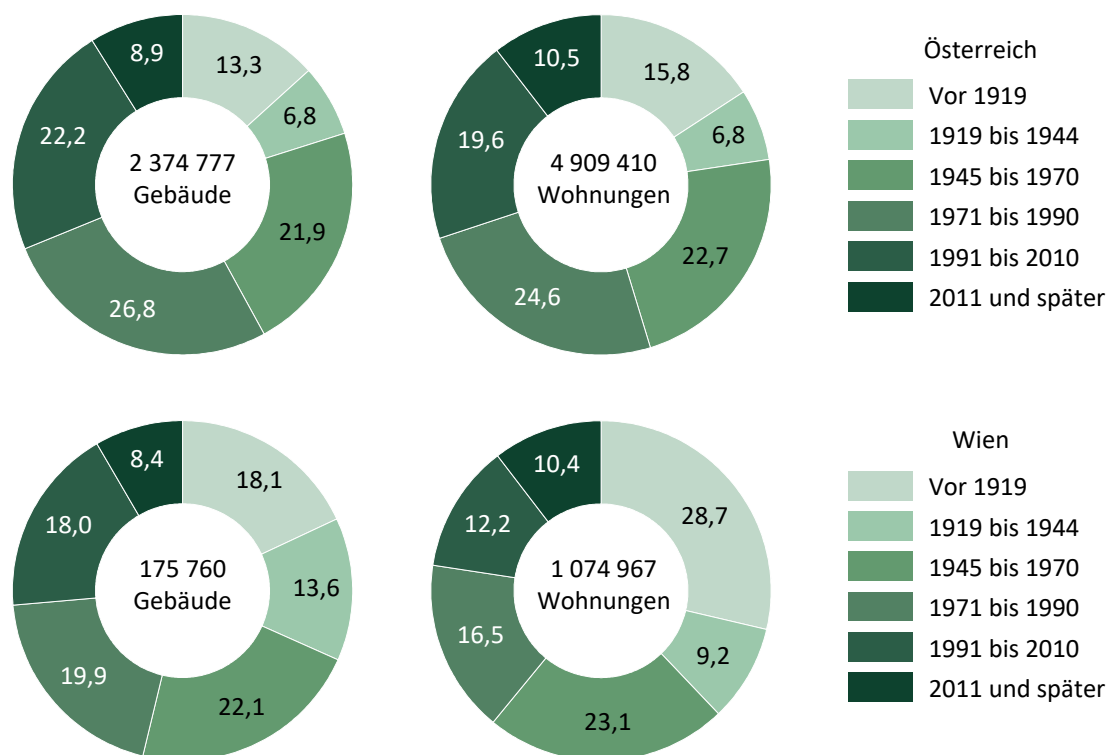
Anhand dieser Daten kann somit die Nettowohnfläche aller Gebäude in Österreich angegeben werden, die der „sonstigen Nettflächen“ sind jedoch nicht vollständig. 2021 betrug die gesamte Nettowohnfläche in Österreich rund 455 Mio. m². Davon befinden sich 18,5 Mio. m² in Nicht-Wohngebäuden (4,1%). Niederösterreich und Oberösterreich weisen bei den Wohngebäuden mit 95,3 Mio. m² und 75,6 Mio. m² die größte Nettowohnfläche in Österreich auf. Diese beiden Bundesländer haben auch die meisten Wohngebäude. Danach folgt Wien mit 74,1 Mio. m², hier ist die hohe Nettfläche auf die große Anzahl an Mehrparteienwohngebäude zurückzuführen.

1.4 Errichtungsjahr der Gebäude

Etwa 13% der Gebäude in Österreich stammen aus der Zeit vor 1919. In der wirtschaftlich schwierigen Zwischenkriegszeit bzw. während des Zweiten Weltkriegs wurden weniger Gebäude errichtet, nur etwa jedes 15. Gebäude wurde in der Bauperiode 1919 bis 1944 erbaut. Die weiteren Bauperioden werden mit Ausnahme der Errichtungsjahre 1945 bis 1960 und der Jahre nach 2000 im GWR in Zehn-Jahresschritten eingeteilt. Für die grafische Darstellung wurden weitere Zusammenfassungen gewählt. Auf die Jahre 1971 bis 1990 entfallen die größten Anteile (zusammen 26,8%), aus der Zeit zwischen 1990 und 2010 stammt mehr als ein Fünftel der Bauwerke, etwa genauso viele wie aus der Zeit zwischen 1945 und 1970.

Abbildung 1.6

Gebäude und Wohnungen nach dem Errichtungsjahr in Österreich und Wien, 2021 – in Prozent

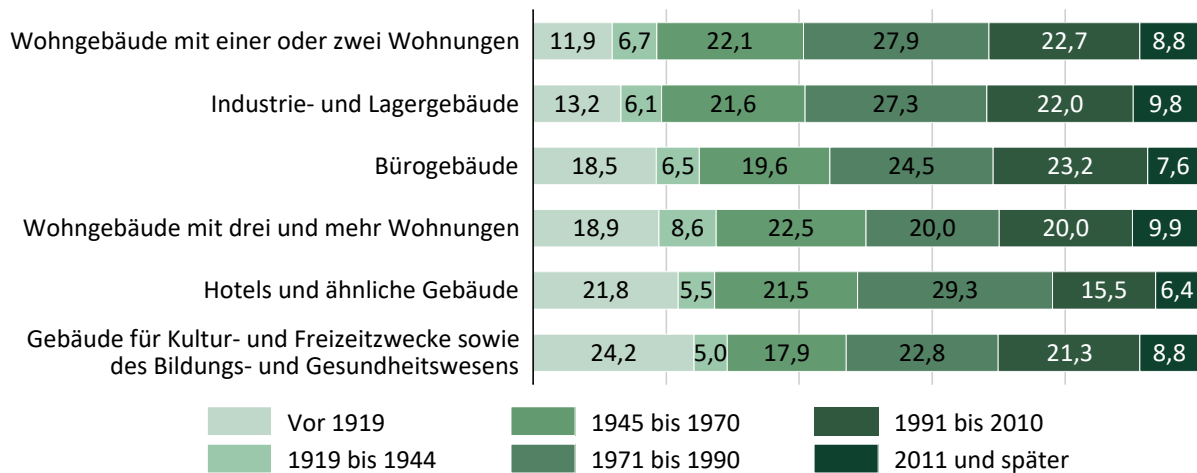


Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

In Wien unterscheidet sich der Bestand an älteren Gebäuden (vor 1945 errichtet) signifikant von den anderen Bundesländern. Fast ein Fünftel stammt aus der Zeit vor 1919, weitere 13,6% aus der Zwischenkriegszeit bzw. aus den Jahren des Zweiten Weltkriegs. Dieser Altbestand an Gebäuden ist bei den Wohngebäuden mit mehreren Wohnungen mit einem höheren Anteil vertreten als bei den Einfamilienhäusern. Unter den sonstigen Gebäuden ist der Altbestand bei den Gebäuden des Kultur- und Freizeitwesens sowie des Gesundheits- und Bildungswesens (Kirchen, Theater usw.) am höchsten, dicht gefolgt von Hotels und ähnlichen Gebäuden (Restaurants, Bars usw.).

Abbildung 1.7

Gebäude nach ausgewählten Gebäudeeigenschaften und Errichtungsjahr, 2021 – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Die Kategorie Gebäude für Kultur- und Freizeitzwecke, des Bildungs- und Gesundheitswesens enthält auch Kirchen und sonstige Sakralbauten.

1.5 Gebäude nach Eigentumsverhältnis

In Österreich stehen Gebäude überwiegend im Privateigentum einer oder mehrerer Personen (88,5%). An zweiter Stelle stehen Gebäude im Eigentum von Unternehmen, an dritter Stelle gemeinnützige Bauvereinigungen, knapp gefolgt von Eigentümern aus Bund, Ländern oder Gemeinden. Den Hauptanteil des Eigentumsverhältnis „öffentliche Hand“ tragen Gemeinden. Andere öffentlich-rechtliche Körperschaften (z. B. Kammern, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) sowie sonstige Eigentümer:innen (z. B. Vereine oder Stiftungen) mit Anteilen von weniger als je 1% an den Gebäuden vervollständigen die Eigentümer:innenstruktur.

Die Mehrheit der Gebäude ist im Besitz von Privatpersonen

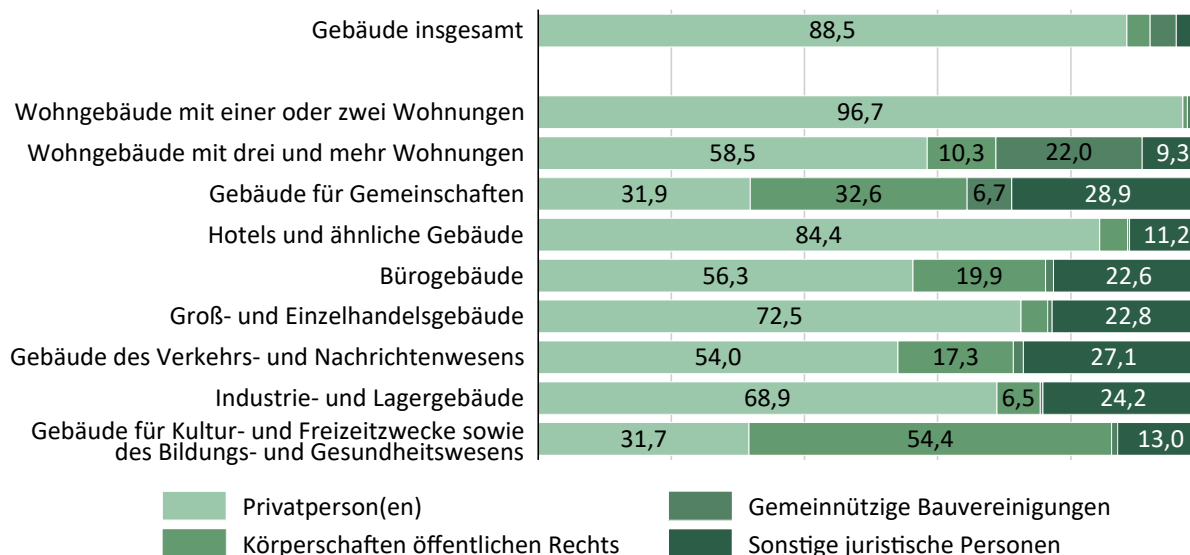
Das Eigentumsverhältnis unterscheidet sich deutlich nach der überwiegenden Nutzung des Gebäudes und auch nach Bundesländern. Wohngebäude mit einer oder zwei Wohnungen (Ein- und Zweifamilienhäuser) sind fast ausschließlich im Eigentum von einer oder mehreren Privatpersonen. Bei den Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen (Mehrparteienhäuser) sind neben Privatpersonen als Eigentümer:innen (58,5%) vor allem gemeinnützige Bauvereinigungen (22,0%) hervorzuheben.

Die sonstigen Gebäude haben ein sehr heterogenes Eigentumsverhältnis, die mit der branchenspezifischen Wirtschaftsstruktur zusammenhängt. Hotels, Restaurants und ähnliche Gebäude stehen überwiegend im Besitz von Privatpersonen. Ein höherer Anteil von Privateigentum ist auch bei den Gebäuden für Zwecke des Groß- und Einzelhandels (72,5%) und bei den Gebäuden für Industrie- und Lagerzwecke (68,9%) gegeben. Die sonstigen Eigentümer:innen sind überwiegend Unternehmen, ein kleiner Anteil von Gebäuden mit Produktionsbetrieben bzw. für Lagerzwecke gehört auch der öffentlichen Hand, hier vor allem den Gemeinden. Der öffentliche Sektor bzw. andere öffentlich-rechtliche Körperschaften besitzen den größten Anteil an Gebäuden für „Zwecke der Kultur, des Freizeit-, Bildungs- und Gesundheitswesens sowie Kirchen und sonstige Sakralbauten“ (54,4%). Aufgrund der unter diesem Titel breit gestreuten Gebäudetypen ist die Eigentumsstruktur ebenso vielfältig: Privatpersonen sind mit rund 31,7% vertreten, andere Eigentümer:innen wie z. B. Vereine und Unternehmen mit 13,0%. Bürogebäude stehen

zu über der Hälfte im Eigentum von Privatpersonen (56,3%), über ein Fünftel ist im Besitz von sonstigen juristischen Personen wie Unternehmen (22,6%) und 19,9% gehören Körperschaften öffentlichen Rechts. Bei Gebäuden für Gemeinschaften sind die Eigentumsverhältnisse am gleichmäßigsten auf alle Rechtsformen verteilt.

Abbildung 1.8

Gebäude nach Gebäudeeigenschaft und Eigentumsverhältnis, 2021 – in Prozent

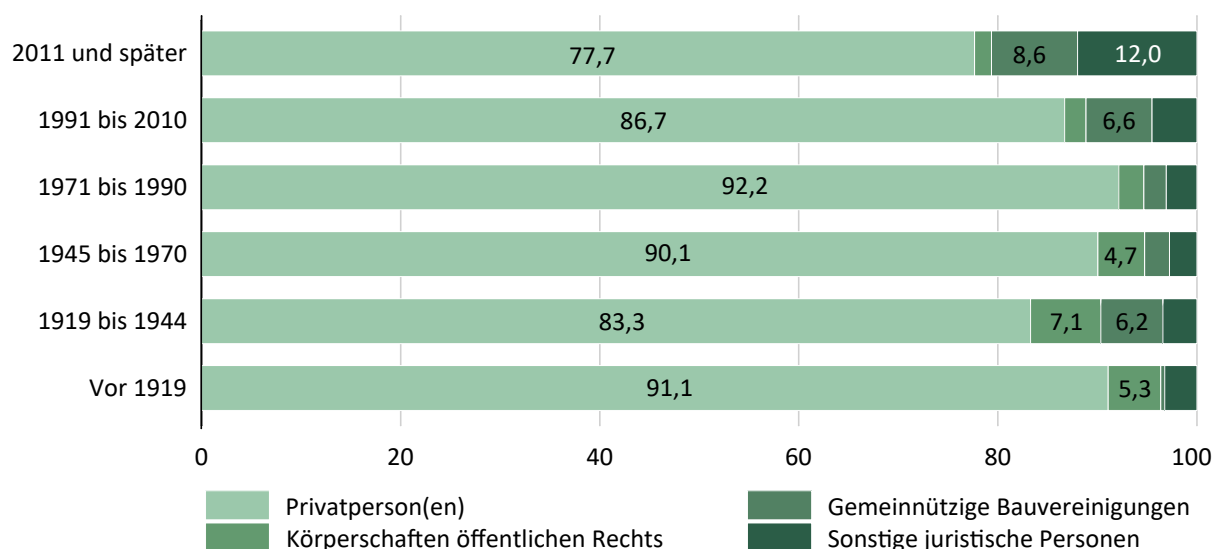


Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Die Kategorie Gebäude für Kultur- und Freizeitzwecke, des Bildungs- und Gesundheitswesens enthält auch Kirchen und sonstige Sakralbauten.

Wenn man sich das Eigentumsverhältnis nach dem Errichtungsjahr ansieht, überwiegen Privatpersonen als Eigentümer:innen in allen Perioden. Jedoch sieht man, dass dieser Anteil ab 1991 zurückgeht. Beim öffentlichen Sektor bzw. anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften nimmt der Anteil ebenfalls ab. Dafür steigt der Anteil der Gemeinnützigen Bauvereinigungen und sonstigen juristischen Personen seit der Bauperiode 1991 und später (siehe Abbildung 1.10).

Abbildung 1.9

Gebäude nach Eigentumsverhältnis und Bauperiode, 2021 – in Prozent



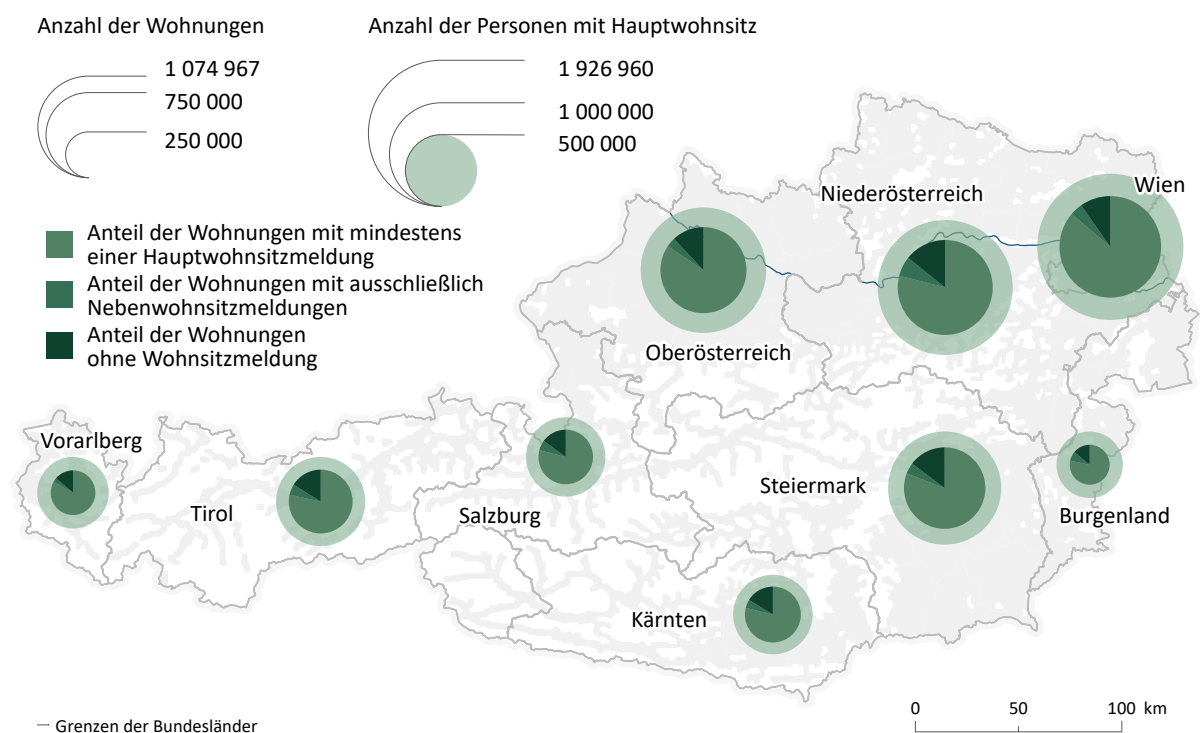
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

2 Wohnungen

Die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 hat in den 2 374 777 Gebäuden 4 909 410 Wohnungen ermittelt, darunter 4 015 886 Wohnungen, in denen mindestens eine Person mit Hauptwohnsitz laut Zentralem Melderegister (ZMR) gemeldet ist.

Abbildung 2.1

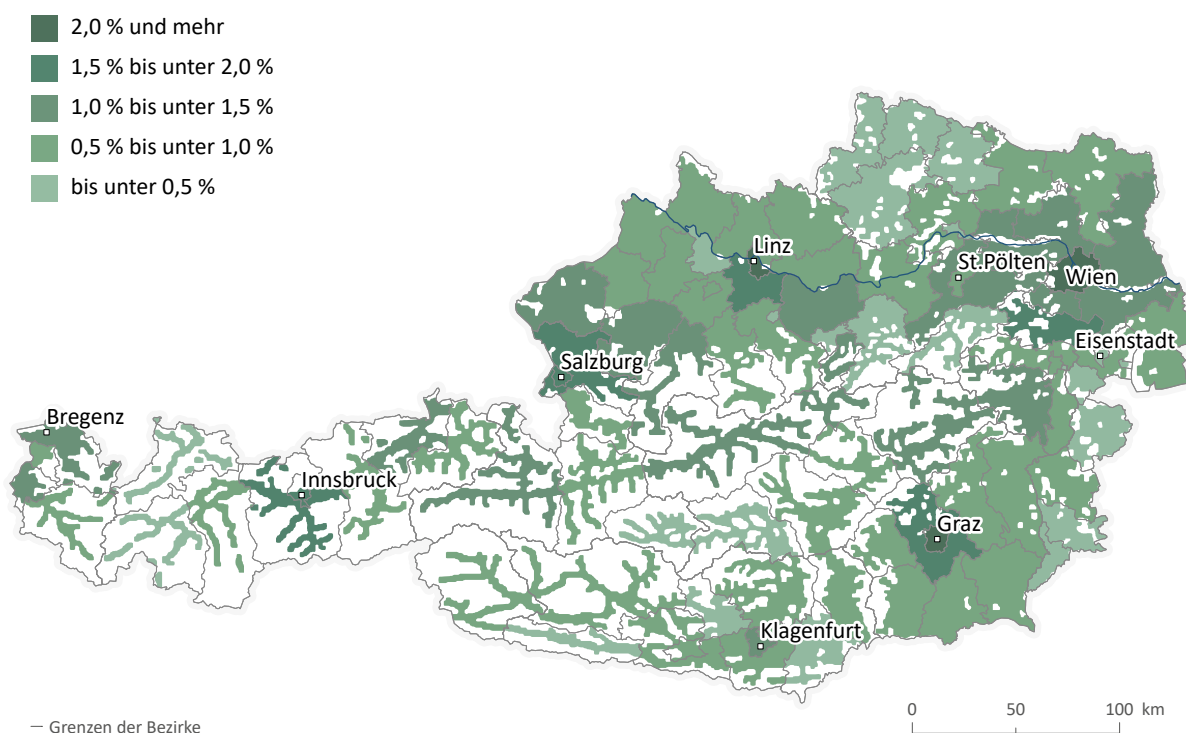
Anzahl und Anteil der Wohnungen nach Wohnsitzangabe und Bundesland, 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf- oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

21,9% aller Wohnungen befinden sich in Wien, das ist wenig überraschend, da in Wien ein Fünftel aller Einwohner:innen Österreichs lebt und die Haushalte im Durchschnitt kleiner sind als in allen anderen Bundesländern. Niederösterreich mit den meisten Gebäuden, ist mit 939 784 Wohnungen auf Platz zwei, wo ebenfalls ein Fünftel der Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet sind. Burgenland hat die geringste Einwohner:innenzahl und auch die wenigsten Wohnungen. Obwohl es in Vorarlberg weniger Gebäude gibt, hat das westlichste Bundesland einen höheren Anteil an Wohngebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen als das Burgenland und daher etwa um 42 000 Wohnungen mehr. Im Unterkapitel „Wohnungen nach Wohnsitzangabe“ werden die Wohnungen detaillierter nach Wohnsitzangabe beschrieben.

Abbildung 2.2

Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand nach Politischem Bezirk, 2021

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf- oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

Auf Ebene der politischen Bezirke ist zu sehen, dass die Städte Wien, Linz und Graz den höchsten Anteil an dem gesamten Wohnungsbestand vorweisen. Generell ist zu beobachten, dass in den Hauptstädten und deren Umland der Anteil an Wohnungen am Gesamtbestand hoch ist. Die Wohnungen in den politischen Bezirken Innsbruck, Innsbruck-Land, Salzburg-Stadt, Salzburg-Umgebung, Graz-Umgebung, Linz-Land und Baden machen jeweils 1,5% bis unter 2,0% des österreichischen Wohnungsbestandes aus. Besonders wenige Wohnungen finden sich hingegen im Waldviertel, im südlichen Burgenland und in der Weststeiermark.

2.1 Wohnungen im Zeitvergleich

2011 wurden 4 441 408 Wohnungen erfasst, die Anzahl der Wohnungen ist im Jahr 2021 um 10,5% angestiegen. Im Wohnungsbereich ist die Vergleichbarkeit mit 2011 nach Wohnsitzangabe nur zwischen den Hauptwohnsitzwohnungen (Wohnungen, in welchen mindestens eine Person mit Hauptwohnsitz laut ZMR gemeldet ist) und Wohnungen ohne Hauptwohnsitzwohnungen gegeben. Die Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Österreich hat sich zwischen 2011 und 2021 um 10,2% erhöht.

Die Zahl der von Personen mit Hauptwohnsitz bewohnten Wohnungen ist im Bundesland Kärnten am geringsten gestiegen (6,9%). In den westlichen Bundesländern Vorarlberg und Tirol hat die Anzahl der Wohnungen und Hauptwohnsitzwohnungen am stärksten zugenommen (siehe Tabelle 2.1). Das Burgenland, die Bundeshauptstadt Wien und Oberösterreich liegen beim Anstieg der Hauptwohnsitzwohnungen ebenfalls noch leicht über dem Österreichdurchschnitt (10,2%).

Tabelle 2.1

Veränderung der Wohnungen und Hauptwohnsitzwohnungen nach Bundesland, 2011 bis 2021

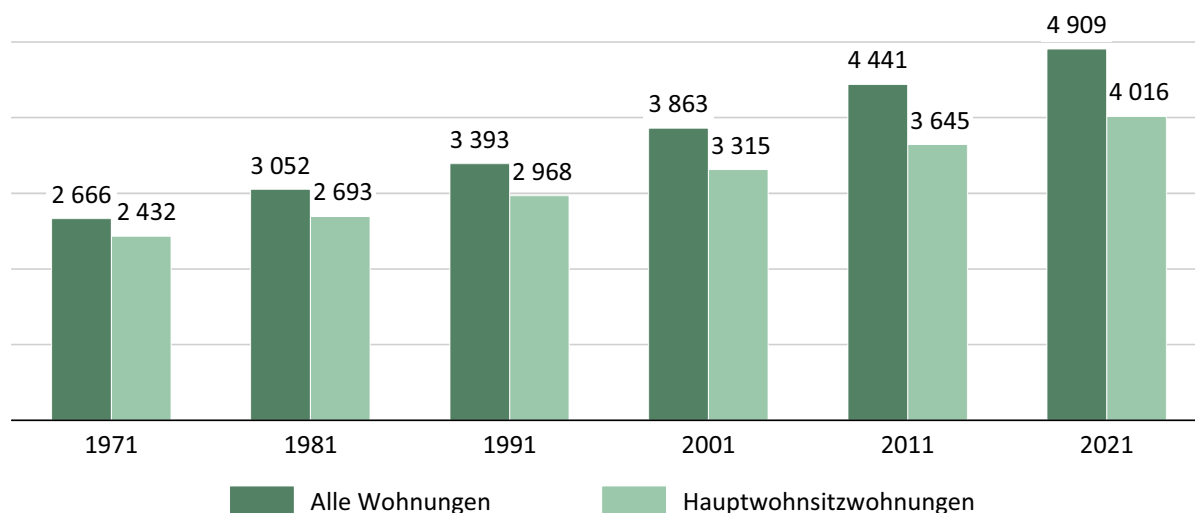
Bundesland	2021		Veränderung seit 2011 in %	
	Wohnungen	darunter: Hauptwohnsitz- wohnungen	Wohnungen	darunter: Hauptwohnsitz- wohnungen
Österreich	4 909 410	4 015 886	10,5	10,2
Burgenland	165 613	129 573	12,4	11,0
Kärnten	325 800	256 783	8,2	6,9
Niederösterreich	939 784	742 473	10,2	9,4
Oberösterreich	771 028	651 375	10,2	10,5
Salzburg	309 810	244 541	9,5	9,7
Steiermark	690 896	559 205	12,0	9,2
Tirol	423 796	332 376	12,8	12,3
Vorarlberg	207 716	172 780	14,5	14,0
Wien	1 074 967	926 780	9,3	10,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf- oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

| Seit 1971 hat sich die Wohnungsanzahl fast verdoppelt

In den fünf Jahrzehnten seit der Gebäude- und Wohnungszählung 1971 ist die Zahl der Wohnungen um rund 84,1% gestiegen, die Zahl der Hauptwohnsitzwohnungen dagegen in einem geringeren Ausmaß. Seit 1971 haben sich die Wohnungen mit mindestens einer Hauptwohnsitzmeldung um etwa 65,1% erhöht (siehe Abbildung 2.3). Der Anteil der Wohnungen mit Hauptwohnsitz am Wohnungsbestand ist über die letzten fünf Jahrzehnte jedoch stetig gesunken. 1971 gab es noch 91,2% Wohnungen mit Hauptwohnsitz, 1991 waren es 87,5% und 2021 sind es nur mehr 81,8%. Es ist hierbei darauf hinzuweisen, dass sich über die Jahre neben der Ausgangsmasse (von Häusern zu Gebäuden, siehe Kapitel Gebäude) auch die Methodik von einer traditionellen zu einer registerbasierten Zählung ab 2011 geändert hat. Seit 2011 werden die Meldungen vom Zentralen Melderegister (ZMR) herangezogen.

Abbildung 2.3

Entwicklung der Zahl der Wohnungen, 1971 bis 2021 – Anzahl in 1 000

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 1971 bis 2021 – Seit 2011 im Rahmen der Registerzählung. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf- oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

2.2 Wohnungen nach Wohnsitzmeldung

Die Beschreibung der Strukturmerkmale von Wohnungen konzentriert sich vor allem auf Hauptwohnsitzwohnungen (81,8% aller bei der Gebäude- und Wohnungszählung erfassten Nutzungseinheiten, die laut GWR die Nutzungsart Wohnung haben). In den Fällen, wo es die Registerdaten ermöglichen, werden aber Strukturmerkmale wie Anzahl der Wohnräume und die Wohnfläche auch für Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung ausgegeben. Das Merkmal Rechtsverhältnis wird wiederum nur für Hauptwohnsitzwohnungen veröffentlicht.

**Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen sind
seit der letzten GWZ um 12,2% gestiegen**

Über die Wohnungen ohne Hauptwohnsitzangabe (18,2% aller Wohnungen) kann aus den vorliegenden Registerdaten wenig über die Nutzung ausgesagt werden: Sie können als Zweitwohnsitz dienen, für Erholungszwecke oder zur Gänze als Arbeitsstätte genutzt werden. Auch Wohnungen, die zur Vermietung oder zum Verkauf anstehen, können am Stichtag der Registerzählung, dem 31.10.2021, unbewohnt sein. Weiters muss auch der Fall, dass eine Wohnung gar nicht mehr bewohnbar, aber trotzdem im GWR noch als „aktiv“ geführt wird, mitbedacht werden. An dieser Stelle muss auch betont werden, dass die Frage des Leerstands nicht aus den Daten der Gebäude- und Wohnungszählung beantwortet werden kann. Aus den Registerdaten geht nicht hervor, welche der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung kurzfristig leer stehen und als Wohnung genutzt werden können. Nichtsdestotrotz soll die Unterscheidung der Wohnungen nach Wohnsitzmeldung eine Richtlinie für politische Entscheidungen zu Wohnraumschaffung und -aktivierung bieten. Denn wie davor schon im Unterkapitel zu den langfristigen Entwicklungen beschrieben, steigt die Zahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen seit fünf Jahrzehnten an.

Allein von 2011 auf 2021 stieg die Anzahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung stärker an als die der Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldungen: der Anteil der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmel-

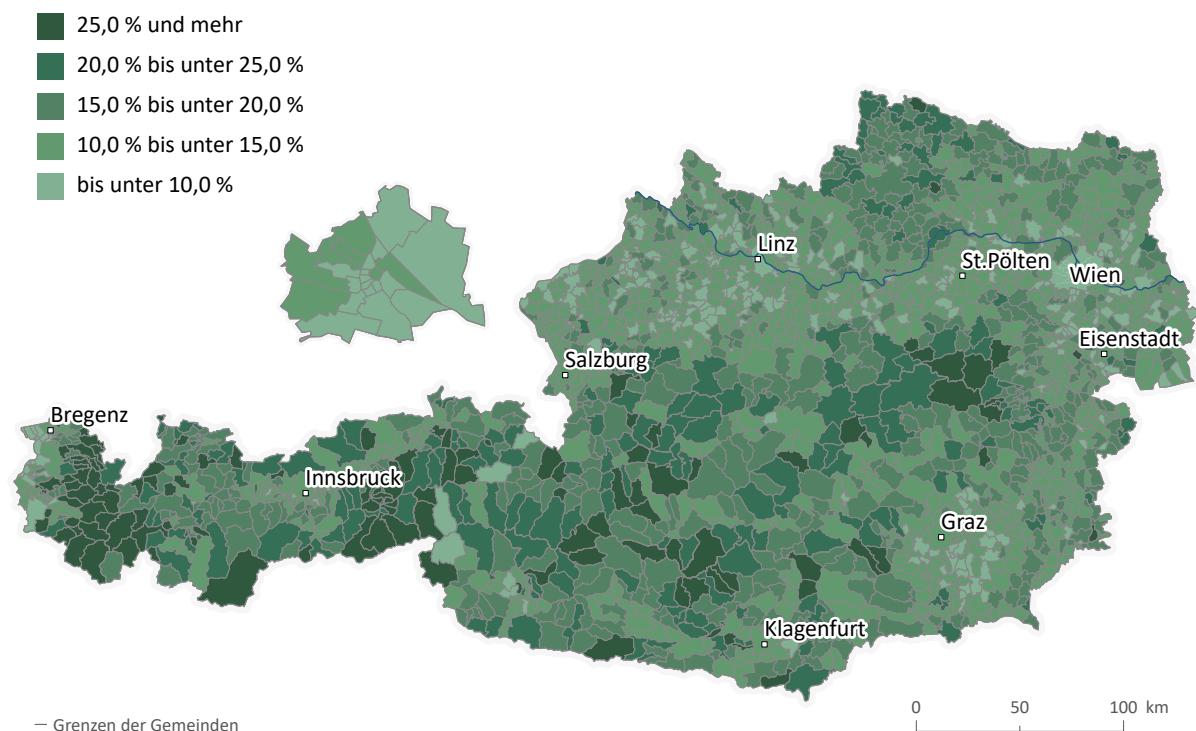
ung ist um 12,2% (von 796 450 auf 893 524 Wohnungen) gestiegen, im Vergleich dazu haben sich die Hauptwohnsitzwohnungen mit 10,2% im geringeren Ausmaß erhöht.

Durch die Analyse der Wohnungen ohne Wohnsitzangabe (siehe Einleitung) können die Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen 2021 noch weiter unterschieden werden, nach Wohnungen mit ausschließlich Nebenwohnsitzen und Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung. 2011 wurden die Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung nicht erhoben, daher können für einen Zeitvergleich nur Wohnungen mit bzw. ohne Hauptwohnsitz herangezogen werden. Von 2011 auf 2021 ist die Anzahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen im Bundesland Steiermark mit 25,5% am stärksten gestiegen. An zweiter und dritter Stelle liegen die Bundesländer Burgenland und Vorarlberg mit 17,5% und 17,2%. Das Schlusslicht ist Wien, wo ein Anstieg von lediglich 1,3% aufgezeigt wird.

Der niedrige Anstieg in Wien liegt unter anderem daran, dass die Gemeinde Wien seit 10 Jahren keine Daten bezüglich An-, Auf- und Umbautätigkeiten ins GWR einpflegen konnte. Dadurch fehlen unter anderem Wohnungen, die im Zuge von Dachgeschossausbauten neu errichtet worden sind. Ebenfalls gibt es Gebäude in Wien, die im GWR nur aus einer Wohnung bestehen, in denen aber tatsächlich mehrere Wohnungen vorhanden sind. Durch die Haupt- und Nebenwohnsitzmeldungen im ZMR, die zu mindestens auf Gebäudeebene zuordenbar sein müssen, werden für Haupt- und Nebenwohnsitze im Zuge der GWZ künstliche Wohnungen erzeugt. Die Wohnungen ohne Wohnsitzangabe, die im GWR fehlen und bei denen es keine ZMR Meldung gibt, fehlen im Wiener Wohnungsbestand, da keine künstlichen Wohnungen erzeugt werden können. Die Qualität der Hauptwohnsitzwohnungen ist für Wien gegeben, aber der gesamte Wiener Wohnungsbestand ist leicht unterfasst.

Abbildung 2.4

Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen nach Gemeinden, 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf- oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

Die Abbildung 2.4 zeigt den Anteil der Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen für die einzelnen Gemeinden in Österreich. Den größten Anteil an Wohnungen ohne Wohnsitzangabe haben die Gemeinden Pfafflar im Bezirk Reutte in Tirol (57,7%), Warth und Damüls im Bezirk Bregenz in Vorarlberg (56,2% bzw. 55,0%), sowie Wald im Pinzgau im Bezirk Zell am See in Salzburg (55,5%).

In der Karte ist einerseits erkennbar, dass dieser Anteil in den Tourismusgebieten in Vorarlberg und Tirol besonders hoch ist. Andererseits gibt es auch in Gegenden, wo starke Bevölkerungsverluste zu verzeichnen sind, wie im nördlichen Waldviertel und Kärnten, einen hohen Anteil an Wohnungen ohne Wohnsitzangabe.

In Oberösterreich befinden sich die Gemeinden mit dem niedrigsten Anteil an Wohnungen ohne Wohnsitzangabe: Mayrhof und Rainbach im Innkreis im Bezirk Schärding (4,8% bzw. 5,1%), Pühret und Pitzenberg im Bezirk Vöcklabruck (5,0% bzw. 5,3%) und St. Marienkirchen am Hausruck im Bezirk Eferding (5,1%).

Tabelle 2.2

Veränderung der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung nach Bundesland, 2011 bis 2021

Bundesland	2021		Veränderung seit 2011 in %	
	Wohnungen	Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen	Wohnungen	Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen
Österreich	4 909 410	893 524	10,5	12,2
Burgenland	165 613	36 040	12,4	17,5
Kärnten	325 800	69 017	8,2	13,2
Niederösterreich	939 784	197 311	10,2	13,6
Oberösterreich	771 028	119 653	10,2	8,2
Salzburg	309 810	65 269	9,5	8,9
Steiermark	690 896	131 691	12,0	25,5
Tirol	423 796	91 420	12,8	14,7
Vorarlberg	207 716	34 936	14,5	17,2
Wien	1 074 967	148 187	9,3	1,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf- oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

In Österreich gibt es 2021 rund 240 500 Wohnungen mit ausschließlich Nebenwohnsitzmeldungen (4,9%). Im Vergleich dazu haben rund 653 000 Wohnungen keine Wohnsitzmeldung. Somit haben 13,3% der österreichischen Wohnungen weder eine Haupt- noch Nebenwohnsitzmeldung zum Stichtag. Wie schon vorhin darauf hingewiesen, kann keine Aussage über die Nutzungen der Wohnungen ohne Wohnsitzangabe gemacht werden. Es kann auch keine Aussage darüber gemacht werden, wie viele davon überhaupt bewohnbar wären.

Tabelle 2.3

Wohnungen nach Wohnsitzmeldungen und Bundesland, 2021

Bundesland	Wohnungen absolut			Wohnungen in%		
	mit Hauptwohnsitzmeldungen	mit nur Nebenwohnsitzmeldungen	ohne Wohnsitzmeldung	mit Hauptwohnsitzmeldungen	mit nur Nebenwohnsitzmeldungen	ohne Wohnsitzmeldung
Österreich	4 015 886	240 496	653 028	81,8	4,9	13,3
Burgenland	129 573	12 763	23 277	78,2	7,7	14,1
Kärnten	256 783	15 913	53 104	78,8	4,9	16,3
Niederösterreich	742 473	63 344	133 967	79,0	6,7	14,3
Oberösterreich	651 375	26 924	92 729	84,5	3,5	12,0
Salzburg	244 541	18 815	46 454	78,9	6,1	15,0
Steiermark	559 205	30 193	101 498	80,9	4,4	14,7
Tirol	332 376	23 029	68 391	78,4	5,4	16,1
Vorarlberg	172 780	6 057	28 879	83,2	2,9	13,9
Wien	926 780	43 458	104 729	86,2	4,0	9,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf- oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

Betrachtet nach den Bundesländern, gibt es erkennbare Unterschiede. Überdurchschnittlich hoch sind die Anteile an Wohnungen mit nur Nebenwohnsitzmeldungen in den Bundesländern Burgenland (7,7%), Niederösterreich (6,7%) und Salzburg (6,1%). Die geringste Anzahl und auch den geringsten Anteil an Nebenwohnsitzwohnungen hat das Bundesland Vorarlberg. Der Anteil an Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung ist mit 16,3% und 16,1% in Kärnten und Tirol am höchsten. Vor allem in Tourismusgebieten ist ein hoher Anteil an Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen zu verzeichnen, was auf Ferienwohnungen in diesen Gebieten vermuten lässt. Wie bereits erwähnt können aufgrund von fehlenden Informationen in den Registern keine Auswertungen dazu gemacht werden. Die Bundeshauptstadt Wien hat den geringsten Anteil an Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen. Hier wird nochmals darauf hingewiesen, dass im GWR die Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung in Wien, die nach 2011 durch An-, Auf- und Umbautätigkeiten errichtet wurden, unterfasst sind.

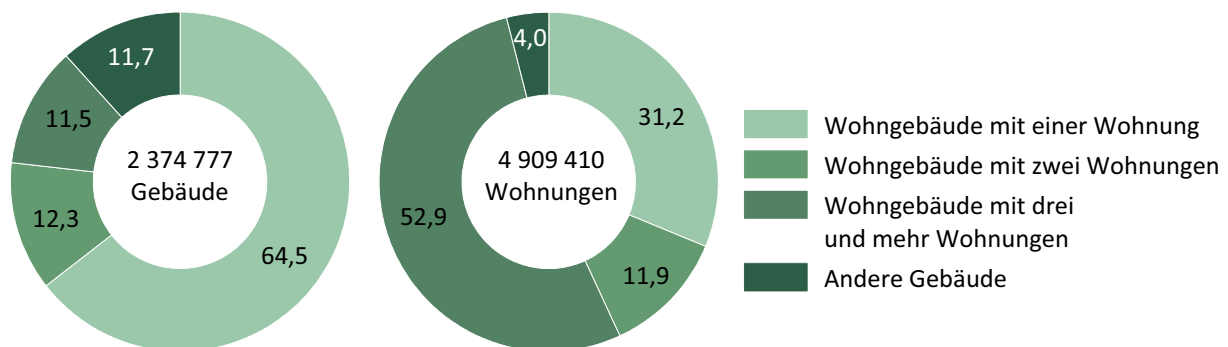
2.3 Wohnungen nach dem Typ des Gebäudes

Die überwiegende Mehrheit der Wohnungen befindet sich in Gebäuden, die überwiegend zu Wohnzwecken (96,0%) genutzt werden, ähnlich verhält es sich auch bei den Hauptwohnsitzwohnungen (96,2%). Allerdings befinden sich rund 4% aller Wohnungen in Gebäuden bei denen weniger als 50% der Nettogrundfläche des Gebäudes zu Wohnzwecken genutzt werden. Typischerweise handelt es sich um Gebäude mit Werkstätten, Verkaufsräumen oder Büroräumlichkeiten, in denen die Betriebsinhaber:innen auch eine Wohnung bewohnen. Insbesondere in Tirol und Salzburg liegt der Anteil mit jeweils 6,1% der Wohnungen in anderen Gebäuden deutlich über dem Österreichdurchschnitt (4,0%). In diesen Bundesländern gibt es vor allem mehr Wohnungen in Gebäuden, die als Hotels, Restaurants und ähnliche Gebäude klassifiziert werden.

In Abbildung 2.4 werden die Gebäude und Wohnungen nach der überwiegenden Nutzung gegenübergestellt. Fast ein Drittel aller Wohnungen gehört zu Einfamilienhäusern (der Anteil dieser Gebäude ist etwa doppelt so hoch), rund 12% befinden sich in Zweifamilienhäusern und etwas mehr als die Hälfte in Wohngebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen (diese umfassen nur 11,5% aller Gebäude). In solchen Mehrparteienhäusern befinden sich durchschnittlich 9,3 Wohnungen – in Wien beträgt die Wohnungszahl pro Gebäude dieser Kategorie 14,6, in Tirol und Vorarlberg durchschnittlich 6,7 bzw. 6,6 Wohnungen (siehe Tabelle 1.2).

Abbildung 2.5

Gebäude und Wohnungen nach Gebäudetyp, 2021 – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf- oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

Entsprechend der unterschiedlichen Gebäudestrukturen in den Bundesländern entfallen im Burgenland knapp zwei Drittel der Wohnungen auf die klassischen Einfamilienhäuser (siehe Tabelle 2.4). Ein Zehntel der Wohnungen im Burgenland liegt in Zweifamilienhäusern und etwa ein Fünftel (20,3%) in Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen (siehe Tabelle 2.4). Auch in Niederösterreich befindet sich mit etwas über 50% der größte Anteil an den Wohnungen in Wohngebäuden mit einer Wohnung. In allen übrigen Bundesländern verzeichnen die Wohnungen in Mehrparteienhäusern den größten Anteil an den Wohnungen insgesamt, wobei Wien mit 87,5% der Spitzenreiter ist, aber auch in Salzburg und Tirol liegen die Anteile über 50%.

Tabelle 2.4

Wohnungen 2021 sowie Hauptwohnsitzwohnungen 2011 und 2021 nach Gebäudetyp und Bundesland

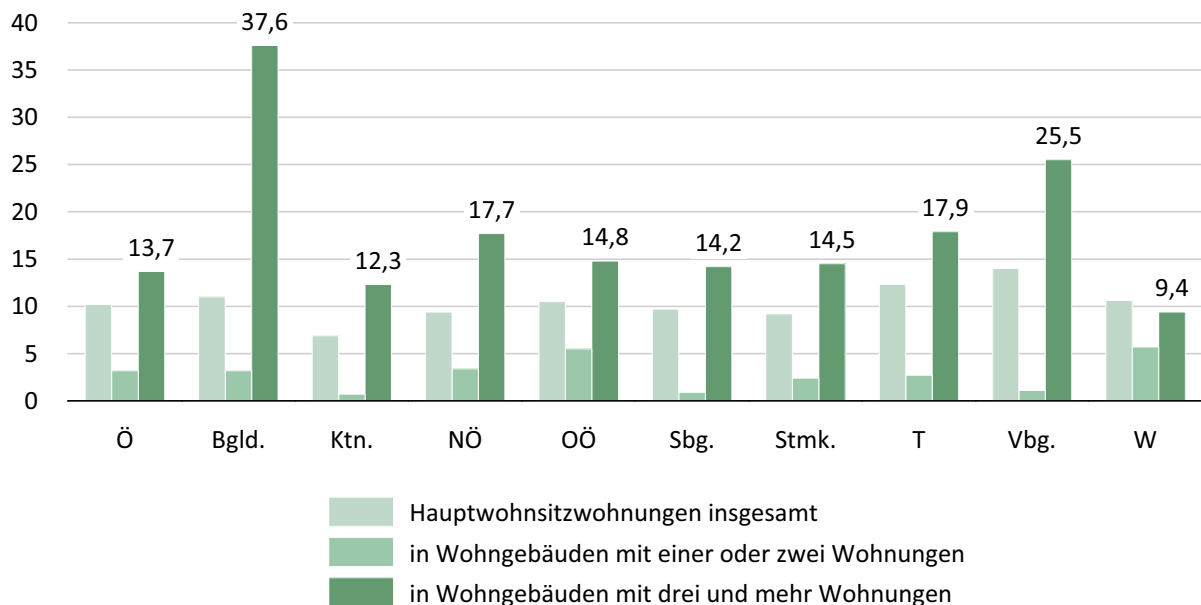
Bundesland	Insgesamt	Wohnungen in Wohngebäuden in %				Wohnungen in anderen Gebäuden in %
		zusammen	mit 1 Wohnung	mit 2 Wohnungen	mit 3 oder mehr Wohnungen	
2021						
Österreich	4 909 410	96,0	31,2	11,9	52,9	4,0
Burgenland	165 613	96,3	65,5	10,5	20,3	3,7
Kärnten	325 800	95,6	35,6	16,9	43,1	4,4
Niederösterreich	939 784	96,6	50,2	13,4	33,1	3,4
Oberösterreich	771 028	96,1	33,4	19,2	43,5	3,9
Salzburg	309 810	93,9	23,5	15,3	55,1	6,1
Steiermark	690 896	96,1	37,4	11,3	47,5	3,9
Tirol	423 796	93,9	22,1	17,1	54,8	6,1
Vorarlberg	207 716	95,4	30,6	14,8	50,0	4,6
Wien	1 074 967	97,0	8,4	1,0	87,5	3,0
Hauptwohnsitzwohnungen 2021						
Österreich	4 015 886	96,2	31,7	10,5	54,0	3,8
Burgenland	129 573	96,3	65,7	9,2	21,4	3,7
Kärnten	256 783	95,8	37,7	14,9	43,1	4,2
Niederösterreich	742 473	96,8	51,4	11,6	33,8	3,2
Oberösterreich	651 375	96,4	35,4	17,3	43,7	3,6
Salzburg	244 541	94,2	25,5	14,0	54,7	5,8
Steiermark	559 205	96,3	39,2	10,0	47,0	3,7
Tirol	332 376	94,2	23,2	15,8	55,2	5,8
Vorarlberg	172 780	95,7	32,0	13,0	50,6	4,3
Wien	926 780	97,2	7,1	0,9	89,2	2,8
Hauptwohnsitzwohnungen 2011						
Österreich	3 644 958	97,4	33,0	12,1	52,3	2,6
Burgenland	116 710	97,9	68,6	12,0	17,3	2,1
Kärnten	240 122	97,0	39,1	16,9	41,1	3,0
Niederösterreich	678 922	98,0	52,9	13,7	31,4	2,0
Oberösterreich	589 366	97,3	35,3	19,9	42,1	2,7
Salzburg	222 933	95,5	27,0	15,9	52,6	4,5
Steiermark	511 882	97,4	41,0	11,6	44,8	2,6
Tirol	295 891	95,2	25,6	17,1	52,6	4,8
Vorarlberg	151 515	96,9	35,6	15,2	46,0	3,1
Wien	837 617	98,5	7,3	1,0	90,2	1,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Vergleicht man die Hauptwohnsitzwohnungen der Jahre 2011 und 2021 kann von einem leichten Rückgang des Anteils an Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern gesprochen werden. Neuer Wohnraum wird immer häufiger in Mehrparteienhäusern geschaffen. Österreichweit hat die Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen seit 2011 um rund 13,7% zugenommen (ein Plus von 260 709 Hauptwohnsitzwohnungen). Bei den Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern beträgt der Zuwachs 3,2% (52 715 Hauptwohnsitzwohnungen).

Abbildung 2.6

Entwicklung der Zahl der Hauptwohnsitzwohnungen nach Gebäudetyp, 2011 bis 2021 – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Betrachtet man die Zahl der Hauptwohnsitzwohnungen nach Gebäudetyp, so sind zwei Entwicklungen besonders hervorzuheben: Im Burgenland hat sich die Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen um mehr als ein Drittel (37,6%) erhöht und erreicht damit die größte Zuwachsrate aller Bundesländer in diesem Bereich (Vorarlberg hat mit 25,5% die zweithöchste Zuwachsrate). In Wien und Oberösterreich hat sich die Zahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Ein- oder Zweifamilienhäusern (5,7% und 5,5%) überdurchschnittlich erhöht.

Tabelle 2.5

Wohnungen nach Wohnsitzmeldungen und Gebäudeeigenschaft, 2021

Gebäudeeigenschaft	Wohnungen absolut			Wohnungen in %		
	mit Hauptwohnsitzmeldungen	mit nur Nebenwohnsitzmeldungen	ohne Wohnsitzmeldung	mit Hauptwohnsitzmeldungen	mit nur Nebenwohnsitzmeldungen	ohne Wohnsitzmeldung
Insgesamt	4 015 886	240 496	653 028	100,0	100,0	100,0
Wohngebäude mit 1 Wohnung	1 274 396	89 515	167 603	31,7	37,2	25,7
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	422 441	20 283	142 780	10,5	8,4	21,9
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	2 167 748	117 484	310 686	54,0	48,9	47,6
Gebäude für Gemeinschaften	3 806	533	4 130	0,1	0,2	0,6
Nicht-Wohngebäude	147 495	12 681	27 829	3,7	5,3	4,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Die Verteilung der Gebäudeeigenschaften verhält sich bei den Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen ähnlich (siehe Tabelle 2.5). Die einzige Ausnahme stellt die Gebäudeeigenschaft „Gebäude mit zwei Wohnungen“ dar, worauf 21,9% der Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen entfallen. Im Vergleich dazu haben 10,5% der Hauptwohnsitzwohnungen die Gebäudeeigenschaft „Gebäude mit zwei Wohnungen“ und bei den Nebenwohnsitzmeldungen sind es 8,4%. Die GWZ 2021 kann keine Aussagen darüber treffen, ob die zweite Wohnung ungenutzt ist oder von den Bewohner:innen der anderen Wohnung im Zweifamilienhaus mitgenutzt wird. 47,6% der Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen sind in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen. Dort befinden sich auch anteilmäßig die meisten Wohnungen mit Hauptwohnsitz (54,0%).

2.4 Wohnungen nach dem Errichtungsjahr der Gebäude

Wohnungen können auch nach dem Errichtungsjahr des Gebäudes analysiert werden. Der Unterschied in der Verteilung nach dem Errichtungsjahr zwischen Gebäuden und Wohnungen ist nur graduell (siehe Tabelle 2.6). Allerdings stammen anteilmäßig etwas mehr Wohnungen als Gebäude aus der Zeit vor 1919. Der höhere Anteil lässt sich durch die Mehrparteienhäuser erklären, der durch Wien beeinflusst wird. Dort befinden sich 28,7% aller Wohnungen in Gebäuden, die vor 1919 erbaut wurden.

Tabelle 2.6 zeigt, dass innerhalb der sonstigen Wohnungen die älteren Bauperioden (außer 1919 bis 1944) stärker vertreten sind. Dieser Unterschied kann in allen Bundesländern beobachtet werden.

Tabelle 2.6

Wohnungen nach dem Errichtungsjahr des Gebäudes, 2021

Bauperiode	Hauptwohnsitz- wohnungen	Sonstige Wohnungen	Hauptwohnsitz- wohnungen	Sonstige Wohnungen
	absolut		in %	
Zusammen	4 015 886	893 524	100,0	100,0
Vor 1919	574 800	202 600	14,3	22,7
1919 bis 1944	258 748	75 492	6,4	8,4
1945 bis 1970	888 031	226 197	22,1	25,3
1971 bis 1990	992 177	213 163	24,7	23,9
1991 bis 2000	426 514	54 068	10,6	6,1
2001 bis 2010	430 027	53 198	10,7	6,0
2011 und später	445 589	68 806	11,1	7,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf- oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

2.5 Wohnungen nach dem Eigentumsverhältnis der Gebäude

Die Mehrheit aller Hauptwohnsitzwohnungen befindet sich in Gebäuden, die im Eigentum von Privatpersonen stehen (68,5%). Von den restlichen Hauptwohnsitzwohnungen sind 16,6% gemeinnützigen Bauvereinigungen, 7,5% Gemeinden (inkl. Bund und Land) und 6,3% Unternehmen als Eigentümer:innen zuzuordnen. Bei Nicht-Hauptwohnsitzwohnungen spielen gemeinnützige Bauvereinigungen als Eigentümer:innen eine kleinere Rolle. Der Anteil solcher Wohnungen, die sich in Gebäuden im Eigentum von Privatpersonen befinden, beträgt 81,1%, der Anteil im Eigentum von Unternehmen 7,2%.

Tabelle 2.7

Wohnungen nach dem Eigentumsverhältnis des Gebäudes, 2021

Eigentumsverhältnis des Gebäudes	Hauptwohnsitzwohnungen			Sonstige Wohnungen		
	Österreich	Wien	übrige Bundesländer	Österreich	Wien	übrige Bundesländer
Zusammen	4 015 886	926 780	3 089 106	893 524	148 187	745 337
	in %					
Privatperson(en)	68,5	46,5	75,1	81,1	67,1	83,9
Körperschaften öffentlichen Rechts	8,2	25,0	3,1	5,1	11,8	3,8
Bund/Land/Gemeinde	7,5	23,5	2,7	4,1	9,9	2,9
Andere	0,7	1,5	0,4	1,0	1,8	0,9
Gemeinnützige Bauvereinigungen	16,6	19,1	15,8	5,7	7,8	5,3
Sonstige juristische Personen	6,7	9,5	5,9	8,1	13,4	7,0
Sonstige Unternehmen	6,3	8,7	5,6	7,2	11,6	6,4
Andere Eigentümer:innen	0,4	0,7	0,3	0,8	1,8	0,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf- oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

Wie schon bei den Gebäuden angeführt, unterscheidet sich das Eigentumsverhältnis in Wien von jenen der übrigen Bundesländer. 46,5% der Hauptwohnsitzwohnungen befinden sich in Gebäuden, die im Besitz von Privatpersonen sind, ein Viertel in Gebäuden im Eigentum von Gebietskörperschaften und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und 19,1% im Eigentum von gemeinnützigen Bauvereinigungen. Mit einem Anteil von 9,5% sind Hauptwohnsitzwohnungen in Gebäuden, die Unternehmen gehören, in Wien stärker vertreten als im Österreichdurchschnitt (6,7%). In den übrigen Bundesländern sind mindestens 70% der Hauptwohnsitzwohnungen in Gebäuden, die im Eigentum von Privatpersonen sind.

2.6 Rechtsverhältnis der Hauptwohnsitzwohnungen

Das Rechtsverhältnis gibt den Rechtsgrund für die Benützung der Wohnung an, d. h. ob die Wohnung von den Eigentümer:innen genutzt wird, es sich um eine Mietwohnung handelt oder der Nutzung ein anderer Rechtsgrund (z. B. Dienstwohnung, Nutzung einer Wohnung durch Verwandte des:der Eigentümer:in) zugrunde liegt. Das Merkmal wird nur für Hauptwohnsitzwohnungen ausgegeben. Im Vergleich zur Gebäude- und Wohnungszählung 2011 werden 2021 zusätzlich zum GWR auch Informationen aus der neuen Datenquelle des Grundbuches für die Bildung dieses Merkmals herangezogen.

**Etwas mehr als die Hälfte der Hauptwohnsitzwohnungen
in Österreich wird von den Eigentümer:innen bewohnt**

In Österreich werden etwas mehr als die Hälfte aller Hauptwohnsitzwohnungen von den Eigentümern:innen selbst bewohnt (37,9% besitzen das Gebäude und 13,1% sind Eigentümer:innen nach dem Wohnungseigentumsgesetz). Rund vier von neun Hauptwohnsitzwohnungen sind vermietet, entweder nach dem Mietrechtsgesetz oder dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (siehe Tabelle 2.8). Die Kategorie „Hauptmiete“ schließt Gemeindewohnungen und Genossenschaftswohnungen (Miet- oder Nutzungsvertrag) ein, ebenso Eigentumswohnungen, die befristet vermietet werden und Mietkaufwohnungen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt gekauft werden können.

Tabelle 2.8

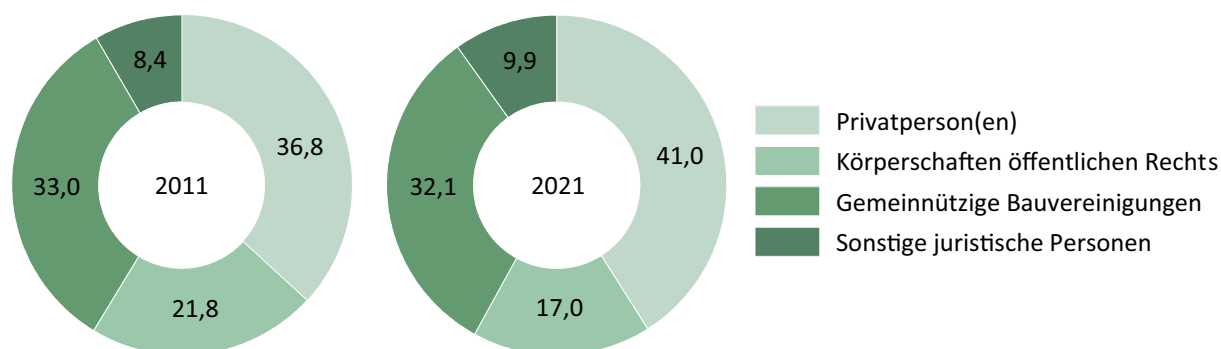
Hauptwohnsitzwohnungen nach dem Rechtsverhältnis an der Wohnung, 2011 bis 2021

Rechtsverhältnis	Hauptwohnsitzwohnungen	
	2011	2021
Wohnungen insgesamt	3 644 958	4 015 886
	in %	
Eigentum	51,9	51,0
Eigenbenützung durch Gebäudeeigentümer:in	39,7	37,9
Wohnungseigentum	12,1	13,1
Hauptmiete	40,0	45,1
Sonstiges Rechtsverhältnis	8,2	3,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Nach dem Eigentumsverhältnis des Gebäudes können Hauptmietwohnungen (rund 1,81 Mio.) in drei Kategorien eingeteilt werden: Bei mehr als zwei Fünftel ist das Gebäude im Besitz von Privatpersonen, fast ein Fünftel ist im Besitz einer Gebietskörperschaft (z. B. „Gemeindewohnungen“) bzw. einer sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaft, ein Drittel sind gemeinnützigen Bauvereinigungen zuzurechnen, der Rest von einem Zehntel sonstigen juristischen Personen. Wie Abbildung 2.7 zeigt, ist der Anteil von Hauptmietwohnungen in Gebäuden, die im Besitz von Körperschaften öffentlichen Rechts sind, seit 2011 um fast 5 Prozentpunkte gesunken, dagegen ist der Anteil von Privatpersonen um 4,2 Prozentpunkte gestiegen. In den anderen Kategorien sind die Verschiebungen weniger markant.

Abbildung 2.7

Mietwohnungen mit Hauptwohnsitzmeldungen nach dem Eigentumsverhältnis des Gebäudes, 2011 bis 2021 – in Prozent

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

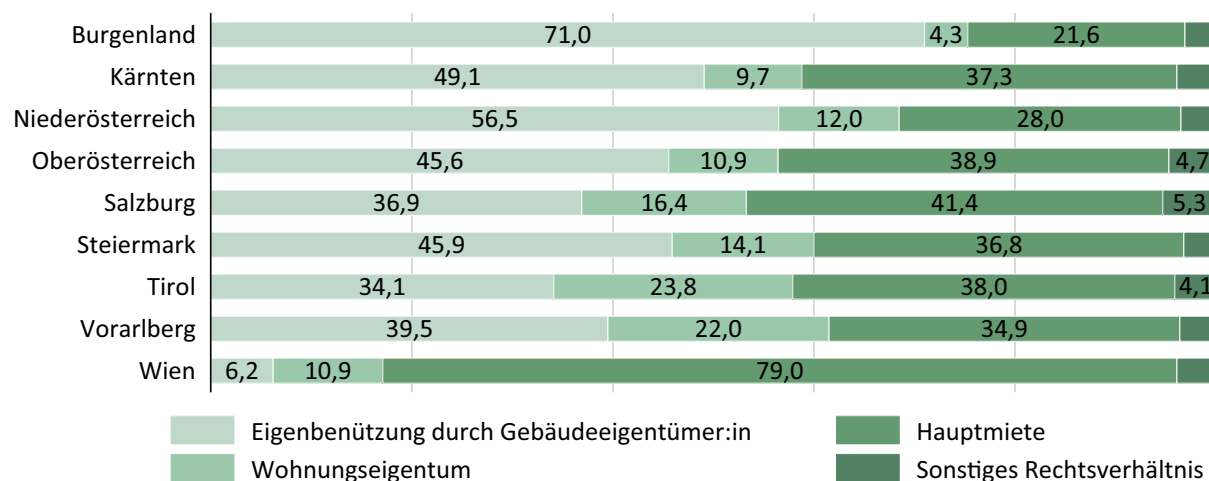
3,9% der Hauptwohnsitzwohnungen (siehe Tabelle 2.8) werden entweder als Dienst- oder Naturalwohnung oder unter einem sonstigen Titel (z. B. Nutzung ohne Entgelt durch Verwandte des:der Eigentümer:in einer Wohnung, Leasingvertrag usw.) genutzt. Diese „sonstigen Rechtsverhältnisse“ sind in der GWZ 2021 untererfasst, da die Gemeinden meist nicht die Informationen dazu haben und somit das Rechtsverhältnis für die Wohnungen nicht korrekt anpassen können.

Das Eigentum an Hauptwohnsitzwohnungen ist in keinem Bundesland so hoch wie im Burgenland. Dies beruht auf der hohen Anzahl an Einfamilienhäusern (Nutzung durch den:die Gebäudeeigentümer:in), denn Wohnungseigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz (WEG) ist mit einem Anteil von 4,3% aller Hauptwohnsitzwohnungen recht selten in diesem Bundesland (siehe Abbildung 2.8). Im Gegensatz dazu stehen die westlichen Bundesländer Tirol und Vorarlberg: Hier haben jeweils etwas mehr als ein

Fünftel der Haushalte Eigentumswohnungen nach dem WEG. Ganz anders sieht es in Wien aus: 79,0% sind Mietwohnungen, 10,9% sind Eigentumswohnungen nach dem WEG und der Anteil an Wohnungen, die von dem:der Gebäudebesitzer:in genutzt werden, liegt bei weniger als einem Zehntel.

Abbildung 2.8

Hauptwohnsitzwohnungen nach dem Rechtsverhältnis und Bundesland, 2021 – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

2.7 Größe der Wohnungen

Die Wohnungsgröße kann sowohl nach der Anzahl der Räume als auch nach der Nutzfläche der Wohnung beschrieben werden. Die Definitionen zu Raum und Nutzfläche stammen aus der CES Recommendations 2022, auch das Gebäude- und Wohnungsregister verwendet die gleichen Definitionen.

In die Zahl der Räume sind nur jene einzubeziehen, in denen ein Aufenthalt grundsätzlich möglich ist (Wohnräume wie Schlaf-, Ess-, Wohn-, Arbeitszimmer usw.). Küchen ab einer Mindestgröße von 4 m² sind in die Zahl der Räume einzurechnen, nicht aber Vorräume und Nebenräume wie Badezimmer, Toiletten, Abstell-, Schrankräume und Küchen bzw. Kochnischen unter einer Größe von 4 m². Die gezählten Räume werden in der GWZ auch Wohnräume genannt.

Die Nutzfläche einer Wohnung ist die Summe der Flächen aller Wohnräume, der Küche und der Nebenräume. Keller und Dachbodenräume, die nicht zum Wohnen dienen, sind nicht Bestandteil der Nutzfläche einer Wohnung, ebenso nicht Terrassen oder Balkone.

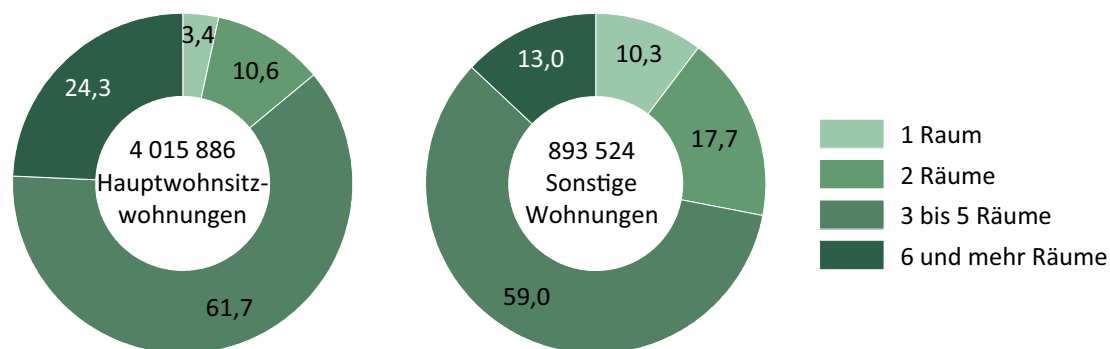
Hauptwohnsitzwohnungen haben durchschnittlich 4,5 Wohnräume und 96,2 m² Nutzfläche

In Österreich haben knapp fünf Achtel aller Hauptwohnsitzwohnungen drei bis fünf Räume, etwa ein Viertel verfügt über sechs und mehr Räume. Der Anteil der Wohnungen mit zwei Räumen liegt bei einem Zehntel, der Anteil der Ein-Raum-Wohnungen beträgt 3,4%. Die durchschnittliche Wohnraumanzahl pro Hauptwohnsitzwohnung ist 4,5. Die durchschnittliche Anzahl der Räume pro Person beträgt 2,1. Zur Berechnung der Dichte werden alle Bewohner:innen mit Hauptwohnsitzmeldungen herangezogen.

Nicht-Hauptwohnsitzwohnungen (siehe Abbildung 2.9 „Sonstige Wohnungen“) sind deutlich kleiner: sie haben durchschnittlich 3,6 Räume. Große Wohnungen mit sechs und mehr Räumen, in denen keine Person mit Hauptwohnsitz gemeldet ist, sind mit einem Anteil von 13,0% vertreten, etwas mehr als ein Viertel der Wohnungen hat höchstens zwei Wohnräume.

Abbildung 2.9

Wohnungen nach Wohnsitzangabe und Anzahl der Räume, 2021 – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Seit 2011 kann ein Anstieg bei den großen Hauptwohnsitzwohnungen (sechs und mehr Räume) um rund 184 000 festgestellt werden (siehe Tabelle 2.9). Der Anteil der Ein-Raum-Wohnungen ist minimal von 3,9% auf 3,4% gesunken, ebenfalls ist ein leichter Rückgang beim Anteil der Hauptwohnsitzwohnungen mit 3 bis 5 Räume zu sehen. Die Anteile der 2-Raum-Wohnungen und der Wohnungen mit 6 oder mehr Räumen sind hingegen gestiegen. Auch bei der durchschnittlichen Anzahl von Räumen pro Bewohner:in mit Hauptwohnsitzmeldung gab es einen Anstieg von 1,9 im Jahr 2011 auf 2,1 im Jahr 2021. Die durchschnittliche Wohnraumanzahl pro Wohnung hat sich in den letzten zehn Jahren ebenfalls erhöht.

Tabelle 2.9

Hauptwohnsitzwohnungen nach Anzahl der Räume und Bundesland, 2011 bis 2021

Bundesland	Hauptwohnsitz- wohnungen	1 Raum	2 Räume	3 bis 5 Räume	6 und mehr Räume	Durchschnittliche Anzahl der Räume	
						in %	pro Wohnung
2011							
Österreich	3 644 958	3,9	9,3	65,1	21,7	4,3	1,9
Burgenland	116 710	1,1	3,4	66,9	28,7	4,9	2,0
Kärnten	240 122	3,0	7,7	64,1	25,2	4,5	2,0
Niederösterreich	678 922	2,0	5,5	65,1	27,5	4,7	2,0
Oberösterreich	589 366	2,4	7,5	60,2	29,9	4,8	2,0
Salzburg	222 933	5,1	10,7	63,6	20,7	4,2	1,8
Steiermark	511 882	2,8	9,1	63,8	24,4	4,5	1,9
Tirol	295 891	3,8	8,2	66,2	21,8	4,4	1,9
Vorarlberg	151 515	2,6	8,8	60,9	27,7	4,6	1,9
Wien	837 617	7,7	15,2	70,4	6,7	3,5	1,7

Bundesland	Hauptwohnsitz- wohnungen	1 Raum	2 Räume	3 bis 5 Räume	6 und mehr Räume	Durchschnittliche Anzahl der Räume	
		in %				pro Wohnung	pro Bewohner:in
2021							
Österreich	4 015 886	3,4	10,6	61,7	24,3	4,5	2,1
Burgenland	129 573	0,8	4,0	62,3	32,9	5,2	2,3
Kärnten	256 783	2,7	8,5	61,6	27,2	4,6	2,2
Niederösterreich	742 473	1,6	5,7	60,6	32,2	5,1	2,2
Oberösterreich	651 375	1,5	8,6	54,7	35,2	5,2	2,3
Salzburg	244 541	4,6	12,4	60,4	22,6	4,4	1,9
Steiermark	559 205	2,5	10,7	59,6	27,3	4,7	2,1
Tirol	332 376	3,5	9,5	63,0	24,1	4,5	2,0
Vorarlberg	172 780	2,1	9,0	60,4	28,5	4,7	2,0
Wien	926 780	7,1	17,7	69,1	6,1	3,4	1,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Die durchschnittliche Nutzfläche der Hauptwohnsitz- wohnungen ist gestiegen

Neben der Raumanzahl ist auch die Wohnfläche seit der letzten Gebäude- und Wohnungszählung angestiegen. In Tabelle 2.10 werden die Hauptwohnsitzwohnungen nach der Fläche dargestellt und mit den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 verglichen. 2021 haben Wohnungen, in denen mindestens eine Person mit Hauptwohnsitz gemeldet ist, eine durchschnittliche Nutzfläche von 96,2 m², das sind rund 3 m² mehr als im Jahr 2011. Auch die Wohnfläche, die einer Person durchschnittlich zur Verfügung steht, hat sich erhöht, und zwar von 41,2 m² auf 43,9 m². Der Anteil der Wohnungen mit Hauptwohnsitzangabe, die mindestens 130 m² groß sind, erhöhte sich um 1,8 Prozentpunkte, der Anteil der Wohnungen bis 45 m² sank um 0,5 Prozentpunkte. Bei Wohnungen bis 45 m² gab es den geringsten absoluten Zuwachs (3,5%), die Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen ab 130 m² erhöhte sich überdurchschnittlich um 20,7%.

Tabelle 2.10

Hauptwohnsitzwohnungen nach Nutzfläche der Wohnung und Bundesland, 2011 bis 2021

Bundesland	Haupt- wohnsitz- wohnungen	Bis unter 45 m ²	45 bis unter 60 m ²	60 bis unter 90 m ²	90 bis unter 130 m ²	130 m ² und mehr	Durchschnittliche Fläche in m ²	
		in %					pro Wohnung	pro Bewohner:in
2011								
Österreich	3 644 958	8,6	13,2	33,4	26,1	18,7	93,4	41,2
Burgenland	116 710	2,2	4,6	23,1	38,1	32,0	113,1	46,8
Kärnten	240 122	6,0	10,1	33,1	28,1	22,7	98,7	43,2
Niederösterreich	678 922	4,7	8,1	30,1	32,4	24,8	105,3	44,8
Oberösterreich	589 366	6,5	11,4	31,5	26,4	24,1	100,2	42,4
Salzburg	222 933	9,2	15,5	33,6	24,8	16,9	90,3	38,7
Steiermark	511 882	7,1	11,9	33,0	26,8	21,2	96,9	41,7
Tirol	295 891	7,4	10,2	33,7	29,2	19,5	95,0	40,3
Vorarlberg	151 515	6,2	11,9	31,6	29,1	21,2	95,6	39,6
Wien	837 617	16,6	22,0	39,5	16,9	5,1	72,4	36,1

Bundesland	Hauptwohnsitzwohnungen	Bis unter 45 m ²	45 bis unter 60 m ²	60 bis unter 90 m ²	90 bis unter 130 m ²	130 m ² und mehr	Durchschnittliche Fläche in m ²	
		in %					pro Wohnung	pro Bewohner:in
2021								
Österreich	4 015 886	8,1	13,7	32,8	24,9	20,5	96,2	43,9
Burgenland	129 573	1,9	6,0	22,5	35,1	34,5	117,0	51,8
Kärnten	256 783	5,8	10,6	32,4	27,1	24,2	100,8	46,7
Niederösterreich	742 473	4,0	8,6	29,1	30,4	27,9	110,0	48,7
Oberösterreich	651 375	5,7	11,3	30,4	24,9	27,7	105,7	46,5
Salzburg	244 541	8,6	15,9	33,2	23,6	18,6	93,0	41,4
Steiermark	559 205	7,4	12,8	31,5	25,2	23,0	99,4	45,3
Tirol	332 376	7,3	11,3	32,8	27,8	20,7	96,9	43,1
Vorarlberg	172 780	5,6	13,1	32,4	27,8	21,0	96,2	42,0
Wien	926 780	15,7	22,3	39,8	17,1	5,1	72,9	35,9

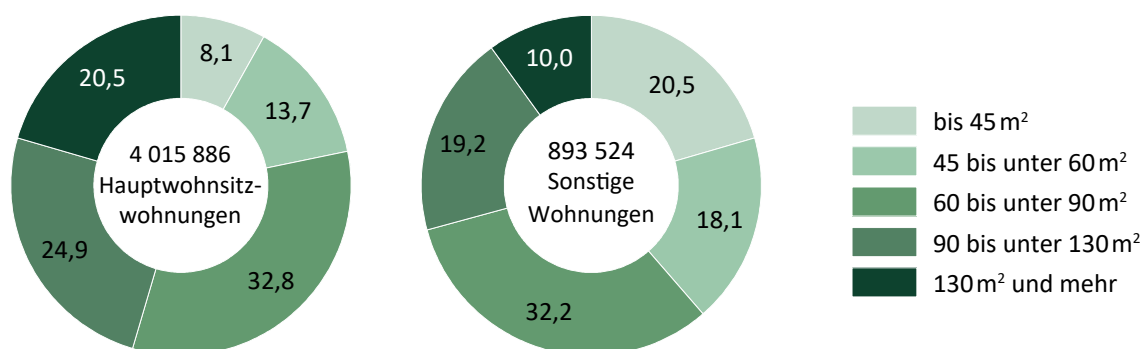
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldungen sind größer als sonstige Wohnungen

Der deutliche Unterschied zwischen Wohnungen, die von Personen mit Hauptwohnsitzmeldung bewohnt werden und den übrigen Wohnungen, ist auch in der Darstellung nach der Nutzfläche der Wohnungen zu sehen (siehe Abbildung 2.10). Der Anteil der Wohnungen bis zu einer Größe von unter 60 m² ist bei den Wohnungen ohne Hauptwohnsitzangabe um einiges höher, der Anteil der Wohnungen mit mindestens 90 m² Nutzfläche ist deutlich kleiner als bei den Hauptwohnsitzwohnungen. Die durchschnittliche Nutzfläche der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzangabe beträgt 77,2 m², das sind um fast 20 m² weniger als bei den Hauptwohnsitzwohnungen.

Abbildung 2.10

Wohnungen nach Wohnsitzangabe und Nutzfläche, 2021 – in Prozent



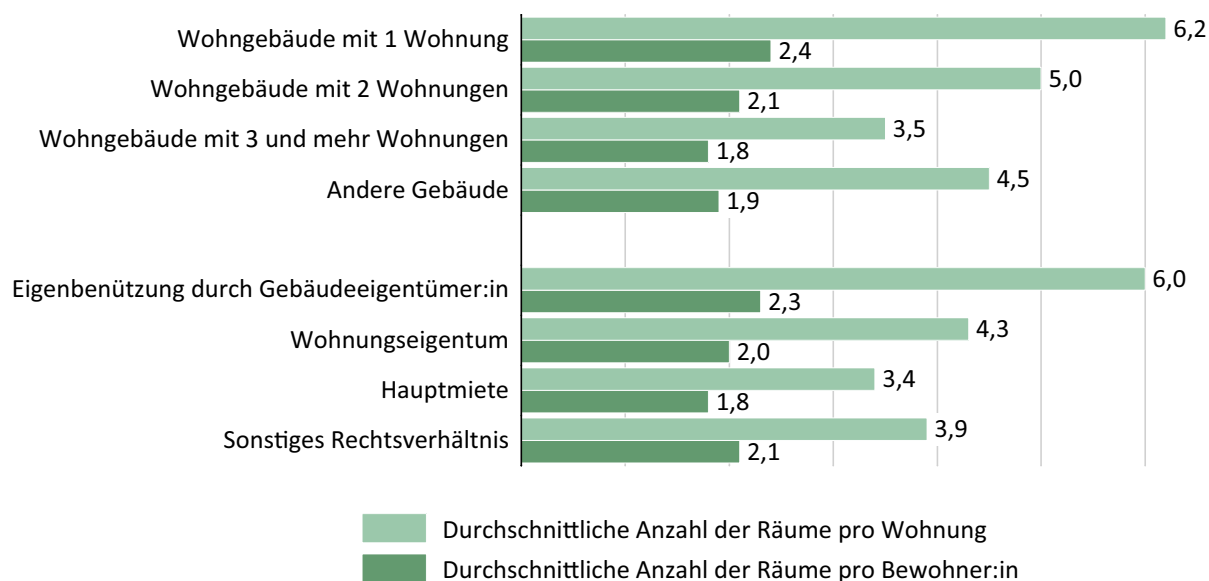
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Die Wohnungsgröße unterscheidet sich je nach überwiegender Gebäudeeigenschaft

Die Größe der Wohnungen hängt auch eng mit der Gebäudeeigenschaft und dem Rechtsverhältnis zusammen (siehe Abbildungen 2.11 und 2.12). In den Einfamilienhäusern hat eine Hauptwohnsitzwohnung durchschnittlich 6,2 Räume. In Gebäuden mit zwei Wohnungen sinkt der Wert auf 5,0 und in Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldungen in Mehrparteien-Wohnbauten auf 3,5 Räume pro Wohnung (siehe Abbildung 2.11).

Abbildung 2.11

Durchschnittliche Anzahl der Räume pro Hauptwohnsitzwohnung sowie durchschnittliche Anzahl der Räume pro Bewohner:in nach Gebäudetyp bzw. Rechtsverhältnis, 2021

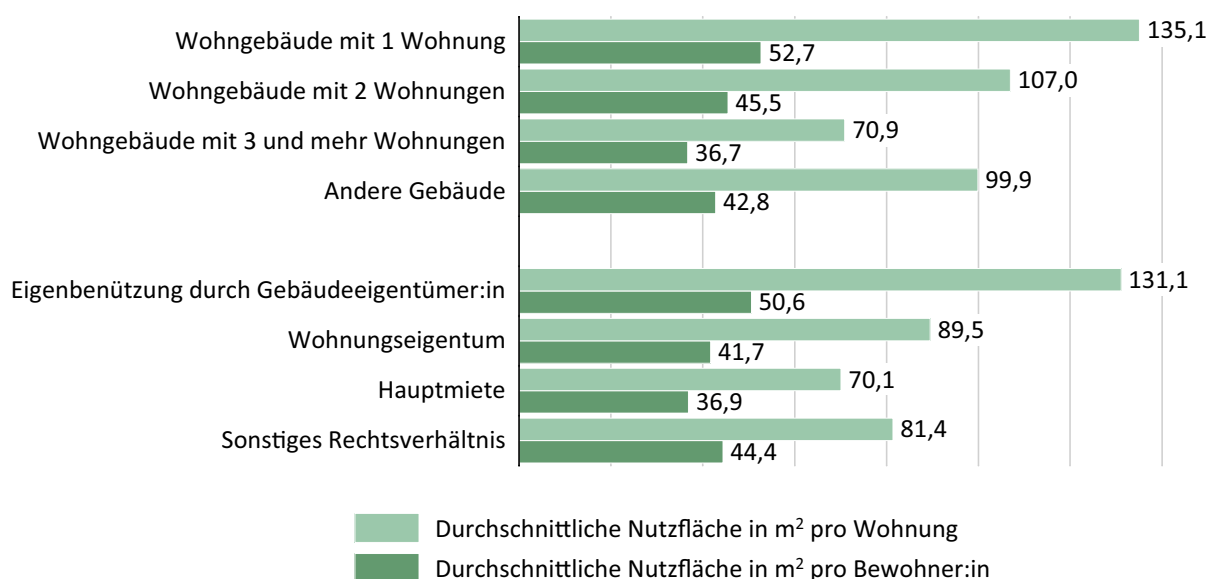


Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Ebenso besteht ein Zusammenhang zwischen der Art des Rechtsverhältnisses an der Wohnung und der Zahl der Räume. Hauptmietwohnungen sind etwas kleiner als Eigentumswohnungen, die höchste durchschnittliche Anzahl an Wohnräumen haben Wohnungen, die von den Gebäudeeigentümer:innen genutzt werden (also zum Großteil Einfamilienhäuser).

Abbildung 2.12

Durchschnittliche Nutzfläche der Hauptwohnsitzwohnungen sowie durchschnittliche Fläche pro Bewohner:in nach Gebäudetyp bzw. Rechtsverhältnis, 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Betrachtet man die durchschnittliche Nutzfläche der Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldung, so ergibt sich ein ähnliches Bild (siehe Abbildung 2.11 und Abbildung 2.12). Einfamilienhäuser haben im Durchschnitt eine Wohnfläche von 135,1 m², während Hauptwohnsitzwohnungen in Wohgebäuden mit drei und mehr Wohnungen nur halb so groß sind. Die Wohnungen zur Miete sind in allen Bundesländern kleiner als die Wohnungen im Eigentum. Im Burgenland, wo die Hauptwohnsitzwohnungen zu drei Viertel im Eigentum genutzt werden, haben diese Wohnungen auch die höchste durchschnittliche Wohnfläche mit 128,3 m². Die Mietwohnungen sind im Vergleich mit 80,8 m² trotzdem noch sehr groß. Das erklärt sich durch den hohen Anteil an Mietwohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern. Im Gegensatz dazu hat Wien, wo die Eigentumsquote bei nur 17,1% liegt, eine viel geringere durchschnittliche Wohnfläche von 96,4 m². Die Mietwohnungen in Wien sind mit 68,0 m² im Bundesländervergleich auch am kleinsten.

Tabelle 2.11

Durchschnittliche Fläche der Hauptwohnsitzwohnungen in Quadratmetern nach Bundesland und Rechtsverhältnis, 2021

Bundesland	Eigenbenützung durch Gebäudeeigentümer:in und Wohnungseigentum	Hauptmiete
Österreich	120,4	70,1
Burgenland	128,3	80,8
Kärnten	120,2	72,0
Niederösterreich	125,8	73,9
Oberösterreich	130,0	72,0
Salzburg	113,9	68,1
Steiermark	119,8	67,5
Tirol	113,6	73,0
Vorarlberg	111,6	70,9
Wien	96,4	68,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

2.8 Ausstattung der Wohnungen

Bei den Gebäude- und Wohnungszählungen vor 2011 wurde nach Ausstattungsmerkmalen gefragt, die eine Kategorisierung der Wohnungen ähnlich wie im Mietrechtsgesetz (A bis D) ermöglichen. Dabei handelt es sich um das Vorhandensein einer Toilette in der Wohnung, einer eingebauten Badewanne bzw. einer Dusche, eines Wasseranschlusses in der Wohnung und einer Zentralheizung. Diese Merkmale wurden ursprünglich als optionale Merkmale (auch für neu errichtete Wohnungen) in das im Jahr 2004 eingerichtete Gebäude- und Wohnungsregister aufgenommen. Die Angaben zur Ausstattung für die vor dem Start des GWR erbauten Wohnungen stammen aus der Gebäude- und Wohnungszählung 2001 bzw. aus der Wohnbaustatistik und es obliegt den Gemeinden, Aktualisierungen dieser Merkmale, sofern die Baubehörden davon Kenntnis erlangen, durchzuführen (siehe Einleitung). Die Validität dieser Ergebnisse hängt somit von der Wartung der Daten im GWR ab. Diese Registerdaten wurden – abgesehen von den üblichen Plausibilitätsprüfungen – nicht verändert. Jedoch wurden die Plausibilitätsprüfungen gegenüber 2011 erweitert und die Bauperiode ebenfalls mitaufgenommen. Dies führt zu einer Verbesserung der Qualität des Merkmales „Wohnungsausstattung“.

Knapp jede zwölfte Wohnung hat keine Zentralheizung (oder gleichwertige Heizung wie z. B. Fernwärme). In Wien ist der Anteil von Wohnungen ohne diese Form der Heizung am niedrigsten (siehe Tabelle 2.12). Je mehr Räume eine Wohnung hat, umso geringer fällt der Anteil an Wohnungen ohne Zentralheizung aus.

Dass ein Zusammenhang zwischen der Ausstattung und der Größe der Wohnung besteht, wird ebenfalls in Tabelle 2.12 gezeigt. Ein-Raum-Wohnungen verfügen am häufigsten über kein WC oder keine Badewanne/Dusche in der Wohnung. Wohnungen, in denen am 31.10.2021 keine Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet waren, haben eine deutlich schlechtere Ausstattung, wie in Abbildung 2.13 veranschaulicht wird. Der Anteil dieser Wohnungen ohne WC oder Badewanne/Dusche ist um rund das Achtfache höher, der Anteil ohne Zentralheizung um rund das Doppelte.

Tabelle 2.12

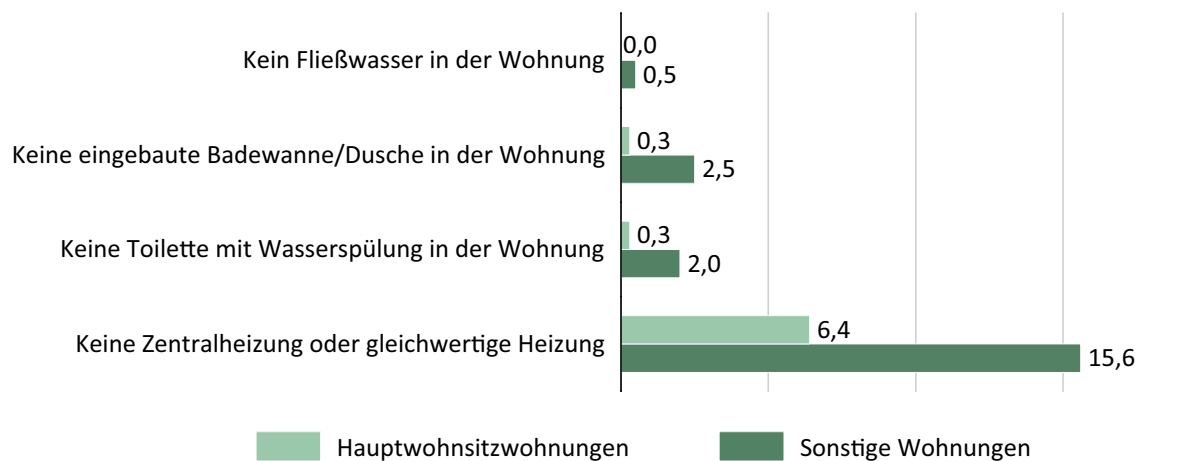
Hauptwohnsitzwohnungen mit fehlenden Ausstattungsmerkmalen nach Bundesland bzw. Anzahl der Räume, 2021 – in Prozent

Bundesland Anzahl der Räume	Kein Fließwasser in der Wohnung	Keine Toilette mit Wasser- spülung in der Wohnung	Keine eingebaute Badewanne oder Dusche in der Wohnung	Keine Zentral- heizung
	in %			
Österreich	0,0	0,3	0,3	6,4
Bundesland				
Burgenland	0,1	0,4	0,4	9,4
Kärnten	0,0	0,3	0,2	10,6
Niederösterreich	0,1	0,5	0,5	8,3
Oberösterreich	0,0	0,2	0,2	4,6
Salzburg	0,0	0,1	0,1	7,4
Steiermark	0,0	0,4	0,4	5,7
Tirol	0,0	0,2	0,1	8,9
Vorarlberg	0,0	0,2	0,2	6,0
Wien	0,0	0,1	0,1	3,9
Anzahl der Räume				
1 Raum	0,1	0,6	0,6	8,5
2 Räume	0,0	0,3	0,3	7,3
3 bis 5 Räume	0,0	0,3	0,3	7,1
6 und mehr Räume	0,0	0,1	0,1	4,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Abbildung 2.13

Anteil der Hauptwohnsitzwohnungen und sonstigen Wohnungen mit fehlenden Ausstattungsmerkmalen, 2021 – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf- oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

Aus den beschriebenen Merkmalen wurde die Ausstattungskategorie, die sich am Mietrechtsgesetz orientiert, gebildet. Neun von zehn Wohnungen sind dem Ausstattungstyp „A“ zuzuordnen (Bad oder Dusche, Zentralheizung oder gleichwertige Heizung, WC innerhalb der Wohnung). Bei sechs von 100 Wohnungen, in welchen mindestens eine Person mit Hauptwohnsitz gemeldet ist, fehlt die Zentralheizung („B“). Die Kategorien „C“ und „D“ kommen schließlich ganz selten vor (wenn schon WC und fließendes Wasser in der Wohnung vorhanden sind, dann gehört meist auch eine Dusche zur Ausstattung). Der Rückgang von Kategorie „D“ Wohnungen ist unter anderem auf die Verbesserung der Plausibilitätsprüfungen bei der GWZ 2021 zurückzuführen.

Tabelle 2.13

Wohnungen nach Ausstattungskategorie und Wohnsitzangabe, 2011 bis 2021

Ausstattungskategorie	2011		2021	
	Hauptwohnsitzwohnungen	sonstige Wohnungen	Hauptwohnsitzwohnungen	sonstige Wohnungen
Insgesamt absolut	3 644 958	796 450	4 087 680	725 670
Nach Kategorie in %				
A Zentralheizung u. Ä., Bad/Dusche, WC in der Wohnung	90,0	77,2	93,5	83,6
B Bad/Dusche, WC in der Wohnung	7,1	13,8	6,2	13,3
C WC und Wasserentnahme in der Wohnung	0,7	2,6	0,1	1,1
D Kein WC oder keine Wasserentnahme in der Wohnung	2,2	6,5	0,3	2,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf- oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

3 Wohnsituation der Bevölkerung

Die Wohnsituation unterscheidet sich je nach Lebensphase, Lebensform und sozialer Lage. In bestimmten Lebensphasen kommt es zu Änderungen der Wohnsituation, wie etwa beim Verlassen des elterlichen Haushaltes, beim Zusammenziehen mit der:dem Partner:in oder bei einem neuen Job, wo ein Umzug erforderlich ist. Je nach Lebensform gibt es auch andere Bedürfnisse an die eigene Wohnung: z. B. benötigten Familienhaushalte mit Kindern mehr Wohnraum als Alleinlebende. Die soziale und wirtschaftliche Lage nimmt ebenfalls Einfluss auf die Wohnsituation.

Die vorliegende Publikation kann nicht die Beweggründe zur Wohnsituation der einzelnen Personen beantworten, aber der Zensus ermöglicht es die Wohnsituation der Bevölkerung zu beschreiben.

3.1 Haushalte nach Wohnungsmerkmalen

Zur Darstellung der Wohnungen und ihren Bewohner:innen wird zum Teil auf die „Haushaltsreferenzperson“ zur Charakterisierung des Haushalts (der Wohnpartei) zurückgegriffen. Diese wurde folgendermaßen festgelegt: In Einfamilienhaushalten handelt es sich um die älteste Person der Kernfamilie, in Zwei- oder Mehrfamilienhaushalten um die älteste Person jener Kernfamilie, welche die mittlere Generation repräsentiert, in Nichtfamilienhaushalten wiederum um die älteste Person im Haushalt.

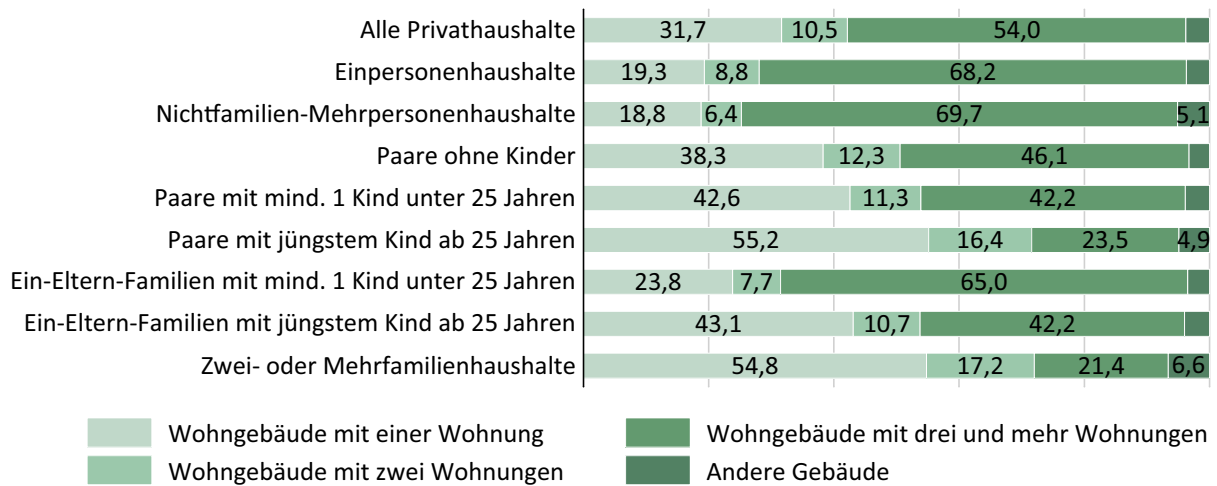
Haushaltstyp

Im Folgenden soll der Frage nachgegangen werden, ob sich die Wohnformen je nach Typ des privaten Haushalts signifikant voneinander unterscheiden – diese werden in Abbildung 3.1 dargestellt. Ob die Mitglieder eines Haushalts in einem Einfamilienhaus leben oder in Wohngebäuden mit mehr als 2 Wohnungen (z. B. in Miete), wird durch die einzelnen Lebensabschnitte der Menschen, aber auch durch die unterschiedlichen Lebensformen in urbanen und ländlichen Regionen beeinflusst. Hier überlagern sich soziale Differenzen und Stadt-Land-Unterschiede.

Paare mit Kindern unter 25 Jahren wohnen häufiger im Einfamilienhaus als Ein-Eltern-Familien mit gleichaltrigen Kindern

In der Publikation „Zensus Volkszählung 2021“ wird beschrieben, wie viele junge Frauen und Männer noch im elterlichen Haushalt wohnen. Töchter ziehen durchschnittlich etwas früher aus, während Söhne länger im elterlichen Haus wohnen. In den letzten 40 Jahren ist bei den jungen Frauen ein Trend zu erkennen, dass diese länger im Elternhaus bleiben (2021: 28,8% der 25-jährigen Frauen; 1981: 15,9% der 25-jährigen Frauen, die mit zumindest einem Elternteil wohnen). Junge Menschen, die aus dem elterlichen Haushalt ausziehen, ziehen eher in eine Wohnung in einem Mehrparteienhaus als in ein Einfamilienhaus. 72,5% der 15 bis 29-Jährigen, die nicht mehr bei ihren Eltern leben, wohnen in einem Mehrparteienhaus. Im Vergleich dazu leben 46,8% der gesamten Bevölkerung in einem Gebäude mit 3 oder mehr Wohnungen.

Abbildung 3.1

Wohnformen nach Haushaltstyp, 2021 – in Prozent

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Im Folgenden werden Haushalte nach dem Haushaltstyp betrachtet. Für viele Familien mit Kindern ist ein eigenes Haus im Grünen attraktiv. 53,9% der Paare mit mindestens einem Kind unter 25 Jahren wohnen in einem Ein- bzw. Zweifamilienhaus (siehe Abbildung 3.1). Der Durchschnitt über alle Privathaushalte liegt mit 42,2% darunter. Im Gegensatz dazu leben Ein-Eltern-Familien mit jüngeren Kindern überdurchschnittlich häufig in Wohnungen in Mehrparteienwohngebäuden: nur rund ein Drittel der Ein-Eltern-Familien mit mindestens einem Kind unter 25 Jahren wohnt in einem Ein- bzw. Zweifamilienhaus. Dies kann sowohl an den finanziellen Möglichkeiten als auch an der regionalen Verteilung dieses Haushaltstyps liegen, denn 61,8% der Ein-Eltern-Familien wohnen in urbanen Regionen, Paare mit jungen Kindern hingegen zu 50,7%.

Auffällig ist, dass Paare bzw. Ein-Eltern-Familien mit älteren „Kindern“ (d. h. das jüngste Kind ist mindestens 25 Jahre alt) häufiger in Einfamilienhäusern wohnen als Paare und Ein-Eltern-Familien mit Kindern unter 25 Jahren. Wie oben bereits erwähnt, wohnen Kinder immer länger im elterlichen Haushalt, der Umstand, dass in einem Haus oft mehr Platz vorhanden ist als in einer Wohnung, kann auch die Motivation später ausziehen fördern.

| Sechs von zehn Einpersonenhaushalte wohnen zur Miete

Rund vier von neun Paaren ohne Kind wohnen in einer Wohnung in einem Mehrparteienhaus. Aber vor allem Einpersonenhaushalte (68,2%) und Nichtfamilien-Mehrpersonenhaushalte (69,7%) wohnen in Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen (siehe Abbildung 3.1).

Ähnlich ist auch die Verteilung der privaten Haushalte nach dem Rechtsgrund für die Wohnungsbenützung. Wie oben bereits erwähnt, wohnen Personen aus Einpersonenhaushalten häufiger in Wohnungen in Mehrparteienhäusern. Gleichzeitig sind sie häufiger als Mehrpersonenhaushalte Mieter:innen dieser Wohnungen. Ein-Eltern-Familien mit Kindern unter 25 Jahren mieten ihre Wohnung häufiger als Paare mit Kindern im selben Alter (Anteil an Mietwohnungen: 56,6% bei Ein-Eltern-Familien mit jungen Kindern; 32,7% bei Paaren mit jungen Kindern). Hier überlagern sich die sozialen Differenzen und Stadt-Land-Unterschiede. Ein-Eltern-Familien leben wie oben bereits erwähnt eher in Städten, wo generell der Anteil an Mietwohnungen höher ist.

Unmittelbar damit hängen auch die durchschnittlichen Wohnungsgrößen zusammen (82,3m² pro Hauptwohnsitzwohnung in urbanen Gebieten; 114,4m² in ruralen Gebieten). Der Indikator „Anzahl der Räume pro Person“ bzw. „Nutzfläche pro Person“ hängt von der Haushaltsgröße ab: Die Familienmitglieder im Haushalt „Paare mit mindestens 1 Kind unter 25 Jahren“ haben pro Person weniger Raum zur Verfügung (1,4 Räume bzw. 29,7m² Nutzfläche pro Person). Bei Ein-Eltern-Familien mit Kindern unter 25 Jahren sind die Werte höher (1,7 Räume bzw. 35,5m² Nutzfläche pro Person). Zwei- oder Mehrfamilienhaushalte haben wegen ihren Haushaltsgrößen den wenigsten Raum pro Person zur Verfügung. Der Durchschnitt liegt hier bei 1,1 und auch die Nutzfläche pro Person ist hier mit durchschnittlichen 24,1 m² am geringsten.

Stadt/Land-Differenzierung

Regionale Zusammenhänge können schon bei den Haushaltstypen erkannt werden. Der Zusammenhang zwischen Wohnformen, Wohnungsgrößen, dem Rechtsverhältnis an der Wohnung und der Größe der Gemeinde ist eindeutig. Am Land leben mehr Menschen in Eigenheimen als in urbanen Regionen.

Tabelle 3.1 betrachtet nur die Bevölkerung, die in Wohnungen lebt. Hier sieht man, dass der Anteil der Eigenbenützung durch den:die Gebäudeeigentümer:in größer wird, je kleiner die Gemeindegrößen nach Einwohner:innen sind. Weiters ist zu sehen, dass gleichzeitig auch die durchschnittliche Anzahl der Räume und die durchschnittliche Nutzfläche größer wird. So leben Wiener:innen (entspricht der Gemeindegrößenklasse 1 Mio. und mehr) im Durchschnitt in eher kleineren Wohnungen (3,4 Räume und 72,9m²), während Personen in einer Gemeinde mit bis zu 2 000 Einwohner:innen sehr großen Wohnraum bewohnen (5,6 Räume und 121,1 m²). Der große Wohnraum in diesen kleinen Gemeinden ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Menschen dort zu 81,0% in Wohnungen in Ein- oder Zweifamilienhäusern wohnen, während im Vergleich dazu in Wien der Anteil der Personen in Wohnungen in Wohngebäuden mit mehr als 2 Wohnungen mit 87,9% überwiegt.

Tabelle 3.1

Bevölkerung in Wohnungen nach Gemeindegrößenklassen und Wohnungsmerkmalen, 2021

Wohnungsmerkmale	Gemeindegrößenklasse (Anzahl der Einwohner:innen)					
	1 000 000 und darüber	50 000 bis unter 500 000	10 000 bis unter 50 000	5 000 bis unter 10 000	2 000 bis unter 5 000	bis unter 2 000
Bevölkerung in Wohnungen insgesamt	1 881 597	1 091 498	1 237 630	1 176 620	2 109 721	1 307 901
Überwiegende Gebäudenutzung in %						
Wohngebäude mit 1 Wohnung	8,4	15,9	34,9	46,8	55,1	60,6
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	0,9	5,0	9,3	14,1	17,7	20,4
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	87,9	75,7	51,9	34,9	22,5	14,1
Andere Gebäude	2,8	3,4	3,9	4,2	4,8	4,9
Rechtsverhältnis an der Wohnung in %						
Eigenbenützung durch Gebäudeeigentümer:in	7,1	19,0	39,5	55,8	68,4	77,4
Wohnungseigentum	11,5	19,7	18,8	15,0	10,1	6,0
Hauptmiete	77,7	58,2	38,9	26,0	18,2	13,1
Sonstiges Rechtsverhältnis	3,8	3,0	2,9	3,1	3,2	3,5

Wohnungsmerkmale	Gemeindegrößenklasse (Anzahl der Einwohner:innen)					
	1 000 000 und darüber	50 000 bis unter 500 000	10 000 bis unter 50 000	5 000 bis unter 10 000	2 000 bis unter 5 000	bis unter 2 000
Anzahl der Wohnräume in %						
1 Raum	5,0	3,7	1,7	1,1	0,8	0,6
2 Räume	13,5	13,7	7,2	4,5	3,3	2,5
3 bis 5 Räume	73,7	69,3	64,0	57,0	50,9	47,8
6 und mehr Räume	7,8	13,3	27,2	37,4	45,0	49,2
Durchschnittliche Nutzfläche in m²						
Pro Wohnung	72,9	78,8	92,6	104,1	113,9	121,1
Pro Person	35,9	39,9	43,2	46,6	48,1	50,0
Durchschnittliche Anzahl der Räume						
Pro Wohnung	3,4	3,6	4,4	5,0	5,4	5,6
Pro Person	1,7	1,8	2,1	2,2	2,3	2,3

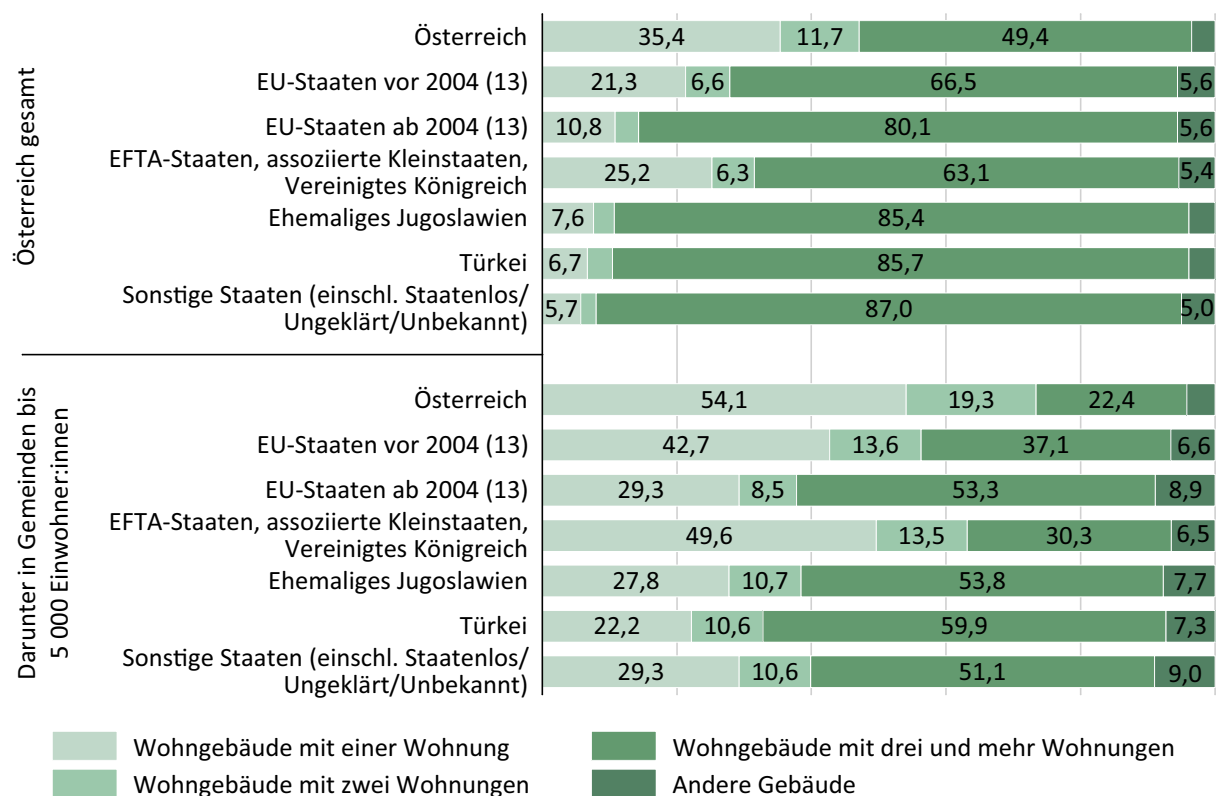
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Staatsangehörigkeit

Ein deutlicher Zusammenhang mit der Wohnform zeigt sich auch nach der Staatsangehörigkeit der Haushaltsreferenzperson: Der Einfamilienhausanteil liegt bei Bürger:innen der EU-Staaten vor 2004 (35,4%) etwas niedriger als bei Haushalten, bei denen die Haushaltsreferenzperson die österreichische Staatsbürgerschaft (21,3%) besitzt. Die Haushaltsreferenzpersonen von EFTA-Staaten (assoziierte Kleinstaaten, Vereinigtes Königreich) liegen mit einem Anteil von 25,2% der Wohngebäude mit einer Wohnung dazwischen. Referenzpersonen eines Haushaltes der EU-Staaten nach 2004 haben einen Anteil von 10,8%. Besonders niedrig ist mit 6,7% bzw. 7,6% der Einfamilienhausanteil aber bei den Haushalten, deren Haushaltsreferenzperson die türkische Staatsangehörigkeit oder die Staatsbürgerschaft eines Nachfolgestaates des ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) hat. Noch niedriger ist der Anteil mit 5,7% der sonstigen Staaten (einschließlich Staatenlosen bzw. ungeklärten/unbekannten Staatsangehörigkeiten). Zwei Gründe sind dafür ausschlaggebend: Haushaltreferenzpersonen ohne österreichischer Staatsbürgerschaft leben eher in den Städten, aber es könnte auch eine Frage der Mittel für den Hauskauf und des Zugangs zur Wohnbauförderung (österreichische Staatsbürger:innen oder gleichgestellte begünstigte Personen wie z. B. EU-Bürger:innen) sein. Diese Unterschiede sind auch beim Vergleich nach Gemeindegröße erkennbar: Zwar wohnen Haushaltreferenzpersonen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit in Gemeinden unter 5 000 Einwohner:innen häufiger in Einfamilienhäusern als in größeren Gemeinden und Städten (wie auch Haushalte von österreichischen Staatsbürger:innen), allerdings bleibt der Abstand zwischen den Bevölkerungsgruppen nach wie vor groß (siehe Abbildung 3.2).

Abbildung 3.2

Wohnformen nach Staatsangehörigkeit der Haushaltsreferenzperson, 2021 – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Ehemaliges Jugoslawien beinhaltet nicht Slowenien und Kroatien.

Das Rechtsverhältnis an der Wohnung hängt auch mit den zuvor aufgezeigten Unterschieden zusammen. Bei den Österreicher:innen sowie bei Bürger:innen aus den EU-Staaten vor 2004 ist der Eigentumsanteil höher, während sich Haushalte von Türk:innen bzw. zugewanderten Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) häufiger in Mietwohnungen befinden (siehe Tabelle 3.2).

Die Auswirkungen von sozialer Ungleichheit auf die Wohnsituation zeigen sich auch bei den Wohnungsgrößen und der Ausstattung der Wohnungen. Im Unterschied zu Haushalten von Österreicher:innen bzw. Bürger:innen der EU-Staaten vor 2004, leben Migrant:innen aus der Türkei, aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien), aber auch aus den EU-Staaten nach 2004 in kleineren Wohnungen und haben auch pro Person im Durchschnitt weniger Wohnraum zur Verfügung (siehe Tabelle 3.2).

Ältere Menschen

Die Situation der älteren Menschen in Privatwohnungen unterscheidet sich leicht von den Jüngeren. Mit steigendem Alter der Haushaltsreferenzperson steigt auch der Anteil an Wohnungseigentum. Die Haushaltsreferenzpersonen zwischen 50 bis 64 Jahren haben den höchsten Anteil an Eigenbenützung der Wohnung durch Gebäudeeigentümer:in (45,0%) bzw. Wohnungseigentum (14,9%). Ab 65 Jahren nimmt der Anteil leicht ab, wogegen ab diesem Alter der Anteil der Personen in Gemeinschaftsunterkünften steigt (siehe Tabelle 3.2).

Haushaltsreferenzpersonen zwischen 50 und 64 Jahren haben im Durchschnitt die größten Wohnungen

Mit steigendem Alter nimmt auch die Wohnungsgröße zu. Da ältere Menschen außerdem vorwiegend allein oder mit dem:der Partner:in zusammenwohnen, ist der Wohnraum, der ihnen pro Kopf zur Verfügung steht, im Vergleich mit den anderen Altersgruppen am größten. Im Unterschied zu den Haushalten jüngerer Personen zeigt sich, dass der Anteil an Wohnungen ohne Zentralheizung bzw. weiteren fehlenden Ausstattungsmerkmalen höher ist. Die Diskrepanzen zwischen den Altersgruppen sind aber nicht so deutlich ausgeprägt wie bei der Differenzierung nach Staatsangehörigkeitsgruppen (siehe Tabelle 3.2).

Weitere ausgewählte Gruppen

Unterschiede sind auch nach dem Erwerbsstatus, der Stellung im Beruf sowie nach dem Bildungsstand der Haushaltsreferenzperson erkennbar. Haushaltreferenzpersonen mit Hochschulabschluss (inklusive Akademie) haben einen geringen Anteil an Eigenbenützung der Wohnung durch den:die Gebäudeeigentümer:in, dafür einen höheren Anteil an Eigentumswohnungen (siehe Tabelle 3.2). Ein Grund dafür ist, dass Personen mit Hochschulabschluss häufiger in Städten leben. Mit den durchschnittlich größten Wohnflächen pro Wohnung, und auch pro Person im Haushalt, sowie der besten Wohnungsausstattung unterscheiden sie sich deutlich von Personen, die keine über die Pflichtschule hinausgehende formale Ausbildung abgeschlossen haben.

Haushalte, in denen die Haushaltsreferenzperson selbständig erwerbstätig ist, besitzen im Unterschied zu den Haushalten von Arbeitnehmer:innen eindeutig öfter das Gebäude, in dem sie wohnen. Ihre Wohnungen sind auch größer als jene der Haushalte von unselbständig Erwerbstätigen (siehe Tabelle 3.2).

Arbeitslose wohnen häufiger zur Miete

Mitglieder von Haushalten, bei denen die Haushaltsreferenzperson zum Stichtag 31.10.2021 arbeitslos ist, unterscheiden sich nach dem Rechtsgrund für die Benützung ihrer Wohnung signifikant von „Erwerbstätigen-Haushalten“, da sie seltener als Gebäude- oder Wohnungseigentümer:innen wohnen, sondern häufiger zur Miete. Ihre Wohnsituation ist bezüglich der Ausstattung der Wohnung und der durchschnittlichen Wohnungsgröße schlechter als bei „Erwerbstätigen-Haushalten“ (siehe Tabelle 3.2). Hier treffen mehrere die Wohnsituation erklärende Faktoren zusammen, da bestimmte Bevölkerungsgruppen wie z. B. Pflichtschulabsolvent:innen oder nicht-österreichische Staatsangehörige häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen sind als andere. In der Publikation „Zensus Volkszählung 2021“ wird der Zusammenhang von Bildungsniveau und Arbeitslosigkeit näher beschrieben.

Tabelle 3.2

Hauptwohnsitzwohnungen nach Merkmalen der Haushaltsreferenzperson und ausgewählten Merkmalen der Wohnung, 2021

Haushaltstyp bzw. Merkmale der Haushaltsreferenzperson	Anteile in %				Durchschnitte			
	Eigenbenützung durch Gebäudeeigentümer:in	Wohnungseigentum	Hauptmiete	Wohnungen der Kategorie „A“	Anzahl der Räume		Nutzfläche in m ²	
					pro Wohnung	pro Person	pro Wohnung	pro Person
Zusammen	37,9	13,1	45,1	93,5	4,5	2,1	96,2	43,9
Haushaltstyp								
Einpersonenhaushalte	23,0	13,0	58,6	92,2	3,7	3,7	77,3	77,3
Paare ohne Kinder	44,7	13,8	37,9	94,0	4,8	2,3	102,1	49,4
Paare mit mind. 1 Kind unter 25 Jahren	50,4	14,5	32,7	95,3	5,4	1,4	116,2	29,7
Paare mit jüngstem Kind ab 25 Jahren	71,9	9,8	16,8	94,2	5,7	1,8	125,7	38,9
Ein-Eltern-Familien mit mind. 1 Kind unter 25 Jahren	27,1	12,7	56,6	93,8	4,4	1,7	92,8	35,5
Ein-Eltern-Familien mit jüngstem Kind ab 25 Jahren	51,8	11,1	34,2	91,5	4,9	2,3	105,1	48,6
Zwei- oder Mehrfamilienhaushalte	75,3	7,7	15,5	94,4	6,2	1,1	137,8	24,1
Alter								
15 bis 29 Jahre	9,4	8,0	77,4	93,9	3,3	2,1	68,2	42,1
30 bis 49 Jahre	32,8	14,4	49,3	94,3	4,6	1,7	95,9	34,6
50 bis 64 Jahre	45,0	14,9	37,3	93,4	4,7	2,1	101,6	44,9
65 bis 84 Jahre	44,4	12,1	39,3	92,5	4,6	2,7	99,4	59,1
85 Jahre und älter	42,2	7,0	38,9	91,6	4,6	3,1	95,9	66,4
Geschlecht								
Männer	42,1	12,9	41,5	93,5	4,7	1,9	100,2	41,6
Frauen	31,7	13,5	50,2	93,4	4,3	2,3	90,5	47,9
Staatszugehörigkeit								
Österreich	42,2	13,8	40,3	93,6	4,7	2,2	100,1	47,2
EU-Staaten vor 2004 (13)	24,4	13,0	57,6	93,7	4,1	1,9	89,2	41,9
EU-Staaten ab 2004 (13)	12,9	9,1	72,4	92,1	3,4	1,3	69,7	27,5
EFTA-Staaten, assoziierte Kleinstaaten, Vereinigtes Königreich	27,9	15,4	52,2	94	4,3	2,0	95,1	43,6
Ehemaliges Jugoslawien	9,8	8,9	76,2	90,4	3,4	1,2	67,8	24,4
Türkei	9,1	7,1	79,6	91,1	3,6	1,1	71,2	22,1
Sonstige Staaten	7,0	7,0	80,4	93,7	3,3	1,2	68,6	24,2
Erwerbsstatus (ausgewählte Kategorien)								
Erwerbstätig	37,3	14,8	44,7	94,4	4,6	1,9	98,4	39,7
Arbeitslos	16,0	7,5	72,4	91,6	3,5	1,5	72,4	31,6
Personen mit Pensionsbezug	43,9	11,5	39,9	92,3	4,6	2,7	97,2	58,1
Stellung im Beruf (ausgewählte Kategorien für Erwerbspersonen)								
Unselbständig Erwerbstätige	33,7	14,5	48,5	94,2	4,5	1,8	93,8	38,5
Arbeitgeber:innen	58,1	14,3	25,0	95,2	5,5	1,9	125,0	43,5
Selbständige	52,0	13,9	31,2	94,0	5,2	2,2	118,5	44,6

Haushaltstyp bzw. Merkmale der Haushaltsreferenzperson	Anteile in %				Durchschnitte			
	Eigenbenützung durch Gebäude- eigentümer:in	Woh- nungs- eigentum	Haupt- miete	Wohnungen der Kate- gorie „A“	Anzahl der Räume		Nutzfläche in m ²	
					pro Wohnung	pro Person	pro Wohnung	pro Person
Höchste abgeschlossene Ausbildungsstufe								
Pflichtschule	28,5	7,9	57,5	90,6	4,0	1,9	82,5	38,6
Lehrabschluss	43,2	11,5	41,8	93,1	4,6	2,1	96,5	43,5
Berufsbildende mittlere Schule	47,8	13,6	35,3	94,2	4,9	2,3	105,4	48,5
Allgemein bildende höhere Schule	24,7	14,7	56,8	94,7	4,1	2,0	88,5	43,2
Berufsbildende höhere Schule ¹	40,7	16,7	39,7	95,4	4,8	2,1	104,0	46,3
Hochschule ²	32,6	20,3	43,9	95,7	4,6	2,1	103,0	45,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Ehemaliges Jugoslawien beinhaltet nicht Slowenien und Kroatien. – 1) inkl. Kolleg. – 2) inkl. Akademie.

3.2 Unterbringungsformen

Nicht alle rund 9 Mio. Einwohner:innen Österreichs leben wie gerade dargestellt in einer Wohnung (siehe Definition in der Einleitung). 1,7% sind Bewohner:innen einer Gemeinschaftsunterkunft. Dazu gehören Einrichtungen wie z. B. Alten- und Pflegeheime, Klöster oder sozialpädagogische Einrichtungen („Anstaltshaushalte“ in der Haushaltsstatistik der Volkszählung). Der Zensus unterscheidet aber auch noch eine weitere Form des gemeinschaftlichen Wohnens, nämlich das Wohnen im Hotel – in der Haushaltsstatistik durchaus auch ein Privathaushalt. Operationalisiert wurde diese Wohnform über die Zuordnung von Meldefällen auf die GWR-Nutzungseinheit „Hotelfläche“.

| Rund 164 000 Personen leben nicht in Wohnungen

Die Bevölkerung in Privathaushalten (rund 8,8 Mio.) kann zum überwiegenden Teil mit den Bewohner:innen von Wohnungen gleichgesetzt werden. Ein kleiner Prozentsatz der Bevölkerung (0,1% oder rund 11 100 Personen) ist aber nicht in Wohnungen mit Hauptwohnsitz gemeldet, sondern in „sonstigen Wohneinheiten“, die nicht der Wohnungsdefinition entsprechen. Das können mobile Unterkünfte wie Wohnwägen oder Hausboote sein, weiters Unterkünfte, die einen vorübergehenden Charakter haben wie Baracken und Unterkünfte, die nicht für Wohnzwecke geeignet sind, aber dennoch eine Hauptwohnsitzmeldung haben, z. B. Büros. Hier ist die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 auf die Klassifikation der Nutzungseinheiten im GWR, die durch die Gemeinden erfolgt, angewiesen. Schlussendlich gibt es eine Bevölkerungsgruppe, die in keiner der aufgezählten Wohneinheiten einen Hauptwohnsitz hat – die Wohnungslosen, die über die Hauptwohnsitzbestätigung im ZMR erkennbar sind.

| 15% der Personen ab 85 Jahren leben in Gemeinschaftsunterkünften

Tabelle 3.3 illustriert die Bevölkerung nach diesen „housing arrangements“ (Unterbringungsformen) und wichtigen demographischen und sozialen Merkmalen. Ein bedeutender Anteil der älteren Bevölkerung wohnt in Gemeinschaftsunterkünften. Auch Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit haben häufiger in Gemeinschaftsunterkünften ihren Hauptwohnsitz (3,5%), wobei es sich um die Unterbringung von Asylwerber:innen, aber z. B. auch um Personalunterkünfte handeln kann.

Der Anteil der Wohnungslosen (Personen mit Hauptwohnsitzbestätigung) ist in Wien mit 0,1% an der Wiener Bevölkerung am höchsten, ebenso sind Wohnungslose bei den nicht-österreichischen Staats-

angehörigen und arbeitslosen Personen überrepräsentiert. Zwischen den in Tabelle 3.3 angeführten Personenmerkmalen und der Unterbringung in einer sonstigen Wohneinheit gibt es keinen augenscheinlichen Zusammenhang. Es fällt jedoch auf, dass der Anteil der Personen, die in einer sonstigen Wohneinheit mit Hauptwohnsitz gemeldet sind, bei der Bevölkerung mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit höher ist (siehe Tabelle 3.3). Für weitere Informationen zu Personen in Anstaltshaushalten und Wohnungslose ist die Publikation „Zensus Volkszählung 2021“ heranzuziehen.

Tabelle 3.3

Bevölkerung nach Unterbringungsformen und Personenmerkmalen, 2021

Bundesland Personenmerkmale	Bevölkerung	Art der Unterkunft in %			Wohnungslose in %
		Wohnung	Gemeinschafts- unterkunft	sonstige Wohneinheit	
Österreich	8 969 068	98,2	1,7	0,1	0,0
Bundesland					
Burgenland	297 506	98,4	1,4	0,2	0,0
Kärnten	564 328	98,1	1,7	0,2	0,0
Niederösterreich	1 698 951	98,7	1,2	0,2	0,0
Oberösterreich	1 504 237	98,4	1,5	0,1	0,0
Salzburg	561 714	97,9	1,9	0,1	0,0
Steiermark	1 251 683	98,1	1,7	0,2	0,0
Tirol	762 652	97,9	1,9	0,1	0,1
Vorarlberg	401 037	98,6	1,3	0,1	0,0
Wien	1 926 960	97,6	2,2	0,1	0,1
Geschlecht					
Männlich	4 418 901	98,2	1,6	0,1	0,1
Weiblich	4 550 167	98,1	1,7	0,1	0,0
Altersgruppe					
Unter 15 Jahre	1 291 680	99,3	0,5	0,1	-
15 bis 29 Jahre	1 526 417	97,6	2,2	0,1	0,0
30 bis 49 Jahre	2 409 774	98,7	1,1	0,1	0,1
50 bis 64 Jahre	1 996 877	99,0	0,8	0,1	0,0
65 bis 84 Jahre	1 519 850	97,7	2,2	0,1	0,0
85 Jahre und älter	224 470	84,9	15,0	0,1	0,0
Staatsangehörigkeit					
Österreich	7 401 924	98,6	1,3	0,1	0,0
Nicht-Österreich	1 567 144	96,2	3,5	0,2	0,1
Erwerbsstatus (Personen 15 Jahre und älter)					
Erwerbstätig	4 438 154	99,3	0,5	0,1	0,0
Arbeitslos	286 210	97,8	1,8	0,1	0,3
Personen mit Pensionsbezug	1 980 715	96,5	3,4	0,1	0,0
Schüler:innen, Studierende 15 Jahre und älter	336 979	96,4	3,5	0,1	0,0
Sonstige Nicht-Erwerbs- personen	635 330	94,1	5,6	0,2	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

4 Bundesländerergebnisse

In diesem Kapitel wird der Gebäude- und Wohnungsbestand pro Bundesland auf Gemeindeebene näher beschrieben sowie die Veränderungen der Wohngebäude und Hauptwohnsitzwohnungen von 2011 auf 2021 erläutert. Die Veränderungen des Gebäude- und Wohnungsbestandes hängt auch mit der Bevölkerungsstruktur und -veränderung zusammen. Für mehr Informationen zur Bevölkerung 2021 ist die Publikation „Zensus Volkszählung 2021“ heranzuziehen.

4.1 Burgenland

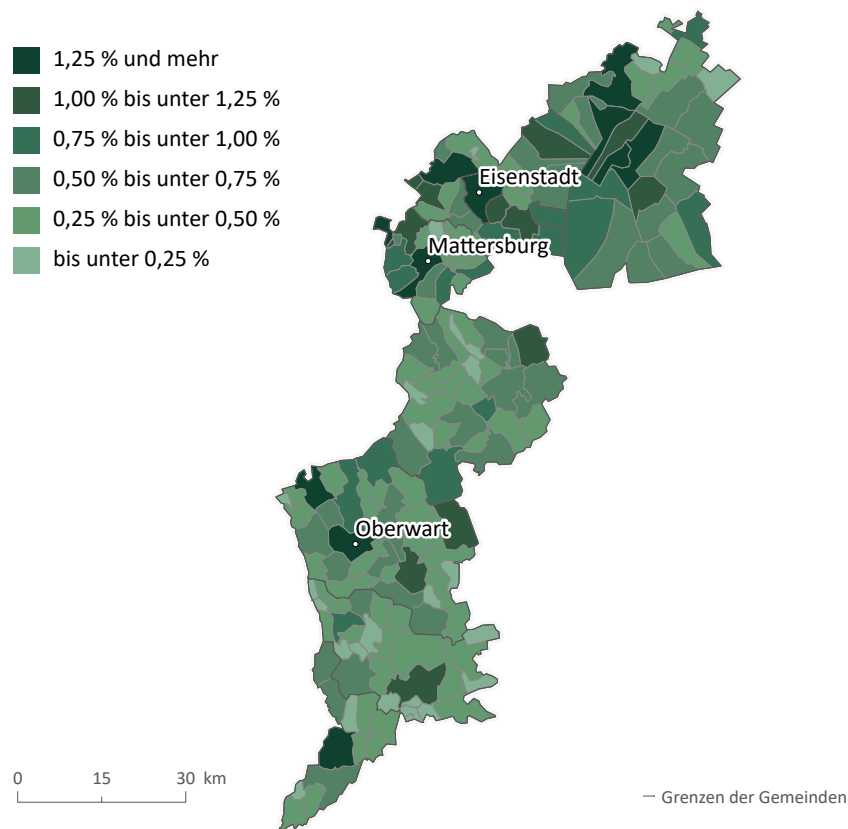
Im Burgenland ermittelt die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 134 458 Gebäude, darunter 121 591 Wohngebäude sowie 165 613 Wohnungen, davon 129 573 Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldung und 36 040 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen laut Zentralem Melderegister.

Seit 2011 ist die Gebäudezahl um 9,2% gestiegen, die Zahl der Wohngebäude nahm um 7,1% zu, die Zahl der Wohnungen mit Hauptwohnsitzangabe erhöhte sich um 11,0% und die Zahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung erhöhte sich um 17,5%. Die Zuwachsraten für Gebäude und Wohnungen liegen im Burgenland leicht über dem Österreichdurchschnitt.

Der Anteil der Hauptwohnsitzwohnungen an den Wohnungen insgesamt beträgt 78,2%. Die übrigen Wohnungen fungieren als Zweitwohnsitzwohnungen (weitere Wohnsitze laut Zentralem Melderegister) mit einem Anteil von 7,7% und dienen somit beispielsweise Freizeit- und Erholungszwecken, oder es gibt keine Wohnsitzmeldung (Anteil von 14,1%) was unter anderem bedeuten kann, dass diese Wohnungen zum Zeitpunkt der Gebäude- und Wohnungszählung zum Verkauf oder zur Vermietung anstehen.

Abbildung 4.1

Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand im Burgenland nach Gemeinden, 2021

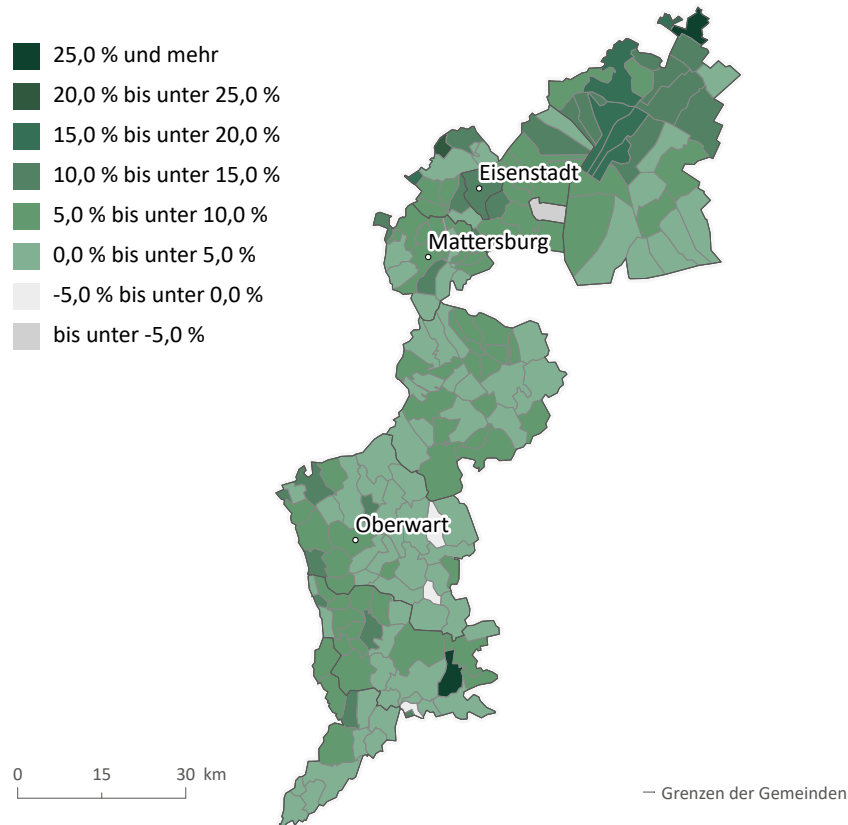


Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Wie aus Abbildung 4.1 zu erkennen, ist der Anteil der einzelnen Gemeinden im Burgenland am gesamten Gebäudebestand sehr heterogen über das Bundesland verstreut. Eine gewisse Ballung ist im Nordburgenland ersichtlich und dort vor allem in den Bezirken Neusiedl am See (19,8% bzw. 26 593 Gebäude) und Eisenstadt-Umgebung (16,2% bzw. 21 809 Gebäude). Die höchsten Gebäudebestände sind also wenig überraschend in tendenziell eher urbanen Regionen zu finden.

Abbildung 4.2

Veränderung der Anzahl der Wohngebäude im Burgenland nach Gemeinden, 2011 bis 2021



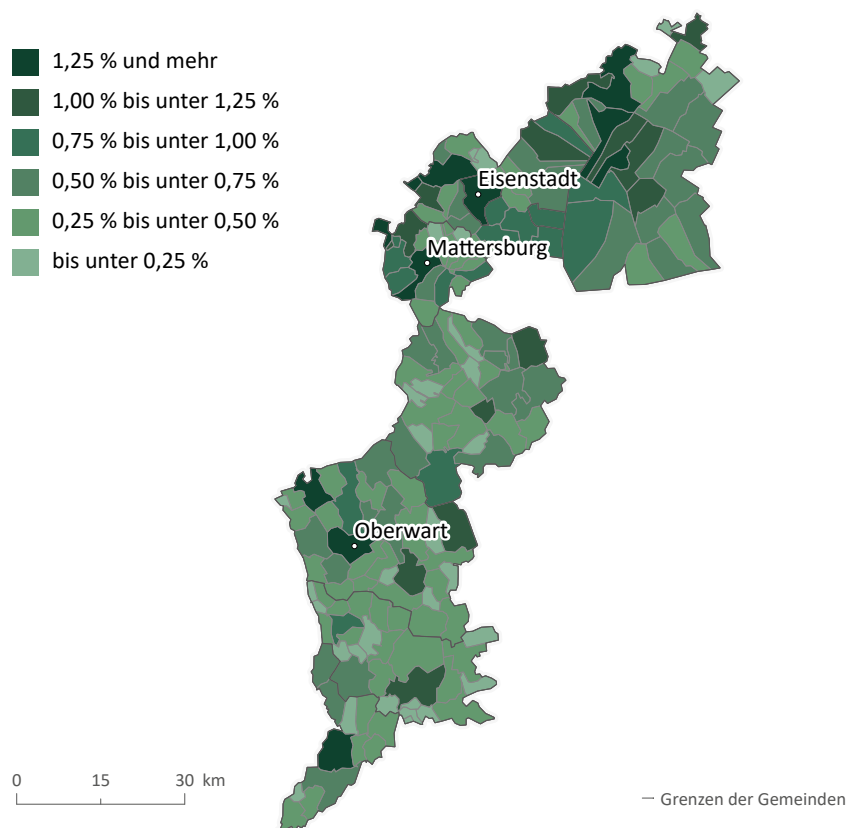
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Aus diesen Daten und mit einem Blick auf Abbildung 4.2 lässt sich festhalten, dass auch die Zuwächse bei der Anzahl an Wohngebäuden eher im Norden des Bundeslandes situiert sind. Bemerkenswert ist auch noch, dass Rust einen Rückgang verzeichnet (-8,2%) wobei sich aber, mit einer Vorausschau auf die Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldungen, trotzdem ein Zuwachs an Wohnungen zeigt.

Unter den Gemeinden mit den stärksten Zuwächsen bei den Wohngebäuden befinden sich relativ kleine Gemeinden bei denen naturgemäß geringere absolute Zuwächse zu stärkeren prozentualen Zuwächsen führen. Zu diesem Typ gehören vor allem Strem im Bezirk Güssing (+44,0%), Wimpassing an der Leitha im Bezirk Eisenstadt-Umgebung (+24,0%) und Edelstal im Bezirk Neusiedl am See (+18,8%). Größere Gemeinden mit starken Zuwächsen sind Kittsee (+27,5%), Neufeld an der Leitha und Neusiedl am See (jeweils +18,0%).

Abbildung 4.3

Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand im Burgenland nach Gemeinden, 2021



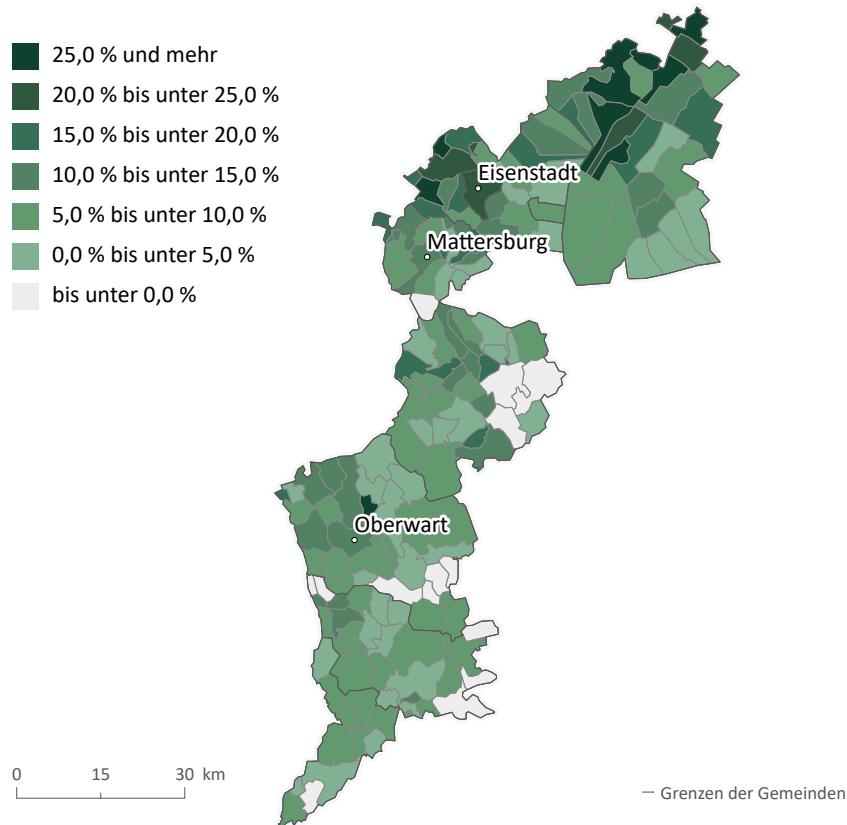
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Betrachtet man den Anteil der Gemeinden am gesamten Bestand der Wohnungen im Burgenland so zeigt sich auch hier eher eine Konzentration im Nordburgenland (siehe Abbildung 4.3). Unter den fünf Gemeinden mit dem höchsten Anteil am Gesamtbestand an Wohnungen im Burgenland finden sich drei Gemeinden, die im Nordburgenland verortet werden können: Eisenstadt (5,4% bzw. 8 869 Wohnungen), Neusiedl am See (3,0% bzw. 4 990 Wohnungen) und Mattersburg (2,4% bzw. 3 983 Wohnungen), sowie zwei Gemeinden im Südburgenland im Bezirk Oberwart: Oberwart (2,7% bzw. 4 431 Wohnungen) und Pinkafeld (1,8% bzw. 2 983 Wohnungen).

Wenn man sich die Anzahl der Wohnungen pro Wohngebäude ansieht, fällt auf, dass sich in den genannten fünf Gemeinde jeweils mehr Wohnungen in einem Wohngebäude befinden als durchschnittlich im gesamten Burgenland (hier ist der Wert 1,3 und damit der geringste in ganz Österreich) – und zwar zwischen 1,6 (Pinkafeld) und 2,5 (Eisenstadt). Das bedeutet, dass in diesen Gemeinden weniger Einfamilienhäuser als im restlichen Burgenland zu finden sind.

Abbildung 4.4

Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen im Burgenland nach Gemeinden, 2011 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Für die Zuwächse an Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldungen im Burgenland ist noch stärker als beim Zuwachs der Wohngebäude, das Nordburgenland verantwortlich (siehe Abbildung 4.4). Besonders stark waren die Zuwächse in Kittsee im Bezirk Neusiedl am See (+48,1%) und Wimpassing an der Leitha im Bezirk Eisenstadt-Umgebung (+36,2%). In diesen Gemeinden ist auch die Bevölkerung seit 2011 stark gewachsen, mit +63,0% bzw. +35,2%.

Vergleicht man den Zuwachs an Hauptwohnsitzwohnungen mit jenem der Wohngebäude so sieht man, dass die Anzahl der Wohnungen überproportional zugenommen hat. Während 60 der 171 Gemeinden des Burgenlandes zweistellige Zuwachsraten bei den Wohnungen aufweisen, tun dies bei den Wohngebäuden nur 32 Gemeinden.

Interessant ist aber auch, dass 2021 viele Gemeinden nur sehr wenig gewachsen sind oder sogar im Vergleich zu 2011 weniger Hauptwohnsitzwohnungen aufweisen. Hier befindet sich ein großes Cluster im Mittelburgenland im Bezirk Oberpullendorf (besonders in der Gemeinde Frankenu-Unterpullendorf mit einem Rückgang von -6,5%) und ein weiteres im Bezirk Oberwart im Mittelburgenland (besonders in der Gemeinde Schandorf mit einem Rückgang von -6,2%). Die Bevölkerungsrückgänge in den beiden erwähnten Gemeinden befinden sich jeweils bei zirka -10%.

Der Anteil an Gebäuden mit nur einer Wohnung liegt mit 89,2% gemessen an allen Wohngebäuden im Burgenland am höchsten. Das Burgenland hat aber auch mit 65,5% den höchsten Anteil an Wohnungen in solchen Gebäuden. Dies ergibt sich auch aus der relativ geringen Anzahl an Wohnungen in Wohnbauten mit mehr als 2 Wohnungen von durchschnittlich 7,6 Wohnungen pro Gebäude.

| Höchster Anteil an Einfamilienhäusern im Burgenland

Die Charakterisierung der Wohnungen im Burgenland ist hingegen auf den ersten Blick recht unauffällig. Bezüglich der Anzahl der Räume in allen Wohnungen unterscheidet sich das Burgenland kaum von anderen Bundesländern. Auch hier hat der Großteil der Wohnungen drei bis fünf Räume und etwa ein Drittel mehr als fünf Räume.

Berechnet man allerdings die Anzahl der Räume, die jeder Person mit Hauptwohnsitz durchschnittlich zur Verfügung stehen, so führt das Burgenland gleichauf mit Oberösterreich mit 2,3 Räumen pro Person die Liste an. Dies überträgt sich auch auf die pro Wohnung zur Verfügung stehende Wohnfläche, die mit 117,0 m² alle anderen Bundesländer weit übertrifft, und auch mit 51,8 m² verfügbarer Wohnfläche pro Person an der Spitze steht. Wie gezeigt, sind die Wohnungen in Burgenland sehr groß, das liegt vor allem am hohen Anteil an Einfamilienhäusern.

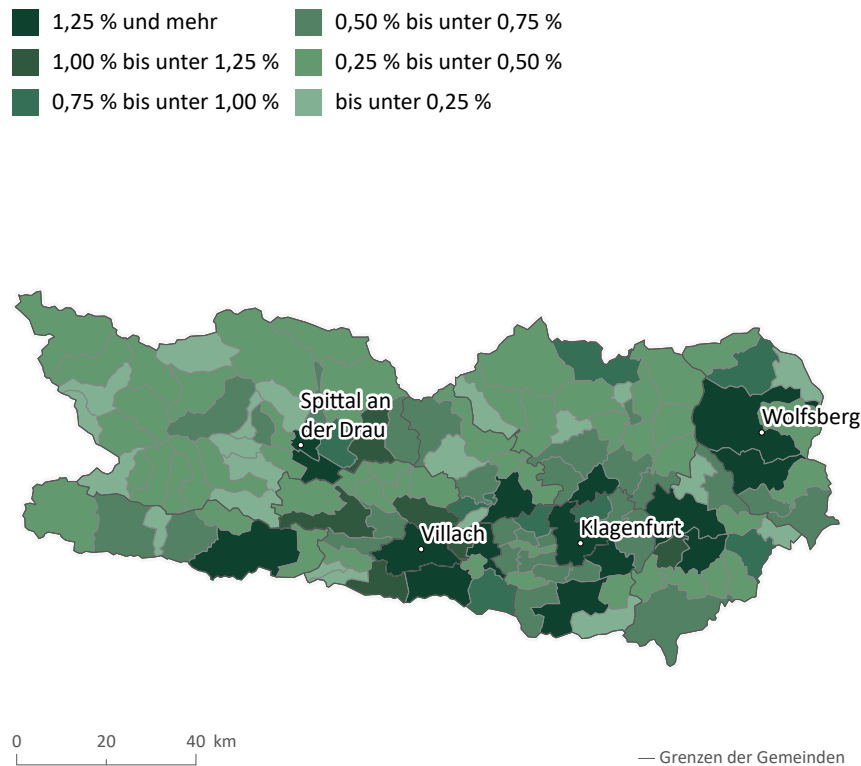
4.2 Kärnten

In Kärnten ermittelt die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 184 036 Gebäude, darunter 161 408 Wohngebäude sowie 325 800 Wohnungen, davon 256 783 Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldung und 69 017 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen laut Zentralem Melderegister.

Seit 2011 ist die Gebäudezahl um 6,7% gestiegen, die Zahl der Wohngebäude nahm um 4,9% zu, die Zahl der Wohnungen mit Hauptwohnsitzangabe erhöhte sich um 6,9% und die Zahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung erhöhte sich um 13,2%. Die Zuwachsraten für Gebäude und Wohnungen liegen in Kärnten unter dem Österreichdurchschnitt.

Der Anteil der Hauptwohnsitzwohnungen an den Wohnungen insgesamt beträgt 78,8%. Die übrigen Wohnungen fungieren als Zweitwohnsitzwohnungen (weitere Wohnsitze laut Zentralem Melderegister) mit einem Anteil von 4,9% und dienen somit beispielsweise Freizeit- und Erholungszwecken, oder es gibt keine Wohnsitzmeldung (Anteil von 16,3%) was unter anderem bedeuten kann, dass diese Wohnungen zum Zeitpunkt der Gebäude- und Wohnungszählung zum Verkauf oder zur Vermietung anstehen.

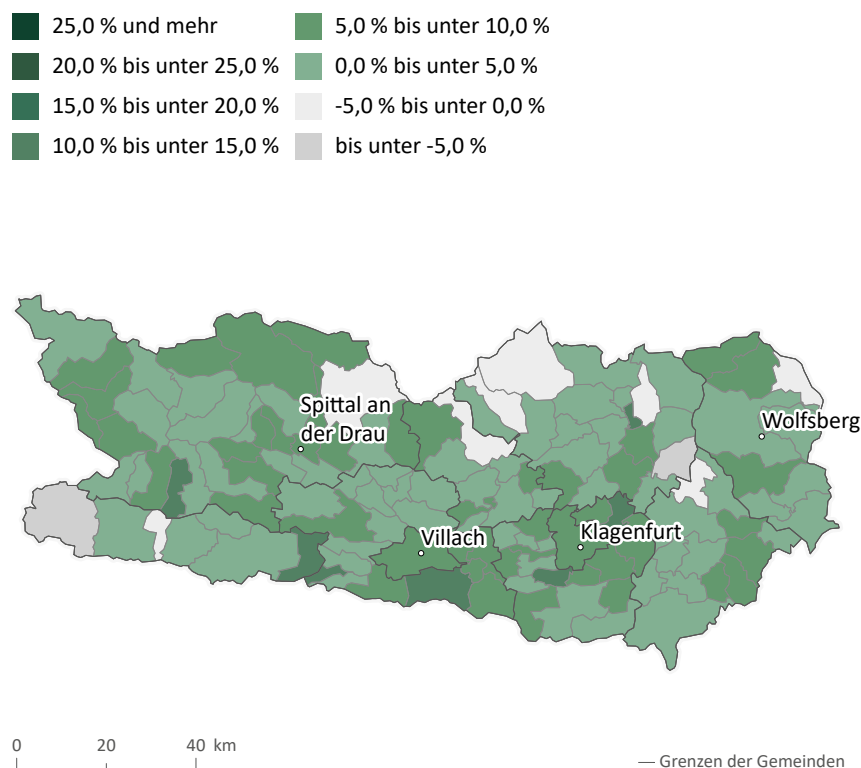
Abbildung 4.5

Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Kärnten nach Gemeinden, 2021

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Wie aus Abbildung 4.5 ersichtlich ist konzentrieren sich viele Gemeinden mit hohen Gebäudebeständen um Villach, Klagenfurt und Wolfsberg in Unterkärnten sowie der Region Klagenfurt-Villach. Klagenfurt am Wörthersee (11,6%, das sind 21 400 Gebäude), die Stadt Villach (7,0% bzw. 12 966 Gebäude) und die Gemeinde Wolfsberg (4,3% bzw. 7 984 Gebäude) sind dabei die Gemeinden mit den höchsten Gebäudebeständen. Mit Ausnahme der Gemeinde Spittal an der Drau mit einem Anteil von 1,9% am Gesamtbestand und einigen umliegenden Gemeinden sind in Oberkärnten eher weniger Gebäude vorhanden.

Abbildung 4.6

Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Kärnten nach Gemeinden, 2011 bis 2021

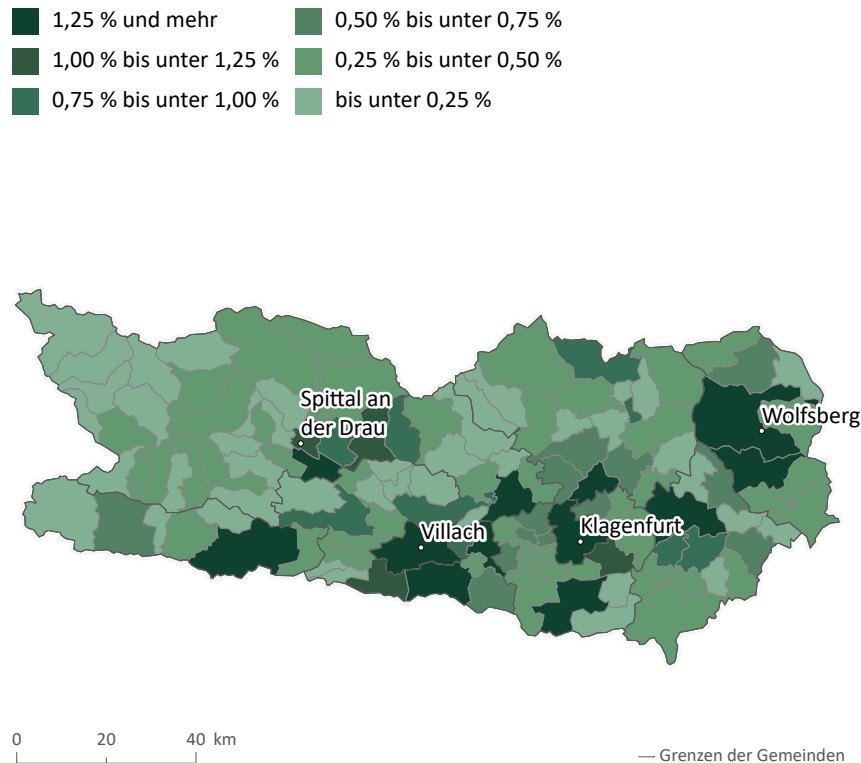
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Während sich die Bestände aller Gebäude in bestimmten Regionen besonders stark konzentrieren, erweisen sich die Zuwächse bei den Wohngebäuden als weit homogener. St. Stefan im Gailtal im Bezirk Hermagor führt mit 13,6% Zuwachs die Liste an, gefolgt von Magdalensberg im Bezirk Klagenfurt Land mit 12,1% und Althofen im Bezirk Sankt Veit an der Glan mit 11,8%. Wie man auf Abbildung 4.6 sehen kann verteilen sich die Zuwächse eher gleichmäßig auf ganz Kärnten mit einer leichten Häufung in der Region Klagenfurt-Villach.

Am stärksten geschrumpft ist der Wohngebäudeanteil zwar in Lesachtal im Bezirk Hermagor (-6,7%) und in Eberstein im Bezirk Sankt Veit an der Glan (-5,0%) aber gehäuft treten Gemeinden mit schrumpfendem Bestand der Wohngebäude an der Grenze zur westlichen Obersteiermark auf.

Abbildung 4.7

Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Kärnten nach Gemeinden, 2021



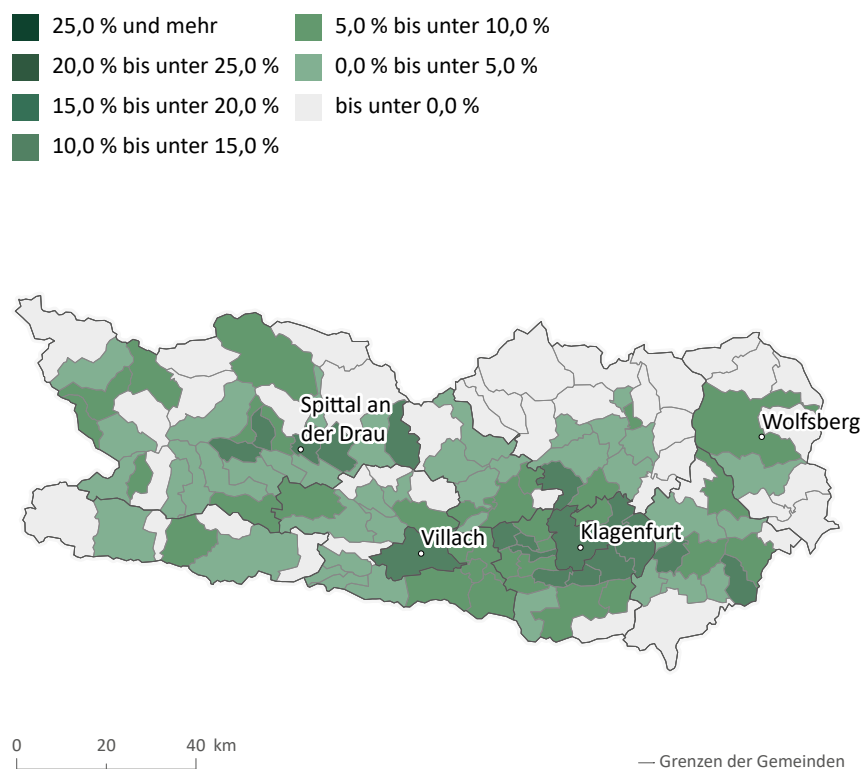
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Beim Wohnungsbestand zeigt sich ein sehr ähnliches Bild wie beim Gebäudebestand (Vergleiche Abbildung 4.7 mit Abbildung 4.5). Auch hier führen Klagenfurt am Wörthersee (19,4% bzw. 63 207 Wohnungen), die Stadt Villach (12,0% bzw. 39 041 Wohnungen) und die Gemeinde Wolfsberg (4,1% bzw. 13 489 Wohnungen) die Liste an und um sie herum scharen sich weitere Gemeinden mit hohem Wohnungsbestand.

In Villach und Klagenfurt am Wörthersee finden sich im Schnitt auch etwas mehr als drei Wohnungen pro Wohngebäude, das liegt über dem Durchschnitt von 1,9 in ganz Kärnten. Auch die Gemeinde Spittal an der Drau (2,7% bzw. 8 844 Wohnungen) und einige umliegende Gemeinden weisen hohe Bestände auf und bilden damit eine stärkere Ballung in Oberkärnten. Fasst man die genannten Gebiete zusammen, so zeichnen sie in etwa die Hauptverkehrswege in und durch Kärnten nach.

Abbildung 4.8

Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Kärnten nach Gemeinden, 2011 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Wie aus Abbildung 4.8 abzulesen ist findet man stärkere Zuwächse an Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldungen in und um Klagenfurt am Wörthersee, Villach und Spittal an der Drau. Bad Kleinkirchheim im Bezirk Spittal an der Drau führt mit einem Zuwachs von 14,8% die Liste an. Es folgt Maria Rain mit einem Zuwachs von 14,7% und Magdalensberg mit einem Zuwachs von 14,5% welche beide im Bezirk Klagenfurt-Land liegen. Mit einem ähnlich hohen Wachstum folgt die Stadt Villach mit einem Zuwachs von 12,5%.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass in Bad Kleinkirchheim die Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen zwar wie oben beschrieben gestiegen ist, aber die Bevölkerung zurückgegangen ist (-1,7%). Wenn man sich die genauen Werte ansieht, dann gab es dort 2011 728 Hauptwohnsitzwohnungen und 1 690 Personen, 2021 sind es 836 Hauptwohnsitzwohnungen und 1 661 Personen. Wenn man davon nur die Personen betrachtet, die in Wohnungen wohnen (2011: 1 653; 2021: 1 624) sieht man, dass die durchschnittliche Anzahl von Personen in einer Wohnung also von 2,3 auf 1,9 gesunken ist.

In den anderen erwähnten Gemeinden mit besonders hohen Anstiegen der Hauptwohnsitzmeldungen gab es aber überall Zuwächse der Bevölkerung.

| Geringster Zuwachs an Hauptwohnsitzwohnungen in Kärnten

Gleichauf mit Wien hat Kärnten die geringste Zuwachsrate von 6,7% an Gebäuden im Österreichvergleich. Dies übersetzt sich auch weiter in den niedrigsten Zuwachs an Wohnungen überhaupt (8,2%) und an Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldungen (6,9%). Besonders bei den Hauptwohnsitzwohnungen ist der Abstand zum zweitletzten Bundesland Steiermark mit einer Differenz von 2,3 Prozentpunkten doch merklich. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass Kärnten den höchsten Anteil an Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung (16,3%) an der Grundgesamtheit seiner Wohnungen in ganz Österreich hat.

Blickt man in diesem Zusammenhang auf das Alter der Haushaltsreferenzpersonen in den Wohnungen so sieht man, dass der Anteil der ab 65-Jährigen nur im Burgenland höher ist und das beide Bundesländer die Liste mit Abstand anführen. In Kärnten leben nach Wien die meisten Menschen alleine in einer Wohnung. Allerdings lässt sich der Schluss, dass in Kärnten überproportional viele ältere Menschen allein in Wohnungen leben nicht ziehen. Denn in Kärnten ist zwar der Anteil an Personen die über 65 Jahre alt sind an allen Personen die alleine wohnen relativ hoch (40,2%) aber im österreichweiten Vergleich auch nicht herausragend. Gleichzeitig ist der Anteil jener älteren Bevölkerungsschicht an der Population die zusammen mit anderen Personen wohnen der zweithöchste.

4.3 Niederösterreich

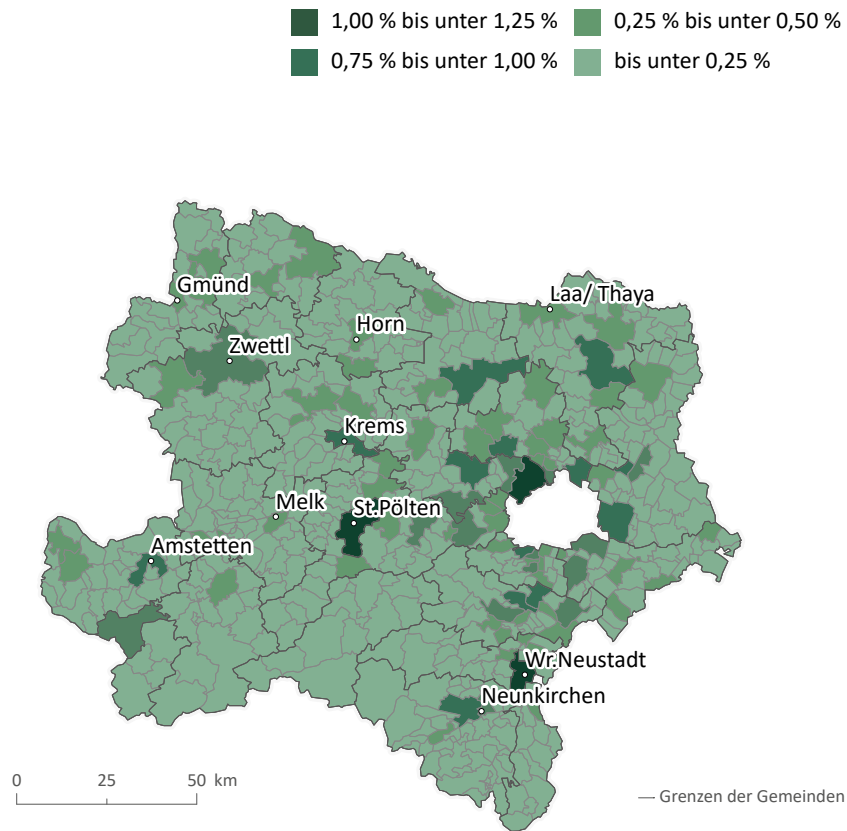
In Niederösterreich ermittelt die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 637 094 Gebäude, darunter 572 285 Wohngebäude sowie 939 784 Wohnungen, davon 742 473 Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldung und 197 311 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen laut Zentralem Melderegister.

Seit 2011 ist die Gebäudezahl um 7,7% gestiegen, die Zahl der Wohngebäude nahm um 5,7% zu, die Zahl der Wohnungen mit Hauptwohnsitzangabe erhöhte sich um 9,4% und die Zahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung erhöhte sich um 13,6%. Die Zuwachsraten für Gebäude und Wohnungen liegen in Niederösterreich unter dem Österreichdurchschnitt.

Der Anteil der Hauptwohnsitzwohnungen an den Wohnungen insgesamt beträgt 79,0%. Die übrigen Wohnungen fungieren als Zweitwohnsitzwohnungen (weitere Wohnsitze laut Zentralem Melderegister) mit einem Anteil von 6,7% und dienen somit beispielsweise Freizeit- und Erholungszwecken, oder es gibt keine Wohnsitzmeldung (Anteil von 14,3%) was unter anderem bedeuten kann, dass diese Wohnungen zum Zeitpunkt der Gebäude- und Wohnungszählung zum Verkauf oder zur Vermietung anstehen.

Abbildung 4.9

Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Niederösterreich nach Gemeinden, 2021



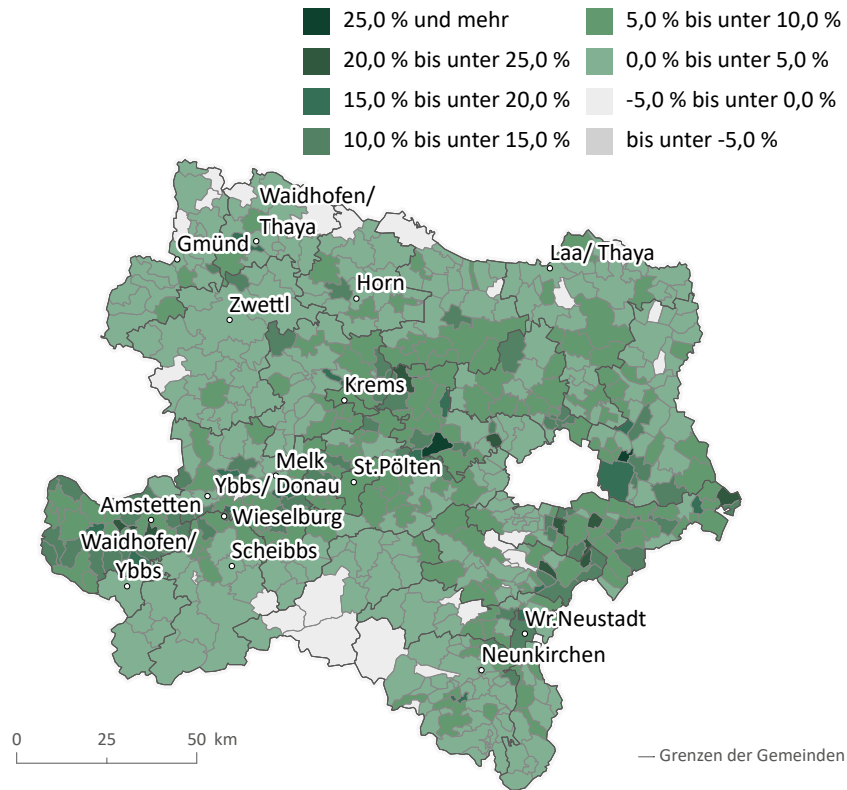
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

In Niederösterreich befinden sich mit Abstand die meisten Gebäude in den Gemeinden Sankt Pölten (13 207), Klosterneuburg im Bezirk Tulln (11 270) und Wiener Neustadt (10 236), was aber aufgrund der hohen Anzahl an Gemeinden insgesamt jeweils nur einen Anteil von maximal 2% am Gesamtbestand Niederösterreichs ausmacht. Der Bezirk mit dem höchsten Gebäudeanteil ist Sankt Pölten (Land) mit 7,7% (49 240 Gebäude).

Mit einem Blick auf Abbildung 4.9 ist zu erkennen, dass jene Gemeinden mit einer geografischen Nähe zu Wien tendenziell höhere Gebäudebestände aufweisen. Dies beschränkt sich nicht nur auf die unmittelbare Umgebung Wiens und geht auch eindeutig über den so genannten Speckgürtel hinaus.

Abbildung 4.10

Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Niederösterreich nach Gemeinden, 2011 bis 2021

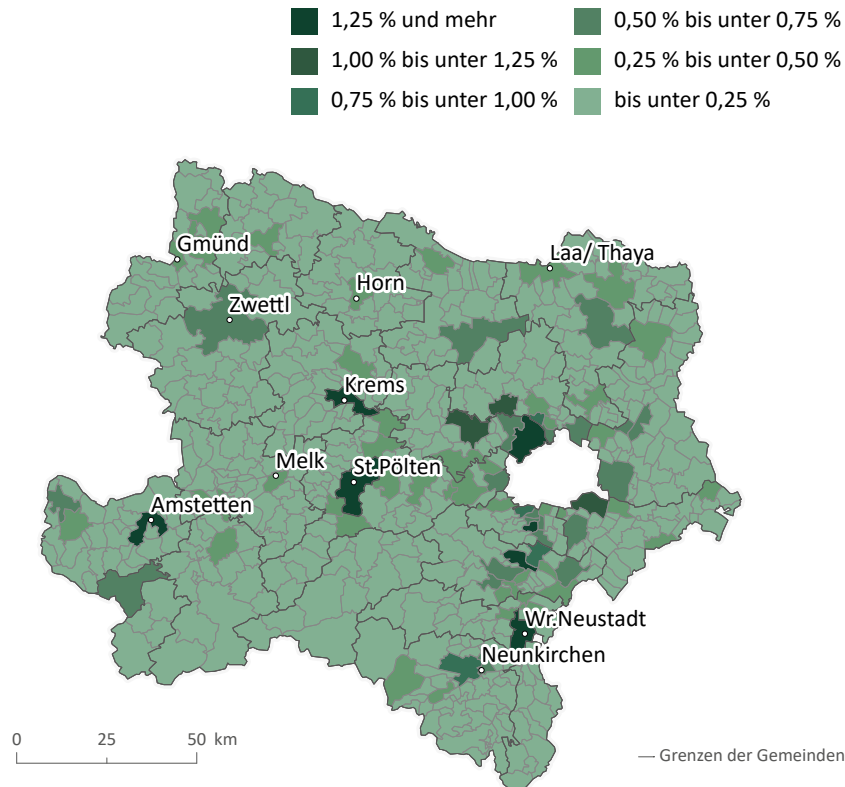


Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Wie aus Abbildung 4.10 ersichtlich ist, befinden sich die Gemeinden mit dem stärksten Zuwachs an Wohngebäuden in der Umgebung von Wien. Angeführt wird die Liste von Michelhausen im Bezirk Tulln (+27,8%), Glinzendorf im Bezirk Gänserndorf (+27,5%) und Mitterndorf an der Fischa im Bezirk Baden (+24,4%). Ein weiteres wichtiges Cluster kristallisiert sich um Amstetten und Waidhofen/Ybbs heraus, wo beispielsweise Winklarn im Bezirk Amstetten mit einem Zuwachs von +23,3% auffällt. Auch um Krems an der Donau herum ist für einige Gemeinden ein überdurchschnittliches Wachstum zu beobachten wobei unter anderem Fels am Wagram im Bezirk Tulln mit +21,1% hervorsteicht.

Abbildung 4.11

Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Niederösterreich nach Gemeinden, 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

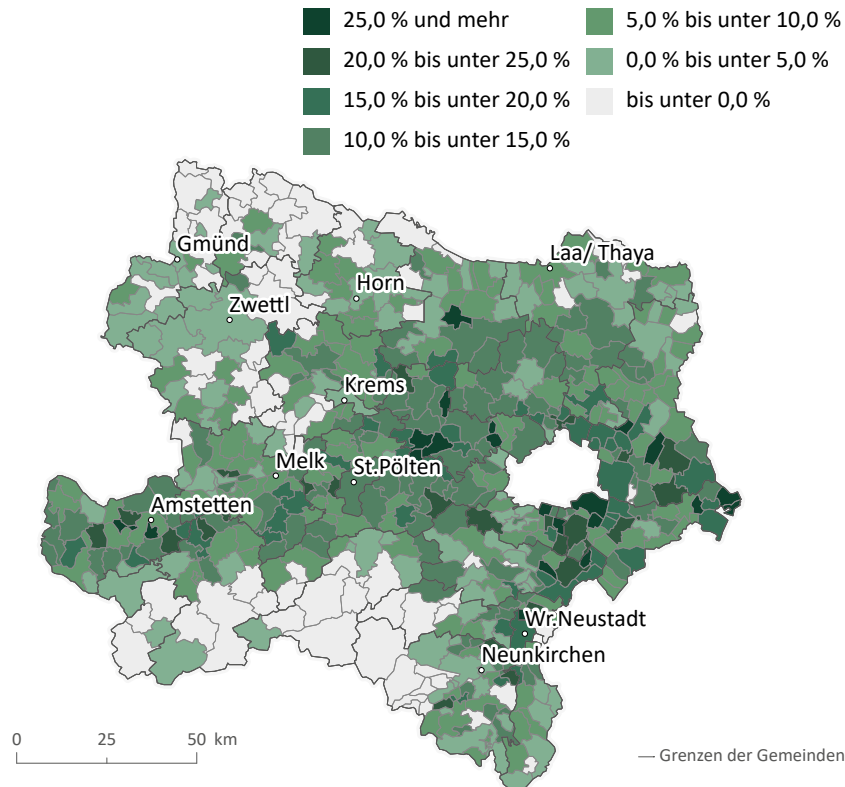
Betrachtet man Abbildung 4.11, so stechen einige wenige urbane Gemeinden stark heraus. Sankt Pölten mit 3,4% (32 117 Wohnungen), Wiener Neustadt mit 2,7% (25 658 Wohnungen) und Klosterneuburg im Bezirk Tulln mit 1,9% (17 486 Wohnungen) führen die Liste mit der Größe des Wohnungsbestandes an. Wieder sind Gemeinden rund um Wien besonders stark vertreten, aber davon abgesehen haben auch noch Krems an der Donau (1,7% bzw. 16 404 Wohnungen) und Amstetten (1,4% bzw. 12 954 Wohnungen) hohe Bestände.

Die meisten Wohnungen pro Wohngebäude sind in Niederösterreich tendenziell in Gemeinden nahe bei Wien zu finden. In Mödling und Wiener Neudorf im Bezirk Mödling sowie in Schwechat im Bezirk Bruck an der Leitha z. B. gibt es pro Wohngebäude im Schnitt mehr als drei Wohnungen, was über dem Durchschnitt von 1,6 in ganz Niederösterreich liegt.

Bei der Betrachtung von Abbildung 4.12 über den Anstieg der Hauptwohnsitzwohnungen zeigt sich ein recht eindeutiges Muster. Rund um Wien und auf drei weiteren Achsen ist ein Zuwachs an Hauptwohnsitzwohnungen zu sehen. Die Achsen laufen jeweils entlang von Amstetten/Sankt Pölten, Wiener Neustadt und Zwettel/Krems an der Donau Richtung Wien.

Abbildung 4.12

Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Niederösterreich nach Gemeinden, 2011 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Rein nach Zahlen führen hier die Liste nur Gemeinden an die geografisch eher der Umgebung Wiens zuzuordnen sind, z. B. Michelhausen im Bezirk Tulln (+58,0%), Bad Deutsch-Altenburg im Bezirk Bruck an der Leitha (+42,5%) und Mitterndorf an der Fischa im Bezirk Baden (+39,1%) – in all diesen Gemeinden ist die Bevölkerung ebenfalls seit 2011 im ähnlichen Ausmaß gestiegen. Die Stagnation im Waldviertel sowie im südlichen Mostviertel an der Grenze zur Steiermark sind auf die Bevölkerungsrückgänge in den Regionen zurückzuführen.

Viele Gebäude mit nur einer Wohnung und wenige Gebäude mit sehr vielen Wohnungen in Niederösterreich

Niederösterreich hat nach dem Burgenland den zweitniedrigsten Anteil (6,7%) an Gebäuden mit drei oder mehr Wohnungen wobei bei beiden Bundesländern der Abstand zu den restlichen Bundesländern relativ groß ist. Kontrastiert wird dieser Wert durch die relativ hohe durchschnittliche Anzahl an Wohnungen in Gebäuden mit mehr als drei Wohnungen (8,2 Wohnungen) womit sich Niederösterreich im oberen Drittel bei dieser Kennzahl im Vergleich zum restlichen Österreich befindet. Dazu passt auch, dass sich in Niederösterreich 50,2% der Wohnungen in Gebäuden mit nur einer Wohnung befinden, was wiederum nach dem Burgenland der zweithöchste Wert Österreichs ist.

4.4 Oberösterreich

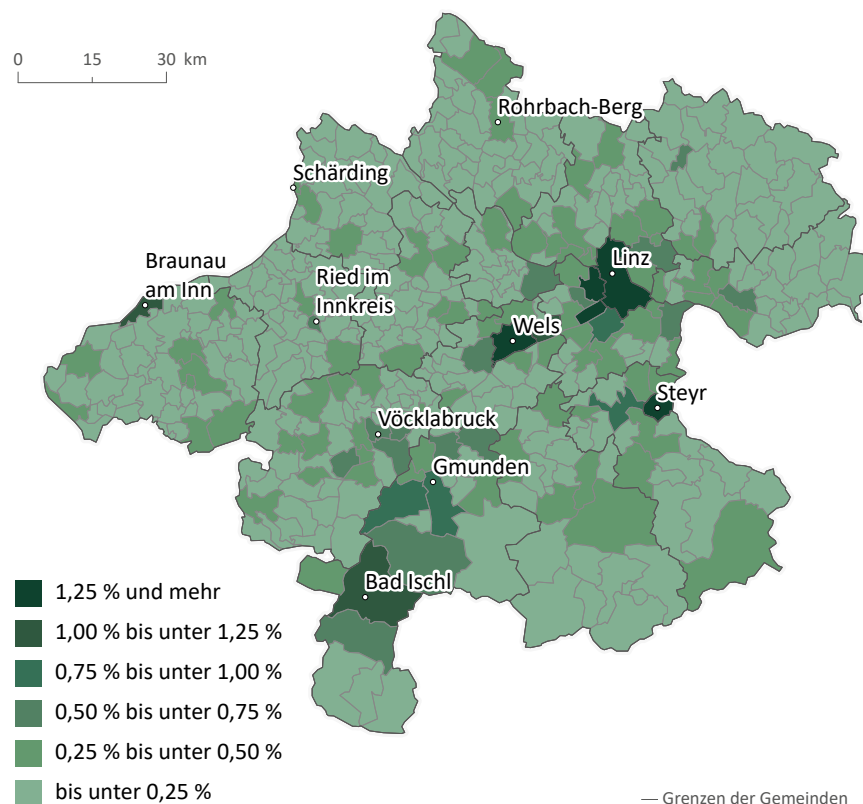
In Oberösterreich ermittelt die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 422 956 Gebäude, darunter 373 973 Wohngebäude sowie 771 028 Wohnungen, davon 651 375 Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldung und 119 653 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen laut Zentralem Melderegister.

Seit 2011 ist die Gebäudezahl um 10,3% gestiegen, die Zahl der Wohngebäude nahm um 8,1% zu, die Zahl der Wohnungen mit Hauptwohnsitzangabe erhöhte sich um 10,5% und die Zahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung erhöhte sich um 8,2%. Die Zuwachsraten für Gebäude in Oberösterreich liegen über dem Österreichschnitt, die der Wohnungen leicht darunter.

Der Anteil der Hauptwohnsitzwohnungen an den Wohnungen insgesamt beträgt 84,5%. Die übrigen Wohnungen fungieren als Zweitwohnsitzwohnungen (weitere Wohnsitze laut Zentralem Melderegister) mit einem Anteil von 3,5% und dienen somit beispielsweise Freizeit- und Erholungszwecken, oder es gibt keine Wohnsitzmeldung (Anteil von 12,0%) was unter anderem bedeuten kann, dass diese Wohnungen zum Zeitpunkt der Gebäude- und Wohnungszählung zum Verkauf oder zur Vermietung anstehen.

Abbildung 4.13

Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Oberösterreich nach Gemeinden, 2021



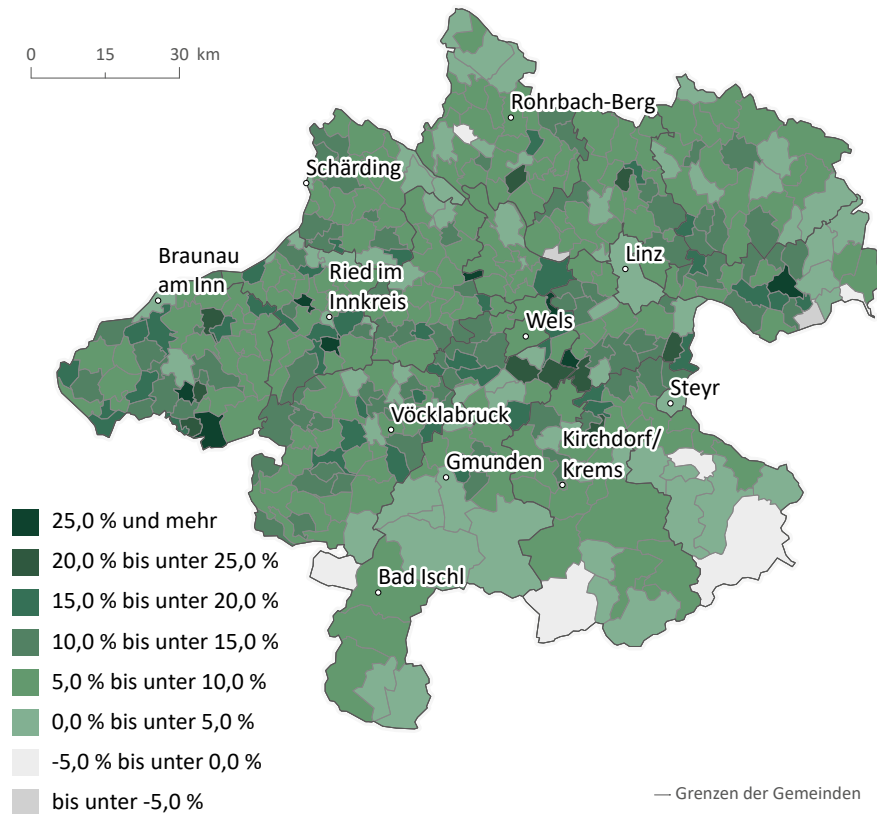
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Bezüglich des Gebäudebestandes von Oberösterreich sticht in Abbildung 4.13 klar das Dreieck der Städte Linz (5,6% bzw. 23 809 Gebäude), Wels (2,6% bzw. 11 033 Gebäude) und Steyr (1,7% bzw. 7 155 Gebäude) heraus. Auch die Umgebung von Linz und Wels zeigt oft einen überdurchschnittlich hohen Gebäudebestand.

Im Süden von Oberösterreich ist ein weiteres Cluster zu sehen, welches sich grob im Ennstal verorten lässt, und wo unter anderem Bad Ischl (1,0% bzw. 4 346 Gebäude) und Gmunden (0,8% bzw. 3 321 Gebäude) im Bezirk Gmunden und die Gemeinde Vöcklabruck (0,7% bzw. 2 771 Gebäude) besonders hervorstechen. Ins Auge sticht auch noch die Gemeinde Braunau am Inn welches im Westen relativ vereinzelt einen hohen Anteil von 1,0% der Gebäude des Gesamtbestandes aufweist.

Abbildung 4.14

Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Oberösterreich nach Gemeinden, 2011 bis 2021



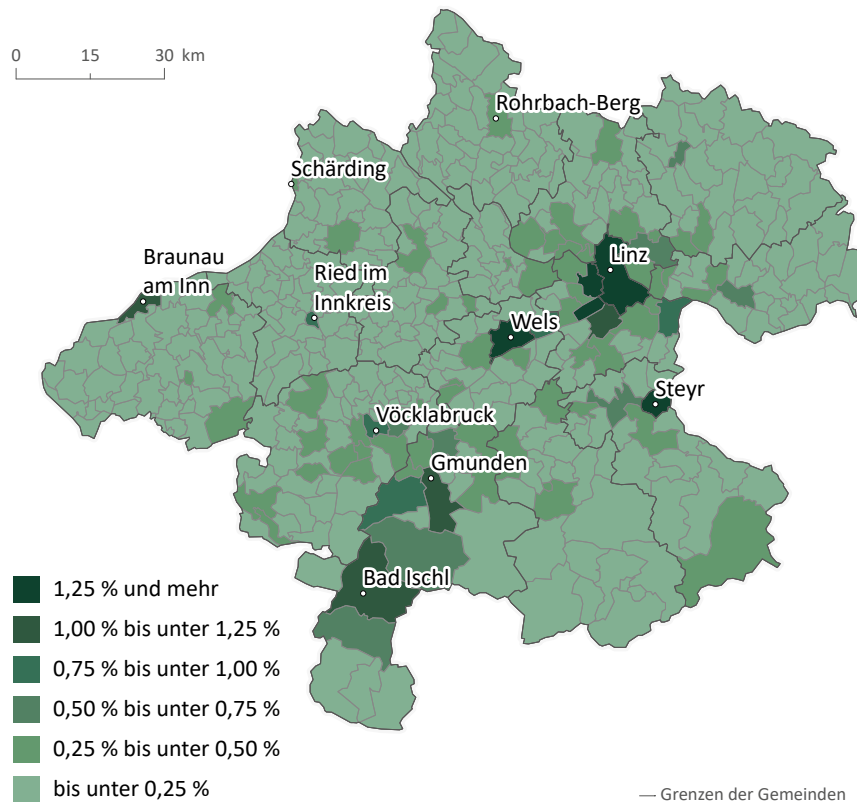
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Abbildung 4.14 zeigt die Zuwächse an Wohngebäuden von 2011 bis 2021. Der Zuwachs gestaltet sich offensichtlich relativ homogen über das ganze Bundesland wobei ein Schwerpunkt an der Ost-West Verkehrsachse zu beobachten ist. Im Süden und Süd-Westen finden sich große Flächengemeinden die einen eher geringen Zuwachs bei Wohngebäuden verzeichnen.

Unter den am stärksten gewachsenen Gemeinden befinden sich viele Gemeinden mit einem relativ geringen Ausgangsbestand wie beispielsweise Münzbach im Bezirk Perg (+55,8%), Eggendorf im Traunkreis im Bezirk Linz-Land (+44,7%) und Auerbach im Bezirk Braunau am Inn (+39,9%), bei denen auch weniger große absolute Zuwächse zu einer anteilmäßig hohen Steigerung führen.

Abbildung 4.15

Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Oberösterreich nach Gemeinden, 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

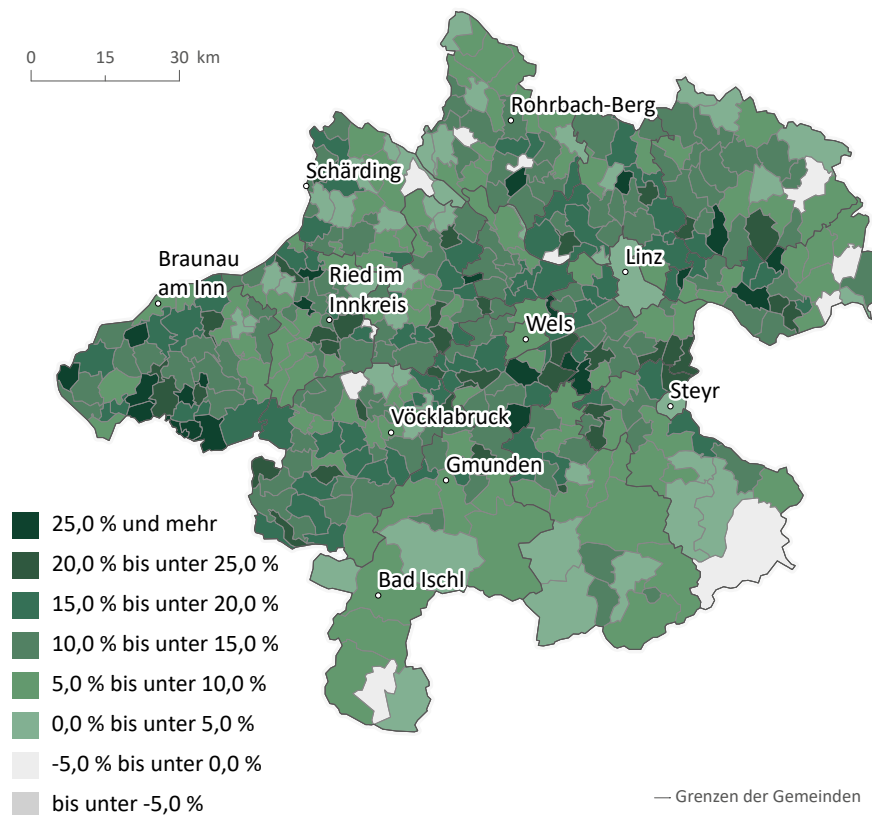
Abbildung 4.15 beschäftigt sich mit dem Bestand an Wohnungen in Oberösterreich. Auch hier sticht, analog zum Gebäudebestand, das Dreieck der Städte Linz (15,6 % bzw. 120 040 Wohnungen), Wels (4,3 % bzw. 32 957 Wohnungen), Steyr (3,0 % bzw. 23 102 Wohnungen) heraus.

Diese Gemeinden haben auch die höchsten Durchschnittswerte bezüglich Wohnungen pro Wohngebäude, dabei führt Linz mit großem Abstand mit einem Wert von 6,0 Wohnungen. Danach folgen Steyr und Wels mit 3,7 und 3,5 Wohnungen, beides ebenfalls weit über dem Durchschnitt in Oberösterreich von 2,0. Weitere Gemeinden mit mehr als drei Wohnungen pro Wohngebäude sind die Gemeinden Eferding und Kirchdorf an der Krems sowie Mondsee im Bezirk Vöcklabruck. Im Bezirk Wels-Land hingegen dominieren Einfamilienhäuser. Wie auch schon beim Gebäudebestand sticht die Gemeinde Braunau am Inn mit seinem regional sehr abgegrenzten hohen Wohnungsbestand hervor (1,2 % bzw. 9 220 Wohnungen).

Wie auf Abbildung 4.16 zu erkennen ist haben sehr viele Gemeinden einen starken Zuwachs an Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldung in den Jahren 2011 bis 2021 erfahren. Es lassen sich hier kaum eindeutige Cluster herauslesen, und das Wachstum scheint sich eher großzügig entlang der Ost-West Achse zu verteilen aber auch ins nördliche Inn- und Mühlviertel auszustrahlen.

Abbildung 4.16

Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Oberösterreich nach Gemeinden, 2011 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Ein bemerkenswertes Cluster ist im Süden des Bezirkes Braunau am Inn zu sehen wo sich entlang der Grenze zu Salzburg einige Gemeinden mit einem Wachstum über 20,0% häufen. Die Liste mit den stärksten Zuwächsen wird angeführt von Auerbach (+54,0%) welches zu dem erwähnten Cluster im Bezirk Braunau am Inn gehört, gefolgt von Steinhaus (+45,4%) und Eggendorf im Traunkreis (+41,8%) welche zu einer Gruppe stark gewachsener Gemeinden rund um die Gemeinden Wels bzw. Linz gehören. Passend dazu kann man ein Wachstum der Bevölkerung seit 2011 in diesen Gemeinden beobachten (zwischen 32,1 und 44,5%).

Mit 10,3% Zuwachs sind in Oberösterreich mehr Gebäude in den Jahren zwischen 2011 und 2021 errichtet worden als in jedem anderen Bundesland. Auch der Anteil an Hauptwohnsitzwohnungen ist mit 10,5% analog zum Gesamtgebäudebestand gewachsen. Hingegen ist die Zahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung mit 8,2% unterdurchschnittlich gewachsen und erreicht mit 12,0% Anteil an allen Wohnungen, nach Wien den zweitniedrigsten Platz.

Ein Trend in Oberösterreich geht in Richtung Wohnungen mit mehr als sechs Räumen, hier führt Oberösterreich die Liste an. Dies wirkt sich auch auf die durchschnittliche Anzahl an Räumen in Wohnungen (5,2) und die durchschnittliche Anzahl an Räumen pro Bewohner:in (2,3) aus. Bei beiden Kennzahlen erreicht Oberösterreich gemeinsam mit dem Burgenland den höchsten Wert. Im Vergleich dazu landet Oberösterreich bei der Fläche pro Wohnung und Bewohner:in eher im Mittelfeld. Zusammenfassend kann man sagen, dass in den letzten Jahren in Oberösterreich viel gebaut wurde.

4.5 Salzburg

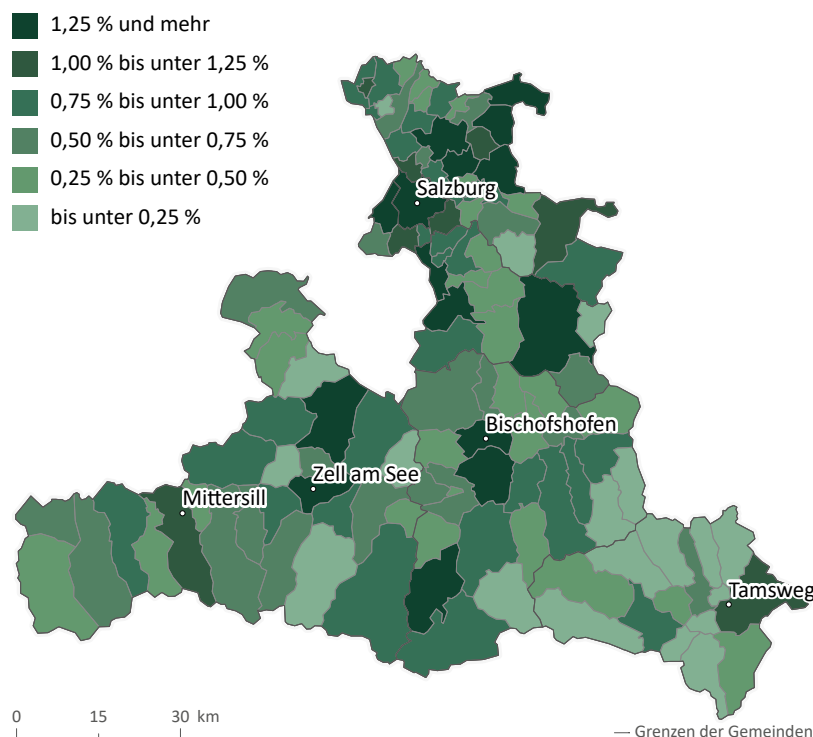
In Salzburg ermittelt die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 139 907 Gebäude, darunter 118 493 Wohngebäude sowie 309 810 Wohnungen, davon 244 541 Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldung und 65 269 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen laut Zentralem Melderegister.

Seit 2011 ist die Gebäudezahl um 8,3% gestiegen, die Zahl der Wohngebäude nahm um 5,2% zu, die Zahl der Wohnungen mit Hauptwohnsitzangabe erhöhte sich um 9,7% und die Zahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung erhöhte sich um 8,9%. Die Zuwachsraten für Gebäude und Wohnungen liegen in Salzburg leicht unter dem Österreichdurchschnitt.

Der Anteil der Hauptwohnsitzwohnungen an den Wohnungen insgesamt beträgt 78,9%. Die übrigen Wohnungen fungieren als Zweitwohnsitzwohnungen (weitere Wohnsitze laut Zentralem Melderegister) mit einem Anteil von 6,1% und dienen somit beispielsweise Freizeit- und Erholungszwecken, oder es gibt keine Wohnsitzmeldung (Anteil von 15,0%) was unter anderem bedeuten kann, dass diese Wohnungen zum Zeitpunkt der Gebäude- und Wohnungszählung zum Verkauf oder zur Vermietung anstehen.

Abbildung 4.17

Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Salzburg nach Gemeinden, 2021



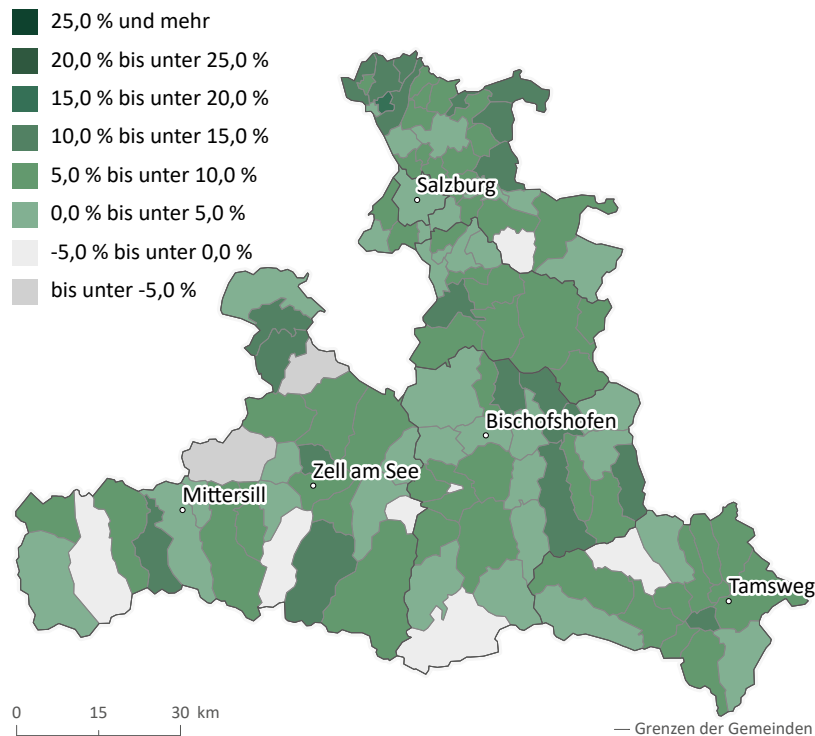
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Aus Abbildung 4.17 geht hervor, dass die Gemeinden in Salzburg mit besonders hohem Bestand relativ gleichmäßig über das Bundesland verteilt sind. Eine etwas stärkere Konzentration scheint sich im Norden um die Stadt Salzburg und grob in etwa der Westbahnstrecke Richtung Oberösterreich hin auszubreiten.

Betrachtet man die absoluten Zahlen so sieht man, dass die Stadt Salzburg mit 21 840 Gebäuden (das entspricht 15,6%) mit großem Abstand den größten Gebäudebestand des Bundeslandes hat. Es folgen die Gemeinden Hallein mit 3 932 Gebäuden (2,8%), welches im Flachgau liegt, und Saalfelden am Steinernen Meer mit 3 915 Gebäuden (2,8%) im Bezirk Zell am See.

Abbildung 4.18

Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Salzburg nach Gemeinden, 2011 bis 2021

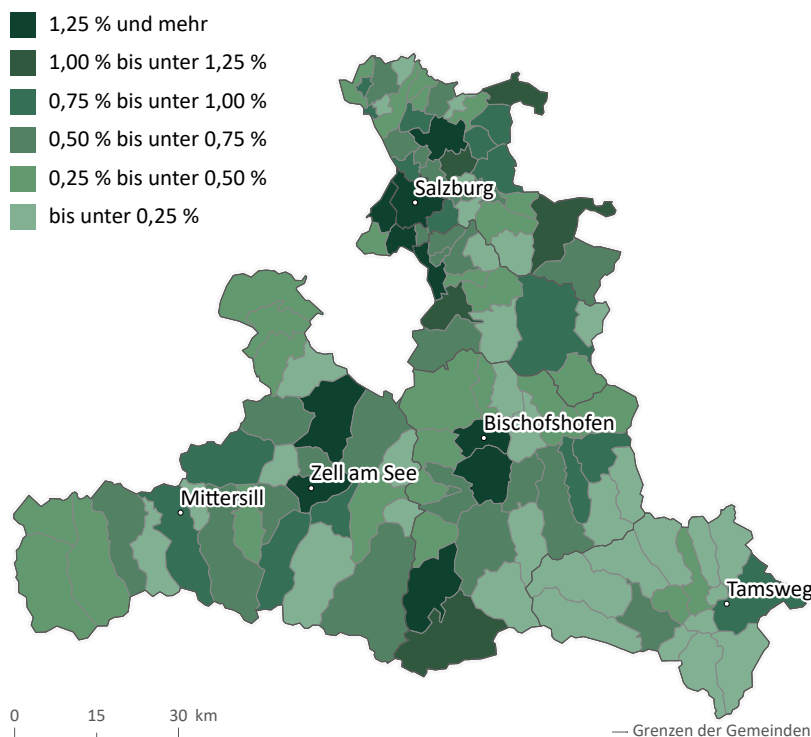


Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Wie aus Abbildung 4.18 zu erkennen ist sind die Zuwächse bei den Wohngebäuden zwischen 2011 und 2021 in Salzburg vergleichsweise moderat ausgefallen. Keine der Gemeinden kann ein Wachstum über 20% aufweisen und es gibt einige Gemeinden in denen der Bestand geschrumpft ist. Räumlich lassen sich hier weder bei den schrumpfenden noch bei den wachsenden Gemeinden Cluster ausmachen. Die stärksten Zuwächse verzeichnen Göming (+16,2%) und Nußdorf am Haunsberg (+14,2%) im Bezirk Salzburg-Umgebung, und Eben im Pongau im Bezirk Sankt Johann im Pongau (+14,0%), wobei die beiden ersten dem Norden des Flachgaves zuzuordnen sind, wo sich noch am ehesten ein großflächigeres Wachstum erahnen lässt.

Abbildung 4.19

Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Salzburg nach Gemeinden, 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

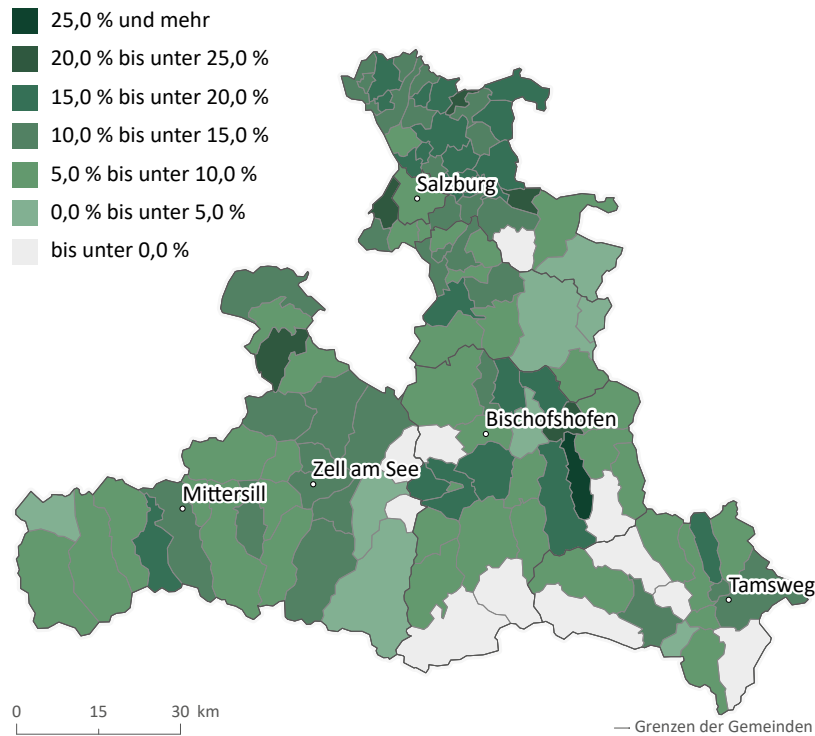
Wie aus Abbildung 4.19 zu erkennen ist überschneidet sich der Wohnungsbestand wenig überraschend sehr stark mit dem Gebäudebestand. Der Unterschied besteht aber darin, dass sich der Wohnungsbestand etwas stärker um einzelne Gemeinden herum konzentriert und sich somit einzelne Cluster stärker herauskristallisieren. Klarerweise bildet sich ein solcher Cluster rund um die Gemeinde Salzburg (28,9% bzw. 89 685 Wohnungen).

Um Saalfelden am Steinernen Meer im Bezirk Zell am See (3,1% bzw. 9 550 Wohnungen) und der Gemeinde Zell am See (2,2% bzw. 6 822 Wohnungen) zeigt sich ein lokal größerer Bestand, im Pongau sind Sankt Johann im Pongau (2,0% bzw. 6 122 Wohnungen) und Bischofshofen (1,9% bzw. 5 891 Wohnungen) zu nennen.

Nach Anzahl der Wohnungen pro Wohngebäude betrachtet, sticht wenig überraschend die Stadt Salzburg mit 4,7 Wohnungen heraus, gefolgt von Schwarzach im Pongau und Bad Gastein im Bezirk Sankt Johann im Pongau (4,5 bzw. 3,5) aber auch Kaprun im Bezirk Zell am See (3,6). Der Durchschnitt über ganz Salzburg liegt bei 2,5 Wohnungen pro Wohngebäude. Besonders viele Wohngebäude mit durchschnittlich nur rund einer Wohnung finden sich z.B. in den Gemeinden Thomatal und Weißpriach im Bezirk Tamsweg.

Abbildung 4.20

Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Salzburg nach Gemeinden, 2011 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Abbildung 4.20 zeigt die Zuwachsraten bei den Hauptwohnsitzwohnungen in Salzburg. Auch hier spielt der Norden des Flachgaus wieder eine größere Rolle, denn hier zeigt sich ein sehr homogenes starkes Wachstum.

Angeführt wird die Liste der Gemeinden mit dem stärksten Wachstum von Altenmarkt im Pongau (+33,1%) und Eben im Pongau (+22,7%) sowie Sankt Martin bei Lofer (+22,1%) welches im Bezirk Zell am See im Pinzgau liegt. Die beiden Pongauer Gemeinden sind sehr durch den Tourismus geprägt was aber den Anstieg an Hauptwohnsitzwohnungen nur bedingt erklären kann. In Altenmarkt im Pongau und Eben im Pongau kann man vergleichbare Zuwächse bei der Bevölkerung beobachten (+22,9% bzw. +19,2%), Sankt Martin bei Lofer ist hingegen weniger stark angewachsen (+8,1%). Im Süd-Osten des Bundeslandes finden sich einige Gemeinden deren Wohnungsbestand geschrumpft ist.

In Salzburg findet sich, neben Tirol, im Vergleich zu Restösterreich, der größte Anteil an Wohnungen in Gebäuden die nicht überwiegend zu Wohnzwecken genutzt werden. Dieser Wert ist, wie auch in Tirol, zum größten Teil auf Wohnungen zurückzuführen die sich in Gebäuden befinden die als Hotels oder Gebäude mit ähnlicher Nutzung klassifiziert werden. Begründen lässt sich dies vermutlich mit der überproportionalen Bedeutung des Tourismus in diesen Bundesländern im Vergleich zum Rest Österreichs. Betrachtet man die Rechtsverhältnisse in denen die Bewohner:innen von Wohnungen in Hotels zu ihrer Wohnung stehen so sieht man, dass die Eigenbenützung durch Gebäudeeigentümer:in dominiert (60,4%) gefolgt von Hauptmiete (23,7%) und sonstigen Rechtsverhältnissen (11,4%), der Rest entfällt auf Wohnungseigentum.

| Höchster Anteil an Wohnungen in Nicht-Wohngebäuden in Salzburg

Unabhängig davon stehen in Salzburg den Bewohner:innen einer Wohnung die zu Wohnzwecken genutzt wird im Durchschnitt 1,9 Räume zur Verfügung. Dieser Wert ist nur in Wien kleiner aber er spiegelt sich nur bedingt in der Anzahl der Räume pro Wohnung wieder. Mit 4,4 Räumen liegt Salzburg hier eher im Mittelfeld. Betrachtet man die Fläche der Wohnungen so sind diese mit 93 m² eher klein und wiederum unterschreitet nur Wien diesen Wert. Ebenso steht den Salzburger:innen mit 41,4 m² vergleichsweise wenig Wohnraum pro Person zur Verfügung.

4.6 Steiermark

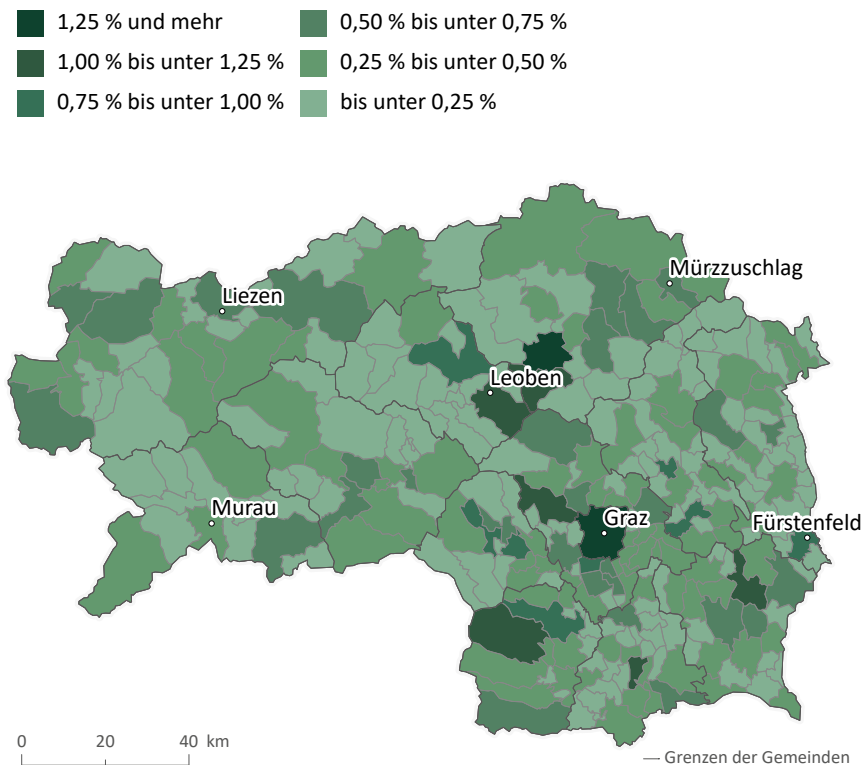
In der Steiermark ermittelt die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 379 873 Gebäude, darunter 335 376 Wohngebäude sowie 690 896 Wohnungen, davon 559 205 Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldung und 131 691 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen laut Zentralem Melderegister.

Seit 2011 ist die Gebäudezahl um 8,3% gestiegen, die Zahl der Wohngebäude nahm um 6,2% zu, die Zahl der Wohnungen mit Hauptwohnsitzangabe erhöhte sich um 9,2% und die Zahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung erhöhte sich um 25,5%. Die Zuwachsrate für Gebäude liegt in der Steiermark über den Österreichschnitt, für Wohnungen leicht darunter.

Der Anteil der Hauptwohnsitzwohnungen an den Wohnungen insgesamt beträgt 80,9%. Die übrigen Wohnungen fungieren als Zweitwohnsitzwohnungen (weitere Wohnsitze laut Zentralem Melderegister) mit einem Anteil von 4,4% und dienen somit beispielsweise Freizeit- und Erholungszwecken, oder es gibt keine Wohnsitzmeldung (Anteil von 14,7%) was unter anderem bedeuten kann, dass diese Wohnungen zum Zeitpunkt der Gebäude- und Wohnungszählung zum Verkauf oder zur Vermietung anstehen.

Abbildung 4.21

Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in der Steiermark nach Gemeinden, 2021



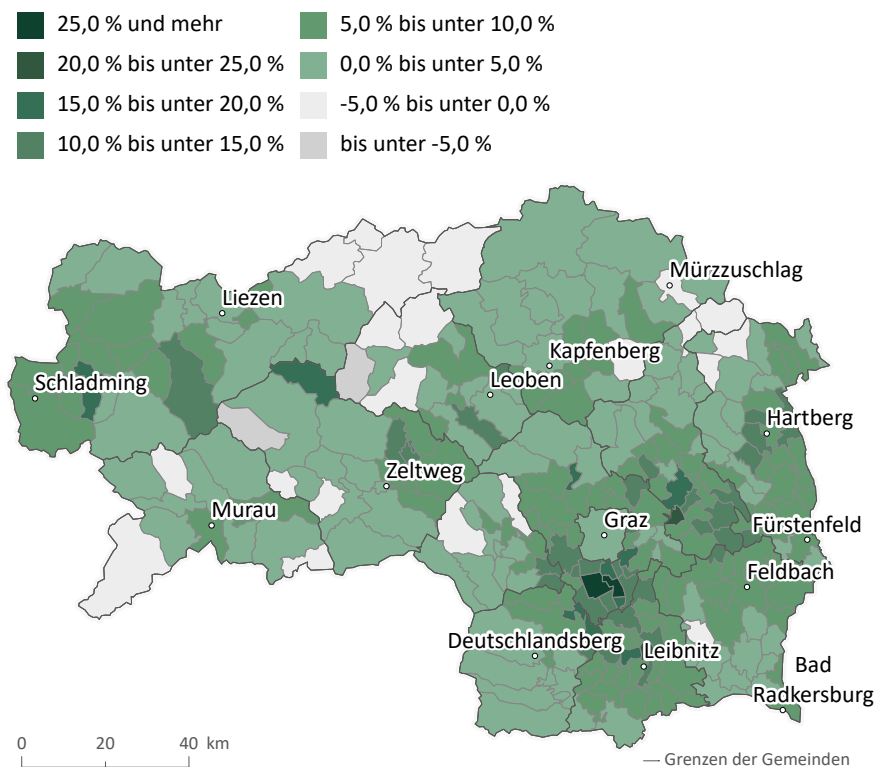
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Die größten Anteile der Gebäude in der Steiermark (siehe Abbildung 4.21) finden sich in der Hauptstadt Graz (11,2% bzw. 42 667 Gebäude). Weiter hinten folgen Kapfenberg im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag (1,4%), sowie die Gemeinden Leoben und Deutschlandsberg mit jeweils 1,2% (4 383 und 4 374 Gebäude).

Am wenigsten Gebäude gibt es in den Gemeinden Pusterwald im Bezirk Murtal, Niederwölz im Bezirk Murau, und Miesenbach bei Birkfeld im Bezirk Weiz – hier stehen jeweils weniger als 250 Gebäude. Der Bezirk mit der geringsten Gebäudeanzahl ist Murau, hier findet man 3,1% der Gebäude, das entspricht einer Anzahl von 11 654.

Abbildung 4.22

Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in der Steiermark nach Gemeinden, 2011 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Den größten Anstieg an Wohngebäuden seit 2011 gab es in den Gemeinden Kalsdorf bei Graz und Premstätten, beide im Bezirk Graz-Umgebung (siehe Abbildung 4.22). Hier gibt es 2021 um jeweils fast 30% mehr Wohngebäude. In beiden Bezirken gab es auch vergleichsweise hohe Anstiege in der Bevölkerung.

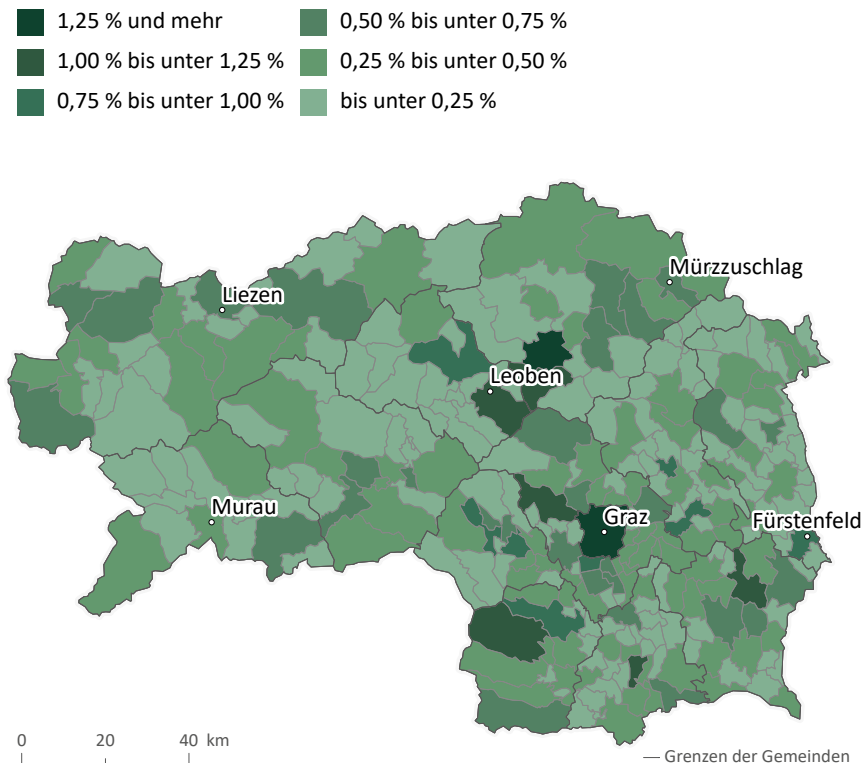
Im Norden der Steiermark ist eine Häufung von Gemeinden zu erkennen, in denen die Anzahl der Wohngebäude zurückgegangen ist. Prozentuell am stärksten jedoch ist der Rückgang in der Gemeinde Pusterwald im Bezirk Murau und in Wald am Schoberpaß im Bezirk Leoben (jeweils um mehr als -10%). Hier handelt es sich aber um jeweils weniger als 40 Gebäude pro Gemeinde. Ein größerer Rückgang ist in keiner Gemeinde zu beobachten.

Auf Bezirksebene betrachtet gab es durchgehend nur Anstiege in der Anzahl der Wohngebäude, auch wenn es teilweise zu Rückgängen in der Bevölkerung kam. Zu Bevölkerungsrückgängen bei gleichzeitigem Zuwachs an Gebäuden kam es in den Bezirken Murau, Leoben, Bruck-Mürzzuschlag und Murau. Hier sieht man aber z.B. in den Bezirken Murau und Bruck-Mürzzuschlag, dass nur die Anzahl an Wohngebäuden mit genau 2 Wohnungen stark zurückgegangen ist und sich die Anzahl an Einfamilienhäusern dafür erhöht hat, das kann beispielsweise auch durch Wohnungszusammenlegungen passieren.

Im Bezirk Murau sieht man den in der Steiermark mit Abstand größten Anteil an Wohngebäuden, in denen es keine Hauptwohnsitzmeldungen gibt (22,5%), was sowohl an dem überdurchschnittlichen hohen Anteil an nur Nebenwohnsitzen (7,8%), als auch an dem von Wohngebäuden ganz ohne Wohnsitzmeldungen (14,7%) liegt. Hier sind vor allem Einfamilienhäuser betroffen.

Abbildung 4.23

Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in der Steiermark nach Gemeinden, 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Abbildung 4.23 zeigt, wie sich die Anteile der Wohnungen in der Steiermark auf die einzelnen Gemeinden verteilen. Wie bei den Gebäuden konzentriert sich der Großteil der Wohnungen auf Graz. Hier sind rund 26,0% zu finden, was 179 422 Wohnungen entspricht. Danach folgen die Gemeinden Kapfenberg und Bruck an der Mur im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag mit 1,9% (12 921 Wohnungen) und 1,4% (9 643 Wohnungen).

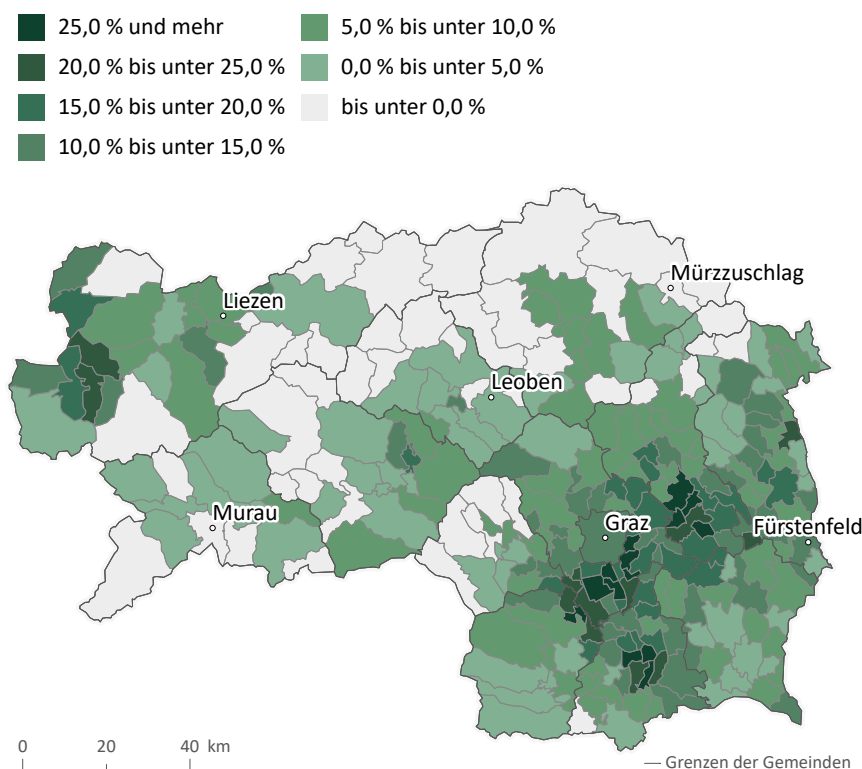
Wie auch bei den Gebäuden finden sich am wenigsten Wohnungen in den Gemeinden Pusterwald im Bezirk Murtal und Miesenbach bei Birkfeld im Bezirk Weiz mit jeweils unter 0,1% der Wohnungen (entspricht einer Anzahl von weniger als 400). Hier ist auch der Bevölkerungsanteil eher gering.

Nach Bezirken betrachtet, findet man den höchsten Anteil der Wohnungen im Bezirk Graz (Stadt) mit 26,0% (179 422 Wohnungen), danach folgen die Bezirke Graz-Umgebung mit 11,2% (77 458 Wohnungen) und Bruck-Mürzzuschlag mit 8,5% (59 011 Wohnungen). Murau mit einem Anteil von 2,2% (15 267 Wohnungen) bildet das Schlusslicht, hier leben auch die wenigsten Menschen.

In der Stadt Graz ist die durchschnittliche Anzahl an Wohnungen pro Wohngebäude mit 4,7 am höchsten, aber auch in der Gemeinde Leoben liegt sie mit 4,4 weit über dem steirischen Durchschnitt von 2,0. Weitere Gemeinden mit hohen Durchschnittswerten sind unter anderem Knittelfeld im Bezirk Murtal und Eisenerz im Bezirk Leoben mit jeweils 3,4 Wohnungen pro Wohngebäude. Anteilsmäßig besonders wenige Wohnungen pro Wohngebäude gibt es unter anderem in der Südoststeiermark in den Gemeinden Straden und Sankt Peter am Ottersbach, sowie in der Gemeinde Sankt Nikolai im Sausal im Bezirk Leibnitz mit jeweils 1,1 Wohnungen.

Abbildung 4.24

Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in der Steiermark nach Gemeinden, 2011 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Die Veränderung der Hauptwohnsitzwohnungen von 2011 auf 2021 (Abbildung 4.24) zeigt ein etwas deutlicheres Bild als die Veränderung der Wohngebäude. Auch hier sind die Gemeinden Kalsdorf bei Graz und Premstätten im Bezirk Graz-Umgebung die Vorreiter, der Anstieg liegt jeweils bei über 40%.

Auch in Ludersdorf-Wilfersdorf im Bezirk Weiz und in Gralla im Bezirk Leibnitz liegt der Anstieg in dieser Größenordnung, wobei das etwas mehr als der Bevölkerungsanstieg in diesen Gemeinden seit 2011 beträgt. In Ludersdorf-Wilfersdorf z.B. lässt sich dieses Phänomen dadurch erklären, dass die Haushaltsgrößen gesunken sind, es gibt in dieser Gemeinde jetzt weit mehr Einpersonenhaushalte als zuvor

(30,6% im Jahr 2021 verglichen mit 22,8% im Jahr 2011). Dieser Anstieg lässt sich in den meisten Gemeinden beobachten, auch wenn nicht überall in demselben Ausmaß. Zurückgegangen ist die Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen vor allem im nördlichen Bereich der Steiermark, hier unter anderem in Eisenerz, Vordernberg und Radmer im Bezirk Leoben.

Wenn man sich die Veränderungen nach Bezirken ansieht, fällt auf, dass es nur in Leoben geringfügig weniger Hauptwohnsitzwohnungen (-0,3%) gibt, in allen anderen Bezirken ist die Anzahl gestiegen. In Murau, wo sich auch die Anzahl der Wohngebäude trotz Bevölkerungsrückgang erhöht hat, ist der Anstieg an Hauptwohnsitzwohnungen aber nur sehr gering, nämlich unter 1%.

Höchster Anstieg der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung in der Steiermark

In ganz Österreich ist der Anteil an Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen von 2011 auf 2021 um 12,2% gestiegen. In der Steiermark beträgt dieser Wert 25,5%, das ist mit großem Abstand der höchste Wert verglichen mit den anderen Bundesländern. Besonders in den Gemeinden Kalsdorf bei Graz, Wernsdorf und Premstätten im Bezirk Graz-Umgebung sowie in Strallegg im Bezirk Weiz betragen diese Anstiege über 100%. Auf Bezirksebene betrachtet gibt es die höchsten Anstiege in Graz (Stadt) mit 39,4% gefolgt von Graz-Umgebung mit 29,7% und Weiz mit 27,7%.

Interessanterweise liegen aber trotz dieses hohen Anstieges die Anteile der Wohnungen wo es nur Nebenwohnsitzmeldungen oder gar keine Wohnsitzmeldungen gibt, in der Steiermark mit 4,4% und 14,7% nicht besonders weit von den Österreichdurchschnitten von 4,9% und 13,3% entfernt.

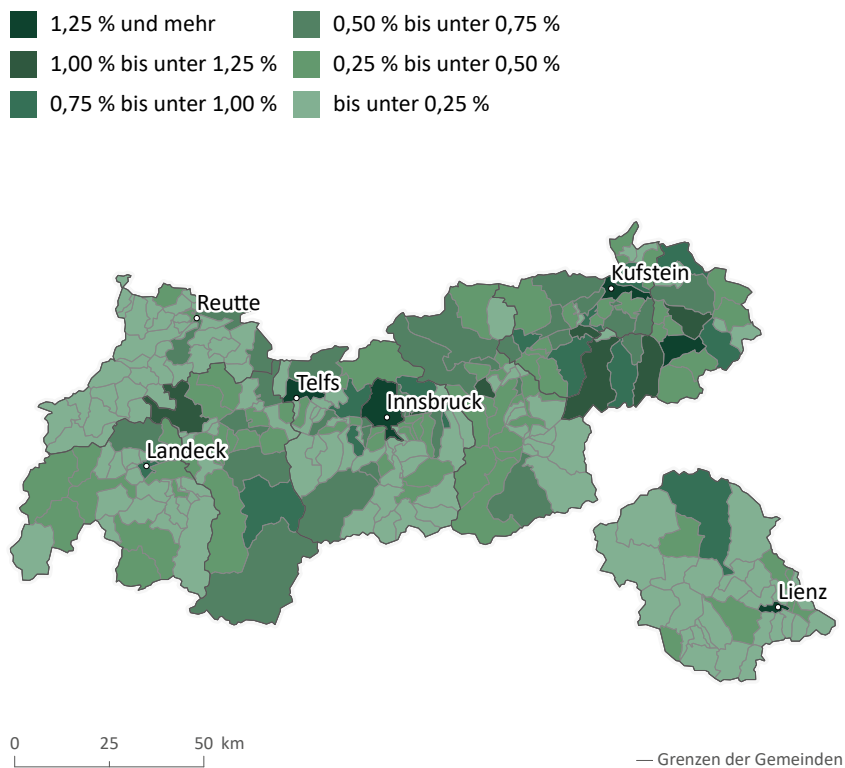
4.7 Tirol

In Tirol ermittelt die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 193 876 Gebäude, darunter 164 070 Wohngebäude sowie 423 796 Wohnungen, davon 332 376 Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldung und 91 420 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen laut Zentralem Melderegister.

Seit 2011 ist die Gebäudezahl um 9,1% gestiegen, die Zahl der Wohngebäude nahm um 7,1% zu, die Zahl der Wohnungen mit Hauptwohnsitzangabe erhöhte sich um 12,3% und die Zahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung erhöhte sich um 14,7%. Die Zuwachsraten für Gebäude und Wohnungen liegen in Tirol über dem Österreichdurchschnitt.

Der Anteil der Hauptwohnsitzwohnungen an den Wohnungen insgesamt beträgt 78,4%. Die übrigen Wohnungen fungieren als Zweitwohnsitzwohnungen (weitere Wohnsitze laut Zentralem Melderegister) mit einem Anteil von 5,4% und dienen somit beispielsweise Freizeit- und Erholungszwecken, oder es gibt keine Wohnsitzmeldung (Anteil von 16,1%) was unter anderem bedeuten kann, dass diese Wohnungen zum Zeitpunkt der Gebäude- und Wohnungszählung zum Verkauf oder zur Vermietung anstehen.

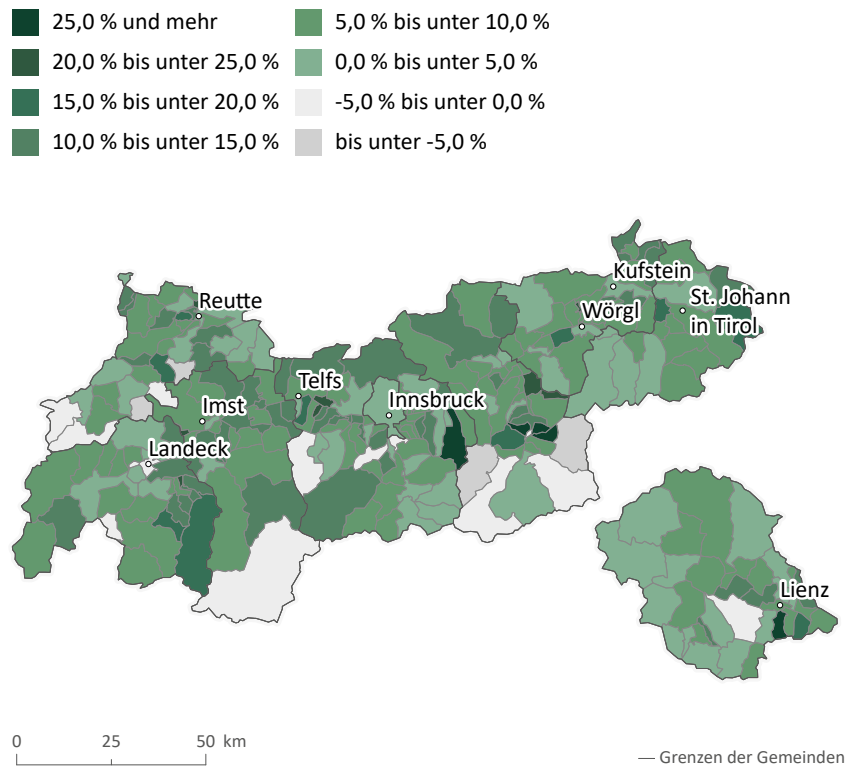
Abbildung 4.25

Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Tirol nach Gemeinden, 2021

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Die größten Anteile der Gebäude (siehe Abbildung 4.25) finden sich in den Gemeinden Innsbruck (6,9% bzw. 13 381 Gebäude), gefolgt von Kitzbühel (1,7% bzw. 3 283 Gebäude), Telfs im Bezirk Innsbruck-Land (1,6% bzw. 3 177), Lienz und Kufstein (jeweils 1,3% mit 2 511 bzw. 2 488 Gebäuden). Am wenigsten Gebäude gibt es in den Reuttener Gemeinden Gramais, Kaisers, Hinterhornbach und Namlos (jeweils weniger als 50), den Gemeinden mit den geringsten Bevölkerungszahlen in Tirol.

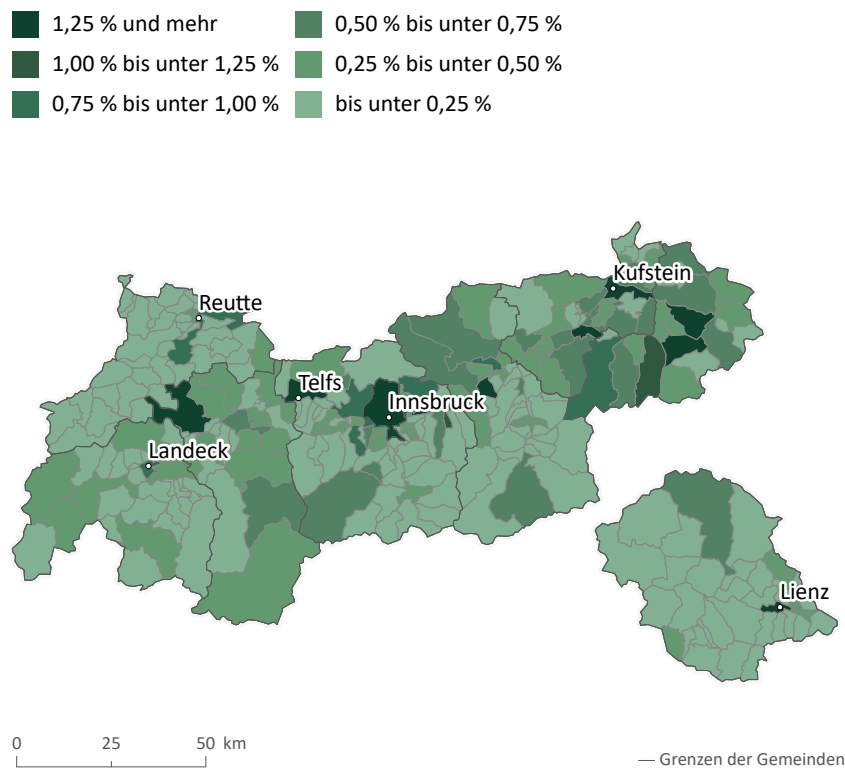
Abbildung 4.26

Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Tirol nach Gemeinden, 2011 bis 2021

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Einen überdurchschnittlichen prozentuellen Zuwachs an Wohngebäuden können unter anderem die Gemeinden Zellberg (+60,2%) und Gerlosberg (+43,1%) im Bezirk Schwaz verzeichnen, siehe Abbildung 4.26. Gesunken ist die Anzahl der Wohngebäude am stärksten in Gramais und Namlos im Bezirk Reutte und Gerlos im Bezirk Schwaz, wobei es sich hier um sehr kleine Absolutwerte handelt (ein Rückgang zwischen 1 und 7 Gebäuden). Die größte Verringerung des Wohngebäudebestandes in Absolutzahlen gab es in der Schwazer Gemeinde Tux mit einem Minus von 32 Gebäuden.

Abbildung 4.27

Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Tirol nach Gemeinden, 2021

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

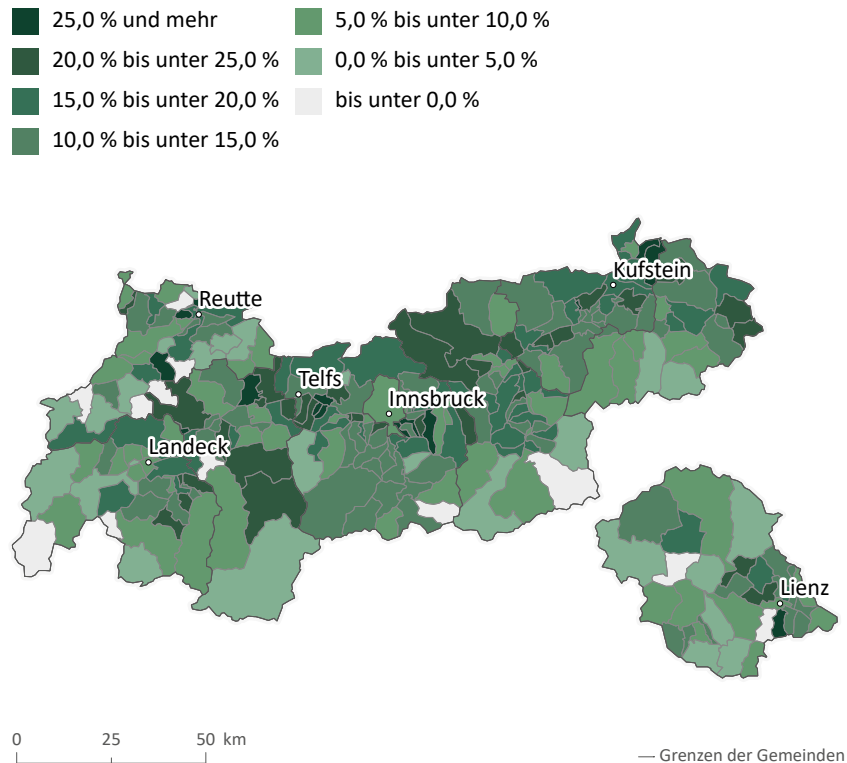
Bei den Anteilen der Wohnungen in Tirol auf Gemeindeebene (siehe Abbildung 4.27) zeigt sich ein sehr ähnliches Bild wie bei den Gebäuden: Innsbruck hat erwartungsgemäß den größten Anteil an Wohnungen (18,4% bzw. 78 085 Wohnungen), mit 2,6% (10 808 Wohnungen) liegt an zweiter Stelle weit dahinter die Gemeinde Kufstein.

Auf Bezirksebene betrachtet folgen nach Innsbruck die Bezirke Kufstein mit 14,2% (60 336 Wohnungen), Schwaz mit 11,0% (46 805 Wohnungen) und Kitzbühel mit 10,7% (45 247 Wohnungen) des Wohnungsbestandes von ganz Tirol. Die Gemeinden Kaisers, Namlos, Gramais und Hinterhornbach im Bezirk Reutte verzeichnen die geringste Zahl an Wohnungen, mit jeweils weniger als 50, das entspricht einem Anteil von nicht einmal 0,1%.

Die durchschnittliche Anzahl an Wohnungen pro Wohngebäude liegt in Tirol bei 2,4. Erwartungsgemäß liegt der Wert in Innsbruck mit 7,1 Wohnungen weit darüber. Im Bezirk Kufstein finden sich gleich mehrere Gemeinden mit einem Durchschnittswert von mindestens 4 Wohnungen: Kufstein (5,0), Rattenberg (4,2) und Wörgl (4,0). In den Gemeinden Pfafflar im Bezirk Reutte und St. Sigmund im Sellrain im Bezirk Innsbruck-Land liegen diese Werte hingegen mit jeweils nur 1,1 Wohnungen am unteren Ende der Reihung.

Abbildung 4.28

Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Tirol nach Gemeinden, 2011 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Die Veränderung der Hauptwohnsitzwohnungen von 2011 auf 2021 wird in Abbildung 4.28 dargestellt. Den stärksten Anstieg gab es in den Gemeinden Mariastein im Bezirk Kufstein und Polling in Tirol im Bezirk Innsbruck-Land (59,4% und 42,3%), hier gab es auch die größten prozentuellen Anstiege in der Bevölkerung seit 2011.

In den Gemeinden Spiss im Bezirk Landeck sowie Pfafflar und Namlos im Bezirk Reutte, wo es auch in der Bevölkerung zu hohen Rückgängen gekommen ist, ist die Anzahl an Hauptwohnsitzwohnungen prozentuell gesehen besonders stark zurückgegangen, in absoluten Zahlen betrifft das hier aber nur maximal 10 Wohnungen. In keiner Gemeinde Tirols hat sich die Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen um mehr als 10 verringert.

Das Bundesland Tirol hat nach Kärnten den zweithöchsten Anteil (16,1%) an Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen laut ZMR, in diesen Wohnungen gibt es also weder Haupt- noch Nebenwohnsitzmeldungen. Das kann zahlreiche Gründe haben, unter anderen, dass diese Wohnungen zum Zeitpunkt der Gebäude- und Wohnungszählung zum Verkauf oder zur Vermietung anstehen, oder dass es sich in Wahrheit nicht um Wohnungen handelt, sondern um Hotelflächen oder andere Einheiten für kurzfristige Beherbergung (Hütten etc.). Letzteres ist besonders naheliegend, da Tirol laut Zensus Arbeitsstättenzählung 2021 österreichweit den höchsten Anteil an Arbeitsstätten im Wirtschaftsbereichsabschnitt „Beherbergung und Gastronomie“ hat.

Zweithöchster Anteil an Wohnungen ohne Wohnsitzangabe in Tirol

Besonders hoch sind die Anteile der Wohnungen ohne Wohnsitzmeldungen in Pfafflar und Gramais im Bezirk Reutte mit jeweils über 50%. Auf Bezirksebene stechen besonders die touristisch beliebten Bezirke Kitzbühel und Landeck hervor, mit jeweils rund 22% Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung. Besonders niedrig, unter dem Österreichdurchschnitt von 13,3%, sind die Anteile in den Gemeinden Oberlienz, Tristach und Ainet, alle im Bezirk Lienz, mit jeweils unter 10%. Auch in der Gemeinde Innsbruck liegt der Anteil mit 10,5 unter dem Durchschnitt.

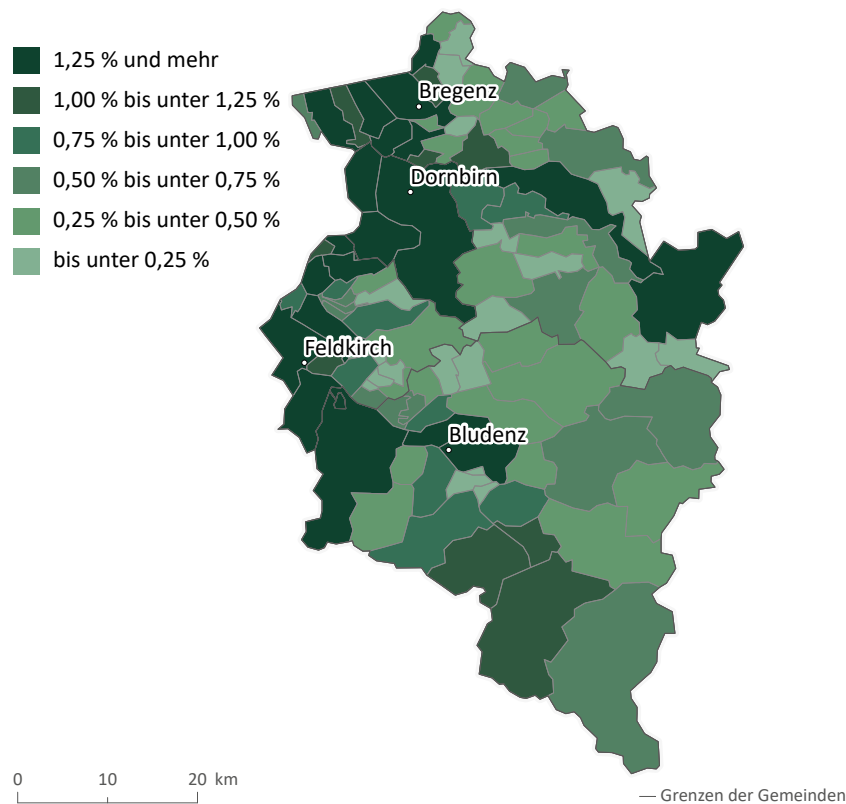
4.8 Vorarlberg

In Vorarlberg ermittelt die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 106 817 Gebäude, darunter 93 923 Wohngebäude sowie 207 716 Wohnungen, davon 172 780 Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldung und 34 936 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen laut Zentralem Melderegister.

Seit 2011 ist die Gebäudezahl um 8,5% gestiegen, die Zahl der Wohngebäude nahm um 6,2% zu, die Zahl der Wohnungen mit Hauptwohnsitzangabe erhöhte sich um 14,0% und die Zahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung erhöhte sich um 17,2%. Die Zuwachsraten für Gebäude und Wohnungen liegen in Vorarlberg über dem Österreichdurchschnitt.

Der Anteil der Hauptwohnsitzwohnungen an den Wohnungen insgesamt beträgt 83,2%. Die übrigen Wohnungen fungieren als Zweitwohnsitzwohnungen (weitere Wohnsitze laut Zentralem Melderegister) mit einem Anteil von 2,9% und dienen somit beispielsweise Freizeit- und Erholungszwecken, oder es gibt keine Wohnsitzmeldung (Anteil von 13,9%) was unter anderem bedeuten kann, dass diese Wohnungen zum Zeitpunkt der Gebäude- und Wohnungszählung zum Verkauf oder zur Vermietung anstehen.

Abbildung 4.29

Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Vorarlberg nach Gemeinden, 2021

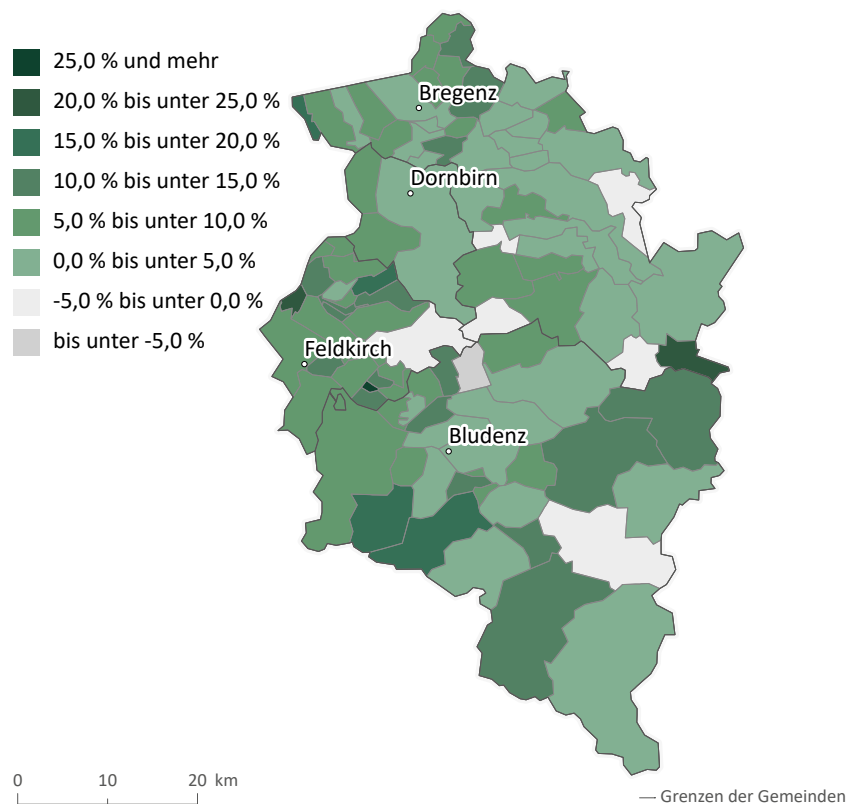
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Abbildung 4.29 zeigt die Anteile der Gebäude am Gesamtbestand im Bundesland Vorarlberg. Vor allem im Westen Vorarlbergs gibt es mehr Gebäude als im Rest des Bundeslandes. Der größte Anteil findet sich mit 10,5% (das entspricht 11 230 Gebäuden) in der Gemeinde Dornbirn wieder, wo es auch die meisten Einwohner:innen gibt, die niedrigsten Anteile in Dünserberg, Stallehr, Schröcken und Warth (jeweils unter 0,1% bzw. unter 100 Gebäude) – in diesen Gemeinden ist auch die Bevölkerungszahl am geringsten. In der Hauptstadt Bregenz befinden sich 3,5% aller Gebäude in Vorarlberg.

Einen überdurchschnittlichen prozentuellen Zuwachs an Wohngebäuden können die Gemeinden Röns im Bezirk Feldkirch und Warth im Bezirk Bregenz mit 25,3% und 24,4% verzeichnen (siehe Abbildung 4.30), was aber durch die eher kleine Anzahl an Wohngebäuden zu erklären ist (124 und 51). In Absolutzahlen betrachtet gab es in der Gemeinde Feldkirch den größten Anstieg (+493), das entspricht 7,4% und liegt damit auch etwas über dem durchschnittlichen Zuwachs in Vorarlberg von +6,2%.

Abbildung 4.30

Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Vorarlberg nach Gemeinden, 2011 bis 2021

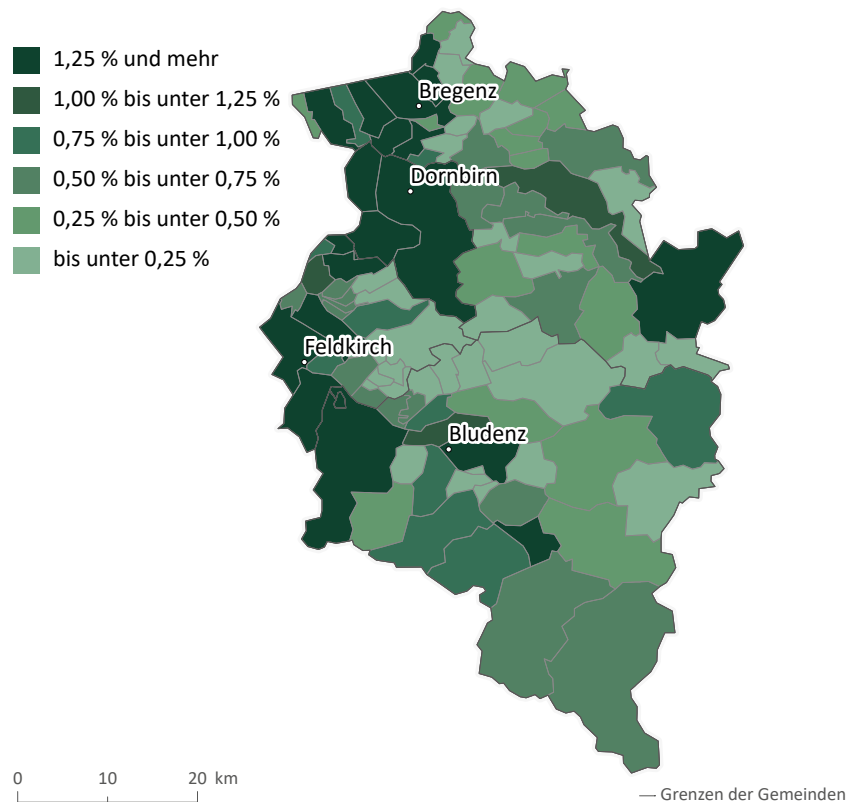


Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

In der Gemeinde Blons im Bezirk Bludenz ist die Anzahl der Wohngebäude am stärksten zurückgegangen (-15,7%), was aber einer Differenz von nur 20 Wohngebäuden entspricht. Der größte Anteil der Wohnungen in Vorarlberg findet sich, wenn man die Gemeinden in Abbildung 4.31 betrachtet, mit 12,3% (25 638 Wohnungen) in Dornbirn wieder, der Gemeinde mit dem höchsten Bevölkerungsanteil in Vorarlberg, gefolgt von Feldkirch mit 8,9% (18 582 Wohnungen).

Abbildung 4.31

Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Vorarlberg nach Gemeinden, 2021



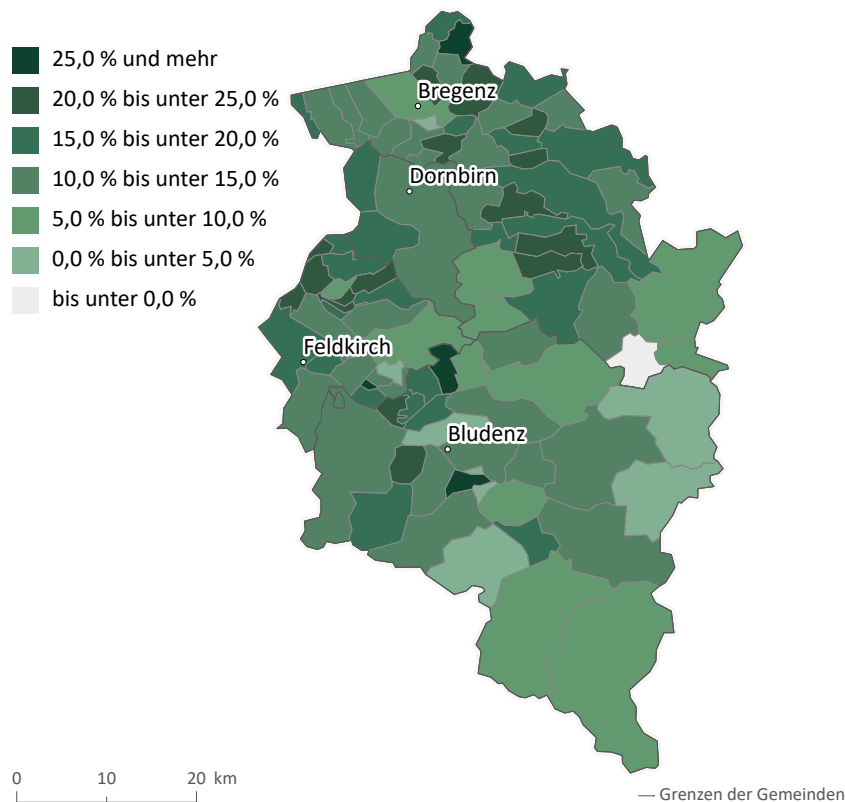
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Die Gemeinde Dünserberg im Bezirk Feldkirch hat die wenigsten Wohnungen (unter 0,1% bzw. unter 100 Wohnungen). Auch die Gemeinden Röns, Düns und Viktorsberg im Bezirk Feldkirch, Stallehr, Lorüns, Blons und St. Gerold im Bezirk Bludenz, sowie Schröcken im Bezirk Bregenz haben sehr niedrige Wohnungsbestände von jeweils weniger als 200 (entspricht maximal 0,1%).

Wenn man die Wohnungen danach betrachtet, wie viele sich jeweils in den Wohngebäuden befinden, dann stechen vor allem die Gemeinde Bregenz sowie Lech (Bezirk Bludenz) mit 4,9 und 4,7 Wohnungen heraus, was über dem Durchschnitt in ganz Vorarlberg von 2,1 Wohnungen pro Wohngebäude liegt. Unter dem Durchschnitt, mit jeweils 1,2 Wohnungen, liegen unter anderem die Gemeinden Gaißau im Bezirk Bregenz und Schnifis im Bezirk Feldkirch.

Abbildung 4.32

Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Vorarlberg nach Gemeinden, 2011 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

In Abbildung 4.32 sieht man die Veränderung der Hauptwohnsitzwohnungen von 2011 auf 2021. Den stärksten Anstieg gab es in den Gemeinden Röns und Lorüns (31,9% und 28,9%), was sich aber wieder durch die kleinen Absolutwerte erklären lässt. Den größten Anstieg auf die Absolutwerte bezogen gab es in den Gemeinden Dornbirn mit 2 743 und in Feldkirch mit 2 363 Hauptwohnsitzwohnungen (entspricht 13,9% und 17,6%). In all diesen Gemeinden wohnen zum Stichtag der Gebäude- und Wohnungszählung 2021 mehr Personen als es noch 2011 waren.

Anteil an Wohnungen mit Nebenwohnsitzen in Vorarlberg besonders gering

In Vorarlberg ist der Anteil an Wohnungen in denen es laut ZWR keine Hauptwohnsitzmeldungen aber weitere Wohnsitzmeldungen („Nebenwohnsitze“) gibt, besonders gering mit 2,9% – das liegt unter dem Durchschnitt von 4,9% in Gesamtösterreich. Besonders klein ist dieser Wert im Bezirk Dornbirn (1,7%). Vergleichsweise hoch ist der Anteil aber im Bezirk Bludenz mit 5,4%.

Der Anteil von Wohnungen ganz ohne Wohnsitzmeldung liegt mit 13,9% hingegen näher beim Österreichdurchschnitt von 13,3%. Auch hier ist der Anteil im Bezirk Dornbirn am niedrigsten (9,9%) und im Bezirk Bludenz am höchsten (20,7%).

Der Anteil von Wohngebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen ist mit 16,0% in Vorarlberg vergleichsweise hoch und liegt an vierter Stelle nach Wien, Tirol und Salzburg. In diesen Mehrparteienhäusern liegt Vorarlberg bei Gebäudeeigentümer:innen der Kategorie „sonstige Unternehmen“ mit 14,7% österreichweit an der Spitze. Wenn man diese Gebäude dann noch nach Wohnungen betrachtet, ist das Wohnungseigentum bei Hauptwohnsitzwohnungen mit 51,7% in Vorarlberg deutlich am stärksten in ganz Österreich vertreten. In anderen Bundesländern überwiegt hier (also in Wohngebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen, im Eigentum von „sonstigen Unternehmen“) die Hauptmiete als Rechtsverhältnis.

4.9 Wien

In Wien ermittelt die Gebäude- und Wohnungszählung 2021 175 760 Gebäude, darunter 156 877 Wohngebäude sowie 1 074 967 Wohnungen, davon 926 780 Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldung und 148 187 Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldungen laut Zentralem Melderegister.

Seit 2011 ist die Gebäudezahl um 6,7% gestiegen, die Zahl der Wohngebäude nahm um 5,2% zu, die Zahl der Wohnungen mit Hauptwohnsitzangabe erhöhte sich um 10,6% und die Zahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitzmeldung erhöhte sich um 1,3%. Die Zuwachsraten für Gebäude und Wohnungen liegen in Wien unter dem Österreichdurchschnitt. Hier muss aber unbedingt darauf hingewiesen werden, dass beim Wohnungsbestand in Wien die Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung fehlen, welche nach 2011 durch An-, Auf oder Umbautätigkeiten errichtet wurden (siehe Kapitel 2 Wohnungen). Dadurch wird dieser Anstieg leicht unterschätzt.

Der Anteil der Hauptwohnsitzwohnungen an den Wohnungen insgesamt beträgt 86,2%. Die übrigen Wohnungen fungieren als Zweitwohnsitzwohnungen (weitere Wohnsitze laut Zentralem Melderegister) mit einem Anteil von 4,0% und dienen somit beispielsweise Freizeit- und Erholungszwecken, oder es gibt keine Wohnsitzmeldung (Anteil von 9,7%) was unter anderem bedeuten kann, dass diese Wohnungen zum Zeitpunkt der Gebäude- und Wohnungszählung zum Verkauf oder zur Vermietung anstehen.

Tabelle 4.1

Anteil der Gebäude am gesamten Gebäudebestand in Wien nach Gemeindebezirken, 2021

Gemeindebezirk	Anzahl Gebäude	in %
Wien	175 760	100,0
Wien 1., Innere Stadt	1 583	0,9
Wien 2., Leopoldstadt	5 311	3,0
Wien 3., Landstraße	3 939	2,2
Wien 4., Wieden	1 504	0,9
Wien 5., Margareten	2 157	1,2
Wien 6., Mariahilf	1 472	0,8
Wien 7., Neubau	1 609	0,9
Wien 8., Josefstadt	1 147	0,7
Wien 9., Alsergrund	1 967	1,1
Wien 10., Favoriten	13 753	7,8
Wien 11., Simmering	7 386	4,2
Wien 12., Meidling	7 091	4,0
Wien 13., Hietzing	10 489	6,0
Wien 14., Penzing	13 125	7,5
Wien 15., Rudolfsheim-Fünfhaus	3 289	1,9

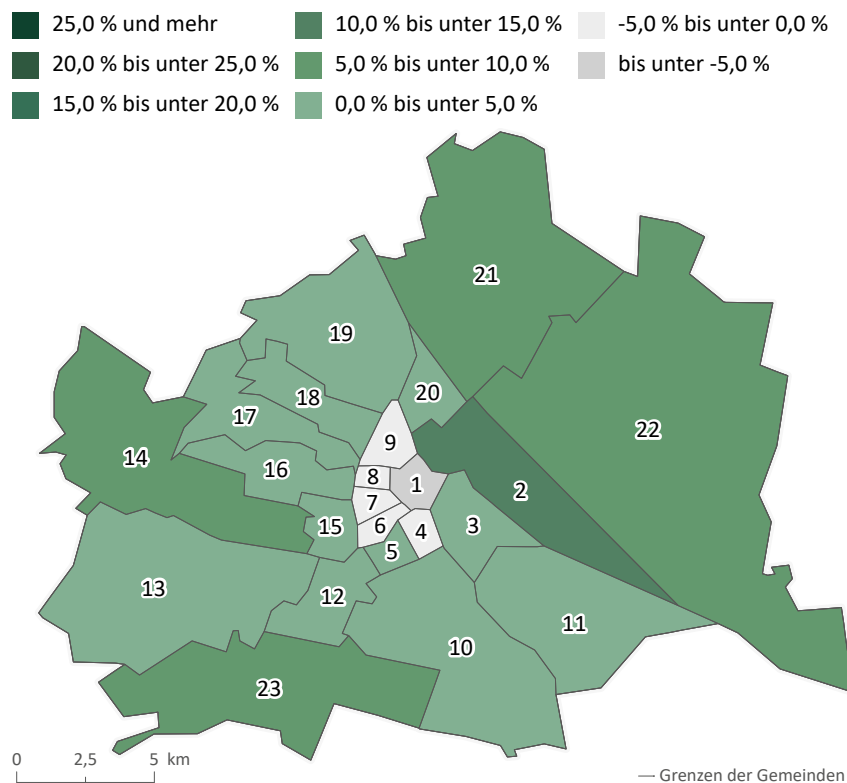
Gemeindebezirk	Anzahl Gebäude	in %
Wien 16., Ottakring	6 897	3,9
Wien 17., Hernals	6 147	3,5
Wien 18., Währing	4 754	2,7
Wien 19., Döbling	9 019	5,1
Wien 20., Brigittenau	2 509	1,4
Wien 21., Floridsdorf	20 897	11,9
Wien 22., Donaustadt	33 002	18,8
Wien 23., Liesing	16 713	9,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021.

Die größten Anteile der Gebäude am Gesamtbestand in Wien (siehe Tabelle 4.1) finden sich mit 18,8% und 11,9% (entspricht 33 002 und 20 897 Gebäuden) in den nach der Fläche betrachtet größten Bezirken Donaustadt bzw. Floridsdorf wieder, die niedrigsten Anteile in der Josefstadt (0,7% bzw. 1 147 Gebäude) und in Mariahilf (0,8% bzw. 1 472 Gebäude).

Abbildung 4.33

Veränderung der Anzahl der Wohngebäude in Wien nach Gemeindebezirken, 2011 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

Abbildung 4.33 zeigt die Veränderung der Wohngebäude von 2011 zu 2021 auf. Den größten Zuwachs an Wohngebäuden kann der Bezirk Leopoldstadt mit +10,7% verzeichnen, sowie Floridsdorf und Donaustadt mit jeweils rund +9%, den niedrigsten Zuwachs gibt es in Hernals mit +0,7%. Im Zentrum von Wien ist die Anzahl der Wohngebäude seit 2011 sogar zurückgegangen, am stärksten ist der Rückgang in der Inneren Stadt (-15,9%), gefolgt vom Bezirk Neubau (-4,2%).

Tabelle 4.2

Anteil der Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand in Wien nach Gemeindebezirken, 2021

Gemeindebezirk	Anzahl Wohnungen	in %
Wien	1 074 967	100,0
Wien 1., Innere Stadt	10 772	1,0
Wien 2., Leopoldstadt	59 012	5,5
Wien 3., Landstraße	56 104	5,2
Wien 4., Wieden	19 508	1,8
Wien 5., Margareten	33 330	3,1
Wien 6., Mariahilf	18 709	1,7
Wien 7., Neubau	19 596	1,8
Wien 8., Josefstadt	14 401	1,3
Wien 9., Alsergrund	25 885	2,4
Wien 10., Favoriten	109 351	10,2
Wien 11., Simmering	53 345	5,0
Wien 12., Meidling	54 177	5,0
Wien 13., Hietzing	32 211	3,0
Wien 14., Penzing	55 277	5,1
Wien 15., Rudolfsheim-Fünfhaus	43 145	4,0
Wien 16., Ottakring	59 047	5,5
Wien 17., Hernals	33 633	3,1
Wien 18., Währing	31 146	2,9
Wien 19., Döbling	43 194	4,0
Wien 20., Brigittenau	46 703	4,3
Wien 21., Floridsdorf	93 854	8,7
Wien 22., Donaustadt	102 672	9,6
Wien 23., Liesing	59 895	5,6

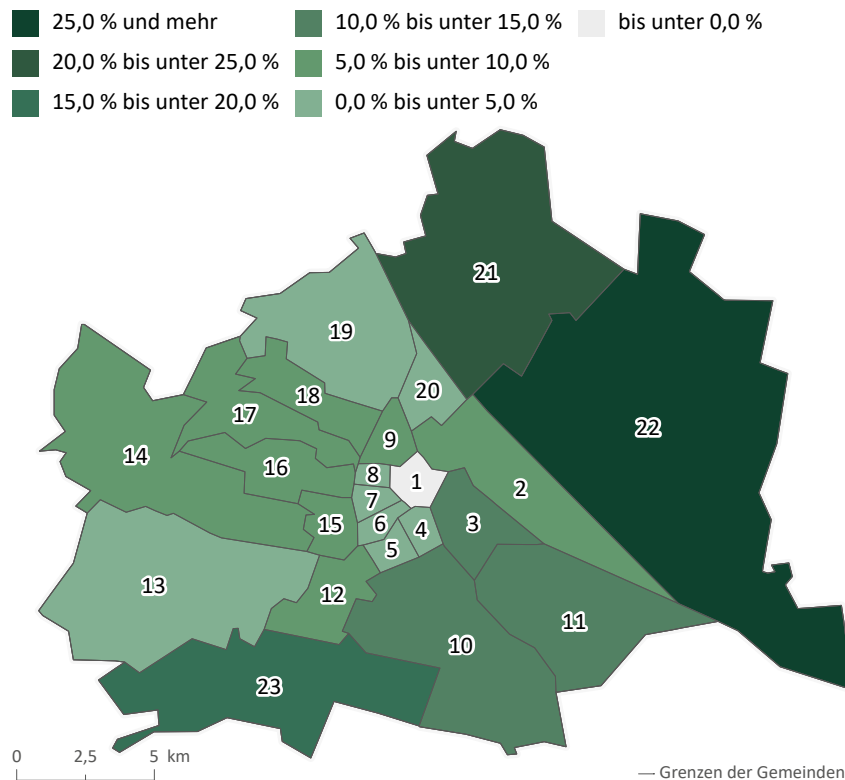
Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. – Beim Wohnungsbestand in Wien fehlen Wohnungen ohne Wohnsitzmeldung, welche nach 2011 durch An-, Auf oder Umbautätigkeiten errichtet wurden.

Wie man in Tabelle 4.2 sieht, findet sich der größte Anteil der Wohnungen mit 10,2% (109 351 Wohnungen) in Favoriten wieder, dem Bezirk mit dem höchsten Bevölkerungsanteil in Wien. In den Bezirken Donaustadt und Floridsdorf, wo sich zwar die meisten Gebäude in Wien befinden, sind die Anteile aber nicht ganz so hoch (jeweils unter 10%, mit 102 672 und 93 854 Wohnungen) – das liegt daran, dass hier im Vergleich mehr Ein- und Zweifamilienhäuser zu finden sind und weniger Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen als in Favoriten. Die durchschnittliche Anzahl an Wohnungen in Wohngebäuden liegt bei 4,8 in Floridsdorf und bei 3,3 in Donaustadt, das liegt unter dem Durchschnitt von 6,6 in ganz Wien. In Favoriten liegt der Wert bei 8,6 Wohnungen.

Die niedrigsten Anteile der Wohnungen gibt es in der Inneren Stadt und im Bezirk Josefstadt (jeweils unter 1,5%).

Abbildung 4.34

Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen in Wien nach Gemeindebezirken, 2011 bis 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 und 2021.

Wie man in Abbildung 4.34 gut erkennen kann, verzeichnet der erste Wiener Gemeindebezirk (Innere Stadt) wie bei den Gebäuden auch bei den Hauptwohnsitzwohnungen einen Rückgang (-2,8%), was sich auch mit dem Rückgang der Bevölkerung in diesem Bezirk verglichen mit 2011 deckt. In allen anderen Bezirken ist die Anzahl der Hauptwohnsitzwohnungen 2021 höher als 2011. In der Donaustadt stieg diese am meisten an, und zwar um 25,3%, gefolgt von Floridsdorf mit +21,2% und Liesing mit +19,6%. Auch diese Werte spiegeln sich in der Veränderung der Bevölkerung wieder.

Wien hat den höchsten Anteil an Mietwohnungen und die kleinsten Wohnungen

Wenn man die Hauptwohnsitzwohnungen nach Rechtsverhältnis (Rechtsgrund für die Wohnungsbenützung) betrachtet, fällt in Wien ein besonders hoher Anteil an Wohnungen mit Hauptmiete auf, und zwar 79,0%, im Vergleich zum Österreichwert von 41,4%. Die meisten dieser Mietwohnungen liegen in Gebäuden die sich im Eigentum von Privatpersonen befinden (37,8%), gefolgt von Gemeinde (28,3%) und Gemeinnützigen Bauvereinigungen (22,3%). Hauptwohnsitzwohnungen in Gebäuden, die der Gemeinde gehören, sind besonders in Wien vertreten und zwar 207 144 Hauptmietwohnungen, das sind 75% bezogen auf ganz Österreich.

Die Wohnungsgröße in Wien liegt unter dem Durchschnitt von Österreich: so hat eine durchschnittliche Hauptwohnsitzwohnung in Wien $72,9\text{ m}^2$ ($35,9\text{ m}^2$ pro Bewohner:in mit Hauptwohnsitz) und 3,4 Räume (1,7 pro Bewohner:in mit Hauptwohnsitz). Im Vergleich dazu ist die durchschnittliche Größe einer Hauptwohnsitzwohnung in Österreich $96,2\text{ m}^2$ (entspricht $43,9\text{ m}^2$ pro Bewohner:in mit Hauptwohnsitz) mit 4,5 Räumen (entspricht 2,1 pro Bewohner:in mit Hauptwohnsitz).

Glossar

A

Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST)

bezeichnet die jährlich erhobenen registerbasierten Statistiken zu Personen, Familien und Haushalten. Diese werden zwischen den alle zehn Jahre stattfindenden Registerzählung erhoben. Die Erstellung und Veröffentlichung der Daten der Abgestimmten Erwerbsstatistik erfolgt jährlich für den 31. Oktober.

Abgestufter Bevölkerungsschlüssel

ist ein Multiplikator der Bevölkerungszahl, der bewirkt, dass größere Gemeinden mehr Geld pro Einwohner:in erhalten als kleinere. Wird auch als „veredelte Volkszahl“ bezeichnet.

Adress-GWR-Online (AGWR)

bildet die gemeinsame Meldeschiene für das Adressregister und das Gebäude- und Wohnungsregister. Der Start erfolgte am 26. November 2004.

Akademie

umfasst Berufsakademien sowie Akademien im Gesundheitswesen; enthält auch verschiedene Universitätslehrgänge. Im Zuge des Bologna-Prozesses wurden sie weitestgehend aufgelassen und in Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen umgewandelt.

Akademiker:innenquote

Anteil der Absolvent:innen einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Lehranstalt an allen Personen.

Aktiv erwerbstätig

umfasst Personen, die in der Referenzwoche gearbeitet haben, inkl. Personen, die in dieser Zeit Grundwehrdienst, Ausbildungsdienst oder Zivildienst geleistet haben. Nicht enthalten sind hingegen temporär Abwesende.

Aktueller Erwerbsstatus

bezieht sich auf die ökonomische Aktivität einer Person innerhalb der Referenzwoche und ist das zentrale Merkmal der Erwerbsstatistik. Er basiert auf dem ILO-Konzept und untergliedert die Wohn-

bevölkerung in wichtige sozioökonomische Gruppen. In der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik erfolgt diese Untergliederung entsprechend der EU-Verordnung für Volks- und Wohnungszählungen als zweistufige Hierarchie:

Erwerbspersonen:

- erwerbstätig
- arbeitslos

Nicht-Erwerbspersonen:

- Personen unter 15 Jahren
- Personen mit Pensionsbezug
- Schüler:innen, Studierende 15 Jahre und älter
- sonstige Nicht-Erwerbspersonen

Diese Hierarchie stellt zugleich die Rangfolge dar, nach der Personen eingestuft werden, die mehr als einer Kategorie zugeordnet werden können. So finden sich etwa geringfügig erwerbstätige Studierende in der Gruppe der Erwerbstätigen und nicht in der Gruppe der Schüler:innen und Studierenden 15 Jahre und älter.

Allgemein bildende höhere Schule (AHS)

ist ein Schultyp, der Allgemeinbildung vermittelt und mit einer Reifeprüfung (Matura) abschließt. Geführt werden allgemein bildende höhere Schulen (Gymnasien) entweder als achtjährige Formen (Schulstufe 5 bis 12, wobei die Schulstufen 5 bis 8 als Unterstufe und 9 bis 12 als Oberstufe bezeichnet werden) oder als reine Oberstufenformen. Die AHS-Unterstufe inkludiert auch Übergangsstufen an z.B. Bildungsanstalten für Elementarpädagogik. Eine „Beamtenmatura“ (Beamten-Aufstiegsprüfung) führt nicht zur allgemeinen Hochschulreife und ist daher nicht in der AHS enthalten.

Alter

wird in vollendeten Altersjahren am Stichtag der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik (jeweils 31. Oktober) angegeben und aus dem genauen Geburtsdatum berechnet.

Altersteilzeit

stellt für ältere Arbeitnehmer:innen eine Möglichkeit dar, mit Zustimmung der Arbeitgeber:innen ihre Arbeitszeit zu reduzieren, um einen gleitenden Übergang in die Pension zu schaffen. Die

Arbeitnehmer:innen verlieren dabei weder Pensionsbezüge oder Arbeitslosenansprüche noch Ansprüche an die Krankenkasse.

Anstaltshaushalt

ist eine Einrichtung, die der – in der Regel längerfristigen – Unterbringung und Versorgung einer Gruppe von Personen dient. Es handelt sich um Internate, Heime für Studierende, Alten- und Pflegeheime, Klöster, Kasernen, Justizvollzugsanstalten, Einrichtungen für Flüchtlinge, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung bzw. sozial Bedürftige und Wohnungslose, Gemeinschaftsunterkünfte (z.B. Firmenunterkünfte, Hotels usw.), Jugend-, Lehrlingsheime und ähnliche Einrichtungen.

Es werden ausschließlich Hauptwohnsitzmeldungen ausgewiesen. Die tatsächliche Belegung einzelner Einrichtungen kann aufgrund von Nebenwohnsitzmeldungen auch höher sein.

Arbeitgeber:innen

sind laut EU-Durchführungsverordnung 2017/543 Personen, die auf eigene Rechnung oder mit einer kleinen Zahl von Partner:innen einer selbständigen Erwerbstätigkeit nachgehen und in dieser Funktion dauerhaft (einschließlich der Bezugswoche) eine oder mehrere Personen als Arbeitnehmer:innen beschäftigen. Bei den Selbständigen kann auf Basis der Daten der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik zwar nicht direkt zwischen solchen mit und ohne Mitarbeiter:innen unterschieden werden, jedoch ermöglicht die Zuordnung von Selbständigen zu Unternehmen und die Prüfung, ob in diesen unselbständig Erwerbstätige beschäftigt sind, entsprechende Rückschlüsse. Das heißt, wenn mindestens eine unselbständig erwerbstätige Person in diesem Unternehmen beschäftigt ist, so gilt der:die Selbständige als Arbeitgeber:in.

Arbeitgeber:innenunternehmen

sind Unternehmen mit mindestens einem:einer unselbständig Beschäftigten.

Arbeitslose

sind nach dem ILO-Konzept Personen, die im Referenzzeitraum nicht erwerbstätig waren, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung gestanden sind und spezifische Schritte der Arbeitssuche unter-

nommen haben, um eine unselbständige oder selbständige Arbeit aufzunehmen. Zentrale Quelle für die Bildung des Merkmals Arbeitslosigkeit in der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik sind die Daten des Arbeitsmarktservice (AMS). Arbeitslose sind hier als Personen definiert, die dem AMS einen Arbeitsvermittlungsauftrag erteilt haben, sofort eine Beschäftigung aufnehmen können und über kein Erwerbseinkommen verfügen. Zusätzlich zum AMS-Bestand der arbeitslosen Personen werden in der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik auch Personen in Schulungen sowie dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehende Lehrstellensuchende zu den Arbeitslosen gezählt, da diese Gruppen ebenfalls im Wesentlichen die ILO-Kriterien für Arbeitslosigkeit erfüllen. Unter bestimmten Voraussetzungen werden auch laut AMS-Bestand arbeitssuchende Personen in der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik zu den Arbeitslosen gezählt.

Ein wesentlicher Unterschied zur AMS-Statistik betrifft das ILO-Kriterium „nicht erwerbstätig“, wonach bereits das Vorliegen von geringfügiger Erwerbstätigkeit die Arbeitslosigkeit ausschließt. In der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik wird Erwerbstätigkeit, wie im Glossar unter „Erwerbstätige“ beschrieben, aus einer Reihe administrativer Datenquellen gewonnen und bei der Bestimmung des aktuellen Erwerbsstatus vorgereicht. Dadurch kann das ILO-Kriterium erfüllt werden. Bezüglich des Kriteriums der Verfügbarkeit ergeben sich kleine Unschärfen aufgrund unterschiedlicher zeitlicher Definitionen. Der an das AMS erteilte Arbeitsvermittlungsauftrag wird in der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik als Schritt der Arbeitssuche im Sinne des dritten ILO-Kriteriums interpretiert.

Aufgrund der beschriebenen Definitionsunterschiede und der daraus folgenden unterschiedlichen Verwendung der Daten ist zu beachten, dass die Arbeitslosenzahlen der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik nicht mit der offiziellen Arbeitslosenstatistik des AMS übereinstimmen.

Einschränkend wird außerdem angemerkt, dass nur Personen mit einer Vormerkung beim Arbeitsmarktservice (AMS) als arbeitslos erkannt werden. Für die übrigen möglichen spezifischen

Schritte der Arbeitssuche gemäß ILO-Konzept gibt es keine Registerdatenquellen. Personen, die zwar aktiv Arbeit suchen, jedoch nicht beim AMS registriert sind, zählen daher nicht als arbeitslos. Das betrifft besonders Schul- bzw. Hochschulabgänger:innen beim Ersteinstieg ins Berufsleben, aber auch Wiedereinsteiger:innen, die keinen Anspruch auf Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung haben und sich daher häufig nicht beim AMS registrieren lassen.

Arbeitslosenquote

Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen.

Arbeitslosigkeit

→ Siehe „Arbeitslose“

Arbeitsort

bezeichnet den Ort, an dem eine erwerbstätige Person ihrer Haupterwerbstätigkeit nachgeht.

Arbeitsstätte

ist definiert als jede auf Dauer eingerichtete, durch Name (oder Bezeichnung) und Anschrift gekennzeichnete Einheit, in der mindestens eine Person erwerbstätig ist. Synonym wird auch die Bezeichnung „Standort“ verwendet.

Arbeitsstättenzählung (AZ)

ist neben der Volkszählung und der Gebäude- und Wohnungszählung Erhebungsgegenstand der Registerzählung. Bei der Arbeitsstättenzählung werden die Standorte aller in Österreich tätigen Unternehmen, deren selbständig und unselbständig Beschäftigte sowie deren Wirtschaftszugehörigkeit erfasst.

Arbeitszeit

→ Siehe „Teilzeit“ und „Vollzeit“

Ausbildungseinrichtung

ist eine Schule oder Hochschule, an der Schüler:innen und Studierende ihre Ausbildung absolvieren.

Ausbildungsfeld der Ausbildung

entspricht seit dem Stichtag 31.10.2015 jenen der ISCED-F 2013 (zuvor ISCED Version 97) und umfasst folgende Ausprägungen: Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen; Pädagogik;

Geisteswissenschaften und Künste; Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen; Wirtschaft, Verwaltung und Recht; Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik; Informatik und Kommunikationstechnologie; Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe; Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin; Gesundheit und Sozialwesen; Dienstleistungen; nicht bekannt; entfällt.

Das Ausbildungsfeld der höchsten abgeschlossenen Ausbildung wird nur für die Wohnbevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren ausgewiesen.

Ausstattungskategorie

ist ein Merkmal der Gebäude- und Wohnungszählung. Anhand der Merkmale „Vorhandensein eines Bades/einer Dusche in der Wohnung“, „Vorhandensein eines WCs in der Wohnung“, „Wasseranschluss in der Wohnung“ sowie „Art der Beheizung der Wohnung“ werden die Ausstattungskategorien analog zur Gebäude- und Wohnungszählung 2001 gebildet:

- **Kategorie A:** WC, Bad/Dusche und Zentralheizung sind in der Wohnung vorhanden
- **Kategorie B:** WC, Bad/Dusche sind in der Wohnung vorhanden, aber keine Zentralheizung
- **Kategorie C:** nur WC und Wasserentnahme sind in der Wohnung vorhanden, Art der Beheizung irrelevant
- **Kategorie D:** kein WC oder keine Wasserentnahme in der Wohnung, Art der Beheizung irrelevant

Auspendler:innen

sind Personen, deren Wohn- und Arbeits- bzw. Ausbildungsort in verschiedenen Gemeinden oder im Ausland liegen, also Personen, die über Gemeindegrenzen hinweg pendeln. Vom Standpunkt des Wohnortes aus betrachtet, handelt es sich um Auspendler:innen.

Authentischer Datenbestand (Qualitätssicherung)

entspricht dem integrierten Datenbestand, in dem die fehlenden Werte durch Imputationen ersetzt wurden. Die Qualitätsbewertung berücksichtigt sowohl die Quantität als auch die Qualität (Klassifikationsrate) der Imputationen.

B

Ballungsraum

bezeichnet ein Gebiet um eine Stadt bzw. mehrere Städte, die sich von ihrer Umgebung durch eine höhere Siedlungsdichte abgrenzt, jedoch nicht durch Verwaltungsgrenzen (Gemeinde- oder Bundeslandgrenzen) begrenzt ist.

Bauperiode

bezeichnet den Zeitraum, in dem das Errichtungsdatum des Gebäudes liegt. Bei älteren Gebäuden wird die Bauperiode in Zeitspannen angegeben. Bei neueren Gebäuden (ab 2001) entspricht die Bauperiode dem Errichtungsjahr, aber zur besseren Vergleichbarkeit werden die Einzeljahre ebenfalls zu Zeitspannen zusammengefasst.

Bauvorhaben

beschreibt auf Gebäudeebene Neubautätigkeiten sowie An-, Auf- und Umbautätigkeiten bei bereits bestehenden Gebäuden.

Auf Nutzungseinheitenebene sind bei Bauvorhaben nur Teile des Gebäudes betroffen, also die Nutzungseinheiten. Die „Gebäudehülle“ kann, muss sich aber nicht verändern. Die Gebäudesubstanz bleibt grundlegend erhalten.

Bauwerk

ist ein mit dem Boden in Verbindung stehendes Objekt, zu dessen fachgerechter Herstellung bautechnische Kenntnisse erforderlich sind.

Bereichsspezifisches Personenkennzeichen

Amtliche Statistik (bPK AS)

wird von der Stammzahlenregisterbehörde generiert und lässt keinerlei Rückschlüsse auf die Person zu. Mit Hilfe dieses Kennzeichens können Datenverknüpfungen für die Registerzählung, die Abgestimmte Erwerbsstatistik, die Arbeitsstättenzählung und die Gebäude- und Wohnungszählung ohne Namen und unter Wahrung der vollständigen Anonymität der Personen erfolgen.

Beruf

bezieht sich auf die Art der ausgeübten Arbeit, beschrieben durch die zu erfüllenden Aufgaben und Pflichten und steht für Erwerbstätige zur Verfügung. Dieser kann nur für einzelne spezifische Gruppen direkt aus den vorliegenden Register-

daten gewonnen werden. Sofern keine direkten Informationen vorliegen, wird der Beruf mittels komplexer Regelungen aus allen zur Verfügung stehenden anderen Informationen der Person abgeleitet. Zuletzt werden die Daten durch Imputation vervollständigt. Aufgrund von Qualitätsproblemen sind Verkreuzungen mit anderen Merkmalen nur eingeschränkt möglich.

Berufsbildende höhere Schule (BHS)

ist ein Schultyp mit einer fünfjährigen beruflichen Ausbildung, die mit einer Reife- oder Diplomprüfung abgeschlossen wird und sowohl eine bestimmte berufliche Qualifikation vermittelt, als auch zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife führt. Neben den höheren Lehranstalten gibt es Sonderformen wie Schulen für Berufstätige und die hauptsächlich für Abgänger:innen von berufsbildenden mittleren Schulen eingerichteten Aufbaulehrgänge.

Berufsbildende mittlere Schule (BMS)

umfasst die nach dem Schulorganisationsgesetz der mittleren Ebene zugehörigen Berufsabschlüsse. BMS werden in der Regel drei- oder vierjährig geführt und mit einer Abschlussprüfung beendet. Im land- und forstwirtschaftlichen, sozialberuflichen und hauswirtschaftlichen Bereich gibt es auch ein- und zweijährige Formen. Ebenfalls erhalten sind Meister:innenschulen und Meister:innenklassen oder Werkmeister:innenschulen. Die BMS Abschlüsse enthalten auch Abschlüsse von mittleren Schulen des Gesundheitswesens sowie Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege.

Berufsschule

→ Siehe „Lehrlinge“

Beschäftigte

sind eine statistische Einheit in der Arbeitsstättenzählung, basierend auf der Menge der aktiv Erwerbstätigen aus der Datenbasis der Registerzählung bzw. der Abgestimmten Erwerbsstatistik, also jenen Erwerbstätigen, die in der Referenzwoche der Registerzählung bzw. der Abgestimmten Erwerbsstatistik gearbeitet haben. Durch die Einschränkung auf aktiv Erwerbstätige sind Beschäftigungsverhältnisse von Erwerbstätigen, die in der Referenzwoche temporär abwesend waren, wie Personen in Mutterschutz, Elternkarenz,

Bildungskarenz, Familienhospizkarenz, Waffen- oder Kaderübung des Bundesheeres und Personen in längerem Krankenstand, ausgeschlossen. Im Unterschied zur Definition der aktiv Erwerbstätigen der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik, in der Personen mit ihrer Haupterwerbstätigkeit gezählt werden, umfasst der Begriff „Beschäftigte“ alle Beschäftigungsverhältnisse von aktiv erwerbstätigen Personen. Darüber hinaus sind Personen in Grundwehrdienst, Ausbildungsdienst und Zivildienst in der Gruppe der Beschäftigten nicht enthalten.

Außerdem ist die Arbeitsstättenzählung nicht auf die Wohnbevölkerung Österreichs eingeschränkt, und zählt daher auch Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsort Österreich von Personen, die keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben. Nicht gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich, deren Arbeitsort nicht in Österreich liegt, sowie die Gruppe der geringfügig selbständigen Personen.

Beschäftigtengrößengruppe

ist die Gruppierung von Beschäftigten nach standardisierten Größengruppen.

Beschäftigungsverhältnis

→ Siehe „Beschäftigte“

Bevölkerung

umfasst alle Personen, die zum Stichtag 31.10.2021 mit Hauptwohnsitz in Österreich gezählt wurden.

Bevölkerungsdichte

beschreibt die Bevölkerung pro km² Gesamtfläche bzw. km² Dauersiedlungsraum einer Gebiets-einheit (z.B. Gemeinde oder Bundesland).

Bewohner:innen

bezeichnet Personen mit Hauptwohnsitz in der entsprechenden Wohnung. Ebenso berücksichtigen das Merkmal „Anzahl der Personen in der Wohnung“ bzw. die Belagsziffern „Anzahl der Räume pro Person“, „Nutzfläche pro Person“ nur die Personen mit Hauptwohnsitz.

Bezirksbinnenpendler:innen (in Wien)

Der Wohn- und der Arbeitsort bzw. die Ausbildungseinrichtung liegen im selben Wiener Gemeindebezirk.

Bildungsstand

bezeichnet die höchste abgeschlossene formale Ausbildung der Bevölkerung. Wird auch als Bildungsniveau bezeichnet.

Branche

→ Siehe „Wirtschaftsabschnitt“

Bürger:innen

bezeichnet alle österreichischen Staatsbürger:innen mit Hauptwohnsitz im Bundesgebiet.

Bürger:innenzahl

bildet die Ausgangsbasis für die Berechnung der Verteilung der Nationalratsmandate auf die Wahlkreise (Länder) sowie Regionalwahlkreise. Enthält nur österreichische Staatsbürger:innen mit Hauptwohnsitz im Bundesgebiet.

C

CES Recommendations

hierbei handelt es sich um die Empfehlungen der Conference of European Statisticians für die EU-weiten Volks- und Wohnungszählungen 2020. In diesem Dokument sind Empfehlungen für die Definition der Merkmale des Census enthalten. Die für Österreich verbindliche Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über Volks- und Wohnungszählungen orientiert sich in den Definitionen an den CES Recommendations.

D

Demographie

(griechisch, „Beschreibung des Volkes“) ist eine wissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Analyse von Bevölkerungen, ihrer Entwicklung und ihren Strukturen, unter anderem nach Alter, Geschlecht oder Familienstand, befasst.

Distanz in Straßenkilometern

(Durchschnittliche Pendeldistanz)

Die Pendeldistanz ist die Entfernung zwischen Wohngebäude und Gebäude der Arbeitsstätte bzw. der Ausbildungseinrichtung in Straßenkilometern (hier im Durchschnitt berechnet pro Wohngemeinde). Zur Berechnung der Entfernung zwischen Wohn- und Arbeitsort der Erwerbs-

pendler:innen bzw. Ort der Ausbildungseinrichtung der Schulpendler:innen bzw. Studierenden wurde ein Routingnetzwerk basierend auf der Graphenintegrations-Plattform (GIP 2021) verwendet. Die Berechnungen wurden von Gebäude zu Gebäude nach optimierter Wegzeit basierend auf dem Straßennetzwerk durchgeführt. Für Nichtpendler:innen sowie für Pendler:innen ins Ausland stehen keine Kilometerangaben zur Verfügung.

E

EFTA-Staaten

in dieser Staatengruppe sind die Staaten Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz sowie auch die mit der Europäischen Union über Verträge und Abkommen verbundenen Kleinstaaten Andorra, Monaco, San Marino und Vatikan zusammengefasst.

Ehepaare

beide Personen sind nach de-jure Familienstand „verheiratet“. Seit 01.01.2019 ist dies auch für gleichgeschlechtliche Paare möglich. Paare in eingetragener Partnerschaft werden ebenfalls dem Familientyp „Ehepaar“ zugeordnet.

Eigentumsverhältnis (Gebäude)

Unterschieden wird zwischen:

- Privatperson(en)
- Bund
- Land
- Gemeinde
- andere öffentlich-rechtliche Körperschaft
- gemeinnützige Bauvereinigung
- sonstiges Unternehmen
- andere Eigentümer:innen

Gehören Anteile an einem Gebäude mehreren unterschiedlichen Eigentümer:innen, so geschieht die Zuordnung nach der Mehrheit der Eigentumsanteile. Bei genau gleichen Teilen ist je:ne:r als Eigentümer:in angegeben, der:die vorwiegend die Entscheidungen für das Gebäude trifft bzw. als Entscheidungsbefugte:r auftritt.

Ein-Eltern-Familien

sind Familien mit einem Elternteil, die ohne im Haushalt lebende:n Partner:in mit mindestens einem Kind leben.

Ein-Personen-Unternehmen

ist ein Unternehmen, das nur aus einer selbständig beschäftigten Person ohne unselbständige Mitarbeiter:innen besteht.

Ein-Arbeitsstätten-Unternehmen

ist ein Unternehmen, das nur eine Arbeitsstätte hat, die somit gleichzeitig dem Unternehmenssitz entspricht.

Einfamilienhaus

ist ein Wohngebäude mit einer Wohnung, obwohl darin auch mehr als eine Familie, aber nur ein Privathaushalt leben kann. Im Regelfall handelt es sich um freistehende Gebäude bzw. Reihenhäuser.

Eingetragene Partnerschaft

Seit 01.01.2010 können gleichgeschlechtliche Paare in Österreich eine eingetragene Partnerschaft begründen, seit 01.01.2019 ist dies auch für verschiedengeschlechtliche Paare möglich. In den Auswertungen werden Paare mit eingetragener Partnerschaft dem Familientyp „Ehepaar“ zugeordnet.

Einpendler:innen

sind Personen, deren Arbeitsort bzw. Ausbildungseinrichtung nicht innerhalb der Wohngemeinde liegt. Vom Standpunkt des Arbeitsortes aus betrachtet, handelt es sich um Einpendler:innen aus einer anderen österreichischen Gemeinde.

Einpendler:innen aus dem Ausland

sind Personen, deren Hauptwohnsitz zum Stichtag nicht im Bundesgebiet liegt, die aber in Österreich sozialversichert sind und einer selbständigen oder unselbständigen Beschäftigung nachgehen. Ab der Arbeitsstättenzählung 2018 werden auch jene Beschäftigten zu den Einpendler:innen aus dem Ausland gezählt, für die gar keine Informationen zum Wohnsitz zur Verfügung stehen. Weiterhin müssen für Einpendler:innen aus dem Ausland aber die Merkmale Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit bekannt sein.

Elternkarenz

bezeichnet den in Österreich gesetzlich geregelten Rechtsanspruch auf Freistellung von der Arbeitsleistung nach der Geburt eines Kindes bis längstens zum 2. Geburtstag des Kindes. Er be-

steht für unselbständig erwerbstätige Elternteile, die mit dem Kind im gemeinsamen Haushalt leben. Mit dem Rechtsanspruch ist ein Kündigungs- und Entlassungsschutz verbunden, der vier Wochen nach dem Ende der Karenz endet. In dieser Zeit kann daher normalerweise von einem aufrechten Dienstverhältnis zum:zur Arbeitgeber:in ausgegangen werden. Personen in Elternkarenz sind somit nach dem ILO-Konzept als temporär abwesende Erwerbstätige zu zählen (→ siehe „Temporäre Abwesenheit“).

Entfernungskategorie

ist das wesentliche Merkmal einer Pendelzielstatistik und enthält folgende Ausprägungen:

- Nichtpendler:innen (Wohn- und Arbeitsort bzw. die Ausbildungseinrichtung liegen im selben Gebäude)
- Gemeindebinnenpendler:innen
- Pendler:innen zwischen Gemeinden eines politischen Bezirks
- Pendler:innen zwischen politischen Bezirken desselben Bundeslandes
- Pendler:innen zwischen Bundesländern
- Pendler:innen ins Ausland

Errichtungsjahr

→ Siehe „Bauperiode“

Erwerbsbeteiligung

→ Siehe „Erwerbsquote“

Erwerbsspendler:innen

Die Gruppe der Erwerbsspendler:innen enthält nicht alle Erwerbspersonen, sondern nur die Teilmenge der aktiv Erwerbstätigen. Temporär abwesende Personen mit aufrechten Dienstverhältnis, z. B. Frauen im Mutterschutz, Personen in Elternkarenz, Bildungskarenz usw. werden nicht in die Pendelzielstatistik aufgenommen. Sie haben zwar einen Arbeitsplatz, an den sie nach Ablauf der Karenz zurückkehren können, nehmen aber während dieser Zeit nicht am Berufspendelverkehr teil.

Erwerbspersonen

Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen

Erwerbsquote

Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung

Erwerbsstatus

→ Siehe „Aktueller Erwerbsstatus“

Erwerbstätige

Die Registerzählung und die Abgestimmte Erwerbsstatistik lehnen sich an das Konzept für Erwerbstätigkeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) an. Dort wird eine Person als erwerbstätig gezählt, wenn sie das vollendete 15. Lebensjahr erreicht hat und innerhalb der Referenzwoche um den Stichtag 31. Oktober mindestens eine Stunde gegen Entgelt gearbeitet hat oder im Betrieb eines Familienangehörigen als Mithelfende:r gearbeitet hat (aktiv erwerbstätig), oder ihre selbständige oder unselbständige Beschäftigung nur temporär nicht ausgeübt hat. Die Informationen zu den Erwerbstätigen werden aus verschiedenen administrativen Quellen, insbesondere den Daten des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger, aus Steuerdaten, Daten des Arbeitsmarktservice und dem Bildungsstandsregister gewonnen.

Erwerbstätigenquote

Anteil der Erwerbstätigen an der Wohnbevölkerung. Dabei wird häufig auf bestimmte Altersgruppen, wie beispielsweise die 15- bis 64-Jährigen, eingeschränkt.

Erwerbstätigkeit

→ Siehe „Erwerbstätige“

EU-13-Staaten

bezeichnet die Staaten, die vor dem 01.05.2004 der Europäischen Union angehört haben und zum aktuellen Stichtag nicht ausgetreten sind: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Schweden und Spanien. Der EU-Austritt des Vereinigten Königreichs erfolgte am 31.01.2020.

EU-Staaten vor 2004

→ Siehe „EU-13-Staaten“

EU-Erweiterungen seit 2004

Bei den Staaten, die am 01.05.2004 der Europäischen Union beigetreten sind, handelt es sich um Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern. Bulgarien und Rumänien sind am 01.01.2007, Kroatien am 01.07.2013 der Europäischen Union beigetreten.

EU-Beitrittsstaaten ab 2004

→ Siehe „EU-Erweiterungen seit 2004“

Europäische Drittstaaten

In dieser Kategorie werden die Nicht-EU-Mitgliedsländer Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Russische Föderation, Serbien, Ukraine, Türkei und Weißrussland zusammengefasst.

EWR-Staaten

Der Europäische Wirtschaftsraum (EWR) umfasst neben allen EU-Mitgliedsländern die drei Staaten Island, Liechtenstein und Norwegen.

F**Fachhochschule (FH)**

Die zu den Hochschulen zählenden Fachhochschulen gibt es in Österreich seit dem Studienjahr 1994/95. Die FH-Studiengänge dienen einer wissenschaftlich fundierten Berufsausbildung und vermitteln eine praxisbezogene Ausbildung auf Hochschulniveau. An Fachhochschulen kann ein Bachelorabschluss nach sechs Semestern, ein Masterabschluss nach weiteren zwei bis vier Semestern bzw. ein FH-Diplomabschluss nach acht bis zehn Semestern erworben werden.

Familie

Nach dem Kernfamilien-Konzept gemäß den CES Recommendations der Vereinten Nationen bilden Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kind(er) bzw. Elternteile mit Kind(ern) eine Familie. Großeltern-Enkel-Haushalte (skip generation households) bilden keine Kernfamilien. Familien werden nur für Privathaushalte ausgewiesen.

Familienstand

bezeichnet die rechtliche Eigenschaft einer Person nach dem Personenstandswesen (de-jure Kategorie).

Filiale

bezeichnet eine Arbeitsstätte eines Mehr-Arbeitsstätten-Unternehmens, die nicht der Sitz des Unternehmens ist.

Freiberuflich Tätige

üben eigenverantwortlich und fachlich unabhängig Tätigkeiten aus. Freiberuflich tätig sind beispielsweise Steuerberater:innen, Wirtschaftstreuhänder:innen, Mediziner:innen.

G**Gebäude**

sind Bauwerke, die eine oder mehrere Wohnungen oder andere Einheiten enthalten, die mit einem Dach und Außenmauern (freistehend) bzw. bei geschlossener Bauweise durch eine Brand-schutzmauer vom Dach bis zum Keller ausgestattet sind und die Wohnzwecken sowie anderen wirtschaftlichen Zwecken dienen. Sind derartige Bauwerke durch eigene Erschließungssysteme (eigener Zugang und Treppenhaus) und Ver- und Entsorgungssysteme getrennt, ist jeder solche Teil ein Gebäude (Wohnblocks, Doppel- oder Reihenhäuser).

Es wird unterschieden zwischen Wohngebäude, Gebäude für Gemeinschaften, Hotels und andere Gebäude für kurzfristige Beherbergung, Büro-, Groß- und Einzelhandelsgebäude, Gebäude des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, Industrie- und Lagergebäude, Gebäude für Kultur- und Freizeit-zwecke, Gebäude des Bildungs- und Gesundheitswesens sowie Kirchen und andere Sakralbauten. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den früheren Gebäudezählungen schließt die GWZ 2021 Gebäude für die landwirtschaftliche Nutzung (z.B. Ställe, Scheunen, Kellereien, Glashäuser), freistehende Privatgaragen, sonstige Bauwerke (z.B. Trafostationen, Bushaltestellen, Geräteschuppen, Gartenhäuschen) und Pseudobaulichkeiten (z.B. Zelte, Wohnwägen, Mobilheime, Baracken) nicht in den Gebäudebegriff ein (→ siehe auch „Gebäude-eigenschaft“ und „Nutzungsart“).

Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)

enthält Adressdaten zu Grundstücken, Gebäuden und Nutzungseinheiten sowie Strukturdaten von Gebäuden, Wohnungen und sonstigen Nutzungseinheiten. Die Erstbefüllungsdaten stammten aus verschiedenen administrativen Datenquellen und früheren statistischen Erhebungen. Darauf aufbauend erfolgt die laufende Aktualisierung durch die Einmeldung von Änderungen am Adress- und Gebäudebestand sowie durch die Erfassung von Baumaßnahmen. Meldepflichtig sind die Gemeinden und die Bezirkshauptmannschaften, letztere soweit bei diesen in Wahrnehmung der ihnen übertragenen Aufgaben der örtlichen Baupolizei Daten anfallen.

Die im Gebäude- und Wohnungsregister geführten Wohnungsadressen werden auch dem Zentralen Melderegister zur Verfügung gestellt. Damit soll gewährleistet werden, dass Meldevorgänge nur an gültigen Adressen vorgenommen werden können.

Die gesetzliche Grundlage für die Einrichtung des GWR bildet das Gebäude- und Wohnungsregistergesetz.

Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ)

ist neben der Volkszählung und der Arbeitsstättenzählung Erhebungsgegenstand der Registerzählung. Die Gebäude- und Wohnungszählung erfasst den gesamten Gebäude- und Wohnungsbestand in Österreich.

Gebäudeeigenschaft (überwiegende Nutzung)

wird aufgrund der Nutzungsart und der Flächenangaben der Nutzungseinheiten vergeben. Folgende Regeln kommen zur Anwendung:

- Nicht einbezogen in die Berechnung werden Keller-, Garagen-, Verkehrs- und Dachbodenflächen.
- Bei mindestens 50% Wohnungsanteil (bezogen auf die Nettogrundflächen pro Nutzungsart) handelt es sich um ein Wohngebäude.
- Bei weniger als 50% Wohnungsanteil ist jene Nutzung bestimmend für die Gebäudeeigenschaft, die abgesehen von den Wohnungsflächen den größten Flächenanteil am Gebäude hat.
- Bei gleichen Flächen gilt eine vorgegebene Reihung.

Es wird zwischen folgenden Typen von Gebäuden unterschieden:

- **Wohngebäude mit:**
 - einer Wohnung
 - zwei Wohnungen
 - drei oder mehr Wohnungen
- **Gebäude für Gemeinschaften:**
 - Gebäude mit Nutzung als Altenwohnheim, Heim für Studierende, Justizanstalt usw.
- **Nicht-Wohngebäude:**
 - Hotels und ähnliche Gebäude: Gebäude, die der kurzfristigen Beherbergung (Hotel, Pension) oder Bewirtung (Restaurant, Bar) dienen
 - Bürogebäude: Gebäude für Büro- und Verwaltungstätigkeiten sowie Polizeireviere oder Feuerwehrzentralen
 - Groß- und Einzelhandelsgebäude: z. B. Geschäftslokale, Tankstellen usw.
 - Gebäude des Verkehrs- und Nachrichtensens: Bahnhöfe, Parkgaragen, Sendestationen, Fernmeldezentralen usw.
 - Industrie- und Lagergebäude: z. B. Montagehallen, Produktionshallen, Lagerhallen
 - Gebäude für Kultur- und Freizeit Zwecke sowie des Bildungs- und Gesundheitswesens: diese Kategorie enthält auch Kirchen und andere Sakralgebäude

Gebäude für Gemeinschaften und Nicht-Wohngebäude werden in der Publikation unter dem Begriff „andere Gebäude“ zusammengefasst.

Gebäudetyp

→ Siehe „Gebäudeeigenschaft“

Gebietskörperschaften

in Österreich sind der Bund, die Länder (Bundesländer) und die Gemeinden. Auf Bezirksebene bestehen keine eigenen Gebietskörperschaften.

Geburtsland

ist das Land des Geburtsortes einer Person in den zum Stichtag gültigen Grenzen.

Gemeinde

ist die unterste Ebene der Verwaltungsgliederung in Österreich.

Gemeindebinnenpendler:innen

bezeichnet Personen deren Wohn- und Arbeitsort bzw. deren Ausbildungseinrichtung in derselben Gemeinde, aber in unterschiedlichen Gebäuden liegen.

Gemeinnützige Bauvereinigungen

sind Unternehmen (Genossenschaft oder Kapitalgesellschaft), die nach dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) als gemeinnützig anerkannt sind. Dazu gehören auch gemeinnützige Bauvereinigungen, die in Form einer Kapitalgesellschaft zumindest teilweise im Eigentum des Bundes, des Landes oder einer Gemeinde sind.

Gemeinschaftsunterkunft

umfasst alle Nutzungseinheiten, die gemeinschaftlich genutzt werden, z.B. Altenheime, Heime für Studierende, Internate, Strafvollzugsanstalten, Pflegeheime, Klöster sowie Hotels und andere Einheiten für kurzfristige Beherbergung, sofern sich dort der übliche Aufenthaltsort (Hauptwohnsitz) einer Person befindet.

Geringfügige Beschäftigung

stellt ein Beschäftigungsverhältnis dar, in dem die sozialversicherungsrechtliche Geringfügigkeitsgrenze des monatlichen Bruttoeinkommens nicht überschritten wird. Im Jahr 2021 liegt die Geringfügigkeitsgrenze bei monatlich 475,86 Euro.

Geschlecht

Personen in den Kategorien „divers“, „inter“, „offen“ bzw. „kein Eintrag“ werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen. Entsprechend einer Imputationsregel von Statistik Austria sind diese in den Ergebnissen entweder dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zugeordnet.

Gesundheitsschule

bezeichnet eine mittlere Schule im Gesundheitswesen.

Gewerblich Selbständige

üben ein freies oder reglementiertes Gewerbe aus und haben dafür eine Gewerbeberechtigung.

Größe der Arbeitsstätte/ des Unternehmens

gibt für jede in Österreich mit Hauptwohnsitz lebende aktiv erwerbstätige Person an, wie viele

Personen in der Arbeitsstätte/in dem Unternehmen arbeiten, wo diese ihrer Haupterwerbstätigkeit nachgeht. Das Merkmal richtet sich nach den CES Recommendations. Zur Bildung der Größen- gruppe werden alle aktiv erwerbstätigen Personen an der Arbeitsstätte bzw. im Unternehmen gezählt, unabhängig vom Wohnsitz (also inkl. Einpendler:innen aus dem Ausland).

Grundbuch

ist ein von den Bezirksgerichten geführtes öffentliches Verzeichnis, in das Grundstücke und die an ihnen bestehenden dinglichen Rechte eingetragen werden. In der Gebäude- und Wohnungszählung dient es als Vergleichsregister für die Bestimmung des Eigentumsverhältnisses und des Rechtsverhältnisses.

H**Haupterwerbstätigkeit**

einer Person wird im Fall von mehreren vorliegenden bzw. in Frage kommenden Erwerbstätigkeiten anhand folgender Kriterien bestimmt: Erwerbstätigkeiten mit Einkommen über der Geringfügigkeitsgrenze werden solchen unter der Geringfügigkeitsgrenze vorgezogen, des Weiteren hat Vollzeit-Erwerbstätigkeit Vorrang gegenüber Teilzeit-Erwerbstätigkeit, in Vollzeit ausgeübte unselbständige Erwerbstätigkeit hat Vorrang vor selbständiger Erwerbstätigkeit. Im Falle von zwei oder mehreren gleichwertigen Erwerbstätigkeiten wird nach Zufall entschieden.

Hauptschule

war ein Teil des Sekundarbereichs I und umfasste die 5. bis 8. Schulstufe. Dieser Schultyp wurde bis zum Schuljahr 2018/19 von der (Neuen) Mittelschule abgelöst (→ siehe dazu auch „Mittelschule“).

Haupttätigkeit

eines Unternehmens bzw. einer Arbeitsstätte ergibt sich durch den höchsten Anteil der zugeordneten Tätigkeiten an der Wertschöpfung. Weitere Tätigkeiten werden als Nebentätigkeiten erfasst (→ siehe „Nebentätigkeit“).

Hauptwohnsitz (HWS)

einer Person ist an jener Unterkunft begründet, an der er:sie sich in der erweislichen oder aus den

Umständen hervorgehenden Absicht niedergelassen hat, diese zum Mittelpunkt seiner/ihrer Lebensbeziehungen zu machen (gemäß MeldeG §1 Abs. 7 und 8).

Hauptwohnsitzbestätigung (HWS-Bestätigung)

ermöglicht es obdachlosen Menschen den Mittelpunkt der Lebensbeziehung im Gemeindegebiet nachzuweisen.

Hauptwohnsitzwohnung (HWS-Wohnung)

bezeichnet Wohnungen, in denen mindestens eine Person mit Hauptwohnsitz lebt (Wohnungen, die der übliche Aufenthaltsort von mindestens einer Person sind).

Haushaltsreferenzperson

beschreibt in Einfamilienhaushalten die älteste Person der Kernfamilie, in Zwei- oder Mehrfamilienhaushalten die älteste Person jener Kernfamilie, die die mittlere Generation repräsentiert, in Nichtfamilienhaushalten wiederum die älteste Person im Haushalt.

Haushaltstyp

Privathaushalte werden in Familien- und Nichtfamilienhaushalte untergliedert. Familienhaushalte werden dabei nach dem Typ der darin lebenden Familie (→ siehe „Familie“) bzw. nach der Zahl der im Haushalt lebenden Kernfamilien untergliedert. Nichtfamilienhaushalte umfassen private Einpersonenhaushalte und Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie (Mehrpersonen-Nichtfamilienhaushalt).

Hochschule

beinhaltet öffentliche Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen (einschließlich anerkannter privater Studiengänge privater Rechtsträger, ohne Lehrgänge zur Fortbildung) und Theologische Lehranstalten. Inkludiert sind auch postgraduale Universitätslehrgänge bzw. Lehrgänge universitären Charakters.

Höchste abgeschlossene Ausbildung

umfasst die innerhalb des regulären Bildungswesens erworbenen höchsten Bildungsabschlüsse der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jah-

ren. Die Stufen der höchsten abgeschlossenen Ausbildung werden gegliedert nach Kategorien des österreichischen Bildungssystems. Für ca. 4% der Personen musste die höchste abgeschlossene Ausbildung geschätzt werden, ein Großteil davon sind Personen, die nach 2001 nach Österreich zugewandert sind.

I

ILO-Konzept

hierbei handelt es sich um ein Konzept der International Labour Organization (Vereinte Nationen), das die Zuordnung von Personen zu Kategorien des aktuellen Erwerbsstatus regelt und Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit des Merkmals ist. Zentral sind dabei die Definitionen von Erwerbstätigen und Arbeitslosen und ihre Unterscheidung von den Nicht-Erwerbspersonen.

Index des Pendlersaldos

Die Relation der Erwerbstätigen am Arbeitsort zu den Erwerbstätigen am Wohnort wird im Index des Pendlersaldos erfasst. Der Pendlersaldo beinhaltet nur innerösterreichische Pendelströme.

- **Wert unter 100:** Es gibt weniger Arbeitsplätze als dort wohnhafte Erwerbstätige (Auspendler:innengemeinde).
- **Wert über 100:** Es gibt mehr Arbeitsplätze als dort wohnhafte Erwerbstätige (Einpendler:innengemeinde).

Integrierter Datenbestand (Qualitätssicherung)

wird aus den einzelnen Quellregistern, die mittels bereichsspezifischem Personenkennzeichen (bPK) auf Individualebene anonym verknüpft wurden, gebildet. Der integrierte Datenbestand beinhaltet alle Merkmale in plausibilisierter Form. Je nach Art der Merkmalsgenerierung erfolgt die Qualitätsbewertung auf unterschiedliche Weise.

ISCED 2011

Mit der aktuellen ISCED (International Standard Classification of Education) der UNESCO werden die Ausbildungsgänge international standardisiert zu acht hierarchischen, nach der Komplexität der Ausbildungsinhalte systematisierten, Ausbildungsstufen zugeordnet. Elementarbereich (ISCED 0), Primarstufe/-bereich (ISCED 1), Sekun-

darstufe/-bereich I (ISCED 2), Sekundarstufe/-bereich II (ISCED 3), Nichttertiärer Postsekundarbereich (ISCED 4), Tertiärbereich (ISCED 5 bis 8).

ISCO 08

ist die internationale Berufsklassifikation (International Standard Classification of Occupations), derzeit in der Überarbeitung von 2008. Sie umfasst vier Gliederungstiefen (Berufshauptgruppen, Berufsgruppen, Berufsuntergruppen, Berufsgattungen), wobei in der Registerzählung nur die Ebene der Hauptgruppen erfasst wird.

K

Kernfamilie

→ Siehe „Familie“

Kinder in Familien

sind gemäß CES Recommendations alle mit ihren beiden Eltern oder einem Elternteil im selben Haushalt lebenden leiblichen Kinder sowie Stief- und Adoptivkinder, die ohne eigene:n Partner:in und ohne eigene Kinder im Haushalt leben – ungeachtet ihres Alters oder Familienstandes. Kinder, die bereits aus dem Elternhaus ausgezogen sind, werden demnach nicht berücksichtigt. Pflegekinder werden dieser Definition zufolge nicht als Kinder gezählt.

KIT-Fälle

sind Mehrfachzählungen. Personen, die mehrere aufrechte Hauptwohnsitze aufweisen, werden „KIT-Fälle“ genannt. Solche Fälle werden bei Entdeckung im ZMR zusammengeführt und danach an Statistik Austria gemeldet. Den Stichtag 31. Oktober betreffende überzählige Hauptwohnsitzmeldungen werden von der Wohnbevölkerung der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik abgezogen.

Kohorte

Jahrgänge oder Gruppen von Jahrgängen, die der Abgrenzung von Bevölkerungsgruppen dienen.

Kolleg, Abiturient:innenlehrgang

Kollegs bieten eine 4- bis 6-semesterige fachtheoretische und praktische Ausbildung einer berufsbildenden höheren Schule an. Für den Besuch

ist eine Reifeprüfung, Berufsreife- oder Studienberechtigungsprüfung Voraussetzung. Der Abschluss wird in Form einer Diplomprüfung erworben. Abiturient:innenlehrgänge sind als Vorläufer der Kollegs anzusehen.

Körperschaften öffentlichen Rechts

ist eine Kategorie des Eigentumsverhältnisses. Darunter fallen etwa Gebietskörperschaften, sowie gesetzliche Berufsvertretungen (Kammern), Sozialversicherungsträger und die gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften.

L

Laufende Ausbildung

Die Information zur laufenden Ausbildung einer Person wird aus den Daten der Schul- und Hochschulstatistik entnommen.

Lebensgemeinschaft

beschreibt ein im selben Haushalt lebendes Paar. Beide in der Lebensgemeinschaft lebenden Personen sind weder nach de jure Familienstand verheiratet, noch in eingetragener Partnerschaft.

Lebenszeichen

Als Lebenszeichen – im Sinne der Wohnsitzanalyse – wird ein zweiter Registereintrag neben dem Zentralen Melderegister gewertet.

Lehrabschluss

umfasst alle Personen, die einen in der Lehrberufsliste genannten Beruf erlernt und mit einer Gehilf:innen-, Gesell:innen-, Facharbeiter:innen- bzw. Lehrabschlussprüfung abgeschlossen haben. Darüber hinaus werden auch so genannte „lehrberufsähnliche Ausbildungen“ (z. B. Ordinationshilfe bei Zahnärzt:innen) und bereits aufgelassene Lehrberufe als Abschlüsse dieser Ebene gewertet.

Lehrlinge

sind Personen, die in einem Lehrverhältnis stehen und eine Facharbeiter:innenausbildung absolvieren oder einen Angestelltenberuf erlernen. Ein Teil der Ausbildung wird in einer Berufsschule absolviert. Die Ausbildung schließt mit einer Lehrabschlussprüfung ab.

Lückenschluss

Personen, die zum Stichtag nicht mit Hauptwohnsitz in Österreich gemeldet waren, wurden mit Hauptwohnsitz gezählt, wenn die Meldelücke um den Stichtag herum 90 Tage oder weniger betrug. Die Person wurde in der Gemeinde gezählt, in der das Datum der Ab- oder Anmeldung am nächsten zum Stichtag lag.

M**Mehr-Arbeitsstätten-Unternehmen**

bezeichnet ein Unternehmen, das mindestens zwei Arbeitsstätten hat. Eine davon ist der Unternehmenssitz, jede weitere Arbeitsstätte wird als Filiale bezeichnet.

Mehrparteienhaus

wird für Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen als Synonym verwendet (auch: Mehrparteienwohngebäude, Mehrfamilienhaus). Im Regelfall handelt es sich um Gebäude mit Miet- oder Eigentumswohnungen im Unterschied zum freistehenden Ein- oder Zweifamilienhaus bzw. Reihenhaus.

Mehrparteienwohngebäude

→ Siehe „Mehrparteienhaus“

Mehrpersonenhaushalt

→ Siehe „Haushaltstyp“

Mehrpersonen-Nichtfamilienhaushalt

→ Siehe „Haushaltstyp“

Migrationshintergrund

haben Personen, deren beide Elternteile im Ausland geboren sind. Es wird zwischen Personen der ersten Generation (selbst im Ausland geboren) und der zweiten Generation (Kinder von zugewanderten Personen, die aber selbst in Österreich zur Welt gekommen sind), sowie „Generation unbekannt“ (Personen mit unbekanntem Geburtsland, Eltern im Ausland geboren) unterschieden. Personen mit unbekanntem Migrationshintergrund sind in Österreich geborene Personen, bei denen entweder beide Elternteile (bzw. deren Geburtsland) unbekannt sind oder ein Elternteil im Ausland geboren ist und der andere Elternteil (bzw. dessen Geburtsland) unbekannt ist. Das Merkmal

Migrationshintergrund wird für alle Personen, die ab dem Jahr 1985 geboren sind, gebildet.

Mietrechtsgesetz (MRG)

ist ein Bundesgesetz und gilt für die Miete von Wohnungen, einzelnen Wohnungsteilen oder Geschäftsräumlichkeiten aller Art (wie im Besonderen von Geschäftsräumen, Magazinen, Werkstätten, Arbeitsräumen, Amts- oder Kanzleiräumen) samt den etwa mitgemieteten (§1091 ABGB) Haus- oder Grundflächen (wie im Besonderen von Hausgärten, Abstell-, Lade- oder Parkflächen) und für die genossenschaftlichen Nutzungsverträge über derartige Objekte (Mietgegenstände).

Mithelfende Familienangehörige

sind Personen, die ohne vereinbartes Entgelt im Betrieb eines: einer Familienangehörigen mithelfen. Diese sind in den Daten des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger nur dann registriert, wenn sie im Rahmen familiärer Mittätigkeit hauptberuflich in einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb beschäftigt sind und damit der Pflichtversicherung unterliegen. Bis inklusive 2019 erfolgte zusätzlich eine Ableitung dieser Merkmalsausprägung auf Basis verschiedener Registerinformationen.

Mittelschule

ist Teil des Sekundarbereichs I und umfasst die 5. bis 8. Schulstufe. Sie wurde im Schuljahr 2008/09 als Neue Mittelschule eingeführt und bis zum Schuljahr 2011/12 vorwiegend in Hauptschulen und zusätzlich in einzelnen AHS als Schulversuch geführt. Ab dem Schuljahr 2012/13 galt die Neue Mittelschule als Schultyp des Regelschulwesens und hat die Hauptschule bis zum Schuljahr 2018/19 komplett abgelöst. Ab dem Schuljahr 2020/21 wurde der Schultyp von Neue Mittelschule in Mittelschule umbenannt. An einzelnen Standorten der AHS-Unterstufe wird die Mittelschule weiterhin als Schulversuch geführt.

Multiples Attribut (Qualitätssicherung)

bezeichnet Merkmale, die in mehreren Registern vorhanden sind (z.B. Geschlecht). Multiple Attribute werden aufgrund statistischer Regeln gebildet und haben mehrere Qualitätsindikatoren, die zu einer Maßzahl kombiniert werden müssen.

Hierfür wird die Dempster-Shafer-Evidenztheorie angewandt.

Mutterschutz

Nach österreichischem Recht umfasst der Begriff Mutterschutz eine Reihe von arbeitsrechtlichen Schutzbestimmungen laut Mutterschutzgesetz, die für schwangere und stillende Frauen gelten. In der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik wird der Begriff Mutterschutz eingeschränkt für die Zeit des Beschäftigungsverbots für unselbständig erwerbstätige Frauen vor sowie nach der Entbindung verwendet. Da mit dem Beschäftigungsverbot auch ein Kündigungsschutz verbunden ist, wird bei Frauen in Mutterschutz ein aufrechtes Dienstverhältnis angenommen. Diese gelten deshalb als temporär abwesende Erwerbstätige. Erkennbar sind Zeiten eines Mutterschutzes in den Daten der Registerzählung bzw. der Abgestimmten Erwerbsstatistik durch den Bezug von Wochengeld, der das Einkommen von unselbständig erwerbstätigen Frauen während der gesetzlichen Mutterschutzfrist ersetzt.

N

Nachträgliche Bestandsbereinigungen

Darunter fallen An- und Abmeldungen bis 30.04.2022 im Zentralen Melderegister, die den Stichtag 31.10.2021 betrafen (→ siehe dazu „Lückenschluss“).

Nebentätigkeit

umfasst alle Tätigkeiten eines Unternehmens bzw. einer Arbeitsstätte, deren Anteile an der Wertschöpfung nicht den höchsten Rang (Haupttätigkeit) haben.

Nebenwohnsitz (NWS)

→ Siehe „Weiterer Wohnsitz“

Nebenwohnsitzwohnung (NWS-Wohnung)

ist eine Wohnung, in der ausschließlich Personen mit Nebenwohnsitz leben.

Nettogrundfläche (Gebäude)

ist die Summe der zwischen den aufgehenden Bauteilen (Wände, Stützen, Pfeiler) befindlichen Bodenflächen aller Grundrissebenen eines Bauwerkes.

Nettowohnfläche (Gebäude)

umfasst die Summe der Wohnflächen in einem Gebäude.

Neue Selbständige

üben im Rahmen eines Werkvertrags eine betriebliche Tätigkeit aus, für die sie keine Gewerbeberechtigung benötigen (z.B. Autor:innen, Psychotherapeut:innen, Vortragende).

Nicht-Erwerbspersonen

umfassen alle Angehörigen der Wohnbevölkerung, die weder erwerbstätig noch arbeitslos sind.

Nichtpendler:innen

sind Personen, deren Wohn- und Arbeitsort bzw. deren Ausbildungseinrichtung im selben Gebäude liegen.

Nicht-Wohngebäude

→ Siehe „Gebäudeeigenschaft“

NUTS

ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. Es handelt sich dabei um eine hierarchisch gegliederte Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik, die schon vor Jahren von Eurostat in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten etabliert wurde und mit der Verordnung (EG) Nr. 1059/2003 vom 26. Mai 2003 verbindlich anzuwenden ist. Die NUTS-Verordnung wurde zuletzt am 18. Januar 2018 durch die Terzet-Verordnung (Verordnung (EU) 2017/2391) geändert. Sie unterteilt das Territorium des Mitgliedstaates auf 3 Ebenen in Gebietseinheiten, die in der Regel aus ganzen Verwaltungseinheiten oder Zusammenfassungen derselben bestehen:

- Die Ebene **NUTS 0** entspricht dem Mitgliedsstaat.
- Auf der Ebene **NUTS 1** wurde Österreich in die drei Einheiten gegliedert:
 - Ostösterreich (Burgenland, Niederösterreich, Wien)
 - Südösterreich (Kärnten und Steiermark)
 - Westösterreich (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)
- Die Ebene **NUTS 2** wird durch die Bundesländer repräsentiert.
- Die 35 Einheiten der Ebene **NUTS 3** bestehen aus einer Zusammenfassung von mehreren

Gemeinden. Jede Gemeinde ist genau einer NUTS-Einheit zugeordnet. Wien bildet eine eigene NUTS 3-Einheit.

Nutzfläche (Wohnung)

gibt die Nettogrundfläche (Bodenfläche innerhalb der Außenmauern) der Wohnung/Nutzungseinheit an.

Nutzungsart

charakterisiert die Art der Nutzung der jeweiligen Nutzungseinheit. Aus den zugeordneten Flächenangaben wird die Gebäudeeigenschaft berechnet. Im GWR wird zwischen folgenden Nutzungsarten unterschieden:

- Wohnung
- Wohnung mit Arbeitsstätte
- Wohnfläche für Gemeinschaften
- Hotel und andere Einheiten für kurzfristige Beherbergung
- Büroflächen
- Groß- und Einzelhandelsflächen
- Verkehr und Nachrichtenwesen
- Industrie und Lagerei
- Kultur, Freizeit, Bildungs- und Gesundheitswesen
- Landwirtschaftliche Nutzung
- Privatgarage
- Kirche, sonstige Sakralbauten
- Pseudobaulichkeit: z. B. Zelte, Wohnwägen
- sonstiges Bauwerk: müssen nicht im GWR geführt werden, z. B. Geräteschuppen, Bushaltestellen
- Dachbodenfläche
- Kellerfläche
- Verkehrsflächen: dienen dem Zugang und dem Verlassen von Nutz- oder Funktionsflächen oder dem Verkehr zwischen diesen Flächen
- gemeinschaftliche Nutzflächen: z. B. Sauna, Partyraum

Nutzungseinheit

ist eine Registereinheit im Adress-, Gebäude- und Wohnungsregister. Nutzungseinheiten sind nicht nur Einheiten, die für Wohnzwecke geeignet sind (Wohnungen), sondern auch andere Flächen, z. B. zur gewerblichen Nutzung sowie Keller-, Dachboden- und Verkehrsflächen.

O

Öffentlich-rechtliche Körperschaften

→ Siehe „Körperschaften öffentlichen Rechts“

ÖNACE 2008

Die ÖNACE ist die österreichische Variante der internationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige NACE „Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes“. Die ÖNACE-Klassifikation erfolgt auf Unternehmens- und Arbeitsstättenebene. Für Erwerbstätige wird die ÖNACE der Haupttätigkeit ihres Unternehmens bzw. ihrer Arbeitsstätte ausgewiesen. Temporär Abwesenden und Arbeitslosen wird die ÖNACE der zuletzt ausgeübten Erwerbstätigkeit zugeordnet. Nähere Informationen sowie Korrespondenztabelle ÖNACE 2003 nach ÖNACE 2008 sind auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA zu finden: www.statistik.at/datenbanken/klassifikationsdatenbank

Ort der Ausbildungseinrichtung

wird für alle Personen mit laufender Ausbildung ausgewiesen, auch für jene, die neben der Ausbildung erwerbstätig sind (im Unterschied zu den Schulpendler:innen nach aktuellem Erwerbsstatus → siehe „Schulpendler:innen“).

Österreicher:innen

sind eine Teilmenge der „Bevölkerung“. Umfasst sind alle Personen, die die österreichische Staatsangehörigkeit besitzen, also einschließlich derer, die neben der österreichischen auch eine nicht-österreichische Staatsangehörigkeit haben.

P

Partner:in P1/P2 in der Familie

sind Personenmerkmale, die auf eine:n Partner:in in der Familie referenzieren und sich auf den:die Partner:in in der Paarfamilie sowie auf den Elternanteil in der Ein-Eltern-Familie beziehen.

Bei verschiedengeschlechtlichen Paaren bzw. Ein-Eltern-Familien ist P1 der Mann/Vater und P2 die Frau/Mutter. Bei gleichgeschlechtlichen Paaren ist P1 die ältere, P2 die jüngere Person.

Pendler:innen

Die Statistik über die Pendler:innen zeigt auf, welche Wege von Erwerbstätigen, Schüler:innen, bzw. Studierenden zurückgelegt werden, um den Arbeitsplatz oder die Ausbildungseinrichtung (Ausbildung im formalen Bildungswesen) zu erreichen.

Pendler:innen ins Ausland

sind erwerbstätige Personen, die entweder in Österreich sozialversichert oder Grenzgänger:innen laut Erwerbsstatistik sind und einer Erwerbstätigkeit im Ausland nachgehen. Für die Ermittlung des Staates des Arbeitsortes werden die Meldungen der Adresse der Arbeitsstätte am Beitragsgrundlagennachweis, die Lohnzettelinformationen über Entsendungen und die ausländischen Standortadressen des Unternehmensregisters herangezogen.

Pendlersaldo

→ Siehe „Index des Pendlersaldos“

Pensionsantrittsalter

Das Regelpensionsalter ist bei Frauen bis zum Jahr 2024 mit dem 60. Lebensjahr erreicht, bei Männern mit dem 65. Lebensjahr. Bei Beamt:innen gilt für Frauen und Männer das 65. Lebensjahr.

Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit

sind Personen, die nicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Staatenlose und Personen mit unbekannter oder ungeklärter Staatsbürgerschaft werden dazugerechnet.

Personen mit Pensionsbezug

beinhalten alle Personen ab 15 Jahren, die weder erwerbstätig noch arbeitslos sind und Pensionen aus früherer Erwerbstätigkeit, Erwerbsunfähigkeits- sowie Witwe:pensionen beziehen.

Pflegekinder

sind unter 18-jährige Personen, die mit anderen Personen (Pflegeeltern) als den (leiblichen, Adoptiv-, oder Stief-) Eltern in einem Privathaushalt (in der Regel längerfristig) leben, bei diesen als „Pflegekind“ mitversichert sind und sonst keine Familienangehörigen (nach dem Kernfamilienkonzept) im selben Haushalt haben. Pflegekinder

werden gemäß den CES Recommendations nicht als Kinder gezählt, sondern den sonstigen Haushaltsmitgliedern zugeordnet.

Pflichtschule

Diese Ausbildungsebene enthält alle Personen, die keinen anderen Bildungsabschluss erworben haben. Sie schließt somit auch Personen ein, die inner- und außerbetriebliche Lehrgänge besucht haben, die aber im Schulorganisationsgesetz nicht genannt sind. Weiters enthält diese Kategorie auch Personen, die die Pflichtschule (Volks-, Haupt-, Mittel-, Sonderschule oder Polytechnische Schule) nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

Polytechnische Schule

schließt an die 8. Schulstufe an und umfasst ein Schuljahr (9. Schulstufe). In der Polytechnischen Schule erhalten Schüler:innen eine vertiefende Allgemeinbildung und eine berufliche Grundbildung. Inklusive Schulformen sonstiger berufsbildender (Statut-) Schulen, die das 9. Jahr der Schulpflicht ersetzen.

Privathaushalt

wird aus allen in einer Wohnung oder ähnlichen Unterkunft mit Hauptwohnsitz lebenden Personen gebildet (Wohnparteien- oder household-dwelling-Konzept). Die Haushaltsgröße entspricht somit der Zahl der Personen mit Hauptwohnsitz in der Wohnung. Bei den Volkszählungen wurde bis 1991 das housekeeping-unit-Konzept verwendet, bei dem alle Personen, die zusammenwohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft führen, einen Privathaushalt bildeten.

R**Räume (Wohnung)**

Dazu zählen alle Räume ab einer Größe von 4 m², in denen ein Aufenthalt grundsätzlich möglich ist. Küchen ab 4 m² werden als Raum gezählt, nicht aber Vor- und Nebenräume wie Abstellräume, Speisekammern, Schrankräume, Badezimmer, Toiletten.

Rechtsverhältnis (Wohnung)

gibt den Rechtsgrund für die Benutzung der Wohnung an.

Unterschieden wird zwischen:

- Eigenbenützung durch die Gebäudeeigentümer:innen
- Wohnungseigentum (nach dem Wohnungseigentumsgesetz)
- Hauptmiete (einschl. Nutzungswohnungen von Genossenschaften)
- Sonstiges Rechtsverhältnis: z. B. Dienst- oder Naturalwohnung, Benützung der Wohnung ohne Entgelt durch Verwandte der:des Eigentümer:in, Leasingverträge usw.

Record Swapping

Um den Datenschutz zu gewährleisten, wird für einen festgelegten Prozentsatz der Daten das Record Swapping Verfahren angewendet. Dabei werden zuerst sogenannte „Risky Records“ auf Gemeindeebene gesucht – das sind Personen, die aufgrund spezifischer Kombinationen der Ausprägungen ihrer Merkmale wie z. B. höchste abgeschlossene Ausbildung oder Staatsangehörigkeit leicht zu identifizieren wären. Einzelne Merkmale dieser Personen werden dann mit den Merkmalen anderer Personen, die im selben Bundesland, aber nicht in derselben Gemeinde wohnhaft sind, getauscht. Dabei wird darauf geachtet, dass die wichtigsten Eckzahlen nicht verzerrt werden.

Referenzwoche

Zur Feststellung des aktuellen Erwerbsstatus wird entsprechend der Empfehlungen in den CES Recommendations nicht nur der Stichtag, sondern eine ganze Woche herangezogen. In der Registerzählung 2021 wurden als Referenzwoche die letzten 7 Tage vor und einschließlich des Stichtags (25.10. bis 31.10.2021) gewählt.

Registerzählung (RZ)

Mit Stichtag 31.10.2011 wurde erstmals an Stelle der bisherigen Großzählungen ein registerbasierter Zensus (bestehend aus Volkszählung, Arbeitsstättenzählung sowie Gebäude- und Wohnungszählung) durchgeführt. Dieser findet im 10-Jahres-Rhythmus statt. Zwischen den Registerzählungen werden die Abgestimmte Erwerbsstatistik und die Arbeitsstättenzählung jährlich zum Stichtag 31. Oktober durchgeführt, jedoch ohne eine Wohnsitzanalyse (→ siehe „Wohnsitzanalyse“).

Rohdaten (Qualitätssicherung)

sind sämtliche für die Registerzählung und die Abgestimmte Erwerbsstatistik verarbeiteten Daten in ihrer unveränderten Originalform. Die Qualitätsbewertung erfolgt über drei sogenannte Hyperdimensionen HDD, HDP, HDE. Diese berechnen sich für jede Quelle aus einem Fragebogen an den Datenhalter (HDD), aus der Abdeckungsrate des Registers (HDP) sowie aus der Übereinstimmung der Daten mit dem Mikrozensus (HDE).

S

Schulbesuch unbekannt

enthält Personen im schulpflichtigen Alter mit Ausbildung im Ausland, häuslichem Unterricht oder von der Schulpflicht befreite Personen sowie Personen über deren Schulbesuch nichts bekannt ist.

Schüler:innen und Studierende

setzen sich aus zwei Gruppen zusammen. Die erste Gruppe enthält Personen unter 15 Jahren, die sich in laufender Ausbildung befinden. Die zweite Gruppe ist gemäß der Ausprägung „Schüler:innen, Studierende 15 Jahre und älter“ des Merkmals aktueller Erwerbsstatus definiert. Dabei ist die Rangfolge des Merkmals „aktueller Erwerbsstatus“ zu beachten (→ siehe „aktueller Erwerbsstatus“), durch welche beispielsweise geringfügig erwerbstätige Schüler:innen und Studierende zu den Erwerbstätigen gezählt werden.

Im Kapitel Bildung, laufende Ausbildung werden alle Schüler:innen und Studierende betrachtet, unabhängig von ihrem Erwerbsstatus.

Schulpendler:innen und Studierende

werden entsprechend dem aktuellen Erwerbsstatus definiert und sind Personen, die sowohl einen Weg zwischen ihrem Hauptwohnsitz und ihrer Ausbildungseinrichtung zurücklegen müssen, als auch solche, die ihren Schulbesuch im Wohngebäude absolvieren (z.B. Internat im Schulgebäudekomplex). Diese werden als „Nichtpendler:innen“ bezeichnet, wobei deren Zahl sehr gering ist.

Sekundarabschluss (national)

umfasst die Abschlüsse einer allgemein bzw. berufsbildenden höheren Schule, Lehrabschlüsse

sowie die Abschlüsse einer berufsbildenden mittleren Schule. Diese Klassifikation wird im Sinne der Vergleichbarkeit mit vorangegangenen Publikationen im Rahmen der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik weiterhin verwendet, unterscheidet sich aber von der internationalen Einteilung der ISCED 2011, bei der Abschlüsse von berufsbildenden höheren Schulen sowie Werkmeister:innen und Meister:innenprüfungen dem Tertiärbereich zuzurechnen sind.

Selbständig Beschäftigte

→ Siehe „Selbständig Erwerbstätige“

Selbständig Erwerbstätige

umfasst gewerbliche, freiberufliche und neue Selbständige sowie Selbständige in der Land- und Forstwirtschaft und mithelfende Familienangehörige.

Sonstige laufende Bildung

Besuch von Lehrgängen und Kursen im formalen Bildungswesen, inkl. Berufs- und Gesundheits-schüler:innen ohne Ausbildungsverhältnis sowie inkl. Besuch von sonstigen Lehrgängen zur Lehrer:innenfortbildung.

Sonstige Nicht-Erwerbspersonen

In diese Gruppe fallen alle Personen ab 15 Jahren, die bei einer anderen Person mitversichert sind, Sozialhilfe beziehen, ausschließlich von Kapitaleinkünften leben oder aus anderen Gründen nicht am Erwerbsleben teilnehmen und keine österreichische Pension beziehen und keine österreichische Schule oder Hochschule besuchen.

Sonstige Rechtsform

enthält aus Datenschutzgründen neben der „Sonstigen Rechtsform“ laut Unternehmensregister (u.a. öffentliche Unternehmen, Parteien, Pfarren und Interessensvertretungen) auch Einheiten in den Rechtsformen „Sparkasse“, „Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung“, „Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“, „Europäische Genossenschaft“ und „Europäische Gesellschaft“.

Sonstige Wohneinheit

Zu dieser Unterkunftsart werden alle sonstigen Nutzungseinheiten gezählt, die nicht der Woh-

nungsdefinition entsprechen und somit auch nicht für (dauerhafte) Wohnzwecke geeignet sind, z. B. Baracken, Wohnwagen, Zelte, Mobilheime, Büroflächen usw. Diese Wohneinheiten werden nur erhoben, wenn sich dort der übliche Aufenthaltsort (Hauptwohnsitz) einer Person befindet.

Staatsangehörigkeit

Rechtliche Zugehörigkeit zur Gemeinschaft von Bürger:innen eines Staates.

Standort

→ Siehe „Arbeitsstätte“

Stellung im Beruf

beschreibt die Art des Arbeitsvertrages einer Person mit anderen Personen oder Organisationen und das Ausmaß an wirtschaftlichem Risiko, welches mit diesem Vertrag verbunden ist. Die Erwerbstätigen der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik und die Beschäftigungsverhältnisse der Arbeitsstättenzählung werden in dieser Publikation in selbständig Erwerbstätige (VZ)/Beschäftigte (AZ) und unselbständig Erwerbstätige (VZ)/Beschäftigte (AZ) aufgliedert.

Swapping (SW)

→ Siehe „Record Swapping“

T

Technische Nichtanerkennungen

Dazu zählen Personen der folgenden Gruppen:

- Verstorben vor dem 01.11.2021
- 90-Tage-Regel
- 180-Tage-Regel
- KIT-Fälle

Teilzeit

bezieht sich auf das zeitliche Ausmaß der Arbeit. Dieses wird in der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik aus den Lohnzettelinformationen bezogen. Aus diesem Grund liegt die Information zur Teilzeit- bzw. Vollzeit-Erwerbstätigkeit nur für unselbständig Erwerbstätige vor. Es handelt sich hierbei um Angaben von Arbeitgeber:innen, jedoch gibt es im Zusammenhang mit dem Lohnzettelformular keine genaue Stunden- definition zur Abgrenzung von Voll- und Teilzeit.

Teilzeitquote

Anteil der Teilzeitbeschäftigten an allen unselbständig aktiv Erwerbstätigen ohne Personen in Grundwehrdienst und Zivildienst.

Temporär Abwesende

sind Personen, die in der Referenzwoche nicht aktiv erwerbstätig waren, sie werden nach ILO-Konzept dennoch als erwerbstätig gezählt, sofern es sich lediglich um eine vorübergehende Unterbrechung der Erwerbstätigkeit handelt. Diese ist dann gegeben, wenn etwa bei unselbständig Erwerbstätigen weiterhin eine formale Bindung zur vorherigen Beschäftigung vorliegt bzw. sich die Person in einem aufrechten Dienstverhältnis befindet. In Anlehnung an diese Regelung wird in der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik eine nicht aktiv erwerbstätige Person dann als erwerbstätig gezählt, wenn sie zuvor erwerbstätig war und je nach Art der Abwesenheit eine bestimmte Dauer nicht überschritten wurde. Zur Gruppe der temporär abwesenden Erwerbstätigen gehören Personen in Mutterschutz, Elternkarenz, Bildungskarenz, Familienhospizkarenz, Pflegekarenz, Waffen- oder Kaderübung des Bundesheeres und Personen in Rehabilitation oder längerem Krankenstand (bei Bezug von Krankengeld).

Tertiärabschluss (national)

Der Tertiärbereich umfasst Kollegs, Akademien und Hochschulen. Diese Klassifikation wird im Sinne der Vergleichbarkeit mit vorangegangenen Publikationen im Rahmen der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik weiterhin verwendet, unterscheidet sich aber von der internationalen Einteilung der ISCED 2011.

Tertiärabschluss (ISCED 2011)

Die Abschlüsse von Bildungsgängen des Tertiärbereichs (ISCED 5 bis 8) werden zusammenfassend als Tertiärabschlüsse bezeichnet. Im Unterschied zu den institutionellen Abgrenzungen des österreichischen Bildungswesens zählen gemäß ISCED 2011 neben Hochschulabschlüssen auch die Reife- und Diplomprüfungen an der BHS sowie Werkmeister:innen- und Meister:innenabschlüsse zu den Tertiärabschlüssen.

Tertiärquote (ISCED 2011)

Anteil der Absolvent:innen eines Tertiärabschlusses (ISCED 2011) an allen Personen einer bestimmten Altersgruppe.

U**Unbekannte Ausbildung**

erhalten Beschäftigte ohne Hauptwohnsitz (Einpender:innen aus dem Ausland der Arbeitsstättenzählung) in Österreich, da es für diese Personen keine Information über die höchste abgeschlossene Ausbildung gibt.

Universität

Diese Bildungsebene schließt alle Personen ein, die ein Studium an einer Universität mit dem zumindest für die jeweilige Studienrichtung vorgesehenen Erstabschluss besuchen bzw. abgeschlossen haben.

Unselbständig aktiv Erwerbstätige

umfasst unselbständig Erwerbstätige exklusive temporär abwesender Personen.

Unterkunft

umfasst Wohnungen, Gemeinschaftsunterkünfte und sonstige Wohneinheiten.

Unternehmen

ist als rechtliche Einheit definiert und kann aus einer oder mehreren Arbeitsstätten (Ein- oder Mehr-Arbeitsstätten-Unternehmen) bestehen. Die Größe eines Unternehmens gemessen an der Beschäftigtenzahl ist für die Anwendung des Unternehmensbegriffs ohne Bedeutung. So ist z. B. eine Trafik mit nur einem:einer selbständig Beschäftigten ebenso ein Unternehmen wie eines im produzierenden Bereich mit über 1 000 unselbständig Beschäftigten.

Urbane Regionen

richten sich nach der Definition von der Urban-Rural-Typologie Stand 2021 (siehe Urban-Rural-Typologie Methodik – [urbanRuralTypologie.pdf](#)).

V

Verdachtsfall

bezeichnet eine Person, die nur im Zentralen Melderegister über eine Hauptwohnsitzmeldung verfügt, aber in keinem weiteren Verwaltungsregister enthalten ist.

Volksschule

Schüler:innen ab dem vollendeten 6. Lebensjahr erhalten in Volksschulen eine gemeinsame Elementarbildung, die in der Regel vier Schulstufen umfasst. Schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder können in eigenen Vorschulklassen oder -stufen (0. Schulstufe) unterrichtet werden.

Volkzzahl

→ Siehe „Bevölkerung“

Volkzählung (VZ)

ist neben der Gebäude- und Wohnungszählung und der Arbeitsstättenzählung Erhebungsgegenstand der Registerzählung. Die Volkzählung erfasst den gesamten Bevölkerungsstand in Österreich.

Vollzeit

bezieht sich auf das zeitliche Ausmaß der Arbeit. Dieses wird in der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik aus den Lohnzettelinformationen bezogen. Aus diesem Grund liegt diese Information nur für unselbständig Erwerbstätige vor. Es handelt sich dabei um Angaben von Arbeitgeber:innen, jedoch gibt es im Zusammenhang mit dem Lohnzettelformular keine genaue Stundendefinition zur Abgrenzung von Voll- und Teilzeit.

W

Wanderung

beschreibt die räumliche Mobilität von Personen zur Errichtung eines dauerhaften Hauptwohnsitzes.

Wegzeit in Minuten

Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeit oder Ausbildungseinrichtung – berechnet für den motori-

sierten Individualverkehr (z. B. Auto). Für Nichtpendler:innen sowie für Pendler:innen ins Ausland stehen keine Angaben zur Verfügung.

Weiterer Wohnsitz

bezeichnet einen Wohnsitz, der kein Hauptwohnsitz ist. Umgangssprachlich ist jedoch „Nebenwohnsitz“ oder „Zweitwohnsitz“ üblich. Eine Person kann beliebig viele weitere Wohnsitze begründen.

Wirtschaftsabschnitt

bezeichnet einen Abschnitt gemäß der Wirtschaftsklassifikation ÖNACE 2008 (→ siehe „ÖNACE 2008“).

Wirtschaftszweig

bezieht sich laut CES Recommendations auf die Art der Produktion oder Aktivität eines Unternehmens oder einer Arbeitsstätte, in der sich der Arbeitsplatz einer Erwerbsperson befindet. Innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes wird der Wirtschaftszweig nach NACE, in Österreich nach ÖNACE codiert (→ siehe „ÖNACE 2008“).

Wohnbaustatistik

Bis zum Berichtsjahr 2002 wurde eine Wohnbaustatistik erstellt, welche Baubewilligungen und Baufertigstellungen im Wohnungsbau beschrieb. Die entsprechenden Informationen wurden unter Mitwirkung der Gemeinden direkt von den Bauherr:innen geliefert. Zu diesem Zeitpunkt wurden Gebäude ohne Wohnungen nicht berücksichtigt. Für die Berichtszeiträume 2003 und 2004 sind kaum Daten über Baumaßnahmen verfügbar, da die rechtliche Grundlage für eine Erhebung fehlte. Die Vollständigkeit und Datenqualität hat sich verbessert, jedoch werden noch vorkommende Ausfälle durch Aufschätzen von Nachmeldungen und sonstige Zurechnungen ausgeglichen. Bei der An-, Auf-, Umbautätigkeit an bestehenden Gebäuden sind keine Ergebnisse für Wien verfügbar.

Wohnbevölkerung

→ Siehe „Bevölkerung“

Wohngebäude

→ Siehe „Gebäudeeigenschaft“

Wohnort

bezeichnet jenen Ort, an dem eine Person zum Stichtag 31.10.2021 ihren Hauptwohnsitz hat.

Wohnparteienkonzept (household-dwelling-Konzept)

→ Siehe „Privathaushalt“

Wohnräume

→ Siehe „Räume“

Wohnsitzanalyse

ist das gesetzlich vorgeschriebene Qualitätssicherungsinstrument der Registerzählung. Im Rahmen der Wohnsitzanalyse wird geprüft, welche Personen mit aufrechtem Hauptwohnsitz im Zentralen Melderegister auch tatsächlich zur Bevölkerung zum Stichtag 31.10.2021 gehören, und festgestellt, wie diese Hauptwohnsitze auf die einzelnen Gemeinden und Bundesländer verteilt sind.

Wohnsitzangabe

unterscheidet, ob im Gebäude/in der Wohnung Personen mit Hauptwohnsitz oder Nebenwohnsitz leben, oder ob keine Personen mit Hauptwohnsitz bzw. Nebenwohnsitz gemeldet sind.

Wohnung

bezeichnet baulich getrennte Einheiten mit eigenem Zugang von der Straße oder einem Stiegenhaus in dauerhaften Gebäuden, die für Wohnzwecke geeignet sind. Wohnungen bestehen aus einem Raum oder mehreren Räumen mit Nebenräumen. Es ist nicht ausschlaggebend, ob eine Küche oder Kochnische vorhanden ist. Wohnungen werden danach unterschieden, ob sie bewohnt sind (mit Hauptwohnsitz; mit Nebenwohnsitz; ohne Wohnsitzangabe). Die Anzahl der Wohnungen im Gebäude wird durch die Auszählung der Nutzungseinheiten mit der Nutzungsart „Wohnung“ bzw. „Wohnung mit Arbeitsstätte“ ermittelt.

Wohnungseigentumsgesetz (WEG)

BGBI. I Nr. 70/2002 idgF: Dieses Bundesgesetz regelt die Rechtsform des Wohnungseigentums,

insbesondere die Voraussetzungen, die Begründung, den Erwerb und das Erlöschen von Wohnungseigentum, die Rechte und Pflichten der Wohnungseigentümer:innen und Wohnungseigentumsbewerber:innen, der Wohnungseigentumsorganisator:innen und der Verwalter:innen, die Verwaltung der Liegenschaft, die Eigentümer:innengemeinschaft, die Ausschließung von Wohnungseigentümer:innen, das vorläufige Wohnungseigentum der Alleineigentümer:innen der Liegenschaft und das wohnungseigentumsrechtliche Außerstreitverfahren.

Wohnungslosigkeit, registrierte

umfasst Personen mit Hauptwohnsitzbestätigung („Obdachlosenmeldung“) und Personen mit Hauptwohnsitz in einer Einrichtung der Wohnungslosenhilfe (einschließlich Frauenhäusern und anderen Einrichtungen für Personen in Notlagen). Im Zentralen Melderegister (ZMR) sind neben Haupt- und Nebenwohnsitzmeldungen auch Hauptwohnsitzbestätigungen enthalten. Seit 2020 werden Personen mit einer Obdachlosenmeldung, sofern diese auf der Adresse einer Einrichtung der Wohnungslosenhilfe erfolgt, als Bewohner:innen dieser Einrichtung gezählt.

Wohnungslose

verfügen über eine Hauptwohnsitzbestätigung im Zentralen Melderegister (ZMR) oder einen Hauptwohnsitz in einer Einrichtung der Wohnungslosenhilfe. Eine Hauptwohnsitzbestätigung ermöglicht wohnungslosen Personen, eine Wohnsitzanknüpfung nachzuweisen. Personen, die ihren Hauptwohnsitz in Einrichtungen für Wohnungslose haben, sind in der Masse der Anstaltsbevölkerung enthalten.

Z**Zentrales Melderegister (ZMR)**

ist ein öffentliches Register, in dem alle in Österreich gemeldeten Personen mit ihrem Hauptwohnsitz und – sofern vorhanden – mit ihrem Nebenwohnsitz/ihren Nebenwohnsitzen erfasst sind.

Zentralheizung

Dieses Merkmal gibt an, ob eine Wohnung zentral beheizt wird (z.B. Fernwärme, Gebäudezentralheizung, Wohnungszentralheizung). Es wird unter Zuhilfenahme der GWR-Merkmale „Wärmebereitstellungssystem“ und „Art des Brennstoffs“ auf Nutzungseinheitenebene sowie der Merkmale „Wärmebereitstellungssystem“, „Art des Brennstoffs“ und „Art der Wärmebereitstellung“ auf Gebäudeebene abgeleitet.

Zweifamilienhaus

bezeichnet Wohngebäude mit zwei Wohnungen. Beide Wohnungen müssen getrennt begehbar sein.

Regeln

180-Tage-Regel

Personen, die um den Stichtag herum weniger als 180 Tage in einer Gemeinde gemeldet sind und danach wieder in die Gemeinde zurückkehren, aus der sie zuvor gekommen sind, werden entgegen den Angaben des ZMR Stichtagsbestands in der Gemeinde des früheren und späteren Hauptwohnsitzes gezählt.

90-Tage-Regel

Personen, die sich nur vorübergehend in Österreich aufhalten, zählen nicht zur Bevölkerung zum 31.10.2021. Vorübergehend bedeutet in diesem Zusammenhang, dass eine Person weniger als 90 Tage zusammenhängend um den Stichtag herum in Österreich mit Hauptwohnsitz gemeldet ist.

Datenzugang

Aktuelle Tabellen und Grafiken sowie weiterführende Informationen finden Sie auf www.statistik.at.

Gebäude- und Wohnungszählung

statistik.at > Statistiken > Bevölkerung und Soziales > Wohnen
> [Gebäudebestand](#)
> [Wohnungsbestand](#)

Registerzählung und Abgestimmte Erwerbsstatistik

Arbeitsmarkt

statistik.at > Statistiken > Arbeitsmarkt
> [Erwerbsstatus](#)
> [Erwerbstätigkeit > Erwerbstätige – Merkmale](#)
> [Arbeitslosigkeit > Arbeitslose, Arbeitssuchende](#)
> [Arbeitszeit > Teilzeitarbeit, Teilzeitquote](#)
> [Erwerbstätigkeit > Familie und Erwerbstätigkeit](#)
> [Erwerbstätigkeit > Arbeitsort und Pendeln](#)

Bevölkerungsstand

statistik.at > Statistiken > Bevölkerung und Soziales > Bevölkerung > Bevölkerungsstand
> [Bevölkerung gemäß Finanzausgleichsgesetz](#)
> [Bevölkerung nach Alter/Geschlecht](#)
> [Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit/Geburtsland](#)
> [Bevölkerung nach Migrationshintergrund](#)
> [Historische Volkszählungen](#)

Bildung

statistik.at > Statistiken > Bevölkerung und Soziales > Bildung
> [Bildungsstand der Bevölkerung](#)
> [Schulbesuch > Schüler:innen](#)
> [Schulbesuch > Pendeln zum Ausbildungsort](#)

Familien, Haushalte Lebensformen

statistik.at > Statistiken > Bevölkerung und Soziales > Bevölkerung > Familien, Haushalte Lebensformen
> [Familienformen](#)
> [Familienstand](#)
> [Lebensformen](#)
> [Privathaushalte](#)
> [Anstaltshaushalte](#)

Arbeitsstättenzählung

statistik.at > Statistiken > Industrie, Bau, Handel und Dienstleistungen > Arbeitsstättenzählung
> [Arbeitsstätten](#)
> [Unternehmen](#)

Datenbank STATcube

Maßgeschneiderte Daten finden sich in der Datenbank STATcube (statcube.at/...):

Zeitreihen ab 2011 – Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ)

Gebäude	statcube/opendatabase?id=derzgwz_gwz_zr_geb
Wohnungen	statcube/opendatabase?id=derzgwz_gwz_zr_whg
Bevölkerung nach Gebäude- und Wohnungsmerkmalen	statcube/opendatabase?id=derzgwz_gwz_zr_pers

Zeitreihen ab 2011 – Volkszählung und Abgestimmte Erwerbsstatistik

Personen	statcube/opendatabase?id=deaest_aest_zr_personen
Haushalte	statcube/opendatabase?id=deaest_aest_zr_hh
Familien	statcube/opendatabase?id=deaest_aest_zr_fam

Zeitreihen ab 2009 – Volkszählung und Abgestimmte Erwerbsstatistik

Erwerbstätigkeit	statcube/opendatabase?id=deregz_aest_zeitreihe_erwerb
Pendler:innen	statcube/opendatabase?id=deregz_pend_zeitreihe

Zeitreihe 2011 und 2021 – Zensus Arbeitsstättenzählung (AZ)

Arbeitsstätten	statcube/opendatabase?id=deregz_rzaz_zr_ast
Beschäftigte in der Arbeitsstätte	statcube/opendatabase?id=deregz_rzaz_zr_astbesch
Unternehmen	statcube/opendatabase?id=deregz_rzaz_unt
Beschäftigte im Unternehmen	statcube/opendatabase?id=deregz_rzaz_zr_untbesch

Zeitreihen ab 2011 – Arbeitsstättenzählung (AZ)

Arbeitsstätten	statcube/opendatabase?id=deaest_zr_astext
Unternehmen	statcube/opendatabase?id=deaest_zr_unttext

Karten im STATatlas

Detailreiche regionale Daten in räumlicher Darstellung sind im STATatlas enthalten:

statistik.at/atlas

statistik.at/atlas/pendler

Ein Blick auf die Gemeinde ...

Regionale Informationen zu allen Gemeinden Österreichs:

statistik.at/blickgem/index

Mikrodaten für Forschung und Lehre

statistik.at/services/tools/services/center-wissenschaft/austrian-micro-data-center-amdc

Open Data

data.statistik.gv.at/web

Europaweite Ergebnisse der Censurunde 2021 im Census Hub

ec.europa.eu/CensusHub2

Zensus
Gebäude und
Wohnungszählung
2021
Tabellenteil

Indikatoren im Bundesländervergleich



Burgenland

Die Burgenländer:innen pendeln am weitesten.

Indikatoren	Eisenstadt	Burgenland	Österreich
Demographie			
Bevölkerungsveränderung 2020–2021 (in %)	2,3	0,5	0,5
Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren (in %)	14,1	13,2	14,4
Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter (in %)	20,1	22,9	19,4
Durchschnittsalter (in Jahren)	43,8	45,9	43,2
Hundertjährige pro 10 000 Einwohner:innen	2,6	1,5	1,8
Anteil der Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit (in %)	16,3	10,0	17,5
Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung (in %)	20,1	12,2	20,4
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Männer (in %)	74,2	76,7	77,1
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Frauen (in %)	69,0	68,9	69,4
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Männer (in %)	11,9	9,8	13,5
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Frauen (in %)	45,3	51,3	52,2
Bildung			
Tertiärquote ¹ der Männer ab 25 Jahren (in %)	39,4	27,3	30,5
Tertiärquote ¹ der Frauen ab 25 Jahren (in %)	35,1	23,6	26,6
Anteil der 20–24-Jährigen in weiterführender Ausbildung (in %)	35,6	33,3	34,3
Anteil der erwerbstätigen Studierenden unter 30 Jahren (in %)	54,7	54,6	54,6
Pendler:innen (Erwerbstätige)			
Pendlersaldo	235,9	72,7	.
Anteil der Gemeindeauspendler:innen (in %)	48,2	75,2	54,0
Anteil der Gemeindecinpendler:innen (in %)	78,0	65,9	53,7
Durchschnittl. Pendeldistanz in Straßenkilometern	27,2	41,6	27,4
Haushalte und Familien			
Anteil der Einpersonenhaushalte (in %)	41,8	33,3	38,3
Anteil der Privathaushalte mit 5 und mehr Personen (in %)	3,9	5,0	5,9
Anteil der Familien mit Kindern (in %)	58,6	58,1	58,2
Durchschnittl. Kinderzahl in Familien mit Kindern	1,6	1,5	1,6
Arbeitsstättenzählung			
Anteil Arbeitsstätten in der Land- und Forstwirtschaft (in %)	3,0	15,0	12,3
Anteil Arbeitsstätten in Industrie und Gewerbe (in %)	7,1	11,9	10,7
Anteil Arbeitsstätten in den Dienstleistungen (in %)	90,0	73,1	76,9
Anteil der Ein-Personen-Unternehmen (in %)	51,1	63,2	60,5
Gebäude- und Wohnungszählung			
Ø Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden	2,5	1,3	2,2
Ø Wohnfläche der Hauptwohnsitzwohnungen (in m ²)	99,6	117,0	96,2
Mietquote der Hauptwohnsitzwohnungen (in %)	48,7	21,6	45,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2021, Arbeitsstättenzählung 2021, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. Gebietsstand zum Stichtag 31.10.2021. – 1) Tertiärquote nach dem ISCED2011 Konzept.



Kärnten

In Kärnten leben die meisten 100-Jährigen pro 10 000 Einwohner:innen.

Indikatoren	Klagenfurt a. W.	Kärnten	Österreich
Demographie			
Bevölkerungsveränderung 2020–2021 (in %)	0,7	0,3	0,5
Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren (in %)	13,0	13,2	14,4
Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter (in %)	21,2	22,8	19,4
Durchschnittsalter (in Jahren)	44,6	45,5	43,2
Hundertjährige pro 10 000 Einwohner:innen	2,9	2,2	1,8
Anteil der Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit (in %)	18,3	11,7	17,5
Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung (in %)	21,4	13,6	20,4
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Männer (in %)	74,5	76,4	77,1
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Frauen (in %)	68,5	68,2	69,4
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Männer (in %)	14,4	10,1	13,5
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Frauen (in %)	46,0	51,8	52,2
Bildung			
Tertiärquote ¹ der Männer ab 25 Jahren (in %)	35,4	28,6	30,5
Tertiärquote ¹ der Frauen ab 25 Jahren (in %)	33,5	25,5	26,6
Anteil der 20–24-Jährigen in weiterführender Ausbildung (in %)	40,0	33,8	34,3
Anteil der erwerbstätigen Studierenden unter 30 Jahren (in %)	52,2	49,9	54,6
Pendler:innen (Erwerbstätige)			
Pendlersaldo	146,0	94,0	.
Anteil der Gemeindeauspendler:innen (in %)	27,9	55,9	54,0
Anteil der Gemeindeeinpendler:innen (in %)	50,6	53,1	53,7
Durchschnittl. Pendeldistanz in Straßenkilometern	31,2	38,4	27,4
Haushalte und Familien			
Anteil der Einpersonenhaushalte (in %)	48,2	39,3	38,3
Anteil der Privathaushalte mit 5 und mehr Personen (in %)	3,5	5,6	5,9
Anteil der Familien mit Kindern (in %)	56,1	57,9	58,2
Durchschnittl. Kinderzahl in Familien mit Kindern	1,6	1,6	1,6
Arbeitsstättenzählung			
Anteil Arbeitsstätten in der Land- und Forstwirtschaft (in %)	2,2	17,0	12,3
Anteil Arbeitsstätten in Industrie und Gewerbe (in %)	8,6	11,9	10,7
Anteil Arbeitsstätten in den Dienstleistungen (in %)	89,2	71,1	76,9
Anteil der Ein-Personen-Unternehmen (in %)	54,9	60,3	60,5
Gebäude- und Wohnungszählung			
Ø Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden	3,4	1,9	2,2
Ø Wohnfläche der Hauptwohnsitzwohnungen (in m ²)	85,4	100,8	96,2
Mietquote der Hauptwohnsitzwohnungen (in %)	55,3	37,3	45,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2021, Arbeitsstättenzählung 2021, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. Gebietsstand zum Stichtag 31.10.2021. – 1) Tertiärquote nach dem ISCED2011 Konzept.



Niederösterreich

Niederösterreich hat den größten Anteil an Ein-Personen-Unternehmen.

Indikatoren	St. Pölten	Nieder- österreich	Österreich
Demographie			
Bevölkerungsveränderung 2020–2021 (in %)	0,6	0,5	0,5
Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren (in %)	14,0	14,4	14,4
Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter (in %)	20,0	20,7	19,4
Durchschnittsalter (in Jahren)	43,5	44,2	43,2
Hundertjährige pro 10 000 Einwohner:innen	2,0	1,7	1,8
Anteil der Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit (in %)	18,7	10,8	17,5
Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung (in %)	21,6	13,4	20,4
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Männer (in %)	74,5	78,7	77,1
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Frauen (in %)	67,6	71,4	69,4
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Männer (in %)	14,0	11,3	13,5
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Frauen (in %)	50,5	51,5	52,2
Bildung			
Tertiärquote ¹ der Männer ab 25 Jahren (in %)	28,7	30,0	30,5
Tertiärquote ¹ der Frauen ab 25 Jahren (in %)	24,4	25,6	26,6
Anteil der 20–24-Jährigen in weiterführender Ausbildung (in %)	31,6	31,5	34,3
Anteil der erwerbstätigen Studierenden unter 30 Jahren (in %)	60,0	57,2	54,6
Pendler:innen (Erwerbstätige)			
Pendlersaldo	214,9	85,1	.
Anteil der Gemeindeauspendler:innen (in %)	36,9	73,0	54,0
Anteil der Gemeindeeinpendler:innen (in %)	70,6	68,3	53,7
Durchschnittl. Pendeldistanz in Straßenkilometern	25,8	31,5	27,4
Haushalte und Familien			
Anteil der Einpersonenhaushalte (in %)	41,5	35,2	38,3
Anteil der Privathaushalte mit 5 und mehr Personen (in %)	5,8	6,2	5,9
Anteil der Familien mit Kindern (in %)	56,3	57,6	58,2
Durchschnittl. Kinderzahl in Familien mit Kindern	1,7	1,6	1,6
Arbeitsstättenzählung			
Anteil Arbeitsstätten in der Land- und Forstwirtschaft (in %)	3,9	16,9	12,3
Anteil Arbeitsstätten in Industrie und Gewerbe (in %)	9,3	10,4	10,7
Anteil Arbeitsstätten in den Dienstleistungen (in %)	86,7	72,7	76,9
Anteil der Ein-Personen-Unternehmen (in %)	53,2	64,3	60,5
Gebäude- und Wohnungszählung			
Ø Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden	2,7	1,6	2,2
Ø Wohnfläche der Hauptwohnsitzwohnungen (in m ²)	87,6	110,0	96,2
Mietquote der Hauptwohnsitzwohnungen (in %)	51,7	28,0	45,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2021, Arbeitsstättenzählung 2021, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. Gebietsstand zum Stichtag 31.10.2021. – 1) Tertiärquote nach dem ISCED2011 Konzept.



Oberösterreich

Oberösterreich verzeichnet die höchste Erwerbstätigenquote der 15-64-jährigen Männer.

Indikatoren	Linz	Ober- österreich	Österreich
Demographie			
Bevölkerungsveränderung 2020–2021 (in %)	0,2	0,6	0,5
Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren (in %)	13,7	15,1	14,4
Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter (in %)	19,0	19,1	19,4
Durchschnittsalter (in Jahren)	42,5	42,9	43,2
Hundertjährige pro 10 000 Einwohner:innen	3,2	1,6	1,8
Anteil der Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit (in %)	26,0	14,1	17,5
Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung (in %)	30,0	16,5	20,4
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Männer (in %)	76,6	80,8	77,1
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Frauen (in %)	68,5	72,3	69,4
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Männer (in %)	16,9	11,6	13,5
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Frauen (in %)	50,7	57,5	52,2
Bildung			
Tertiärquote ¹ der Männer ab 25 Jahren (in %)	32,5	28,9	30,5
Tertiärquote ¹ der Frauen ab 25 Jahren (in %)	27,6	22,4	26,6
Anteil der 20–24-Jährigen in weiterführender Ausbildung (in %)	35,2	27,2	34,3
Anteil der erwerbstätigen Studierenden unter 30 Jahren (in %)	58,2	52,4	54,6
Pendler:innen (Erwerbstätige)			
Pendlersaldo	175,3	99,2	.
Anteil der Gemeindeauspendler:innen (in %)	33,1	66,5	54,0
Anteil der Gemeindeeinpendler:innen (in %)	61,8	66,2	53,7
Durchschnittl. Pendeldistanz in Straßenkilometern	22,2	25,2	27,4
Haushalte und Familien			
Anteil der Einpersonenhaushalte (in %)	49,5	35,6	38,3
Anteil der Privathaushalte mit 5 und mehr Personen (in %)	4,5	6,7	5,9
Anteil der Familien mit Kindern (in %)	53,9	57,8	58,2
Durchschnittl. Kinderzahl in Familien mit Kindern	1,7	1,7	1,6
Arbeitsstättenzählung			
Anteil Arbeitsstätten in der Land- und Forstwirtschaft (in %)	0,9	17,2	12,3
Anteil Arbeitsstätten in Industrie und Gewerbe (in %)	7,3	12,3	10,7
Anteil Arbeitsstätten in den Dienstleistungen (in %)	91,8	70,5	76,9
Anteil der Ein-Personen-Unternehmen (in %)	55,7	60,7	60,5
Gebäude- und Wohnungszählung			
Ø Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden	6,0	2,0	2,2
Ø Wohnfläche der Hauptwohnsitzwohnungen (in m ²)	74,0	105,7	96,2
Mietquote der Hauptwohnsitzwohnungen (in %)	77,8	38,9	45,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2021, Arbeitsstättenzählung 2021, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. Gebietsstand zum Stichtag 31.10.2021. – 1) Tertiärquote nach dem ISCED2011 Konzept.



Salzburg

Die Stadt Salzburg hat den niedrigsten Anteil an Arbeitsstätten in Industrie und Gewerbe.

Indikatoren	Salzburg Stadt	Salzburg	Österreich
Demographie			
Bevölkerungsveränderung 2020–2021 (in %)	–0,3	0,3	0,5
Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren (in %)	12,9	14,6	14,4
Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter (in %)	20,9	19,5	19,4
Durchschnittsalter (in Jahren)	43,7	43,1	43,2
Hundertjährige pro 10 000 Einwohner:innen	2,6	1,5	1,8
Anteil der Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit (in %)	29,7	18,4	17,5
Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung (in %)	32,5	20,0	20,4
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Männer (in %)	76,2	80,3	77,1
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Frauen (in %)	69,9	72,6	69,4
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Männer (in %)	17,2	12,1	13,5
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Frauen (in %)	48,6	54,4	52,2
Bildung			
Tertiärquote ¹ der Männer ab 25 Jahren (in %)	34,7	29,9	30,5
Tertiärquote ¹ der Frauen ab 25 Jahren (in %)	32,5	25,8	26,6
Anteil der 20–24-Jährigen in weiterführender Ausbildung (in %)	37,1	29,4	34,3
Anteil der erwerbstätigen Studierenden unter 30 Jahren (in %)	54,4	54,1	54,6
Pendler:innen (Erwerbstätige)			
Pendlersaldo	143,3	102,6	.
Anteil der Gemeindeauspendler:innen (in %)	30,5	55,9	54,0
Anteil der Gemeindecinpendler:innen (in %)	51,5	57,0	53,7
Durchschnittl. Pendeldistanz in Straßenkilometern	26,4	29,8	27,4
Haushalte und Familien			
Anteil der Einpersonenhaushalte (in %)	47,2	37,1	38,3
Anteil der Privathaushalte mit 5 und mehr Personen (in %)	4,7	6,5	5,9
Anteil der Familien mit Kindern (in %)	57,1	60,0	58,2
Durchschnittl. Kinderzahl in Familien mit Kindern	1,6	1,6	1,6
Arbeitsstättenzählung			
Anteil Arbeitsstätten in der Land- und Forstwirtschaft (in %)	1,0	11,3	12,3
Anteil Arbeitsstätten in Industrie und Gewerbe (in %)	6,8	12,1	10,7
Anteil Arbeitsstätten in den Dienstleistungen (in %)	92,2	76,6	76,9
Anteil der Ein-Personen-Unternehmen (in %)	54,6	57,0	60,5
Gebäude- und Wohnungszählung			
Ø Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden	4,7	2,5	2,2
Ø Wohnfläche der Hauptwohnsitzwohnungen (in m ²)	75,8	93,0	96,2
Mietquote der Hauptwohnsitzwohnungen (in %)	61,5	41,4	45,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2021, Arbeitsstättenzählung 2021, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. Gebietsstand zum Stichtag 31.10.2021. – 1) Tertiärquote nach dem ISCED2011 Konzept.



Steiermark

Die Steiermark hat den größten Anteil der erwerbstätigen Studierenden unter 30 Jahren.

Indikatoren	Graz	Steiermark	Österreich
Demographie			
Bevölkerungsveränderung 2020–2021 (in %)	0,3	0,3	0,5
Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren (in %)	13,3	13,4	14,4
Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter (in %)	17,1	21,0	19,4
Durchschnittsalter (in Jahren)	41,3	44,4	43,2
Hundertjährige pro 10 000 Einwohner:innen	2,3	2,0	1,8
Anteil der Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit (in %)	25,1	12,2	17,5
Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung (in %)	27,6	13,8	20,4
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Männer (in %)	74,5	78,1	77,1
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Frauen (in %)	68,0	70,6	69,4
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Männer (in %)	22,4	12,4	13,5
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Frauen (in %)	50,0	53,5	52,2
Bildung			
Tertiärquote ¹ der Männer ab 25 Jahren (in %)	42,8	28,7	30,5
Tertiärquote ¹ der Frauen ab 25 Jahren (in %)	40,1	24,2	26,6
Anteil der 20–24-Jährigen in weiterführender Ausbildung (in %)	52,6	35,4	34,3
Anteil der erwerbstätigen Studierenden unter 30 Jahren (in %)	59,6	57,3	54,6
Pendler:innen (Erwerbstätige)			
Pendlersaldo	139,1	97,5	.
Anteil der Gemeindeauspendler:innen (in %)	26,5	59,3	54,0
Anteil der Gemeindeeinpendler:innen (in %)	47,2	58,2	53,7
Durchschnittl. Pendeldistanz in Straßenkilometern	24,5	30,3	27,4
Haushalte und Familien			
Anteil der Einpersonenhaushalte (in %)	47,4	37,5	38,3
Anteil der Privathaushalte mit 5 und mehr Personen (in %)	4,4	6,0	5,9
Anteil der Familien mit Kindern (in %)	54,0	55,7	58,2
Durchschnittl. Kinderzahl in Familien mit Kindern	1,6	1,6	1,6
Arbeitsstättenzählung			
Anteil Arbeitsstätten in der Land- und Forstwirtschaft (in %)	1,4	18,1	12,3
Anteil Arbeitsstätten in Industrie und Gewerbe (in %)	7,0	11,1	10,7
Anteil Arbeitsstätten in den Dienstleistungen (in %)	91,5	70,8	76,9
Anteil der Ein-Personen-Unternehmen (in %)	57,1	61,9	60,5
Gebäude- und Wohnungszählung			
Ø Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden	4,7	2,0	2,2
Ø Wohnfläche der Hauptwohnsitzwohnungen (in m ²)	77,0	99,4	96,2
Mietquote der Hauptwohnsitzwohnungen (in %)	58,5	36,8	45,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2021, Arbeitsstättenzählung 2021, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. Gebietsstand zum Stichtag 31.10.2021. – 1) Tertiärquote nach dem ISCED2011 Konzept.

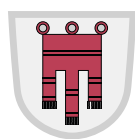


Tirol

Tirol verzeichnet den höchsten Anteil an Familien mit Kindern.

Indikatoren	Innsbruck	Tirol	Österreich
Demographie			
Bevölkerungsveränderung 2020–2021 (in %)	-0,4	0,4	0,5
Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren (in %)	11,8	14,5	14,4
Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter (in %)	18,9	18,7	19,4
Durchschnittsalter (in Jahren)	42,5	42,8	43,2
Hundertjährige pro 10 000 Einwohner:innen	3,5	1,9	1,8
Anteil der Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit (in %)	28,4	16,9	17,5
Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung (in %)	31,9	19,4	20,4
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Männer (in %)	72,4	79,3	77,1
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Frauen (in %)	68,2	70,9	69,4
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Männer (in %)	24,0	12,8	13,5
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Frauen (in %)	53,4	55,6	52,2
Bildung			
Tertiärquote ¹ der Männer ab 25 Jahren (in %)	39,2	28,5	30,5
Tertiärquote ¹ der Frauen ab 25 Jahren (in %)	36,8	24,1	26,6
Anteil der 20–24-Jährigen in weiterführender Ausbildung (in %)	53,0	31,8	34,3
Anteil der erwerbstätigen Studierenden unter 30 Jahren (in %)	52,7	52,5	54,6
Pendler:innen (Erwerbstätige)			
Pendlersaldo	152,7	97,7	.
Anteil der Gemeindeauspendler:innen (in %)	28,1	60,4	54,0
Anteil der Gemeindeeinpendler:innen (in %)	52,9	59,5	53,7
Durchschnittl. Pendeldistanz in Straßenkilometern	29,7	30,4	27,4
Haushalte und Familien			
Anteil der Einpersonenhaushalte (in %)	48,3	36,3	38,3
Anteil der Privathaushalte mit 5 und mehr Personen (in %)	4,2	5,8	5,9
Anteil der Familien mit Kindern (in %)	54,6	60,3	58,2
Durchschnittl. Kinderzahl in Familien mit Kindern	1,6	1,6	1,6
Arbeitsstättenzählung			
Anteil Arbeitsstätten in der Land- und Forstwirtschaft (in %)	0,8	10,1	12,3
Anteil Arbeitsstätten in Industrie und Gewerbe (in %)	7,6	12,3	10,7
Anteil Arbeitsstätten in den Dienstleistungen (in %)	91,7	77,6	76,9
Anteil der Ein-Personen-Unternehmen (in %)	53,4	56,5	60,5
Gebäude- und Wohnungszählung			
Ø Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden	7,1	2,4	2,2
Ø Wohnfläche der Hauptwohnsitzwohnungen (in m ²)	74,7	96,9	96,2
Mietquote der Hauptwohnsitzwohnungen (in %)	68,8	38,0	45,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2021, Arbeitsstättenzählung 2021, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. Gebietsstand zum Stichtag 31.10.2021. – 1) Tertiärquote nach dem ISCED2011 Konzept.



Vorarlberg

In Vorarlberg ist die durchschnittliche Wohnfläche der Hauptwohnsitzwohnungen gleich wie der Österreichdurchschnitt.

Indikatoren	Bregenz	Vorarlberg	Österreich
Demographie			
Bevölkerungsveränderung 2020–2021 (in %)	-0,8	0,5	0,5
Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren (in %)	15,2	15,9	14,4
Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter (in %)	19,8	18,0	19,4
Durchschnittsalter (in Jahren)	42,9	42,0	43,2
Hundertjährige pro 10 000 Einwohner:innen	2,7	1,5	1,8
Anteil der Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit (in %)	26,8	18,8	17,5
Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung (in %)	31,1	21,7	20,4
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Männer (in %)	74,7	79,7	77,1
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Frauen (in %)	65,5	70,6	69,4
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Männer (in %)	12,2	10,8	13,5
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Frauen (in %)	51,7	54,5	52,2
Bildung			
Tertiärquote ¹ der Männer ab 25 Jahren (in %)	26,8	27,7	30,5
Tertiärquote ¹ der Frauen ab 25 Jahren (in %)	22,8	21,6	26,6
Anteil der 20–24-Jährigen in weiterführender Ausbildung (in %)	20,8	24,3	34,3
Anteil der erwerbstätigen Studierenden unter 30 Jahren (in %)	46,4	45,7	54,6
Pendler:innen (Erwerbstätige)			
Pendlersaldo	139,0	93,8	.
Anteil der Gemeindeauspendler:innen (in %)	58,0	67,2	54,0
Anteil der Gemeindeeinpender:innen (in %)	69,7	65,0	53,7
Durchschnittl. Pendeldistanz in Straßenkilometern	24,0	23,5	27,4
Haushalte und Familien			
Anteil der Einpersonenhaushalte (in %)	45,2	34,8	38,3
Anteil der Privathaushalte mit 5 und mehr Personen (in %)	5,4	6,6	5,9
Anteil der Familien mit Kindern (in %)	59,3	59,9	58,2
Durchschnittl. Kinderzahl in Familien mit Kindern	1,7	1,7	1,6
Arbeitsstättenzählung			
Anteil Arbeitsstätten in der Land- und Forstwirtschaft (in %)	1,0	6,6	12,3
Anteil Arbeitsstätten in Industrie und Gewerbe (in %)	7,5	14,0	10,7
Anteil Arbeitsstätten in den Dienstleistungen (in %)	91,5	79,4	76,9
Anteil der Ein-Personen-Unternehmen (in %)	52,8	56,6	60,5
Gebäude- und Wohnungszählung			
Ø Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden	4,9	2,1	2,2
Ø Wohnfläche der Hauptwohnsitzwohnungen (in m ²)	77,9	96,2	96,2
Mietquote der Hauptwohnsitzwohnungen (in %)	61,4	34,9	45,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2021, Arbeitsstättenzählung 2021, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. Gebietsstand zum Stichtag 31.10.2021. – 1) Tertiärquote nach dem ISCED2011 Konzept.



Wien

Wien ist das „jüngste“ Bundesland.

Indikatoren	Wien	Österreich
Demographie		
Bevölkerungsveränderung 2020–2021 (in %)	0,6	0,5
Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren (in %)	14,5	14,4
Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter (in %)	16,6	19,4
Durchschnittsalter (in Jahren)	41,2	43,2
Hundertjährige pro 10 000 Einwohner:innen	2,1	1,8
Anteil der Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit (in %)	31,9	17,5
Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung (in %)	37,4	20,4
Erwerbstätigkeit		
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Männer (in %)	70,2	77,1
Erwerbstätigenquote der 15–64-jährigen Frauen (in %)	63,5	69,4
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Männer (in %)	20,9	13,5
Teilzeitquote der unselbständig erwerbstätigen 15–64-jährigen Frauen (in %)	45,5	52,2
Bildung		
Tertiärquote ¹ der Männer ab 25 Jahren (in %)	36,4	30,5
Tertiärquote ¹ der Frauen ab 25 Jahren (in %)	35,2	26,6
Anteil der 20–24-Jährigen in weiterführender Ausbildung (in %)	44,2	34,3
Anteil der erwerbstätigen Studierenden unter 30 Jahren (in %)	55,0	54,6
Pendler:innen (Erwerbstätige)		
Pendlersaldo	120,0	.
Anteil der Gemeindeauspendler:innen (in %)	12,1	54,0
Anteil der Gemeindeeinpendler:innen (in %)	26,7	53,7
Durchschnittl. Pendeldistanz in Straßenkilometern	17,1	27,4
Haushalte und Familien		
Anteil der Einpersonenhaushalte (in %)	45,4	38,3
Anteil der Privathaushalte mit 5 und mehr Personen (in %)	5,2	5,9
Anteil der Familien mit Kindern (in %)	59,1	58,2
Durchschnittl. Kinderzahl in Familien mit Kindern	1,7	1,6
Arbeitsstättenzählung		
Anteil Arbeitsstätten in der Land- und Forstwirtschaft (in %)	0,7	12,3
Anteil Arbeitsstätten in Industrie und Gewerbe (in %)	7,2	10,7
Anteil Arbeitsstätten in den Dienstleistungen (in %)	92,2	76,9
Anteil der Ein-Personen-Unternehmen (in %)	58,8	60,5
Gebäude- und Wohnungszählung		
Ø Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden	6,6	2,2
Ø Wohnfläche der Hauptwohnsitzwohnungen (in m ²)	72,9	96,2
Mietquote der Hauptwohnsitzwohnungen (in %)	79,0	45,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2021, Arbeitsstättenzählung 2021, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. Gebietsstand zum Stichtag 31.10.2021. – 1) Tertiärquote nach dem ISCED2011 Konzept.

Bezirksergebnisse 2021

Kennziffer	Bundesland Politischer Bezirk	Gebäudebestand				Wohnungsbestand			
		absolut	Gebäude mit ...		Nicht- Wohn- gebäude in %	absolut	Wohnungen mit ...		ohne Wohnsitz- angabe in %
			1 oder 2 Wohnungen in %	3 oder mehr Wohnungen in %			Haupt- wohnsitz in %	Neben- wohnsitz in %	
0	Österreich	2 374 777	76,8	11,5	11,7	4 909 410	81,8	4,9	13,3
1	Burgenland	134 458	87,1	3,3	9,6	165 613	78,2	7,7	14,1
101	Eisenstadt (Stadt)	4 106	72,6	11,7	15,7	8 869	80,4	4,8	14,8
102	Rust (Stadt)	1 179	86,3	3,1	10,5	1 415	59,6	18,3	22,1
103	Eisenstadt-Umgebung	21 809	88,9	2,8	8,4	25 770	76,0	9,1	14,9
104	Güssing	12 711	89,1	2,8	8,2	14 563	76,9	8,2	14,9
105	Jennersdorf	7 727	87,5	3,4	9,1	9 421	80,2	6,8	13,0
106	Mattersburg	17 143	87,5	3,5	9,1	21 470	82,0	4,4	13,6
107	Neusiedl am See	26 593	85,8	3,5	10,7	33 129	79,0	8,3	12,7
108	Oberpullendorf	18 924	88,8	2,1	9,1	21 219	76,0	9,9	14,1
109	Oberwart	24 266	86,9	3,1	10,0	29 757	78,6	7,0	14,5
2	Kärnten	184 036	78,0	9,7	12,3	325 800	78,8	4,9	16,3
201	Klagenfurt Stadt	21 400	63,5	21,4	15,1	63 207	83,3	3,6	13,1
202	Villach Stadt	12 966	63,6	22,9	13,5	39 041	82,4	3,6	13,9
203	Hermagor	7 690	76,7	6,9	16,4	10 702	68,8	7,4	23,8
204	Klagenfurt Land	23 973	84,4	5,7	9,9	33 541	78,7	5,3	16,0
205	Sankt Veit/Glan	18 471	79,7	8,9	11,4	30 147	79,8	3,3	16,9
206	Spittal/Drau	27 763	77,6	8,6	13,8	44 766	73,8	7,5	18,7
207	Villach Land	25 478	82,4	6,8	10,8	37 336	76,0	6,2	17,8
208	Völkermarkt	16 705	83,5	4,8	11,6	22 313	79,4	3,6	17,0
209	Wolfsberg	17 833	83,3	5,9	10,8	27 085	81,9	3,1	15,0
210	Feldkirchen	11 757	80,7	7,1	12,2	17 662	72,7	7,4	19,9
3	Niederösterreich	637 094	83,9	6,0	10,2	939 784	79,0	6,7	14,3
301	Krems/Donau (Stadt)	6 157	62,7	18,5	18,8	16 404	73,6	11,2	15,2
302	Sankt Pölten (Stadt)	13 207	72,6	13,7	13,7	32 117	81,2	4,1	14,7
303	Waidhofen/Ybbs (Stadt)	3 266	75,6	13,8	10,6	6 352	74,0	5,6	20,4
304	Wiener Neustadt (Stadt)	10 236	68,4	16,2	15,3	25 658	83,0	3,4	13,6
305	Amstetten	34 593	81,4	7,8	10,8	56 367	83,5	2,9	13,6
306	Baden	47 468	80,9	8,6	10,6	80 974	81,9	5,3	12,8
307	Bruck/Leitha	36 939	82,8	6,5	10,7	57 931	81,5	5,8	12,8
308	Gänserndorf	47 337	89,2	2,7	8,1	56 912	80,5	6,9	12,6
309	Gmünd	17 601	85,0	4,2	10,7	23 242	70,5	9,6	19,9
310	Hollabrunn	26 367	88,9	2,4	8,8	30 301	75,2	9,6	15,2
311	Horn	14 630	84,3	3,8	11,9	18 599	73,8	10,3	15,9
312	Korneuburg	36 274	86,0	4,6	9,4	50 577	80,7	6,2	13,2
313	Krems (Land)	24 833	85,3	4,0	10,7	31 366	77,1	7,9	15,0
314	Lilienfeld	10 092	80,9	7,6	11,6	15 347	73,5	9,1	17,5
315	Melk	27 314	83,5	5,6	10,9	39 348	81,0	5,5	13,5
316	Mistelbach	38 550	90,1	2,1	7,8	43 530	77,8	8,0	14,2
317	Mödling	35 827	78,2	11,0	10,8	67 605	81,9	5,9	12,3
318	Neunkirchen	35 064	82,4	7,3	10,3	53 145	73,8	8,8	17,4
319	Sankt Pölten (Land)	49 240	84,7	5,7	9,6	69 776	80,7	6,2	13,1

Kennziffer	Bundesland Politischer Bezirk	Gebäudebestand				Wohnungsbestand			
		absolut	Gebäude mit ...		Nicht- Wohn- gebäude in %	absolut	Wohnungen mit ...		ohne Wohnsitz- angabe in %
			1 oder 2 Wohnungen in %	3 oder mehr Wohnungen in %			Haupt- wohnsitz in %	Neben- wohnsitz in %	
320	Scheibbs	13 911	82,4	5,7	11,9	20 711	79,0	6,9	14,1
321	Tulln	44 262	86,7	5,1	8,2	61 037	76,9	8,6	14,5
322	Waidhofen/Thaya	13 172	86,7	2,9	10,4	15 954	71,5	9,3	19,2
323	Wiener Neustadt (Land)	32 495	85,6	4,9	9,5	43 547	79,0	7,0	14,0
325	Zwettl	18 259	84,3	3,4	12,3	22 984	74,0	8,1	17,9
4	Oberösterreich	422 956	78,4	10,0	11,6	771 028	84,5	3,5	12,0
401	Stadt Linz	23 809	41,2	40,9	17,9	120 040	87,3	3,8	8,9
402	Stadt Steyr	7 155	55,4	30,0	14,6	23 102	83,1	2,9	14,0
403	Stadt Wels	11 033	61,9	19,2	18,9	32 957	86,4	2,6	11,0
404	Braunau	36 755	82,3	6,3	11,4	52 444	85,7	2,5	11,8
405	Eferding	10 853	83,4	6,2	10,4	16 194	85,7	2,9	11,4
406	Freistadt	21 524	84,0	6,0	10,0	31 506	84,4	2,7	12,9
407	Gmunden	33 474	77,7	10,4	11,9	59 022	77,3	6,7	16,0
408	Grieskirchen	21 736	82,9	5,2	11,9	31 005	84,5	2,3	13,1
409	Kirchdorf	19 273	79,2	8,2	12,6	29 529	80,6	5,0	14,4
410	Linz-Land	38 680	78,4	11,3	10,2	76 068	87,3	1,9	10,8
411	Perg	20 734	83,2	6,6	10,2	32 002	86,6	2,1	11,4
412	Ried	20 795	81,5	6,1	12,4	30 663	85,6	2,5	11,9
413	Rohrbach	19 770	83,8	5,4	10,8	27 984	82,3	3,6	14,1
414	Schärding	19 738	83,2	5,1	11,7	27 259	84,9	2,3	12,8
415	Steyr-Land	20 107	82,7	6,8	10,5	29 768	84,6	2,7	12,7
416	Urfahr-Umgebung	27 901	85,1	7,4	7,5	42 951	85,2	3,2	11,6
417	Vöcklabruck	45 437	80,1	8,6	11,3	73 492	80,0	6,4	13,7
418	Wels-Land	24 182	82,7	6,3	11,0	35 042	87,9	1,9	10,2
5	Salzburg	139 907	69,1	15,6	15,3	309 810	78,9	6,1	15,0
501	Salzburg (Stadt)	21 840	50,5	33,7	15,8	89 685	84,7	5,2	10,0
502	Hallein	15 914	74,6	13,2	12,2	30 946	82,4	3,0	14,6
503	Salzburg-Umgebung	44 903	77,7	11,2	11,1	78 244	82,7	3,9	13,5
504	Sankt Johann im Pongau	22 153	63,1	16,0	20,9	47 530	70,8	7,8	21,4
505	Tamsweg	7 182	78,5	5,9	15,6	10 356	76,9	5,8	17,3
506	Zell am See	27 915	68,8	12,2	19,0	53 049	69,3	11,0	19,7
6	Steiermark	379 873	78,2	10,1	11,7	690 896	80,9	4,4	14,7
601	Graz (Stadt)	42 667	56,2	30,0	13,8	179 422	81,3	5,6	13,1
603	Deutschlandsberg	24 331	84,6	4,8	10,6	31 444	81,9	3,2	14,9
606	Graz-Umgebung	53 336	84,5	6,6	8,8	77 458	86,2	2,6	11,2
610	Leibnitz	32 107	83,4	5,8	10,8	43 293	83,6	2,9	13,5
611	Leoben	16 486	68,3	18,2	13,5	38 593	77,1	3,7	19,2
612	Liezen	30 332	75,4	9,5	15,1	49 369	71,9	9,4	18,7
614	Murau	11 654	79,8	5,7	14,5	15 267	72,9	7,8	19,3
616	Voitsberg	19 293	83,8	6,5	9,7	28 095	81,0	2,4	16,6
617	Weiz	30 666	83,5	6,1	10,4	43 569	84,2	2,7	13,0
620	Murtal	22 370	76,9	10,4	12,7	40 567	80,9	3,2	15,9
621	Bruck-Mürzzuschlag	31 534	74,4	12,4	13,2	59 011	79,0	4,3	16,8
622	Hartberg-Fürstenfeld	33 137	83,7	5,0	11,3	44 443	80,9	3,6	15,6
623	Südoststeiermark	31 960	84,7	4,4	10,9	40 365	83,2	3,2	13,7

Kennziffer	Bundesland Politischer Bezirk	Gebäudebestand				Wohnungsbestand			
		absolut	Gebäude mit ...		Nicht- Wohn- gebäude in %	absolut	Wohnungen mit ...		ohne Wohnsitz- angabe in %
			1 oder 2 Wohnungen in %	3 oder mehr Wohnungen in %			Haupt- wohnsitz in %	Neben- wohnsitz in %	
7	Tirol	193 876	66,9	17,7	15,4	423 796	78,4	5,4	16,1
701	Innsbruck-Stadt	13 381	31,3	48,0	20,6	78 085	83,0	6,5	10,5
702	Imst	18 615	73,3	11,2	15,4	30 948	79,4	2,8	17,8
703	Innsbruck-Land	44 984	69,7	18,5	11,8	93 851	82,7	3,2	14,1
704	Kitzbühel	23 606	68,9	16,3	14,8	45 247	64,3	13,5	22,2
705	Kufstein	29 004	68,6	17,2	14,3	60 336	80,0	4,8	15,2
706	Landeck	13 581	64,9	12,5	22,6	23 974	73,8	3,9	22,3
707	Lienz	15 265	74,5	10,6	14,9	25 122	81,5	3,8	14,7
708	Reutte	11 387	71,7	11,8	16,5	19 428	73,7	5,7	20,6
709	Schwaz	24 053	66,6	16,8	16,6	46 805	76,1	4,2	19,8
8	Vorarlberg	106 817	73,9	14,1	12,1	207 716	83,2	2,9	13,9
801	Bludenz	20 865	71,7	13,4	14,9	37 619	73,9	5,4	20,7
802	Bregenz	34 873	72,0	15,2	12,7	71 037	82,3	3,0	14,7
803	Dornbirn	21 228	73,2	14,9	11,9	44 530	88,3	1,7	9,9
804	Feldkirch	29 851	78,0	12,6	9,5	54 530	86,5	2,1	11,4
9	Wien	175 760	54,4	34,9	10,7	1 074 967	86,2	4,0	9,7
901	Wien 1., Innere Stadt	1 583	2,0	40,6	57,4	10 772	78,0	8,7	13,3
902	Wien 2., Leopoldstadt	5 311	32,8	51,9	15,2	59 012	84,9	4,3	10,8
903	Wien 3., Landstraße	3 939	5,3	75,5	19,2	56 104	86,2	5,0	8,8
904	Wien 4., Wieden	1 504	2,0	80,2	17,8	19 508	84,9	5,7	9,4
905	Wien 5., Margareten	2 157	2,1	86,3	11,6	33 330	85,2	5,4	9,3
906	Wien 6., Mariahilf	1 472	2,1	73,0	24,9	18 709	85,6	6,1	8,4
907	Wien 7., Neubau	1 609	3,0	77,1	20,0	19 596	86,2	5,8	8,0
908	Wien 8., Josefstadt	1 147	2,7	80,3	17,0	14 401	84,5	6,7	8,8
909	Wien 9., Alsergrund	1 967	1,7	77,7	20,6	25 885	84,4	6,6	9,0
910	Wien 10., Favoriten	13 753	52,3	38,0	9,7	109 351	88,7	3,1	8,2
911	Wien 11., Simmering	7 386	51,7	34,7	13,6	53 345	89,4	2,3	8,4
912	Wien 12., Meidling	7 091	40,1	47,5	12,4	54 177	86,2	4,6	9,3
913	Wien 13., Hietzing	10 489	64,7	26,3	9,0	32 211	80,1	5,0	14,9
914	Wien 14., Penzing	13 125	67,6	25,5	6,9	55 277	83,1	4,2	12,6
915	Wien 15., Rudolfsheim- Fünfhaus	3 289	7,9	77,2	14,9	43 145	87,2	4,2	8,6
916	Wien 16., Ottakring	6 897	36,9	53,5	9,6	59 047	86,0	4,3	9,7
917	Wien 17., Hernals	6 147	55,5	36,2	8,4	33 633	82,2	5,6	12,2
918	Wien 18., Währing	4 754	33,4	57,4	9,2	31 146	82,4	5,9	11,7
919	Wien 19., Döbling	9 019	49,4	39,7	10,9	43 194	83,2	4,7	12,1
920	Wien 20., Brigittenau	2 509	5,3	81,5	13,3	46 703	88,2	3,5	8,3
921	Wien 21., Floridsdorf	20 897	67,1	24,2	8,7	93 854	88,0	2,6	9,4
922	Wien 22., Donaustadt	33 002	80,1	13,2	6,7	102 672	88,4	2,4	9,2
923	Wien 23., Liesing	16 713	65,9	21,6	12,5	59 895	88,2	2,6	9,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. Gebietsstand zum Stichtag 31.10.2021.